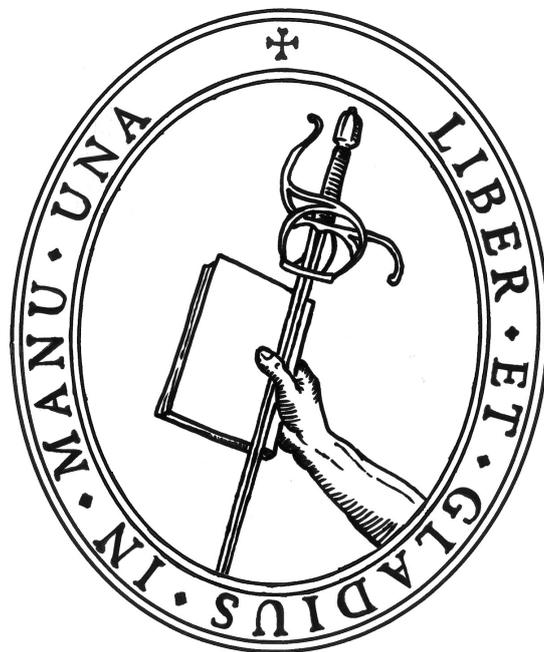


EIGENTLICHE BESCH-
REIBUNG DES STOSS-
FECHTENS IN EINFACHEN
RAPPIR KÜRTZLICHEN AUS DEM BERÜHMTEN
SIG. SALVATORE UND ANDEREN VORNEHMEN FECHT-
MEISTERN ZUSAMMEN GETRAGEN,
UND IN EINE RICHTIGE
ORDNUNG GEBRACHT



DI (FH) Florian Fortner
DI Julian Schrattenecker

Eine Transkription der Handschrift Msc. Dresd. C13 von
J. G. Paschen aus dem Jahre 1671.



INHALTSVERZEICHNIS

Leere Seiten	vi
Titel	vii
Widmung	viii
Vorwort	viii

ERSTER TEIL: THEORIE

1. Erklärung der vier guardien, neben summarischen inhalt dieses Tractats	I
2. Von Abtheilung der Klinge	2
3. Von der mensura larga, Contrapostur, stringiren und ligiren	3
3.1. Folget das maneggiament der Klinge	5
4. Von der Mensura Stretta	II
5. Von den Paraden, Priesen, Tempo und contratempo	13
6. Von der Cavation, contracavation, Ricavation, Meggiacavation und commettere di spada, was dieselben sein, und wie sie gebraucht werden	16
7. Von den Chiamaten	19
8. Von den finten	20
9. Von der offensa des stosses ins gemein	27
10. Vom stossen a pie fermo	31
11. Vom passiren	32

12. Wie die vier guardien ober oder unter der kl. A. u. E. gestossen, und nechst erlangter mensur und tempo nach gelegenheit des feindes postur und bewegung gebraucht werden	36
12.1. Vom stoss der prima und dessen gebrauch:	36
12.2. Vom stoss der secunda und dessen gebrauch.	37
12.3. Vom stoss der Tertia und dessen gebrauch.	44
12.4. Vom stoss der quarten und deren gebrauch.	47
13. Unterschiedliche Avertimenten, so man wieder kleine, grosse, schwache und starcke, item Phlegmatische und choleriche Persohnen, und die ienigen, so stets vorweichen; Dan auch wieder Dummkühne, und des fechtens unerfahrne, und endlich wieder di, so sich der l. Hand gebrauchten, zu observiren und in acht zu nehmen hat	55
14. Folget nun der ander theil dieses tractätleins, nemlich die defensa wieder den stoss, und vors erste, ob es besser sey, mit gebogenen und gesenckten, als auffgerichtetem leibe zu fechten?	62
15. Was du wieder das stringiren machen solt	64
16. Wie du dich gegen die finten verhalten solt	66
17. Von der Defensa wieder den Stoss	70
18. Wie die l. hand in der defensa zu gebrauchten sey	73
19. Von der Defensa einer ieden Guardie insonderheit	74
20. Was ins gemein verschiedene guardien vermögen	79
21. Vom hiebe, wie derselbe gemacht u. gebraucht werde	84
22. Von der vertheidigung wieder den Hieb	86

ZWEITER THEIL: FECHT LECTIONES

23. Fecht Lectiones Wieder ein langes Lager in secunda, tertia und quarta, darin der adversarius still liegt	88
24. Wieder eine 3tia nach der höhe angulirt.	89

25. Wie man auf eine cavation den Adversarium stossen sol	91
26. Von denen finten, wie dieselben gemacht und gebraucht werden	92
27. Wie die vorhergehenden finten duplirt werden.	93
28. Eine andere arth zu verführen	95
29. Folget die einwendige finte mit dem vantaggio der contrapostur, wie dieselbe gemacht, und nach gestalt des Adversary parirung darauf gestossen wird	96
30. Variation der vorhergehenden Finte per 4tam	100
30.1. Wie die einwendige finte per 4tam mit der finte N. 25. duplirt werde.	100
31. Folget die ausswendige finte mit dem Vantaggio der Contrapostur, wie dieselbe gemacht, und nach gestalt der parirung drauf gestossen werde	101
31.1. Variationen der vorhergehenden finte:	104
31.2. Variation der ausswendigen finte mit der Contrapostur:	104
32. Wie die ausswendige Finte mit der Contrapostur mit der finten N. 24. duplirt werde.	105
33. Von Paraden, Priesen und Contra tempo, wiedasselbe genommen werde.	106
33.1. General Regulln über das Pariren:	106
33.2. General Regulln über das Contra Tempo:	108
34. Folgen noch etliche Lectiones des Contratempo aus der Oberguardien.	110
35. Wie durch die Cavation, contracavation, Ricavation, Meggiacavation di Spada dem Stringiren und stossen des Adversarii vorkommen werde.	112
36. Wie das sincken wieder das stringiren zu gebrauchen	117
37. Wie die chiamaten mit und ohne ritiriren gemacht werden, wodurch man sie gleicher gestalt vom stringiren befreyen kan.	118
37.1. Eine andere arth der chiamaten:	119
38. Wieder die finten.	121
39. Wieder das mutiren	123
39.1. Ein anders wieder das mutiren	124

40. Wieder die Chiamaten	125
40.1. Ein anders wieder die ausswendigen chiamaten	126
41. Wieder das Passiren	126
42. Wie die lincke hand gebraucht werde	127
43. Wieder die Lincke Handt	128
43.1. Auf eine andere arth	129
44. Das Mittel und Unterlager: Wie das stringiren und ligiren wieder die Mittel: und Unterlager gebraucht wird.	130
45. Wie man wieder die mittel und unter guardien fintiren und stossen sol.	133
46. Wieder das mutiren aussm unterlager	135
47. Wie man dem stringiren in einen mittel und unterlager begegnen soll.	136
48. Wie man die chiamaten in besagten guardien machen, und das contratempo nehmen sol.	137
49. Wie man den chiamaten in einem mittel- oder unterlager begegnen soll.	139
50. Wieder einem so sehr weichet.	140
51. Wieder die ienigen, so resolut, und nicht mit portirter klinge stossen.	141
52. Wieder einen, so nicht fechten gelernet.	142
53. Wieder die hiebe.	145
54. Folgen hiebe und stösse durch einander	145
54.1. Wie du einen zum nachhauen reitzen sollest.	146
54.2. Wie du die Mittelhiebe versetzen solst.	146

DRITTER THEIL: CAMINIEREN MIT DER RESOLUTION

55. Folget das caminiren mit der resolution des Sig. Salvators und Sig. Moman. die Erste Regul. Wieder ein langes lager in der ober= oder mittel tertia.	147
---	-----

56. Wieder eine tertia mit der spitzen in der höhe.	151
57. Wieder die secunda.	152
58. Folget ein stück oder zwey, darinnen du lincke hand im caminiren gebraucht wird.	153
59. Wieder das mutiren.	154
59.1. Auff eine andere arth:	154
59.2. Auf eine andere arth:	155
60. Wieder das Unterlager.	156
60.1. Auff eine andere arth.	158
61. Wieder das caminiren in der rundte.	158
62. Die andere Regul des Caminirens mit der Resolution.	159
63. Die dritte Regul des Caminirens mit der Resolution	161
64. Die vierdte Regul des Caminirens mit der Resolution	164
65. Wieder die ober secunda	166
66. Wieder die unterguardie, aus gedachter vierdten regul	167
67. Die fünffte Regul des Caminirens mit der Resolution.	169
68. Die sechste Regel des Caminirens mit der Resolution.	172
68.1. General Regul über Das Caminiren:	176
69. Allgemeine Reguln über das Caminiren mit der Resolution, betre. die regierung der füsse, des leibes und der klinge.	177
70. Von den vorthailen des ienigen, so wieder seinen feind, der sich gelagert hat, mit der resolution gehet.	178
71. Des Tyboths Fecht=Circul und desselben bald folgende Erklehrung.	179

ANHANG: TAFELN

[leere Seiten, Folio ir und iv]

Eigentliche Beschreibung des Stossfechtens in einfachen
rappir kürztlichen aus dem berühmten sig. salvatore und
anderen vornehmen fechtmeistern zusammen getragen, und
in eine richtige ordnung gebracht

[Folio 2r]

Folio 2v

DEM HOCHWÜRDIGSTEN, DURCHLAUCHTIGSTEN fürsten und herrn, herrn Augusto, Postulirten Administratori des Primat: und Ertz stifts magdeburg, herzogen zu sachsen Jülich, Cleve, und Berg, Langgraffen in Thüringen, Marggraffen zu Meissen, auch ober und nieder Laussitz, Graffen zu der marck, Ravensberg und Barbi, herrn zu ravenstein seinem gnädigsten Fürsten und Herrn

Hochwürdigster, Durchlauchtigster
Fürst,
Gnädigster Herr

Folio 3r

NACH DEM ICH in die zehen Jahr, auf etzlichen Universitäten studirens halber gelebet und darnebst in unterschiedlichen exercitien, ohne einigen üppigen mühen zu melden, mich geübt, bin ich endlich durch Gottes sonderbahre schickung, an dero berühmten hoff gelanget,

Folio 3v

da dann Ew. hochfürstl. Durchl. mir nicht allein bey dero Erblandes Regierung die Secretariat stelle gnädigst conferiret, sondern auch die hochfürstl. Printzen in Exercitys zu informiren, meiner wenigkeit gnädigst anbefohlen, welches ich jederzeit und noch vor eine sonderbahre hohe gnade schätze. Wie ich nun in die fünff jahr bey gedachter Erblandes Regierung gehorsambst auffgewartet, und Erw. hochfürstl. Durchl. aus sonderbahrer gnade gegen die adeliche jugend, sich gnädigst resolviret, dero pagen in petat, moribus, und exercitys unterweisen zu lassen, haben dieselbe ihre weitberühmbtemgnade gegen dero unterthänigsten diener ferner blicken, und mich zu gedachter pagen hoffmeister stelle gnädigst beruffen lassen, welchen officio ich gott lob, nach meinem geringen vermögen, in das zehende jahr vorgestanden, und ich gottes des allerhöchsten gnädigen willen gesehen, dass ich bey denen exercitien verbleiben solt, habt ich meine vor diesen auf universitäten getreibene exercitia ferner excoliret, darunter sonderlich das zur defension

höchstnützbahre, nach art und manier des weltbekanten Salvatoris Stossfechten, welches ich von einem guten freunde, so dasselbe von den berühmten von adel, zu dem folde, erlernet, begriffen; kann dann des zu dem feldens fecht lectiones, so im lagerfechten, caminiren und circelfechten bestehen, welche er selbst von dem berühmten Salvatore und andern vornehmen fechtmeistern in italien gefasset, incomparabel, als habe ich meine vor diesen auff universitäten erlerneten fecht lectiones so unter ermeldten des zu dem feldens lectionen nicht zu finden gewesen, absonderlich das pariren (weiln er gar wenig von pariren, sondern nur von contra tempo in seinen lectionen gesetzt) wie auch die prisien, und andere lectiones und lager so er nicht gehabt, unter gedachten des zu den feldens lectionen, wo sie ordentlich hingehören gebracht, und also ein vollständiges fechtbuch daraus gemacht; Wann dann diese zeit über von ew. hochfürstl. Durchl. mir viel hohe unverdiente gnade gnädigst erwiesen / die ich zeit meiner tage zuerwiedern viel zu unermögens bin, so habe Ew. hochfürstl. durchl. solches fechtbuch zu dero füßen ich unterthänigst legen, und gehorsambt dediciren sollen, nebst unterthänigster bitte, Ew. hochfürstl. Durchl. wollen dieses mit gnädigsten augen ansehen, und wie an vor also auch noch ins künfftige mein gnädigster herr sein und verbleiben.

Folio 4r

Wünsche von Gott den allmächtigen Ew. Hochfürstl. Durchl. gückliche und friedliche Regierung, sambt allen hochfürstl. Wohlergehen, und empfehle dieselbe nebst dero hochfürstl. printzen und princessinnen sambt den gantzen hochlöbl. hause Sachsen, der starcken obhut gottes, Verbleibende

Folio 4v

Ew. Hochfürstl Durchl

Hall, den 26. junij
Anno 1671

Unterthänigster
Treuer gehorsambster diener
Johann Georg Pascha



ERSTER TEIL

THEORIE

Erklärung der vier guardien, neben summarischen inhalt
dieses Tractats.

Caput i.

1. Das fechten in einfachen Rappir besteht in der offensa und defensa, so beyde zu wercke gerichtet werden durch die 4 guardien, nemlich prima, secunda, Tertia et quarta. Aus denen zwar 3. bastarden entsprungen, welche halb der einen, und halb der andern guardie natur und eigenschafft an sich haben, als die halbe prima und halbe secunda, halbe secunda und halbe Tertia, halbe Tertia und halbe quarta. Zu vermeidung aber der confusion und weitläuffigkeit sol alhier nur von obgedachten vieren, als den hauptguardien, aus denen hernacher die bastarden leichtlich zu iudiciren seyn, gehandelt werden.
Prima heist das lager, da, wenn man von leder gezogen, die schneide, so vorhin unten gewesen, über sich gekehret, und dergestalt die spitze wieder den mann richtet. Fig. 2.
Secunda ist, wenn du die hand etwas mehr unter sich wendest, also das beide schneiden überzwerck zu stehen kommen, Fig. 3.
Tertia, wen du die hand gerade und natürlich hälttest, und weder auf eine oder ander Seiten lenckest. Diese Tertia, wie auch die Secunda und quarta werden, darnach man sie hoch und niedrig führet, ober, mittel oder untere genannt, fig. 7. 8.
Quarta ist, wen du die hand E. gehen läst. In diese kanstu aus der prima nicht kommen, du gehest dann zuvor durch die secunda und Tertia, fig. 10. 11. 12. 13.
Folio 5r
2. Wann man nun füglich und gerade die hand, zusampt den degen in alle 4. guardien wenden kan, (: dann man sich bald der einen, bald der andern nach gelegenheit gebrauchen mus:) ist es eine anzeigung, das man den degen in bester form gefast hat.
Folio 5v

- Folio 6r
3. Darmit aber die Stösse aus besagten 4. guardien in der offensa, (:von der alhier billich zu erst, weil sie der ordnung nach der defensa vorgehet, tractiret wird:) desto sicherer angebracht werden, ist vonnöthen, das man vorhero die abtheilung der Kl. welche derselben stärke und schwäche zuerkennen gibt; wie auf die mensur und tempo, als auf welche fürnehmlich die scurta der offensa gegründet ist, recht und wohl verstehe. Sintemahl in ermangelung derer eines, man viel ehe beschädiget, als beschädiget wirdt. Sol demnach anfänglich von diesen 3 Stücken und in den absonderlich; hernacher auch von den chiamaten und finten, als zu gewinnung des tempo dienlichen mitteln, und den von der offensa des stosses an ihm selbst. Letztlich aber, wie man seinem feindte mit der defensa begegnen könne, discurret und gehandelt werden.

Von Abtheilung der Klinge.

Caput 2.

- Folio 6v
1. Diese klinge wird in 4. gleiche theile abgetheilet; das erste neben dem gefäße ist das stärckest, und mag kein stoß noch hieb so kräfttig sein, das er mit diesem Theil der Kl. a tempo nicht möge pariret werden, derwegen es die stärke der Kl. genennet wird.
Das ander theil ist bereit schwächer, dennoch kan man sich wieder des feindes schwäche gnugsam damit defendiren, und heist die halbe Stärke. und geben diese beyde theile grade die halbe Kl. Die andere halbe dienet zur offensa, und ist zuschwach zur defensa. Wird gleichermassen wie zuvor, in zwey gleiche theile abgetheilet.
2. Das eine, die halbe schwäche ist zum hiebe, das andere und förderste die gantze schwäche zum stoss. Wiewohl sie beyde können zum hiebe gebraucht werden; aber die verletzung der hiebe ist am größten, wan sie halb mit den einen, halb mit den andern theil geschiehet.
3. Were also hiermit die gantze Klinge halb zur defensa und halb zur offensa aussgetheilet. Folget nun, wie man nach gelegenheit der distanten mit s. halben schwäche, halben und gantzen Stärke, des feindes gantze Schwäche eintheilen, und die mensur zum stoss gewinnen sol.

Von der mensura larga, Contrapostur, stringiren und ligiren.

Caput 3.

1. Die mensura ist zweyerley: large et stretta. Larga oder die weite mensur ist, wenn man durch einen zutritt des förderfusses, s. Feind mit dem Stoss erreichen kan. Folio 7r

2. Ümb die mensur nun am sichersten zuerlangen, mus man sich fürnemlich der contrapostur und stringirens gebrauchen, und bald zu anfang alla stretta gehen, damit man nicht, weil man die motion so gros, darüber gestossen werde

3. Die Contrapostur ist ein gegenlager, darinn du den leib und die Kl. mit hülffe des trits also situiret hast, das du für der linie, so von des gegentheiles Spitze zu d. Leibe gehet, beschützt bist, und seine schwäche mit etwas mehr eisen oder stärke der Kl. ohne berührung der seinigen, occupiret hast, also das du des orths ohne bewegung, weder leibes noch der Kl. für seinen stoss gesichert seyest, und er sein vorthail anderswo zu suchen gedrunen werde. Folio 7v

4. Anlangend das stringiren, ist es gleichsam wie eine contrapostur; derwegen auch beyde Termini allhie ohn unterscheid genommen, und was von einem geredet wird, auf das andere ebenmässig sol gezogen werden; ausser, das man vielmahl stringiret hat, und gleichwohl die linie, so von des feindtes spitze zu dem leibe gehet, noch nicht copirt ist. Nichts destoweniger hastu aber dieses vantagio darinnen, das der feind in s. stoss mit der Schwäche in deine Stärke gerathen mus, weil dieselbe so nahe s. spitzen, das, indem er sich zu stossen bewegt, du dieselbe riscontrirt und angetroffen hast.

5. Weil du demnach deinen feindte mit gedachter contrapostur in die weite mensur rücken wilt, so gehe wieder denselben in einem ordinar und gewöhnlichen tritt, und ümb den winckel der R. Seiten, als welche eigentlich die blösse an manne gibt, die L. seiten aber kan in einem augenblick weggewendet werden, desto mehr zu mantaniren, u. ümb d. blossen hinter R. für s. anguliren zu bewahren, auch hernacher im stoss ümb desto besser mit der stärke bey s. schwäche zuverbleiben, mit gantzem leibe hinein. Folio 8r

6. ehe und zuvor aber habe acht, ob du dich A. oder E. seiner Kl. avirciniren must, den hette er seine Kl. einwärts gewand, oder daselbst angulirte, so gehe von seiner R. zur l. almehlich in die linie, so von seiner spitze an genauesten neben der R. achsel oder seiten A. hinweg siehet, auf ihn hinein; Stündte aber seine Kl. grade oder anguliert nach s. R. hinweg, so gehe von seiner L. zu s. R. in die linie, so von s. spitze hart neben d. E. leibe herfür gehet, auf ihn hinein.
7. Wofern du sonsten s. Kl. wan er anguliret liegt, nur schlechterdinge zu stringiren willens, hastu nicht vonnöthen, die linie mit den füßen also, wie vor in der rechten contrapostur zu nehmen, be-
 Folio 8v sondern gehest so wohl E. als A. gerade und gleich auf ihn hinein.
8. So wen er in die rundte ümb dich herümb gienge, gehestu ihn nur gerade zu der Seiten an, wo er blos ist, stringirest daselbst s. Kl. und nimbst indem, dafern er mit den herümbtreten continuiren wolte, das tempo der bewegung s. füsse und Kl. in acht.
9. So kanstu auch gleichsam im centro stehend, mit einer blossen wendung der füsse mehr, dan der adversarius in circumferentia mit 2. schritten aussrichten, und deine spitze damit in praesent bringen; aber weil, indem man in die distanten arriviret, die gefahr am grössesten ist, mustu in allen ansehen nach der proportion, wie du der mensur näher kommest, auch die füße mit mehrer fürsichtigkeit niedersetzen, u. den leib allmehlich vorn überbiegen und klein machen, damit du dein blößen destomehr benehmest, u. dich zu d. defensa da, wo es von nöthen, rittheriren könntest.
10. Auch indem die l. hand zum verschrencken oder pariren ein wenig hol, und mit den daumen hinter dem Zeiger der hand angelegt, neben dem gesicht führen.
 Folio 9r
11. Und deinen tritt dahin disponieren, das du den eingang der weiten mensur, zu vermeidung weitläufiger bewegung der füsse, mit dem l. schenckel erreichen mögest.
12. Denselben soltu ümb eine geschwinde wendung des leibes in die 4ta zu machen attroverso setzen, das gewicht des leibes drauf fundiren.
13. und also den R. schenckel gerade und unaussgebogen, v. der schwerer des leibes entlediget, damit du seiner mächtig bleibest, und ihm auf begebene occasion zu einer schleinigen stoccado oder contra tempo, im fall er in deiner bewegung auch für sich treten und stossen wolte, desto fertiger habest, fein lösslich und gelinde, etwa d. füßes lang, oder etwas weniger von den l. in larga mensura niederlassen.

14. Also das du die zeen desselben ein wenig einwerts, und die ferse auf einer lienie mit der ferssen des l. damit die füsse hernacher im passiren ohne anstoss neben einander hingehen können, zustehen kommen.

Folio 9v

15. und dergestalt mit allem fleiss verhüten, das du im formiren weder mit dem leibe, noch den füssen, oder den arm von der kl. von welchen hernach sol geredet werden, keine cadute machest; dann geschehe solches in distanta könnte er dich darüber stossen, ausserhalb aber derselben etwa sonsten einen vorthail überkommen, von welchen du dich hernacher schwerlichen liberiren und befreyen könntest

16. Was dann ferner die stellung des gesichtes oder Kopfs betrifft, ist nicht ohne, ie weiter derselbe in suchung der mensur vom feindt, ie mehr er gesichert ist; jedoch in solcher masse, das die seite dadurch nicht zu sehr herfür, u. dem feinde blos gegeben werde; In der mensur aber ist es besser, das man den kopf fein gerade und unverhangend hinfür habe. Den ie weiter derselbe von der hand oder dem gefässe, iemehr die forten disuniret sein,

und wird die Kl. dadurch geschwächt, die motion des stosses größer und langsamer, indem man im selbigen dein kopf allererst ümb den feind zu erreichen hinfür geben mus, worüber die ordentliche würckung des leibes, welche eigentlich die grose moviment disordiniren, turbirt und irre gemacht wird. Dieses were nun, was man fürnemlich bei der contrapostur in acquistirung der weiten mensur mit den schenkeln, leibe und dem Kopfe generalmente wieder alle und iede des feindes guardien in steter obacht zu nehmen hat.

Folio 10r

3.I. Folget das maneggiament der Klinge

17. Demnach solt du mit der Kl. ein wenig vorher, ehe du mit dem l. schenckel zum eingange der weiten mensur kombst, der von der seiten, von obenher mit ein wenig ritterirten, aber steten arm, u. dem gefässe grade gegen der R. seiten für sich hinaus, und in der achssel der höhe gleich, ümb welche höhe sowohl in larga als stretta, so viel möglich, zu manteniren, du den leib zu besserer verwahrung desselben

accomodiren must, die contrapostur nur durch rührung des fördern gelencks d. r. hand formiren, und alsden der Kl. ihre völlige guistetta geben, damit wen du d. R. Schenckel vorauf in die mensur niederlässest, d. Kl. in den ruhen, und ohne fernere bewegung allein durch besagtentritt des R. Fußes an ihrem orth, nemlich mit der halben schwäche, oder, dafern es ohne überschreitung der weiten mensur geschehen kan, mit mehr eisen in seine gantze schwäche, ümb seine kl. desto besser zubezwingen, gelangen könne. Iedoch mus man hierinne vorsichtig, und nach

Folio 10v

gelegenheit der distant und postur des feindes procediren; dann zuweilen s. guardie so riterat ist, das, wan man ohne wohl hinfür gestrecktem leibe nur mit der schwäche forn zu s. spitzen gehen wolte, man flugs zu anfang mit gefahr in die enge mensur gerathen würde, wie unter andern an den riterirten unter guardien zu sehen ist. sintemahl auch die Kl. ober halb der seinigen an dem orthe, wo die spitze hin- gelenckt, am stärcksten ist, sol sie alwege in der A. contra postur oberhalb s. schwächen ein wenig nach s. l. hinaus sehen, E. aber komt sie blos, ümb so viel einwärts zu stehen, das darmit des feindes schwäche bedecket würde S. Salv. f. 157. fere in fine.

Folio III

18. Es sol auch des feindes Kl. auf 3. quer finger breit nahe von der deinen nicht berührt, sondern über derselben sospes und gleichsam hangend portiret und geführt werden, angesehen der vortheil des stringirens nicht nach ihrer etlicher gewonheit, in unterdrückung des feindes Kl. besteht; dan über solcher molestirung der Kl. wird der Advers. des stringirens ehe den sonsten gewahr, und dahin trachten, wie er sich entweder durch mutiren der guardie oder ritteriren, wodurch man des ersten evantagio wiederümb verlustig wird, davon befreyen möge; oder wan er gehlings cavirte, oder die spitze sincken liesse, verlöhrestu durch eine caduce d. kl. das tempo; drückte er dann dargegen mit der seinigen, worüber man zuweilen vom Fechten zum ringen kömbt, würdestu auf solche weise

Folio IV

das tempo zum stos verliehren. so kömbt auch über solche harten str. der arm aus s. guistetta, also das, wan der adv. caviret, oder eine finte mit wenig eisen machet, der arm, wen man auf die cavation oder finte stoßen wil, zuvor wiederümb in die linie gehen mus, worüber der adv. mit der cavation zu stosen tempo bekömt, zugeschwigen das der leib entblösset wird., Dahingegen dieses des stringirens eigentlicher und rechten zweck ist, das man dem feinde mit behändigkeit, insonderheit wan er stil lieget, die schwäche mit der Stärke abzugewinnen, u. ihm die mensur almehlich gleichsam abzustehlen wisse, so wird ers vielmahl nicht inner werden, dass du s. Kl. bereit acquisiret hast, und führest derogestalt d. degen auf alle fälle desto prompter und expediter, und können die stösse desto besser a tempo angebracht werden, u. wan er alsden d. Kl. im stringiren strotiren, und dargegen gehen wolte, kanstu ihm mit der d. cediren, und s. leibe zu gehen, oder auch die spitze, wan du nicht stoßen woltest, durch versenckung wieder befreyen, und so er derselben nachgehen wil, dein mensur und tempo in acht nehmen, Jedoch soltu das absehen alhier im str. wohl nehmen, das du nicht aus begierde der stärckste mit d. kl. zu seyn dem feindte hierüber so tieff hinein gerathest, das du ihm auf eine oder andere seiten, ehe du d. spitzen wieder ihn richten könnest, zum passiren einen eingan eröffnest. du kanst auch vorher, ehe du str. mit der spitze in prospectiv s. kreutzes gehen, und darauf mit dem R. fuss sospeso in aria str. und geschwind

Folio 12r

der blößen zu stoßen.

19. Wann du nun denen bishero gedachten regulu u. advertimenten nach, d. feindes Kl. stringiret hattest, er alssdan oder auch eben, indem du ihm dieselbe stringiren wilt, aus einer ober in eine untere, oder aus einer untere in eine obere guardie gienge, und mit s. Kl. nuhmehr ferm, und von der deinigen wiederümb befreyet wäre, mustu s. Kl. vom neuen wiederümb suchen und string. Sintemahl, ie näher du dich bey derselben mit

der deinigen befindest, ie besser und sicherer es ist. Aber du must dich dissfals hüten, das nicht, indem du s. schwäche zu finden vermeinst, er im selbigen Tempo mit s. Kl. für sich fahre, und du an stat der schwäche s. stärke angetroffen habest, Welches von wegen der distant, so zwischen beyder Kl. ist, geschehen. Dan so weit oder breit dieselbe ist, also weit kan er auch s. Kl. indem du ihm dieselbe von oben herab, oder von unten herauf finden oder stringiren wilt, hinein bringen, dafern er sich anders zugleich mit dir bewegt; dan sonst könnte er gestoßen werden. Und ob er bereit, indem du ihm s. kl. finden wilt, nur durch einen angulum von der deinigen hinweg gienge, u. es also nur eine geringe distant zwischen beyden Kl. gebe, könnte er sich doch durch solches angulieren stärken, das, wofern du in dem, weil du in der mensur wärest, fortstiessest, mit der stärke d. kl. soweit hierfür gerathen würdest, das du dich mit derselben nicht mehr defendiren könntest, u.

Folio 12v

nothwendig getroffen würdest, insonderheit, wen er zugleich mit dem leibe d. stoß vermeidete, und fehl gehen liesse, oder könnte auch, indem du s. Kl. finden wilt, auf dich hinein passiren, ehe du mit d. spitzen wiederümb in praesenta kömest.

Folio 13r

20. Ob besagtes nun zu vermeiden, so mercke folgende generalreguln wieder dergleichen mutationen: Zum ersten mustu die distant eurer beyder leiber u. Kl. wohl betrachten, u. wen du s. Kl. finden wilt, nicht tiefer den in larga mensura seyn, u. mit dem fuss, indem du die Kl. zum stringiren bewegst, ferm bleiben. Werestu aber in seiner mutation noch nicht völlig in mensura gewesen, und deinen fuss in dieselbe bringen woltest, mustu vorher die contrapostur mit der Kl. machen, alsden erst den fuss setzen, u. so lange mit der Kl. wiederümb still seyn. Kürztlich zu reden, weil man im stringiren nicht wie in den finten, (:davon drunten Cap. 8) mit der spitzen in die praesent, besonder meistentheils ausser derselben gehet, mustu ümb den feinde kein tempo zu deiner vertheidigung zu geben, mit der Kl. in der bewegung des füßes, und hinwiederümb

mit den fusse in der bewegung der Kl. ferm und unbeweglich verbleiben, es were dan des feindes mutation mit einen riteriren geschehen, auf solchen fall formirestu eine andere contrapostur dargegen, und trittst im selbigen wiederümb in eine weite mensur.

Folio 13v

21. Zum andern bleibestu in der linie, darinnen du d. feindte angegangen bist, vor ihm, und ist nicht von nöthen, wen er s. Kl. angulirt, du alsdan in der linie dero darauf guardirenten contrapostur trestest, besondern gehest nur mit d. Kl. attroverso zu s. schwächen, ümb so viel, das dieselbe bloss damit copriret würde.

22. Zum dritten, so gehe mit d. Kl. fein langsam, und ohne einige violent und bewegung des armes, nur durch vereinbahrte hülffe des leibes und des vordern gelencks der r. Hand (:et supra,) nach der seinigen, also das wan er in d. bewegung etwas tentiren wolte, du alsdan d. Kl. mächtig seyest, und geschwinde mit ihm in einem Tempo die angefangene würckung unvollendet fahren lassen, und das contratempo ohne verzug dagegen nehmen könnest.

Folio 14r

23. bleibet er aber still liegen, so vollziehestu das stringiren auf folgende weise: stehet s. Kl. gerade, oder angulirt nach seiner R. hinweg, stringirestu ihm E. und befindet er sich dergestalt in der ober secunda oder Tertia oder 4ta mit s. spitzen gar in der höhe, so geschiehet es mit der 4ta. dafern du aber dieselbe in gebührender höhe mit d. Kreutz gegen der R. achssel verbleibend, nicht erreichen köntest, so gehe ihn mit d. Schwächen besser abwärts zu s. halben stärke; dann weil er mit s. spitzen ausser der praesent lieget, ist er diessfalls gnug, wen du dich für den einfall s. spitzen an dem orthe, wo du bist, mit d. gefässe bedecket hast, und also auch A. (Sig. herman) ist S. spitze nicht höher als seine R. achssel mit der halben 4ta, ist er mit der spitze gegen d. Gürtel, mit der rechten 3tia, und mit etwas verhangender spitzen; were aber s. spitze in einem Mittellager etwas erhoben, so stringirestu ihn mit erhobener spitze ümb so viel, das du vor der linie, so von s. spitzen zu d. leibe gehet, gesichert seyest; lieget er noch niedriger, auch mit der 3tia,

Folio 14v

und mit etwas mehr verhangender spitzen, ümb so viel er niedriger liegt, sampt wohl herfür gesencktem leibe, wie sonsten allewege. Were aber s. Kl. einwärts gewand, oder dahin angulirt, stringirestu ihm A. beynahe mit der halben 2da oder halben 4ta, aldieweil er mit s. spitzen nicht niedriger als d. gürtel ist. Dann im solchen fall stringirestu auch mit verhangender 3tia über s. kl. nach proportion derselben niedrigkeit, wie zuvor beym E. stringiren erinnert worden. Du magst auch A. so wohl wieder die ober, als unter gardien mit der gantzen 4ta stringiren, insonderheit, wen du mit geschrencktem leib fechtest. Wiederholet dan der feind diese mutation zum andern und mehrmahlen, mustu darob nicht ungedultig werden, besondern derselben von neuen wie vorhin, fein vorsichtig verfolgen, bis du die mensur und tempo ihn uber solche bewegung zu stossen überkommest. ebener massen, wie du allhie mit der Kl. wan du angangen bist, stringiret, also stringirestu auch mit der selben wan du erst angehen wilt, allein stehet dir alsdann

Folio 15r

frey ob du wieder die angulierten gardien auf ihn, wie oben gemeldet, nur in gera-

der linie zu gehen, und stringiren, oder die rechte contrapostur dagegen formiren und gebrauchen wilt.

24. Demnach so kan auch das stringiren oder die contrapostur mit geschrencktem leibe (fig. 88.) wie davon kurtz zuvor etwas gedacht worden, mit sonderlichen nutz und vorthail wieder den feind adopirt werden. Dan erstlich, weil er caviret, findet er die blösse an dir hinweg genommen, u. darfstu indem nur grade auf ihn hinein gehen. Zum andern, jemehr du die l. achsel hinfür u. zu deinem gefässe thust, ie stärcker du mit der Kl. wirst, u. iemehr dieselbe geschützt wird, also das du desto tieffer in die enge mensur gehen kanst, und der leib in dem eben so wohl aus der gefahr komt. Zum dritten, es kan der feind d. spitze nicht wohl passiren. Zum vierten, kan er nicht sowohl als sonsten die l. hand gebrauchen. zum 5. gehet man dergestalt sehr sicher wieder die angulierte guardien und die unter 3tia. weil beydes die E., und A. blösse wohl darinne beschützt ist. Merck aber bey dieser manier, das du die zeen des R fusses, (:in dessen Zutritt die schrenckung geschehen sol:) auswärts kehrest, so kanstu den leib desto besser schrencken.

Folio 15v

25. Anlangend nun das ligiren, ist dasselbe nichts anders, als eine contrapostur, darinnen man mit gantzen und vorgebückten leibe ohne abbassiren des armes, mit vorhangender Kl. A. zu des feindes schwäche gehet, und s. spitze daselbst versperret. Vorbey zu mercken, das du wieder die unter guardien mit der gantzen secunda, auf höhere guardien aber mit der halben secunda, (:dan in der gantzen secunda die hand zu hoch kommen, und der winckel A. unter der Kl zu gros würde:) ligiren thust. So wan du dem feindte s. Kl. in einer unter guardien mit verhangender spitzen E. stringiret hast, u. woltest ihn s. kl darauf zu sperren, so tritt in dem etwas mehr auf s. R. und gehe also proportionalmente aus der verhangenden 3tia, A. in die verhangende 2da, so hastu s. Kl damit ligiret, wan du sonst von oben herab ligiren wilt, mustu d. Kl. fein grade u. wohl nach des feindes R. Seiten, damit er nicht A. unter d. Kl. hinein stossen könne, unter sich sincken lassen; es were dann, das du da-

selbst eine chiamate machen, und ihm mit der 4ta e. contratempo, wan er stiesse, begegnen, und wiederümb in die praesente gehen woltest. Im übrigen mustu das ienige, so zuvor bey der contrapostur erinnert worden, in acht nehmen. So du nur beschriebener massen des feindes Kl. durch das stringiren die sogget u. unterwärflich gemacht, welches der grund und der anfang der victorie, u. die deinige frei zu erhalten weist, wird er dich nimmer stossen können, besondern vielmehr sich zu riteriren, den zu approstimiren, so lange bis er seine vantagio ersehe, necessitiret und gedrungen werde.

Folio 16r

26. Im fall er aber mit s. spitzen in continuirender bewegung were, oder für dir in ei-

nen halben oder gantzen circul mit steten arm mutirete, u. du s. schwäche obenher nicht wohl stringiren könntest, besondern darüber mit d. Kl. möchtest disordiniret u. gestossen werden, so soltu an stat dessen, wan s. Kl. nach s. R. hinaus siehet, mit der spitze E. gerade nach s. Kreutze, als dem centro, da sich s. kl. am wenigsten beweget, zu gehen. Führet er aber die Kl im mutiren nach s. l. so gehe A. gerader linien nach seinem Kreutze zu. beweget er die Kl. samt dem arm, so gehe also nach seiner

Folio 16v

rechten achsel zu. D. spitze wird so wohl A. als E. wen du also nach s. kreutze oder achsel gehest, in halber 4ta geführet, aussgenommen, wan er mit der seinigen niedriger den dein gürtel lieget, alssdan es in 3tia geschieht.

Auf solche weise wird er gedrunge, mit s. Kl. stille zu liegen, und der spitze zu traviren, oder du kömest ihm hernach zu tieff, das du ihm über solchen movimenten stiessest, und er alssdan, wan er zu lang gewartet, nicht pariren könnte. Aber wieder die secunda u. prima gehestu unterhalb s. Kl. in grader linien per 4. nach s. kreutze zu. Würde er aber, ehe u. bevor mit s. kl. stille liegen, kanstu ihm dieselbe obenher stringiren; oder, da er nicht stille liegen wolte, von der seiten her A. mit der ligation E. mit versenckter 4ta stringiren und sperren. Item kanstu ihn durch eine finte per 3. oder 4. zum still liegen bewegen, u. ihm in larga, dafern er sich in derselben riterirte, stringiren, oder da er in mensura verbliebe, in continent an s. acquistirten Kl fort stossen.

Folio 17r

27. Die bewegung aber des gantzen circuls kanstu ihm wohl oben her auch sperren, u. solches folgender gestalt: habe vor acht, nach welcher seiten der circul obenher ümbläufft; dann gehet er obenher von s. R. zu s. L. so gehe mit deiner spitzen gerade nach s. kreutze als dem centro, so wird er d. kl. nicht eines berühren, erhebe alssden geschwind, indem s. Kl oben herümb kommen wil, d. Spitze, u. Kehre sie E. so hastu die seinige einwärts gefunden u. stringiret; Gienge aber s. Kl. oben von seiner L. zur R. herümb, so erhebe d. spitze also, das die Kl. indem etwas ausswärts gewand sey, so hastu sie damit stringiret. Im caminiren dienet wieder dieses circuliren der Kl. die 2. und 5. Regul.

28. Man kan auch wieder andere guardien, darinne der feind stille lieget, insonderheit, wan er die spitze aus der praesent hält, mit der Kl. ohne eissen in prospectiv des kreutzes, wie vor, weil man sie dergestalt mit geringer mühe frey behält, wieder ihn hinein gehen, hernacher seine Kl. stringiren, und durch das vantagio der contra-postur mit portirter Kl. in die enge mensur auf ihn hinein rücken.

Von der Mensura Stretta.

Caput 4.

1. Stretta oder die enge mensur ist dreyerley: nemlich des fusses, des leibes und der Klinge. Folio 17v
2. Mensura stretta des fusses ist, wen du den fuss aus der weiten in die enge mensur ümb so viel tieffer gebracht, das du durch blosser überbiegung des leibes d. feind gemählich mit dem stoss erreichen kanst.
3. Mensura stretta des leibes ist, wan du ohne fortsetzung des fusses, und ausstreckung der Kl. den leib durch überbiegung oder schrenckung aus der weiten in die enge mensur bringest.
4. Mensura stretta der Kl. ist die distant, dahin du mit der Kl. ohne moviment des fusses aus der weiten mensur durch eine füglich überbiegung des leibes mit der stärcken gegen s. schwächen, oder wan er mutiret, oder ausser der present liegt, mit der spitze zum kreutz, (:doch das sie über daselbe nicht hinaus reiche:) für sich hangend, gelangen kanst. Indem der leib almehlig, wie du tieffer kombst, nach gelegenheit des feindes guardie u. deines vorhabenden stosses gewendet, in selbiger massen auch die spitzen nach s. blössen, und die Kl. wans E. ist, etwas mehr in die 4ta, damit d. spitze besser in praesenta kommen, und d. stärke nicht über s. schwäche hinaus reichen möge, gerichtet. Folio 18r
5. und in der contrapostur wieder die mittel und unter guardien, wie auch in ligiren, das kreutze sowohl E. als A. ümb so viel, als du die spitze über sich zur blössen, verstehe nach der R. achsel erhebest, unter sich nach seiner schwäche, zu, (:iedoch das es nicht darunter, sondern drüber kome:) vermittelst abbassirung des leibes, damit der arm desto weniger bewegt werde, gesencket wird.
6. Und kan alsden auf die ligation, wan er sich nicht moviren wil, A. unter oder über s. Kl. auf das stringiren aber, und wan du mit der spitze in prospective s. kreutzes gegangen, mit erhabener spitzen und gesencktem kreutze oberhalb der Kl. an s. schwächen nach der R. achssel vorgestossen werden.

Folio 18v

7. Betreffend die mensur des fusses, weil du bey acquistirung derselben deinem feinde, wan er mit steter und freyer Kl. vor dir in praesenta lieget, in forttrittung zweyen tempi zu deiner deiner verletzung giebest, das eine, in dem du den fuss aufhebest; das ander, indem du ihn niedersetzt. Also weil ümb mehrer sicherheit willen vonnöthen seyn, das du vorher die contrapostur in larga, (: angesehen wieder eine freye u. ruhende Kl. in stretta eine iede kleine motion ohne tempo, sie geschehe dan zusamt einen riteriren, gefährlich ist:) wohl formired habest. Alssdann las das gewicht des leibes auf dem hintersten fuss verbleiben, und hebe alssdann den fordersten auf; stosse er den indem, so bistu auf solche weise d. leibes und d. Kl. mächtig, und kanst in einem tempo mit ihm zugleich stossen und pariren. Auch wohl, wan er die mensur breche, den fuss ümb desto besser zu arriviren, etwas weiter, als du anfänglich gesonnen gewesen, hinein setzen. lege er aber still, wan du den fuss aufhebest, soltu denselben in die enge mensur niederlassen, oder in selbiger mensur ein augenblick sospeso in aria behalten, doch also, das der leib in dem noch wie vor, auf dem hindersten

Folio 19r

fuss beruhe, und in larga mensura verbleibe, auf welche weise man auch, wan er mutiret, oder ausser der praesent lieget, mit der spitze zum kreutz in die enge mensur gehen kan.

8. und wan du alssden wohlbetrachtet hast, wie nahe du mit der spitzen s. leibe, wie weit d. spitzen von seiner stärke ist, so wohl auch, wie nahe oder ferne dieselbe hernacher im stoss von seiner stärke seyn mus, und befindest darauf, das seine motion zu pariren ia zu gros, dan die d. zu stossen ist, und er deine stärke in der parirung nothwendig recontriren werde, kanst ungehindert, ohne abwartung einiger andern motion, durch blosse überbiegung des leibes ohne moviment des fusses, (: dan sonst würdestu im stos zu tieff hinein gerathen, das du dich nicht wiederümb zurück salviren könntest:) durch das vantagio der contrapostur gerade und gleich, und mit der stärke gegen s. schwächen der nächsten blössen zu stossen, und solches durch den vorthail, das du dich zum ersten movirt hast.

Folio 19v

9. Darzu dann auch unter andern die squinti salvat. Fol. 6. lin. 5. wohl dienen, selbige seyn von oben an herab fallende stösse, mit welchen du den feind gar geschwind und unversehens, weil sie ihn, von wegen das sie wie gesagt, von oben herab kommen, in der distant sehr betriegen, verletzen, und mit d. Kl. an der s. verbleibend, dich fein behände mit dem leibe wiederümb zurück begeben kanst.

10. Dafern er sich aber in seiner guardie ziemlich coprirt und den leib wenig entblösset hette, gehest du zwar dennoch mit dem stosse, sampt portirten Kl. vor sich; aber

wen er pariret, mutirestu den effect, und treffest die andere blösse, so er über s. parirung entdeckt.

11. Auf diese weise procedirestu auch, wan du die enge mensur mit der Kl. oder dem leibe erlanget hast, allein das du alssdann ümb den feind zu stossen vor sich treten must.
12. Riterirte sich aber der feind, indem du die Kl. in die enge mensur bringest, soltu den l. Fuß hernach ziehen, auf denselben den leib fundiren, u. alssdan den R. fuss ohn approstimierung des leibes wie vor, niederlassen, so bistu wiederümb in stretta; geschehe aber die ritterade, indem du den fuss in die enge mensur setzest, oder denselben sospeso in aria vor sich bringest, bistu noch in larga, u. solt den leib, so auf den hintersten fuss ruhete, auf den förderstem fundiren, u. alsdan den l. fuss hernacher ziehen, und stets in nehmung der engen mensur also procediren, das sich der leib durch mittel des fusses nicht nahe, besondern im forttreten in derselben distant, da er zuvor war, verbleibe, und wan der fuss fermiret ist, alssden erst der leib portiret werde.
13. Wie man aber auf gewisse maasse zugleich in einer arbeit den leib, zusampt der Kl. und den fuss aus der weiten in die enge mensur bringen, oder nach proportion der bewegung des Adversarij alsbald fortstossen könne, davon folget hernach mit mehrerm.

Folio 20r

Von den Paraden, Priesen, Tempo und contratempo.

Caput 5.

1. Paraden heissen bewegungen, darmit deines feindes stoss, er geschehe einwendig oder ausswendig, hoch, oder niedrig ausspariret werden kan. Und sein solche paraden sehr gut, wen man mit einem ficht, der mit slancirter klinge stösst; dann weile solche stösse nicht iust gehen, kan man das contratempo nicht wohl nehmen, sintemahl man gar leicht mit getroffen werden kan; wie dan auch die paraden sehr gut sein wieder diejenigen, so nicht fechten können, welche gleichergestalt die klinge scheidrig führen; zudem, so kan derselbe, welcher die klinge schleudrig führet, oder nicht fechten kan, den effect im stoss nicht ändern, und kan man also ohne gefahr pariren; aber wieder dem, der seinen stoss mit steter Kl. thut, ist das contratempo sicherer.

Folio 20v

2. Die Priesen sein paraden und halbe passaden, welche gleichergestalt wieder dieselben, so nicht fechten gelernet, oder lange schleudrigte stösse thun, können gebraucht werden. Aber wieder diejenigen, so mit ihrer Kl. machen können, was sie wollen, sind sie etwas unsicher.

Folio 21r

3. Tempo heist allhin die bewegung, so d. feind in mensura machet, und dir durch dieselbe unfehlbar, weil er nicht zwo würckungen in einem momento verrichten kan, eine blösse zum stoss, oder sonsten eine occasion zu gewinnung eines vorthails entdeckt; indem gleichwohl die motion des stosses nicht grösser und länger den das tempo, so dir von ihm darzu gegeben wird, seyn sol, dan auf solchen fall hette er zeit zu pariren, ehe du ihn erreichen könntest, und würdestu dich in gefahr gesetzt haben, dan wan du die bewegung verstehest, wird dir der stoss zweiffels ohne wohl gelingen.

Dabeneben du auch fleissig der mensur nehmen must, in betrachtung zuweilen dasienigen, so in einer mensur gut, in der andern nicht dienlich ist; dan ob er bereit in larga den leib und die Kl. bewege, sich auch damit entblössete, ist doch keine gewissheit, aldieweil er mit dem fuss ferm bleibet, zu treffen verhanden, ursachen, das die bewegung so wohl des leibes als der Kl. geschwinder als des fusses ist. Derwegen er d. stoss, ehe du ihm durch fortrückung des fusses anbrächtest, pariren, oder sich demselben, weil er mit dem fusse ferm, durch brechung der mensur entziehen, und dich,

Folio 21v

ehe du wieder in ordnung kömdest, stossen könne. thust derwegen besser, das, wen er sich gerührter massen bewege, du im selbigen tempo mit einem fuss aus der weiten in die enge mensur, ohne oder mit einer finte, dich begebenst.

4. aber wenn du in larga bist, indem er sich mit der Kl. zu accommodiren suchete, eine bewegung des fusses u. des leibes, oder des fusses u. der kl. ia des fusses alleine, sowohl durch fortsetzung des l. als r. machete, in betrachtung, indem der fuss oder der leib alleine mit dem moviment des approssimirens aus der weiten in die enge mensur occupirt ist, nicht pariren kan, sein solche bewegungen alle, dafern sie nur mit keiner riterade geschehen, rechte tempi, den feind in gegebener blösse zuverletzen, fürnemlich, so er das tempo aus unvorsichtigkeit gibt, angesehen er sich in einem tempo nicht zugleich avviciniren u. ditungiren kan.

5. Und damit obermeldtes desto bessern fortgang habe, ist von nöthen, das du dich in der contrapo-

Folio 22r

stus befindest. sintemahl alssden offenbahr, das, wofern er sich am ersten bewege, ohne zween tempi nicht pariren und stossen kan. Dannenhero wirstu d. stoss vor s. parirung geendiget, u. die mensur, ehe er nachgelassen, gebrochen haben, welches im gegentheile der feind, weil er den fuss bewegt hat, zu thun nicht mächtig ist.

6. sonsten kanstu ihm auch wohl zuweilen in dieser mensur, ob er bereit den fuss nicht bewege, stossen, ursache das, wen er das tempo ohne avodiment gibt, wiederfähret ihm dassienige, so er am wenigsten verhoffet, weil er nicht vermeinet, das er s. feindte occasion zum stoss gegeben. Derowegen hat er nicht a tempo pariren, noch die mensur brechen können.
7. Jedoch soltu alhier verständigt seyn, das offermahls ihrer etlicher ein tempo, dich dadurch zum stoss zu reitzen, mit list geben, und, indem du alssden stössest, oder mit dem leib zum stoss vor sich sich fällst, haben sie zugleich parirt und getroffen. dieses heist mit dem contratempo stossen. Es trägt sich auch wohl zu, das beyde theil zugleich getroffen werden, welches von demienigen herrühret, so das contratempo nicht wohl genommen, oder, da er das tempo gegeben, in gar zu enger mensur gewesen, oder die bewegung gar zu gross gemacht hat. Folio 22v
8. die gefahr nun dieses contratempo zu vermeiden, ist von nöthen, zuerkennen, ob die bewegung, ehe sie verrichtet werde, so gros sey, das du damit avviciniren könnest, u. dan, ob er sich aus list also bewogen, damit du dich mit einem stoss auf ihn heraus liessest, auf welchem fall du entweder unnöthig hast fortgestossen, oder da du ie stossen woltest, soltu d. kl fintenweiss portiren, mit derselben nach seiner gegebenen blössen gehen, und indem er das contratempo nehmen wil, zur stund die würckung verändern, dich mit dem leibe aus s. spitzen wenden, und nach der andern blössen, so er üben contratempo entdeckt, zustossen. Welches man sonst auch alle wege, da, wo keine gewissheit zu treffen, observiren sol, so hastu list mit list vergolten. Wie dan diese kunst fürnemlich darinnen bestehet, das man seinen feind mit behändigkeit wisse anzuführen und zubezingen. Du kanst auch wieder die chiamaten in larga stringiren, und dabei in acht nehmen, was darneben cap. 3. num. 20. 21. & 21. erinnert worden. Folio 23r
9. Wen du dich aber in mensura stretta befindest, kanstu a tempo auf eine iede kleine bewegung u. mutation, so er ohne brechung der mensur machet, nur durch blosser überbiegung des leibes, et supra cap. 4. n. 4. als welche diessfals die geschwindigkeit, und seinem moviment proportionirlichste offensa und riterade gibt zu stossen. Dan so er in eröffnung des tempo den fuss zurück setzet, würde solch tempo des stosses dermassen allongiret werden, das er beydes zu pariren u. zu stossen, zeit u. gelegenheit gnug haben könnte; Dan weil er sich zum ersten bewogen, kan er auch am ersten die bewegung enden, welches ihm nicht gelingen würde, wen er still stünde, und erst in d. stoss die mensur brechen wolte, Sintemahl du alssdan, ehe er die mensur brechen oder pariren könnte, würdest getroffen haben, also, das ohne riteriren sich in dieser mensur am ersten zubewegen

Folio 23v gefährlich ist, insonderheit wan d. Kl. vermittelst der contrapostur vom adversario occupirt ist.

10. Aber gleichwie die weite mensur patient, und die enge praestell: und geschwindigkeit erfordert, also sol man, wan man auf eine cavation oder bewegung des wiederparths zu stossen vorhabens, nicht warten, bis derselbige vollendet hat, sondern, indem er sie anfänget, zu folgender blösse stossen, so wirstu ihn in s. bewegung oder cavation opprimiren und verletzen, das man auch in dieser mensur ohne abwartung des tempo, nur durch vorthail der contrapostur fortstossen könne, davon ist zuvor cap. 4. von der mensura stretta gehandelt worden, u. sol man sich dissfalls gegen s. feind gleich einer katzen, wan sie ümb etwas zu ertappen allmehlich herbey schleichet, bewegen, und ihm die mensur oder ein ander vorthail gleichsam abstehlen, ümb denselben hernacher, ehe er sichs versiehet, zu stossen, anderer gestalt kan man wieder d. feindes still liegen nicht procediren.

Folio 24r

Von der Cavation, contracavation, Ricavation, Meggiacavation und commettere di spada, was dieselben sein, und wie sie gebraucht werden.

Caput 6.

1. Wen der feind d. Kl. stringiren oder battiren wil, und du indem von der einen zu der andern seiten, ehe er d. Kl. berühret, durchgehst, ist die cavation zu rechter zeit gemacht, und wird desswegen cavation di tempo genennet.
2. Die contracavation ist, wan du d. feindes Kl. zu stringiren angefangen, er alssdan cavirt, die deinige wiederüm zu stringiren vermeinend, und du eben zugleich mit ihm cavirest, und kömbst mit d. Kl. wiederümb an den orth, wo du zuvor gewesen, indem du E. wan du mit dem stringiren tieffer trittest, etwas mehr in die 4ta wenden solt.
3. wolte er aber d. Kl. nicht stringiren, sondern gienge in s. cavation von derselben durch einen angulum
hinweg, also das, wan du völlig mit ihm durchgiengest, er die deinige finde, und dich, indem du mit der cavation vor sich trettest, stossen könnte, soltu die contracavation nicht vollziehen, sondern indem du mit d. spitzen unter s. Kl. kommest,

Folio 24v

und ihm vorgesagter massen anguliren siehest, in einer motion wiederümb durchgehen, und ihm von der anderen seiten stringiren.

4. Ricavation ist, wen du, indem der ander die contracavation machet, noch einmahl cavirest, so wird er sich in seiner contracavation betrogen befinden.
5. Meggiacavation ist diese, wan du mit d. spitze nur halb cavirest, und mit derselben unter s. Kl. bleibest.
6. letztlich commettere di spada heist, wann du cavirest, das ist, mit etwas erhobener spitzen, und alssden der feind an d. kl. gehen, oder alda hinein stossen wolte, du wiederümb mit deiner Kl. durchgehst, und an den vorigen orth gelangest.
7. Damit deine cavation desto besser von statten gehe, soltu in derselben, wan du stossen wilt, mit d. spitzen in oval vor sich gehen, und mit der Kl. weder auf eine oder andere seiten hinaus fahren, sondern damit grade verbleiben, also das, wan die cavation geendiget, auch der stos geendiget und verrichtet sey; dan sonsten würdestu d. wiederpart a tempo nicht erreichen; So kan er auch, wan du auf ietzt gedachte weise operirest, im fall er ein tempo gemacht hette, nicht pariren. Folio 25r
8. Aber wohl contracaviren, dafern er nur d. Kl. zu stringiren willens gewesen; hette er aber derselben schlechter dinges nachgehen, oder sie battiren wollen, wird er gar gewiss darüber gestossen seyn. und ist die contracavation a tempo gebraucht, wan du, wie oben gemeldet, d. feindes Kl. hettest finden wollen, er die deinige wiederümb zu stringiren durchgehst, und mit den füssen ferm bleibet, und du alssden zugleich, ehe er die deinige berühret, mit ihm cavirest.
9. Also das, wo er sich von solcher contracavation befreyen wil, ricaviren mus, und indem der ander mit der contracavation hat stossen wollen, hinwiederümb mit der ricavation zu s. leibe gehen. Das commettere di spada kan folgender gestalt auch effectuiret werden, nemlich, wen der feind mit den füssen ferm stehend stringiret, darmit wan du durchgehst, er mit einer rechten linie, ehe du die cavation endigest, zustosse, und du alssdan unter s. stossen noch einmahl cavirest, so wirstu wiederümb da, wo du zuvor gewesen, mit d. kl. kommen, und gehest mit d. kreutze zu s. schwächen, so hastu dich damit vor s. stosse salviret, und wirst ihn indem getroffen haben. Folio 25v
10. Die meggiacavation wird zu werck gerichtet, wan dir d. wiederpart so nahe ist, das du dich befürchten must, das er mit s. leibe, ehe du die cavation volziehest, gepassiret habe, und dahero mit d. Kl. ümb ihn zu treffen, nicht wiederümb in praesenta kommen könntest, desswegen machestu eine meggiacavation darümb, das dieselbe

Folio 26r

geschwinder effectuiret wird, u. hebest indem d. leib aus der praesent s. spitzen hinweg, diese meggicavation wird nicht allezeit in den ersten gegebenen tempo, sondern meistentheil im andern oder dritten moviment, darnach die mensura im stringiren nahe oder ferne genommen werden practiciret und angebracht.

11. Erscheinet demnach aus obbemeldten, das man mit allen cavationen, so tempo geschehen, forttreten, und im selbigen tempo treffen, oder so weit hinfür kommen sol, das man in die nechstfolgende bewegung stossen könne, welches dann die rechte manir zu operiren ist.

12. Werden sie aber ohne tempo gemacht, mus man zuweilen wegen enge der mensur mit einer riterade caviren, damit man nicht inwehrender cavation vom feindte beschädiget werde.

13. Und kan die unter cavation, wan das tempo zum stos verhanden, auch mit dem accessiment des fusses gemacht werden, ausser dem, und wen der feind ferm ist, hat es gefahr

14. Derwegen, so offt der feind in larga, oder auch in engerer mensur vermittelst einer riterade d. schwäche travialliren wil, oder derselben nach zugehen, oder darüber nein

Folio 26v

zustossen vorhabens, mustu caviren, den in der spitzen keine forta zu contrastiren oder zu pariren ist. Cavirt er aber ohne riteriren, wan du ihm bereit mit der halben stärke s. schwäche abgenommen hettest, darfstu nicht caviren, sondern nur, in dem, wofern er dir kein rechtes tempo zum stoss gegeben, mit der stärke in grader linien über s. schwächen weiter hinnein gehen, u. ihm dieselbe wiederümb zur andern seiten abgewinnen, weil er auf solche weise mit s. spitzen eben bey d. stärken durchkommen mus, und alssden das tempo dessen, der von der einen zur andern seiten cavirt, grösser ist, dan dessen, der in der mitte verbleibet, u. grade fortgehet. So man auch in einer guardie leicht und geschwinde caviren wil, sol man nicht mit erhobener, sondern gerader, oder welches noch besser, mit ein wenig verhangener spitzen liegen, und im caviren nur das vordere gelencke der rechten hand rühren.

Von den Chiamaten.

Caput 7.

Der chiamaten oder betrieglichen blößen ist in vorhergehenden 5. cap unter dem contratempo, wie man nemlich wieder dieselben gehen sol, gedacht worden, folget nun, wie dieselbigen zu gewinnung des tempo am sichersten zugebrauchen.

Folio 27r

1. Die chiamaten oder betrieglichen blößen sein die blößen, welche, nachdem man durch mittel der contrapostur, oder auch mit der Kl. in grader linien zu der mensur gelanget, vornher mit der spitzen, nur durch rührung des vordern gelencks der R. hand, entweder mit, oder ohne eisen, nach gelegenheit der botte, so man drauf machen wil, ümb den feind betrüglicher weise zum stoss zu reitzen, eröffnet und gegeben werden.
2. E. sein sie am verwehrlichsten mit gantzem leibe, u. der Kl. in 4ta mit dem kreutze, dafern du unten weg passiren wilt, in ziemlicher höhe gemacht, damit wan er hoch stossen mus, du desto bequemer der passade unter s. Kl gebrauchten könnest. A. kanstu den leib almehlich, wie du ihn entblössest, schrencken
3. Aber bey allen chiamaten mustu die distanten wohl consideriren und in acht haben, das dir d. feindes Kl. nicht irgend so nahe sey, das er dich ehe du die motion der chiamaten endigest, treffen könne. Derwegen sie nimmer die enge mensur erreichen sollen. So hastu auch durch mittel dieser distanten abzunehmen, ob es besser sei, das du, indem d. feind ankömbt, vor sich gehet, oder aber dich riterirest, damit du tempo zu pariren u. zu stossen habest.
4. Und darümb ist es nicht gut, das du in formirung der chiamaten die füsse formirest, den du sie wieder zurück noch vor sich a tempo nicht aufheben köntest; würdestu auch überdas, weil es eine langsame motion ist, in gefahr der verletzung stehen; es geschehe dan in larga mensura ohne approssimierung des leibes mit dem fuss sospeso in aria, damit du desto geschwinder das contratempo nehmen könnest. Merck auch hiebey, wan der advers. dich auf eine chiamate oder sonsten verfolgen wil, u. die füsse im anfang zu weit von einander hat, so hab acht, indem er den l. nachsetzt,

Folio 27v

du indem drein stossest, weil er alsdan den R. zum contratempo nicht gebrauchen kan, vorher aber kanstu den R. fuss sospeso in aria haben.

Folio 28r

5. Aber du magst sie, darnach die mensur larga oder stretta ist, so wohl mit allontaniren als avviciniren des leibes machen, angesehen die bewegung des leibes die allerschwindeste ist, und der sie der gebühr nach machet, ist die füsse a tempo zu erheben unbehindert.

6. und diese chiamaten sol man gebrauchem den feinde, wan man siehet, das er eine stoccade zu thun begierig ist, destomehr gelegenheit zu geben; dan eine solche begierde benimbt ihm, das er den betrug, so er unter der chiamaten verborgen, nicht so wohl erkennen kan; aber solte er dessen warnehmen, würde er auch leichtlich den andern betrügen können, gleich wie cap. 5. angezeigt weórden.

7. Wan derwegen d. feind etwas zu werck zu richten willens ist, thustu besser, damit er sich desto eher praecipitire, du helfest ihm dazu, als das du ihn da von verhindern wollest. Ist auch besser, du wissest, was er machen wil, u. ihm dasselbe volbringen lässest, als wen du wartest, das er etwas anders unversehens mache, gleichwie es vielmal geschiehet, das einer gestossen wird, u. weis nicht wodurch. Ob wohl nicht ohne, das du vorher wissen solt, wan dein feind dieses oder ienes machen wolte, wie du ihm begegnen, denselben im tempo offendiren, und dich salviren solt.

Folio 28v

Von den finten.

Caput 8.

1. Eine finte ist, wann du zeigest, nach einer blösse zu stossen, und triffst eine andere, so der feind, indem er die erste defendiren wil, entdeckt.
2. Diesem nach, so du d. feind durch eine finte disordiniren wilt, sollen alle deine bewegungen so wohl des fusses, als auch des leibes, u. d. kl. umb desto geschwinder u. sicherer dahin zugelingen, wo du seyn wilt, behend und klein seyn.
3. und solt deinem feindte die Kl. nicht frey lassen, sondern dieselbe vorher in larga mensura durch mittel der contrapostur occupiren, also das er dich an dem orthe, da du bist, nicht stossen könne.

4. lege er aber alssden still, soltu der nächsten blössen zu, (: dan der weitem würdestu mit grösser motion und gefahr zurücken, u. die finte möchte leicht von ihm erkant werden:) mit der stärke d. Kl. alles forn zu s. schwächen, damit du daselbst destomehr beschützet seyst, fein fürsichtig und behutsam, als könnte er dich indem verletzen, vor sich gehen, so bistu auf allen fall zur defensa desto bereitamer, stöss er den nicht, so hastu desto leichter wieder ihn zu arbeiten, sintemahl du wegen s. parierung der erste mit der offensa zu seyn, dir schlechter dinge einbilden woltest, darüber zum offermahlen dörffest betrogen werden. Folio 29r
5. Aldieweil man auch nach formirter contrapostur und erlangter guister mensur sich des vantagio der stärke u. schwäche in 3tia und 4ta mit geringer motion gebrauchen, u. durch mittel deroselben dem feind am sichersten assaliren u. stossen kan; die finte aber nach dem stossen sich dissfalls reguliren, u. ihnen ähnlich sein sollen, aussgenommen, das zu diesem eine engere mensur dan zu jenen erfordert wird, als werden dieselben auch durch besagte beyde guardien A. und E. so wohl oben als unten am verwehrlichsten zu wercke gerichtet.
6. Und fintirest A. wieder die ober guardien fein bedeckt in 3. und 4ta; aber in 4ta mit diesem unterscheidt, das d. Kl. mit d. arm in einer Linien sey, u. A. keinen angulum mache, mit der stärke d. Kl. vorn in s. schwäch gerathe nach s. Kl in linea recta, und du in der halben 4ta auch fintirest, kanstu s. Kl. wan er nicht pariret, zwischen die obern stange des kreutzes u. der stärke d. Kl. indem du in Tertia hart an der seinigen wendest, fangen, und damit weiter auf ihn hinein gehen. Folio 29v
7. dafern er aber mit s. kl. zu hoch lege, das du ihn in s. schwäche dem gesichte zu nicht fintiren könnest, gehestu a. mit d. Kl. oben zu der seinen, u. rückest mit der contrapostur almehlig in die enge mensur auf ihn hinein, alssdan du ihm A. mit der prima, oder e. mit der secunda stossen kanst.
8. Wieder die mittel und unter guardien erhebestu nach formirter contrapostur die spitze a. über s. Kl und versenckest indem nach selbiger proportion das kreutze hinwiederümb über s. Schwäche, ob du gleich mit geschrencktem leibe fechtest, (:dan giengestu mit deinem kreutze niedriger, möchte er dich durch einen angulum treffen:) u. fintirest also mit d. spitzen nach s. r. achsel zu; hettestu aber daselbst ligiret, gehestu mit d. Kl. unter der s. vor sich, indem du die spitze etwas nach s. E. leibe zugehest, als woltestu da selbst fortstossen, aber mit dem Kreutze bleibestu ober s. Kl. oder fintire nach geschehener ligation mit erhobener spitze u. gesenckten kreutz A. oben s. Kl. wie vorgemeldet. Folio 30r

9. E. fintirestu wieder die ober guardien nach s. gesichte zu in 4ta, in welcher du d. Kl. und d. leib nicht flugs zu anfangs; sondern nach der masse, wie du tieffer und tieffer kommest, mehr und mehr wendest, und also mit d. stärke vorn zu s. schwäche gehest. Du kanst also auch nach s. R. brust zu, so kan er so leicht nicht unten weg fallen, fintiren, wieder die 2da mustu mit dem Kreutz etwas bedeckter u. höher dan sonsten gehen, damit er dich im gesicht nicht verletzen könne.
10. Und wen du die contrapostur mit geschrencktem leibe gemacht hettest, soltu mit dem arm in gedachter finte etwas mehr, indem du die r. achsel hinfür gehen lässt, unirt bleiben, auch desswegen den leib weniger wenden, so bleibestu E. desto besser verwahret, welches in der A. finte nicht nöthig ist. Aber wen du das tempo zum stoss hast, lässtu die botte sowohl oben als unten gestreckt fortgehen.
11. lege er mit der spitzen gar in der höhe, so gehe almehlig mit der contrapostur in die enge mensur auf ihn hinein, alsden kanstu ihn mit der 4ta, im fall er nicht pariret, E. verletzen, u. dich daselbst mit d. kreutze, indem du mit der spitzen hinrunter gehest, fein proportionirlich copriren und decken.
12. Wieder die mittel und unter guardien fintirestu mit der halben 4. nach s. R. achsel zu, und nimbst in acht, was zuvor wieder dieselbe bey der A. finte erinnert worden. betreffend die angulirten guardien, fintirestu, im fall du der linien nach mit der R. contrapostur darwieder gangen, mit d. stärke in des feindes Schwäche, wie sonsten. hettestu aber ausserhalb besagter linien mit attraversirter Kl. stringiret, und derwegen ohne grosse bewegung und merckliche entblössung so nahend an s. kl. nicht
 fintiren könntest, soltu doch anstat dessen mit d. Stärke grade gegen s. schwäche über, u. mit der Kl. nach gelegenheit des feindes guardie in solcher ferm und höhe, wie droben angezeigt worden, fein bedeckt und grader linien mit d. Kl. gegen s. R. achssel hinfür gehen, und in dem zugleich d. spitze proportionirlich von s. kl. abe nach s. blössen zu richten. Es were dan, das du E. mit einem zutritt des l. schenkels fintiren, und dich vermittelst desselben ümb die bewegung des armes zuverwegern, mit der stärke s. schwächen avviciniren woltest.
13. Wieder die chiamaten, dafern du nicht vorher drauf stringiren wilt, darfstu nur mit der finte grad und gleich, iedoch, wie gesagt, mit d. starcke gegen s. schäche der blössen zu gehen.
14. Man kan aber in der finte die kl. auf dreyerley weise von sich bringen: erstlich, durch ein lösslich und geschwindes tritlein, darinne gleichwohl der leib nach wie vor auf dem hindersten schenckel fundiret bleibet, und das R. knie, im fall du darauf passiren wilt, ein wenig auswärts bleibet, wiewohl du, wans tempo gros

Folio 30v

Folio 31r

gnug ist, dennoch passiren kanst; hernach durch überbiegung des leibes, wie droben cap.4. von der mensura stretta. Und dan zum dritten und besten nahestu dich mit dem fuss dem leibe und der Kl. zugleich, also das die finte und stoss mit einem wintzigen tritt verrichtet werden, indem du gleichwohl deinen leib u. die kl. also opassiren must, das du geschwind von einem effect zum andern, wens vonnöthen, greiffen könntest, welches geschiehet, wen du, indem du den R. fuss aufhebest, den arm zusampt der Kl. dem oberleib und dem gesichte vor sich hinaus streckest, und mit dem leibe nur einen augenblick auf den l. schenckel ruhest, damit du sehen könest, ob er parire oder nicht parire, und dich darnach zurichten habest; werden auch alle s. gegenstösse durch obgedachten kleinen verzug resolviret, und das tempo gebrochen. Welche manir zu fintiren, wen sie in fleissige übung gebracht wird, kan man allen der gemeinen fechter lectionen gar leicht begegnen, u. dieselben ohnschwer stossen. Und ist diese dritte manir der finten vor andere wieder die chiamaten sehr verführlich;

Folio 31v

du kanst dich auch mit dem l. fuss, wan du eine cavation des feindes vor dich hast, mit der finte nahen, und alssdan mustu passiren.

Folio 32r

15. Dafern nun der feind in deiner finte zur parirung gienge, mutirestu geschwind die würckung, und continuirest immer in solcher mutation mit der spitzen vor sich bis zu s. leibe, damit du ihn, ehe er die motion des parirens geendiget, oder die mensur gebrochen, getroffen hast, dan weil du mit der finten vor sich gangen, wirstu viel eher mit d. stos fertig seyn, den der feind, welcher das ander tempo, nemlich die mensur zu brechen erwartet
16. breche er aber in der finte die mensur, soltu nicht fortfahren, den er zu weit von dir ist, sondern dich fermiren, u. s. kl. wiederümb stringiren
17. Hingegen wen er sich riterirte, auch wieder die finte nicht parirte, sondern d. Kl. soweit penetriren liese, das du mit d. stärcken gegen s. schwäche hinein kömpst, und s. kl. ehe er sich zur parirung gefast machte, resistiren könntest, soltu den gemachten eingang in einem tempo folgen, und nach s. r. achsel zustossen, so wird er d. kl. nicht aus den wege bringen können, sondern von derselben unwiederbringlich getroffen seyn.
18. Noch besser aber gerathen die finten, so du vorher uf ein tempo oder blösse wartest, in betrachtung, das man demjenigen, so in motu ist, am sichersten fintiren kan, (:dahero sie auch wieder das mutiren gut seyn,:) den also wird er gänzlicher meinung sein, du wollest ihn über dem tempo seiner bewegung stossen darümb greiffet er mit mehrer praecipitant zur defensa, welches hernacher verursacht, das

Folio 32v

du ihn ehe alle müh stossen kanst, und dich keiner gefahr, aldieweil er damit occupirt ist, auch keine riterade, wen er in s. bewegung den fuss avantiret hette, von ihm besorgen darfst. Ebener massen wirstu ihn auch ehe zum pariren bringen, wan du ihn zuvor an einen orth getroffen, und hernacher wieder dahin fintirest.

19. Wan nun dergestalt die finten, wie bisshero angedeutet, mit portirter kl. zu stossen, und

Folio 33r

die stösse zu finten gemacht werden, und der leib in demselben immerzu durch das vantagio der stärke u. schwäche für der offensa, so von des feindes hand herühren könnte, beschützt hast, sein die finten gantz vollkommen, und eine von den vornehmsten würckungen, so in der fechtkunst zu finden ist, welche, so offt man keine völlige mensur zum stos hat, item, wieder die betrüglichen blössen, u. wen ihm der feind vorgesetzt hatte, eine stoccade verlieb zu nehmen, damit er dich nur zugleich mit treffe, nützlich kan adopriret werden, u. der feind, indem man in einer arbeit die würckung endert, durch dieselbe betrogen werde.

20. Was dan entlich die finten, darinn des feindes kl. freygelassn wird, betrifft, sein dieselben auch, wen einen ein tempo vor sich hat, nicht zu verwerffen, und befinden sich deren zwo: eine A. und eine E. und werden folgender gestalt formiret:

21. Die A. wird wieder ein langes lager ungefehr mit einer halben spannen lang eisen, ümb desto geschwinder, wan er parirt zu caviren bey s. kreutze nach s. r. achsel zu in 3tia oder 4ta gemacht. Diese finte wird auch wohl

Folio 33v

in selbiger höhe, (:Sig. Salv.) mit der Kl. wieder ein mittel., oder unterlager auf vorhergehendes stringiren gebraucht.

22. Die E. finte soltu in 3tia oder 4ta wieder ein langes lager, ohngefahr eine spannelang von seinem kreutz in grader linien ohn eissen, damit du d. kl. für s. pariren desto freier habest, u. desto eher caviren könnest, s. mittelleibe zu machen. Diese wird auch wie die vorige nach formirter contrapostur wieder die mittel und unter gardien in selbiger höhe, auch wohl etwas niedriger mit der Kl. in grader linien nach seinem gürtel zu gemacht; Aber auf beyde finten, sowohl die A. als E. wird nur a pie fermo gestossen, es were den, das tempo zur passade gross gnug fiele.

23. Und werden unterweilen unter sich selbst, zuweile auch mit der vorgerehenden dupliret, welches dan darzu dienet, das man den feind desto eher zum pariren bewegen, und worzu er geneigt, aus ihm hohlen könne.

Folio 34r

Aber man mus sich alssdan fein gschwind wiederümb zurück machen, u. mit der ersten nicht so tieff als sonsten gehen, oder man würde in der andern zu tieff gerathen, u. sich dadurch in gefahr setzen; insonderheit, wen man keine bewegung des feindes vor sich hette.

24. Itztgedachte beyde finten können auch wieder ein hohes lager mit tritten in folgender manir varirt, u. der feind von der seiten, da du am füglichsten zu assiliren vermeinst, zur abwendung s. spitzen dadurch bewogen werden. Gehe ihn E. an, geschwinde in 3. unter s. Kl. durch, u. tritt in dem mit dem l. fuss aus der praesent, also das der R. dieweil in aria sey, mit dem leibe komm fast geschrencket, und mit dem kreutz A. wohl bedeket.

25. Oder guardire dich in 3tia mit gestreckten arm, also das du. A. gantz und gar bedeket seyst, und mache dich darneben fein klein, gehe alssden in quadro von einer seiten zur andern ohne bewegung des armes, fast mit geschrenckten leibe, avantire aber almehlig, u. winde dich gleichsam dergestalt in die mensur hinein, und habe immerzu einen fuss

sospeso in aria, auf welcher seiten er sich alssdan entblösset, indem er dir mit der spitzen nachgehen wil, auf dieselbige passire mit dem kreutze wohlgedeket u. unirt auf ihn hinein, und gehet dieses stück nicht anders zu, als wan du caminirest, weil die füsse darinnen nicht ruhen, sondern in steter bewegung sein, bis du die blösse ersiehst.

Folio 34v

26. Sonsten kan auch die E. finte zum ausswärts stoss wohl aus der secunda gemacht werden, folgender gestalt: guardire dich in secunda, u. gehe ihn darmit E. sobald du alssden vermeinst in der mensur zu seyn, so battire mit den r. fusse, oder welches besser ist, mache ihm aus berührter 2da eine finte mit dem fuss sospeso in aria hart E. an s. kl. hinein. Aber wen du ihn angehest, so sencke deinen leib iemehr u. mehr zu s. kl. hinweg, d. l. achsel hebe wohl hinfür, u. d. r. wohl riterirt, mit dem gefässe dem gesichte gleich, die l. hand

führe unter demselben gegen die r. seiten, damit du dich zur noth für s. durchgehen versehen könnest, d. R. fuss habe in der linie gegen d. feinde, u. dem l. ziemlich zu d. l. seiten, damit du auf beyden seiten, so dir tempo kömpt, seyn könnest, die spitze sol von der hand an in grader linien geführet werden, damit dir der feind nicht A. beykommen könne.

Folio 35r

27. So wan er in einer angulirten guardien lege, darin die spitze E. stehet, kanstu dem angehen nachthun, als woltestu im E. assiliren, u. ihn daselbst gleichsam sfortiren, u. sobald du eine gelegenheit ersiehst, auf der andern seiten A. auf ihn hinein passiren, oder daselbst, im fall du noch keine völlige mensur zum stossen hettest, gleichsam fintenweise zu s. R. gehen, u. geschwinde, ehe er caviren kan, unter s. kl. fortstossen. Wie aber die stösse auf vorhergehende finten sollen formiret werden, findestu drunten cap. 12. von den stössen der 4. guardien.

28. Diesem nach, weil zuvor der vorthail des fusses sospeso in aria etlicher massen erwehnet worden, sollen dieselben alhir etwas deutlicher specificiret werden.

- Folio 35v 29. a) Fürs erste ist unlängbar, das derselbe, welcher den fuss in stretta mensura im stringiren u. fintiren sospeso in aria hat, u. derweile den leib auf dem hintersten fuss ruhen läst, damit er nach gestalt der adversary movimenten den effect ändern könne, vor den andern ein contratempo zu nehmen ein vorthail hat; dann wan der andere, welcher s. fuss niedergesetzt, denselben zum stoss aufhebet, hat iener den s. gesetzt, und durch das vantagio der contrapostur im ersten tempo geroffen. gleichergestalt hastu mit d. stoss dem adversario, wan er auf d. str. mit dem fuss sospeso in aria stille lieget, mensuram u. tempo genommen, dan wan du den fuss ad strictam gebracht hast, gehet er durch eine kleine motion sehr geschwinde.
- b) Wann der Adversarius auf die, mit der contrapostur gemachte finte pariret, kan der ander, welcher in der finte den fuss sospeso in aria hat, alssbald mit den ersten tritt durch allargirung desselben aus der praesent des wiederparts spitze kommen,
 Folio 36r da wan er den fuss in der finte niedersetzte, könnte der ander im selbigen tempo pariren, und wen iener alssdan den fuss zum stoss aufheben wolte, were das tempo schon verflossen, also das der ander die spitze wiederümb remittiren könnte.
- c) wan der advers. dem andern etwan mit dem stoss zu tieff hineingerathen, u. dem selben mit s. stärke die schwäche abgewonnen hette, kan iener mit dem fuss, welchen er sospeso in aria gehabt, zurück treten, u. sich hinwiederümb mit s. stärke zu des andern schwäche resolviren, welches, wan er mit dem fusse vor sich getreten were, im selbigen tempo zu thun nicht vermocht hette.
- d) Wann er nach gethanen stoss a. p. f. im zurückweichen und str. für dem nachstos den fördern fuss sospeso in aria behält, kan er dergestalt durch den vorthail der contrapostur oder im ersten moviment oder tempo wiederümb zustossen, da wen er den fuss niedersetzte, der stoss langsamer kommen würde; also auch, wan er sonsten dem adversar. stringiret hat.
- e) Wann man in der parirung eines stosses den fuss sospeso in aria hält, kan man viel eher die risposte geben, als wan man denselben niedergesetzt hette.
- Folio 36v f) Wan man den fuss in die contrapostur oder im string. sospeso in aria hat, kan man in alle finten, darin vom gegentheil der fuss niedergesetzt wird, sicher stossen, angesehen der ander das contratempo, weil er den fuss in s. finte niedergesetzt hat, nicht nehmen kan; dahingegen der ander, so in s. finte den

fuss sospeso in aria hat, wan der advers. in dieselbe stossen wolte, solches gar füglich thun kan.

- g) Muss die finte, indem der advers. pariret, in einem stoss verwandelt werden, welches derjenige, so den fuss in der finte niedersetzet, a tempo gleich denselbigen, so ihn sospeso in aria hat, zu thun nicht vermag; iedoch mus in diesen allen der fuss nicht hoch, sondern genau an der erden aufgehoben werden.

Von der offensa des stosses ins gemein.

Caput 9.

- i. Es sein etliche, wen sie stossen wollen, zuvor mit dem arm ausscholen, und denselben mit gewalt wieder-

ümb von sich schleudern, in meinung, dem stoss dadurch einen bessern nachdruck zugeben. Eine solche manir aber ist ümb folgender ursachen nicht gut: dan i. wan der feind die blösse angedeuteter massen zu treffen vermeinet, mit der beschützung peroccupiret, kan man über solcher schleuderung der Kl. die würckung, wie vonnöthen were, nicht verändern; dahero der gegentheil seiner defensa u. ferita, ob er gleich zween tempi darzu nimbt, vergewissert wird, u. so er in dem die schwäche in acht nimt, bringet er d. spitze desto eher aus der praesent, u. ohne einzigen widerstand dahin, wo sie sonst von natur fallen würde, und vermag dieses orthes mehr die schwäche dessen der parirt, als die stärke des andern, so da stösset. Es gehen auch solche stösse gar ungewiss, und gelangen nicht an den orth, da man sie eigentlich anzubringen gedacht hette. Überdas so kom einer zu ende des stosses den arm u. die kl. nicht so wohl halten, das sie nicht sincken, u. also dem feinde gros vorthail zum stoss geben. dabeneben, wen man einmahl geschleudert hat, ist man solches

Folio 37r

zum andern mahl ohne wiederholte riterade des armes zu thun nicht mächtig, welches dan so ein gros tempo ist, das, wofern der feind in der ersten caduce nicht gestossen, solches in dieser zurückziehung des armes nachthun, und sich, ehe er wiederümb slancirte, oder schleuderte, salviren, u. alssdan wieder mit guter bequemligkeit noch einmahl mit zween tempi pariren u. stossen könnte, und solches wieder vergleichen manir ohn alle gefahr, angesehen dieienigen, so dergestalt mit einem slancio stossen, keine taugliche finte machen können, entweder sie bewegen den fuss oder leib ohn avantirung der kl. oder da sie ia damit avantiren, ziehen sie

Folio 37v

dieselbe offermahlen ümb desto stärker zu stossen, mehr wieder zurück, den sie zuvor war, welches dann ein sehr langsames und schädliches tempo ist. Andere sein so, wann sie die kl. haben können, battiren sie dieselbe, ümb hernacher drauf zu stossen, weil der feind in dem, weil s. schwäche durch die battute disordiniret werden, nicht verletzen kan, welches zwar wohl gerathen könnte, wan nicht diese gefahr dabey were, das der andere in dem caviren, und weil iener alssdan s. kl. nicht antrifft, desto grössere ccadute machen, u. darüber s. feinde ein gewüntzschtes tempo zu s. stoss eröffnen könnte.

Folio 38r

2. Und ob er gleich ein solches battiren oder dempffen der kl. erdencken oder fingiren wolte, damit, wan der ander cavirte, er s. kl. von der andern seiten battirte, hette doch dieses auch gefahr auf sich, sintemalhl iener die cavation hinwiederümb fingiren, u. s. spitze remittiren könnte, u. würde er also in der battute nicht pariren können; so kan man auch einen andern die kl. nicht battiren, das man nicht darüber mit der seinigen selbstn aus der praesent komme, und solches destomehr, wan die kl. nicht angetroffen wird. zuweile vermeinet man auch die schwäche zu dempffen, u. gehet der ander in den mit der kl. so weit vor sich, das man anstat der schwächen die stärke findet, und wan dannenhero die battute keinen effect gethan, der feind alssdan seine vorgenommene stoccado ohn einige hindernüs hinein bringen kan.

Folio 38v

3. Diesem nach ist am besten und sichersten, das du d. kl. portirest, in einem tempo parirest und stossest, u. auf den feind, indem er sich mit dem leibe nahet, treffen thust, sonstn kan er sich geschwind allontaniren, u. so du ihn verfolgen woltest, hette er gelegenheit zu pariren und wiederümb zu stossen, u. ob er bereit alssdan, wan du die kl. portirest, d. schwäche battirte, würde sie doch geschwinde wiederümb frey, bleibet auch deine stärke unbeweglich vor sich, also das du pariren, oder auch die spitze von der seiten, da sie gedempfft wird, hinweg gehen lassen, ihn an einen sonderen orth verletzen, und wen du mit avantirter kl. fechtest, die stärke d. kl. zur defensa behalten kanst. So wan er dir E. etwas hart str. hette, und wolte drauf alssbald da selbst, ehe er noch mensuram strictam erlanget hette, fort stossen, kanstu, indem er die spitze nach deinem leibe als dem ziel zu richtet, mit d. kl. der seinen nachgehen, u. e. contratem-

Folio 39r

po zugleich mit ihm stossen, weil s. kl. indem er die spitze d. leibe zuwendet, und ausstreckt, geschwächt wird; er auch ohne das, wan du dich mit dem gefässe in der höhe d. achssel guardiret hast, durch die stärke d. kl. stossen muss. Wann du auf selbiges harte string. cavirest, er allererst, ehe er in die cavation stossen kan, mit dem arm wiederümb zur guistetta gehen mus. worüber er durch das commettere di spada oder in engere mensur durch die meggicavation, (vid. supr. cap. 3 num.

18.) gar leichtlich kan gestosen werden. welches auch im ersten tempo s. str. mit der cavation geschehen kan. So ist auch nützlicher, das du so wohl im stringiren als stossen patron. d. kl. bleibest, und dieselbe gleichsam fintenweiss führest, damit wan du an einer würckung verhindert würdest, dieselbe alssbald ungehindert fahren zu lassen, u. eine andere dafür zu machen mächtig seyest, so wirstu d. feind, indem er dich verhindern wollen, treffen, und ohne ümbschweif oder zurückziehung der spitzen bis an s. leib continuiren können. Welches dann die ordnung also erfordert, sintemahl wen du

in stossen, fintiren, caviren oder fingiren, als woltestu caviren, oder sonst in einiger andern mutation die spitze aufhalten woltest, würdestu nicht a tempo kommen. Man sol auch im stoss zuerst den arm strecken, u. hernacher in einem tempo mit dem leibe vor sich fallen, den auf solche weise trifft die stoccate, ehe der feind ihrer recht gewahr wird, da wan man zu erst mit dem leibe vor sich fallen wolte, würde ers leicht mercken, und contratempo stossen können. Und sol man im stoss a pie fermo dem r. fuss das adiuto mit den l. geben gleichsam stiesse der l. den r. fort, so wird der stoss desto geschwinder kommen. Dieses alles nun kan von denjenigen, welcher s. kl. von einem orth zum andern ohne slanciren bewegt, in acht genommen werden, u. ist derwegen die differentz zwischen einen und andern leicht zu erkennen, u. solches destomehr, wan die kl. ferm u. stete, u. mit dem fuss u. dem leibe vereiniget geführet wird, welcher gestalt sie mehr guistetta und stärke hat, u. der sie führet, ist ihr mächtiger, und machet nach gethanen stoss keine cadute, sondern darf

Folio 39v

nur ümb den leib zu clilungiren den fuss, im fall er nicht passiret were, wiederumb zurück ziehen, und vom neuen des feindes kl. stringiren; geschehe es dan, das er dich in solchen zurückweichen ümb dich zu stossen, oder sich avviciniren folgen wolte, kanstu mit offensa u. defenza zugleich wiederümb auf ihn hinein gehen, und das alles wegen der union, darinn du dich mit d. kl. denen füssen und dem leibe befinden thust. Welche observation, so man sie vorbeschriebener massen in acht nimbt, wird das pariren u. stossen sicher seyn, (;obwohl im einfachen rappir ein gros indicium darzu gehöret, wan man diese beyde würckungen in einem tempo verrichten wil:) Da es im gegentheil, wen im stoss zween tempi darzu genomen werden, falsch ist, und dadurch dem adversario, den effect zu mutiren, gelegenheit gegeben wird.

Folio 40r

4. Es sollen aber alle diese stösse mit unverwandten, u. grade vor sich gehenden gesichte, u. der linien und tritt nach gesencktem leibe, oben und unten, E. und A. auf des feindes R. achsel oder seiten treffen, den nach der l. soltu nicht stossen, weil du dich E. zu sehr entblössest, es were dan, das d. wiederpart s. kl. in der l. hand führete.

Folio 40v

5. Damit du auch in dem stossen für der linie, so von s. spitzen zu d. leibe gehet, desto besser beschützet seyest, und er desto weniger pariren könne, mustu im stoss mit d. gantzen stärke in s. gantze schwäche eintheilen, jedoch mit der spitze nicht zu nahend bey s. Kreutze, damit er nicht durch eine kleine motion pariren könne, hinein stossen, und dich in dem hinter d. kl. wohl verwahren; darzu dan der leib nachgestalten sachen entweder mit der versenkung oder wendung, und die füsse im E. pariren per 4 mit dem tritt etwas auf s. kl. ümb die bewegung etwas zu verringern, und den selbigen in s. guistetta, so viel möglich, zu behalten, helfen sollen, und ist diese letzte eintheilung der kl. das rechte ziel, worauf alle vorhergehende würckungen gehen, welches, wan es vermittelst der mensur u. tempo genommen wird, d. stoccate von aller gefahr befreyen thut.
6. Were aber das tempo s. bewegung so gros, oder s. spitze sofern von dir, das du ohne sonderne bewegung des ar-
- Folio 41r
mes oder trits nicht daran fortgehen, oder auch, ehe er mit demselben wiederümb in praesenta kommen kan, passiren, oder nach gethanen stoss zurück seyn könntest, oder werest im A. zu anfang ausser der linie der contrapostur in die mensur gangen, darfstu nicht an s. schwachen, sondern zu gewinnung der zeit, u. erhaltung der gebührlichen situirung des armes, nur grade und gleich mit der stärke, oder dem gefässe gegen oder unter der selben, darnach er niedrig oder hoch damit gehet, fein bedeckt hinein stossen, u. wen du a. p. f. getroffen, nach gethanen stoss wiederümb geschwinde nach der s. gehen, damit du vor derselben copirrt bleibest, u. ob zwar die linea recta nicht, wie etliche vermeinen, den gantzen leib bedeckt, den es findet sich am selbigen die unter und ober blosse, u. ist die kl. nicht so gros, das sie ihn vollkömlich copiren könnte; so ist doch nicht ohne, iemehr man in der rechten linien ist, in leichter u. mit geringerer motion man parirt. Es ist auch ein sonderliches arcanum im fechten, das, wan du mensuram largam occupiret hast, u. den fuss zum stoss aufhebest, nicht alssbald in einem continuirlichen impetu mit dem stoss hinein fallest, sondern zuvor mit aussgestreckten arm u. leibe im stoss ein augenblick still haltest, welcher geringer verzug dir nothwendig am adversario entweder das erste tempo, in welchem du, wan er sich movire, fortgehst; oder die benehmung der mensur, wan er sich nicht beweget, ertheilet. und durch dieses mittel kanstu fast alle des feindes parirung zu nichte machen, u. ihn mehrentheils im ersten tempo treffen. Wieder die angulirten guardien nimmestu beym stoss in acht, was droben in cap. von finten, erinnert worden. so mercke auch generaliter allhie, das du nimmermehr mit oder ohne einigen stoss vor sich gehst, wan dir d. kl. stringiret ist, du habest dan zuvor dieselbe, mit oder ohne riterirung, nach gestalt der mensur freygemacht, und der adversarius dir alssdan ein tempo zum stoss, oder, dafern du nicht völlig in mensura werest, zu einer finte gebe, sonsten könnte
- Folio 41v

er dich in der ersten bewegung stossen.

Vom stossen a pie fermo.

Caput io.

1. Ein ieder stoss wird entweder a pie fermo, oder mit der passade angebracht. A pie fermo stossen heisst, wan man mit dem lincken fuss ferm bleibet, und mit dem rechten den stoss hinein bringet, u. dem feinde alssbald wiederümb aus der gefahr entweicht; oder wan man mit dem stoss auf den feind ohne bewegung des fusses, nur durch überbiegung des leibes trifft. Dieses gebrauchestu, wan du in stretta arrivirt bist, ienes, indem der feind dir in stretta arriviren wil. In piustrette ist vonnöthen, das du den fuss, indem du stossen wilt, zurücksetzest, den setzestu denselben vor sich, were besser, das du gantz passirtest als wieder zurück trettest; derowegen man sich, ehe u. zuvor man hinein so tief kömbt, zum stoss praepariren mus. Folio 42r
2. Die manier a pie fermo zu stossen, ist die gemeinste, deren man sich im rauffen gebrauchet, darümb man sie billich und zu erst lernen und üben sol, damit man fein lang, weit und gewis stossen könne. Vorzu dan erfodert wird, das man neben abgemerckter distant die füsse
alwege nahend bey einander habe, u. zusamt überbiegung des leibes die r. faust, und das vorder gelenck derselben wohl vor sich hinaus, u. den winckel beydes der kl. und des armes in eine gerade linien richten und strecken thue. Und wan man sich alssdan fein hurtig und geschwind ricupiren, oder den fuss nach gelegenheit wiederümb zurück ziehen wil, sol man indem den leib nicht empor heben, sondern nur das knie des l. schenckel biegen, und auf den selben das gewicht des leibes also niedrig, wie vor, fundiren, damit man den R. zum aufheben und forttreten desto prompter und expediter, oder sospeso in aria haben möge, so dan mit einander in einem tempo geschehen mus. Folio 42v
3. Diese arth nun zu stossen, wen sie wohl in übung gebracht, schaffet sie nicht geringen nutzen, sintemal sie den leib und die schenckel disposit u. grade machet, lernet die distanten wohl iudiciren, und bringet zu wege, das man eine stoccade viel länger den sonsten von natur thun könne; derowegen sie auch wieder riterirte guardien an sich gezogene paraten und bewegungen, item, wieder kürtzere persohnen sicherlichen gebraucht wird. Folio 43r

4. Es ist aber diessfals nicht gut, das man in guardia mit dem l. fuss vorstehe, dieweil man auf die weise ohne passade nicht lang stossen kan. Und ob man bereit mit dem hintersten fuss hinein gehen, und mit denselben zurück treten wolte, würde doch solches wegen des grosen tempo des eingangs nicht gerathen; überdas köh-
me man auch soweit hinein, das man im tempo nicht wieder zurück seyn könte. Ist derwegen dieser u. anderer ursachen wegen, so alhie könten angezogen werden, nicht dienlich, das man den l. fuss vorstellen, es were dan, das man auf des feindes stoss warten thete, damit man mit dem l. fuss zurück treten, u. zugleich pariren u. stossen könne. Welches den wohl anzubringen, angesehen der leib die prospective endert, u. allontanirt wird, indem die R. achsel wiederümb zum stos vorkömt; aber wofern er nicht stiesse, soltu ihn nicht angreifen, sondern den R. fuss vorthun, so kanstu, wegen das der fuss u. der leib kleinere
motion machen, viel eher und behender stossen, und dich geschwinde wieder salvi-
ren. Sonsten ist es nicht böse, das man nach gethanen stosse den R. Fuss hinter den l. und folgend den l. hinter den R. setze, damit man also den R. fuss wiederümb vorbekomme, sintemahl du auf solche weise dem feindte so weit entweichen wirst, das er dich nicht den mit dem contratempo treffen kan. Ist demnach diese guardie mit dem l. fuss nützlicher in Dolch und rappier, den einfach, da man mit dem R. fuss vorstehen, und denselben nach gethanen stos geschwinde neben den l. ricup-
eriren, und im fall er dich verfolgen wolte, mit dem R. von neuen wieder vor sich treten, oder auch wohl nach gelegenheit den l. zurück setzen, und in dem tempo seiner verfolgung zustossen sol.

Folio 43v

Vom passiren.

Caput II.

1. Passiren heist, wan man mit beyden füssen bis an des feindes leib hinein gehet, welches man
als ein nützlich und vortheilhafftes stücke des fechtens, negst den stoss a. p. f. auch
mus zugebrauchen wissen; dan dadurch wird der feind mehr turbiret, und in grosere
furcht gesetzt, die stösse gehen stärcker, und erzeiget sich mehr muth und
tapfferkeit darbey, die kl. der leib und die füsse gehen im denselben mehr unirt und
vereinbahret, welche vereinigung eine solche sonderliche stärcke und geschwindigkeit
im würcken verursacht, u. kan man im hinein gehen einen effect in den an-

Folio 44r

dern bequemlich verendern, also das der feind nicht den schwerlich sich defendiren kan, wird ihm auch die zeit viel ümbschweiffe zu machen, oder von des andern vorhaben recht zu iudiciren benommen, angesehen die occasion geschwind vorüber läufft, und wen man s. spitze gepassiret hat, ist man vor s. stoss gesichert.

2. Aber im stossen a. p. f. trägt sich vielmahl zu, das, weil man entweder zu tieff getreten, oder der feind eben indem auch für sich gangen, darüber so tieff hinein geräth, das man nicht mehr aus der mensur entweichen kan, und im riteriren gestossen wird, in welchen fall es gut ist, das man bis auf des feindes leib hinein zu kommen wisse, dann die grösseste gefahr ist, in dem man zur mensur gelanget; aber wan die spitze gepassiret ist, u. man bis an s. leib verfolget, kömt man an ihm, ehe er die kl. riteriren kan.

Folio 44v

3. und irret nicht, das, wan du bereit die spitze passiret und gestossen hast, der feind dieselbe dennoch zurück reise, und dich damit verletze, dan solches ist dein eigener mangel, weil du nicht bis auf des feindes leib continuiret, oder auch das tempo nicht wohl genommen hast, den wan man eben, indem der feind die kl. vor sich bringet oder indem sie mit der defensa occupirt ist, oder auch aus der praesent gehet, passirt, kan er dieselbe nicht eben zu der zeit, da man sie dergestalt passirt, riteriren und zurück ziehen.

Überdas, so ist auch hieher gehörig, das, ob man bereit passirt, demnach des feindes Kl. folgen, und an derselbne, sie sey gleich wo sie wolle, damit man stets beschützet sey, fortgehen solle, welches desto besser zu thun, wan er dieselbe riteriret, in betrachtung, das er dadurch desto grössere blössen gibt, u. die stärke s. kl. hinter sich kömt, dannenhero er keinen widerstand thun kan.

Folio 45r

4. Aber es seyn noch andere, so, ob du bereit gäntzlich passirt hast, sich riteriren und stossen, welches dan leichter mit einer kurtzen, den einer langen kl. verrichtet wird. Hinwieder sol man wissen, das die kl. sie sey lang oder kurtz, so wird doch derjenige, so passirt, wen er nur fein geschlossen, und da er mit der kl. zu tieff kommen wollte, mit einen scurta bis an des feindes leib weiss hinein zu gehen dafür sicher seyn. dan im passiren kan man unterschiedene dinge machen: erstlich mit dem leibe wieder den feind stossen, u. ihn darmit disordiniren; hernacher s. gefässe begreifen, u. sich in passiren bis gar an desselben seiten, so er hinfür hat, hinan verfügen; da er dan s. k. sie sey auch so kurtz als sie wolle, nicht so weit hinter sich bringen kan, das er nicht vorher sich allontaniren und zurück begeben müste, indem ers a tempo zu thun nicht mächtig ist.

So dan man auch, wan die passade ohne verletzung abgangen, den fuss hinter den s. setzen, und mit ringen ihn zu boden werffen; dan, wofern man ihn treffe, ist gewiss, das die kl. bis ans gefässe durchdringen würde, dessen anstoss dem feinde

Folio 45v

alssdan difertiniret, und die wunde nicht so geringe seyn kan, das er nicht die kl. so bald zu riteriren dadurch verhindert würde.

Ingleichen ist derienige so passirt, in allen fällen einen anschlag zu machen viel fertiger und bereitamer dan der ander, so mit der defensa occupirt, und wegen der gefahr, darinn er sich befindet, confundiret ist.

5. überdiess alles kan man auch im pasiren viel dinges, so sich a. p. f. nicht thun lässt, zu wercke richten, und in vielen wegen des giriren und verfallen gebrauchen, welches man ohne passade, oder da der feind nicht passirt, sowohl nicht anbringen kan; dann wil man den leib auf eine

Folio 46r

oder andere seiten aus der praesent bringet, mus man sich avviciniren, und solches ümb zweyerley ursach: die eine, das man im selbigem tempo stossen könne; die andere, damit die spitze vorüber gehe, ehe sie der feindt wiederümb richten könne, darüber man so tieff hinein geräth, das es besser ist, gantz passiren, als das man im zurückweichen durch eine andere botte, ehe man sich salviret, getroffen werde.

6. Der demnach wohl zu passiren weiss, führet die kl. mit mehrer guistetta, zwinget besser den feind, u. ist s. sachen gewisser, insonderheit, wan er die füsse vom leibe recht und mit gutem verstande regieret, damit die kl. desto besser ihr ampt und würckung verrichten könne. Sodann auch unter andern erfodert wird, das man in auffhebung des einen, den leib so lang auf den andern ohne eintziges slanciren geschwind fundiren, u. immerzu einen fuss von dem gewichte des leibes frey und unbeschweret behalte, so bleibet man s. leibes und der kl. desto mächtiger, welches gleichwohl da,

Folio 46v

wo man ein unfehlbares tempo zu stossen für sich, und die würckung nicht zu verendern hette, oder mit dem leibe sicherlich aus der praesent s. spitzen vorfallen könnte, nicht nöthig, in betrachtung, das man alssdan nur schlechter dinge aufs geschwinde, st. a pie fermo oder mit der passade an oder gegen s. kl. fortstossen dürfte.

7. Vorneben auch zu mercken, das man ein passiren in fortsetzung des l. schenckels nicht zugleich die l. achsel, sondern die r. welche den l. fuss accompaginiren solte, (:fig 6:) und desswegen die zeen des l. fusses auswerts kehren, hinfür gebe, so nimt man den leib besser hinweg, und bleibt man mit demselben nicht so weit dahinten, daher man die stärke der kl. desto besser gebrauchen, und mit dem stoss, aldiweil man den leib auf solche weisse mehr zu pendicoliren hat, so weit, als were er mit dem r. fuss gemacht, hinein reichen kan. Von dieser observation aber werden ausgenome

Folio 47r

diejenigen fälle der 6. regul des caminirens, in welchen man also unirt wie man an-

gefangen, wegen verenderung des effects und verhütung der tempi und blößen, so durch die disunirung geben werden, continuiren und fortgehen mus.

8. entlich weil man auch im passiren, wie droben kürztlich gedacht, an des feindes kl. er liege gleich stille damit oder nicht, continuiren, und derselben allenthalben nachgehen sol, so hält man darinn zu mehrer sicherheit nach folgende proportion und ordnung, das man nemlich, wan er in guardia ist, über oder neben s. schwächen, darnach er hoch oder niedrig liegt, mit stetem arm hinweg gehe, also das man sich mit der kl. nahe, gerade, wie man tieffer und tieffer hinein kömbt, iemehr und mehr daran stärke, iedoch dieselbe nicht berühren, bis man endlich mit dem kreutze da, wo man anfänglich mit der spitze gewesen, gelangen, und bis an s. leib continuiren und zustossen könne. iedem man gleichwohl s. kl damit man sich nicht zu sehr entblöße, weder unter noch ober sich oder zurseiten, nicht mehr als die hand durch den fortgang von ihr selbst wür-
- cket, (:S.H.) sfortiren sol. Nach selbiger proportion und masse sol man auch die spitze nach s. blösse richten, und ümb die defensa zu facilitiren, und die bewegung des armes zu verringern, mit den füßen, im fall es nicht von anfang geschehen, e. in die linie des feindes klinge treten, (:dan a. darfstu nur im gange die einmal gewonnene linie behalten,) gleicherweiss auch den leib da, wo nöthig thut, wenden, und die versenkung der hand auf die unterlager, (:wieder welche man diessfalls mit der spitzen, bis man dieselbe mit erniedrigten gefäss nach s. blösse beginnet zu richten, s. kl. obenher entlang gehet:) mit abbassirung des leibes, damit der arm so viel müglich, unbeweglich verbleibe, und kein tempo oder blösse gebe, fein artig ohne einige cadent indem aufwärts an s. kl forstossen wil, accompagniren, also wan diese dinge ihre völlige guistetta überkommen, alssdan auch der stos geendiget, und der feind getroffen sey.

Folio 47v

9. Gienge er aber in wehrender passade von d. kl. zur seiten, oder über oder unter sich hinweg, sol man zurstund s. schwächen, gleichsam zöge eine kl. die andere mit sich, mit graden arm, nur durch bewegung des vordern gelencks der r. hand mit der schwächen der halben stärke oder dem gefässe, nachdem man sie alssdan der distant nach, mit einen oder andern theil der kl am ersten erreichen, und die einteilung machen kan, (:aussgenommen die abfälle ins unterlager, darauf man auf zweyerley weise, nemlich also wie gesagt, und dan mit der spitzen, bis man dieselbe durch abbassirten finiment der blößen zu richte nach dem kreutze gehet:) ohne einige violent, iedoch mit dem unterscheide, so zu ende des 8. numeri angezeigt worden, fein unirt folgen, und inden wieder die angulirten veränderungen, so man wil, den leib zu mehrer beschützung schrencken, auch wohl zu dem ende sich mit der l. hand wohl zuverwahren, aber alles in einer arbeit verrichten und voriger pro-

Folio 48r

portion und ordnung nach bis an s. leib hinein gehen, und dafern er alssden E. und A. parirt, mit dem leibe unter s. kl. verfallen, mit dem kreutze aber an s. schwäche in der höhe, wie es zu erst gewesen, verbleiben, und die 2da angulirt nach s. E. leibe zu stossen.

- Folio 48v
10. Weren aber die moviment des feindes nur kleine geschwinde cavationer, oder mutirte, bleibet man mit der kl. damit man sich selbst nicht disordinire, gerade vor ihn, u. avantirt mit der spitze s. kreutze zu bis man die mensur zum stoss erlanget, inmassen die bisher gedachte verfolgung der kl. mit ihren ümbständen, droben unter dem cap. mensura larga u. stretta, weitläuffig beschrieben worden; alleine das man dort mit, hin aber, wen man zu passiren angefangen, ohne interstits fortgehet.
 11. In summa des stossen a pie fermo ist eine arth zu fechten, und das passiren eine andere, und der beyderley wissenschaft hat, kan draus nehmen, welches ihm nach gelegenheit der persohnen und tempi am besten dienet, den man zuweilen stossen, und wegen kürtze des tempo nicht passiren kan. welches zu verfolgen, wan einer gegen den andern in praesenta formiret ist; dan im caminiren, welches eine andere arth zu passiren ist, kan man über einen ieden kleinen tempo fortgehen.

Wie die vier guardien ober oder unter der kl. A. u. E.
gestossen, und nechst erlangter mensur und tempo nach
gelegenheit des feindes postur und bewegung gebraucht
werden.

Caput 12.

12.1. Vom stoss der prima und dessen gebrauch:

- Folio 49r
1. Die prima wird a. über der Kl mit gantzem leibe, und damit desto schwerer parirt werde, mit geschrenckter spitze gestossen, fig. 22.
 2. und schicket sich wohl, das man alda, wo die 3. oder 2. wegen der höhe des feindes kl. nicht hinein oder treffen kan, in die prima verwende, weil man dadurch so wohl A. als E. mit der stercke mehr in die höhe zu s. schwächen kommet, und dergestalt s. kl. leichter bezwingen kan; also das, ob er bereit A. mit der 2da die 3. oberhalb der

kl. pariret hette, dennoch von der prima daselbst kan getroffen werden, wie auch, wan du A. per 3 str. hettest, und er daselbst d. kl. sfortiren wolte, fig. 22.

3. So wan er in d. E. stringiren caviren, u. A. per 2. über d. R. arm hinein stossen wolte, so wende alsbald aus der 3. in die prima, u. stosse dieselbe a. p. f. fig. 32 ehe er noch die cavation vollendet, mit wohl erhobenen kreutze und gesencktem leibe unter s. r. arm hinein. dergestalt wird die A. oberblösse bedeckt, u. ihm s. kl. gleichsam dadurch ligiret werden. Salvat. num. 35. et 116. dieses dienet auch wieder eine blosse cavation, dafern du ihm wieder eine hohe guardie mit der contrapostur E. ziemlich tieff kommen werest.
4. du kanst auch, wan er mit der cavation A. über d. kl hinein stossen wil, die prima daselbst zugleich mit stossen.
5. anlangend E. kan die prima auf vorhergehendes A. copriren, gleich der 2da, davon drunten num. 39. der oberen blössen zugestossen werden.
6. Es läst sich auch die prima E. anbringen, wan du 3. oder 4ta liegest, und der feind in d. halbe stärke stosst, alssdan lestu die linien fahren, verfällst unter s. kl. hinweg, u. stössest die prima angulirt mit erhobenen kreutze ümb s. schweche zu gewinnen, der oberblösse oder dem gesichte zu. folget die secunda

Folio 49v

12.2. Vom stoss der secunda und dessen gebrauch.

7. Die secunda wird a. oben der Kl. wie auch, wan du mit den füssen in der linie des feindes, unten zu defendirung d. r. seiten, wieder durchgehen oder stossen, zusampt der offensa A. ligirest, fig. 63. mit gantzem, doch wohlgesenckten leibe gestossen, fig. 24. damit du d. blösse desto besser benehmest, u. s. spitze desto ferner von d. praesent bleibe, und gehest, indem du die deinige zu s. blössen richtest, mit d. stärke zu s. schwächen, und continuirest auf solche weise an derselben, damit er nicht etwa durch einen angulum treffen könne; derowegen dann d. k. zuweilen im stoss gerade, zuweilen auch über sich oder unter sich die spitze gekehret werde, darnach des feindes blösse oder schwäche hoch oder niedrig ist.
8. Merck, das wieder die niedrigen guardien u. bewegungen nach formirter ligation der gantzen secunda (:supra cap. 3. num. 25.) die halbe secunda anguliret mit versencktem kreutze u. erhobener spitzen an s. kl. hinauf, und wieder höhere guardien u. bewegungen auf die ligation der halben secunda zu mehrer defension die ganze secunda weil dadurch des feindes kl. besser hinaus pariret wird, a. unter der kl. hinein gestossen werde;

Folio 50r

9. es were dan, das du vorher mit d. k. in 4ta gewesen werest, alssden gebrauchstu dich ümb kleiner wendung willen der 3tia. in andern fällen aber wird die 2da e. über u. unter der kl.
 Folio 50v mit avantirter r. achsel beydes a. p. f. u. mit der passade gestossen, fig. 5. 6. 31.
10. Dem nach kan sie A. über d. kl. angebracht werden, wan er in der parirung auf die A. finte per 3. supra cap. 8. num. 6. nicht gantz über sich fährt, alssdan wendest du aus der 3. in die 2da, dergestalt wirstu mit dem kreutze wieder zu seiner schwächen kommen, und mit versenckter spitzen A. über s. r. arm hinein stossen können.
11. So kanstu auch dem feinde, wan du wieder eine unterguardie stringirest, und er A. über d. kl. eine hohe stoccate thut, die secunda daselbst mit ihm contra tempo stossen.
12. Belangend, wan du E. per 2dam fintiret hettest, wie droben cap. 8. n. 27. verbleibestu im stoss in derselben, und gehest zusampt der cavation, so er pariret, mit der passade A. über s. kl. hinein.
13. A. unter der kl. wird die 2da, wie auch die 3. und 4ta, (:dan sie alle drey dieses orths nach gelegenheit, wie folgen wird, können gebraucht werden:) mit oder ohne der ligation gestossen.
14. Mit der ligation verletzet man den feind in viel wege
 Folio 51r mit grosser sicherheit, da wan man andere partiten dargegen nehme, es mehr gefahr haben würde, als zum exempel: wann du den feind E. mit der contrapostur oder der finte per 4. fast in die enge mensur gekommen werest, er alssdan ohne bewegung des fusses cavarite, oder A. eine angulirte chiamata machete, und du auf solchen motum daselbst über s. kl. hinein stössest, er in dem s. leib behende voltiren, dich fehl stossen lassen, (:wie dann die motion des leibes die geschwindeste ist:) u. die 4. mit dem falschen tritt unter d. kl. hinein bringen. Oder daselbst, ümb dich zugleich mit zu treffen, die spitze vorhalten, oder sonsten mit versenckter kl. unter d. kreutze hineinstossen wolte, so las geschwind d. spitze in halber oder gantzer 2da, nach gestalt deren hierüber kurtz zuvor angezogenen observationen sincken, und stoss in selbiger ligation gleichsam gewunden, ehe er die cavation noch recht endiget, in einem tempo A. unter s. kl. ümb mehrer sicherheit willen hinein, so wirstu ihn in s. vorgehabten cavation opprimiren, und dieselbe sampt s. stoss gebrochen haben. Dieses kan auch mit der contracavation gemachet, und das vielfältige durchgehen dem feindte gesperret werden fig. 21.
15. Werestu ihm aber vorher etwas zu tieff kommen, so schrencke
 Folio 51v in der ligation unter den stos den leib ümb so viel, das du mit d. kreutze bei s.

schwäche verbleiben, die spitzen s. blößen zu richten, und die deinige, wan er etwa A. unter d. kl anguliren wolte, benehmen könntest; Immittelst aber deine hand im stos wegen der schrenckung etwas trattenirt wird, gehet der leib u. schenckel deren l. im fall du passirest, von der l. achsel accompagniret wird, dennoch fort, und bringen contra tempo den stos mit sich, welches auch per 3. geschehen kan, fig. 74.

16. geschehe aber die cavation oder chiamata in larga, so nimb zuvor durch die ligation bessere mensur, u. stoss alssden vermittelst derselben a. unter s. kl. hinein

17. Oder gehe oberhalb in grader linien mit geführter kl. gleichsam fintenweiss zur mensur, und stoss darauf unten, wie vor, zusamt der ligation fort, und magst alhin wieder die chiamate eine finte per 3. in grader linien mit wenig eisen bey seinem kreutze machen, so kanstu durch eine kleine motion desto eher zum ligiren kommen, und darfst dich dissfalls nicht besorgen, das er, weil du mit d. schwäche in s. stärke fintirest, indem A. stossen möchte, sintemahl du, ehe er mit s. spitzen in praesenta kombt, und seinen stos verrichtet, mit der cavation u. dem stoss zugleich dich liberiren, oder auch wohl a. das contratempo dargegen nehmen könntest.

Folio 52r

18. item, wolte er die finte, oder e. stossen per 4. mit verhangender secunda, sampt einen herümb drehen aus pariren, un meinung, dieselbe A. unter d. kl. hinein zu stossen, so wechsele geschwind aus der 4. in die halbe 2. und stos sie in einen tempo E. s. kl. fort, also das er mit s. schwächen d. gefässe oder stärke antreffe, so ist ihm das ümbdrehen gesperret, und seine klinge ligiret.

19. Also hastu ihm mit verhangender kl. e. auf die unter 3. str. oder a. s. kl eine chiamata gemacht, er alssdan e. d. kreutzes nach d. r. seiten zustossen wolte, ligirestu ihm s. kl a. per 3. und stössest dieselbe angulirt in einem tempo mit versenckten kreutze u. erhobener spitzen e. an s. kl hinauf nach s. r. achsel zu. führestu aber in der chiamata die kl. etwas hoher, so gebrauch dich im stoss der halben 2da.

20. so wan du a. wieder eine chiamate oder sonsten zu stringiren gedachtest, er in selbiger bewegung etwan teniren, (Sig Salvat.)

irgend mit einem zutreten in die enge mensur durchgehen wolte, in meinung, d. kl. e. zu occupiren, oder aber eine 4. daselbst zu stossen, oder mit der 2da unter d. kl. zu verfallen, so las den motum des str. unvollendet, die spitze in der halben 2da A. sincken, u. stos sie daselbst mit wohl abbassirten leibe a. p. f. unter s. kl. hinein, also das du ihm indem mit dem gefässe, da wo du zuvor mit der halben schwäche zu seyn gedachtest, nemlich in s. gantze schwäche gerathest, so wirstu ihm s. cavation damit gesperret haben. Du kanst auch diesen stoss mit der passade machen,

Folio 52v

und dafern du A. ein wenig zu tieff in der mensur gewesen, auf die weise, wie kurtz zuvor num. 15. procediren.

- Folio 53r
21. Selbigens auch in acht nehmen, (sig. salv.) wan du dich A. copriret hettest, oder der feindt daselbst mit dir fast in enger mensur a pari und wegen höhe s. kl. über s. r. arm nichts entblösset were. Oder d. Kl. A. gleich des feindes resolution pariret hette, u. du des tempo s. parute verseumet hettest, und dahero besorgtest, das er E. mit den stoss der secunda, wan du fortgiengest, dir zuvor kommen möchte, dann wan du im forttreten den leib halbirest, u. ein scurto damit machest, kömbt deine blösse hinweg, und wirst mit d. kl. stärker den er, also das du ihm ein tritt d. l. schenckels entweder mit d. kl. stärker über die s. discopriren und treffen, oder unter der selben mit der secunda nach s. leibe e. sicher fortstossen, und zugleich, im fall er ie passiren, und mit einem stosse durchgehen wollen, mit gedachter 2da sampt der passade s. kl. ligiren, so wird s. passade leer vorbey gehen, u. die d. treffen, oder da er nicht durchgienge, einen weg wie den andern nach der e. blösse fortgehen kanst.
22. wieder die A. unter der kl. girirte 4. magstu über voriges, wan du ihm daselbst zu tieff kommen, dich mit halben leibe ümb den selben desto besser zu allontaniren, in s. stos ohne bewegung d. fusses riteriren, damit du tempo habest, d. spitzen unten nach s. seiten zu richten, so wirstu fort zugleich mit d. stärkeren wiederümb in s. schwäche kommen, alssdan du mit dem leibe also riteriret verbleibend, ihn von sich selbst auf die spitze, welche du in 3. oder 4. u. den arm d. r. seiten gleich führest, damit du dich alda nicht entblössest, passiren oder auflaffen läst, fig. 30.
- Folio 53v
23. Wann er sonsten auf d. a. str. mit der girirten 4. durchkommen were, und dieselbe mit gantzer macht unter d. kl. nach d. r. hinweg voltiren wolte, damit, wan du e. dargegen giengest, den stos dir selbst auf den leib parirtest, so las s. kl. unberühret fahren, gehe über die seine hinweg, und verletze ihn mit der halben secunda a. unter s. kl. in s. r. seiten, weil er sich daselbst, indem s. arm nach seinem leibe hinweg gehet, entblösset.
24. Endlich sperret man durch die ligation des feines kl. wan er in der ober oder unter 3. mutiret, oder darinne still lieget, und stösst man zu derselben vermittelt der mensur, (:welche, wie sie wieder das mutiren, sowohl auch rührende guardien zu nehmen, findestu supra cap. 3. & 4.) u. tempo A. unter s. kl. hinein.
25. Mutiret er in einem gantzen circul von s. r. obenher zu s. l. herümb, so nim die mensur, wie oben cap. 3. num. 27. u. stoss, indem er mit s. kl. unter sich nach s. r. hinweg verfahren wil, die 2da mit der ligation kreutzweise gegen s. kl. nach s. E. leibe zu. item

26. liegt er in 2da, oder mutiret darinne, u. s. kl etwas nach s. l. siehet, so gehe ihm mit der 2da in grader linie nach s. kreutze zu. wann du alssdann in mensura bist, so gehe geschwind über s. kl. stoss die 2da mit der ligation in einem tempo A. unter s. kl. hinein. Folio 54r
27. Ohne die ligation wird die 2da, 3. oder 4. A. unter der Kl. angebracht, wann du e. wieder eine hohe oder niedrige guardie mit oder ohne eisen fintirest, oder da selbst hinein stössest, er alssdan mit s. kl. oben nach s. l. aus der praesent hinweg führe, und daselbst in der parirung weder E. noch A. oben der kl. blösse gebe, oder durch s. zutritt im stringiren, fintiren oder stossen mit der stärcke E. in die schwäche theilete; oder werest A. wieder ihn gangen, u. er mit der cavation d. kl. besagter massen nachgehen oder pariren wolte, d. hand bleibt, indem du unter s. kreutze durchgehst, im selbigen situ, darinn sie zuvor war, also das die spitze nur allein den effect mache, u. stössest zugleich mit wholgesencktem leibe a. p. f. fig. 5. 31. sig. salv. alssdan du im zurücktreten für den nachstoss mit der guardie, darinnen du gestossen hast, stringiren thust; oder mit der passade in grader linien wohlgedeckt unter s. arm nach s. r. seiten zu, fig. 37. Folio 54v
38. Das gesichte mus alhie in der 4ta, wie in der 2da u. 3tia e. d. k. kommen, unter besagten dreyen dennoch dieses orthes die Tertia, weil man leicht darin caviret, u. sich mit geringer motion d. k. bedeckt, die beste ist. Wiewohl in diesen und viel andern fällen fast gleich gilt, in welcher guardie du stössest, wans nur sicur leicht u. geschwind fortgehet.
28. Aber wen der feind in grader linien mit seiner stärcke durch deine halbe oder gantze schwäche A. oder E. ohne, oder mit der cavation, zusamt der passade, (: verstehe auch hierunter den falschen tritt e. u. a. d. kl. :) d. oberleibe oder gesichte zugienge, gebrauchestu dich füglicher der 2da, lang mit d. r. schenckel zugleich mit ihm in einem tempo unten nach s. r. seiten zugestossen (:3. fig. 5. et 31.) indem du s. kl. ohne einzige parirung oben weg passiren, und d. hand in der höhe, wie sie erst gewesen, verbleiben lässt, damit du von der linie d. armes u. kreutzes, welches du in der wendung grade unter s. kl. bringest, desto besser verwahret seyest, verfällestu auch in einer arbeit mit dem leibe tieff dagegen, und schüttest dich also für dem empito s. kl. aber du must es nicht zu frühe machen, darmit er die spitze mit sincken lasse, alssdan der kopf die meiste gefahr ausstehen würde, da wens in iuster mensur geschicht, du dafür wohl gesichert bist. Folio 55r
29. dafern er aber an stat des stosses nur also mit dem zutritt des l. schenckels fintirte, oder in der 2da oder einer andern hohen gardien e. cavirte, u. du so weit in der mensur werest (Sig. salv.) das du durch versenckung des leibes s. spitze vermeiden

köntest, kanstu vorgesagter massen mit blosser wendung in die 2da, sowohl mit der passade, als a. p. f. fortstossen.

- Folio 55v
30. darbey zu mercken, das, wan er dir wieder eine unter guardie stringiret hette, u. darauf von d. kl. abgehen, u. oben eine finte machen wolte, du nicht verfalltest, (:Sig. H. :) wen die spitze ihre höhe erreicht hat, besondern indem sie dieselbe erreichen wil; dann hastu dasselbe verseumet, thustu besser, das du, indem sie ihre höhe erreicht hat, mit dem kreutz, wofern du so tieff in der mensur bist, fein bedeckt in 4. fort passirest, u. in einer arbeit continuirend die spitze unter s. arm in s. r. seiten, oder da er sonsten blos ist, logirest.
31. Aber auf squinti Salv. fol. 6 lin 5. oder von oben herabfallenden stösse soltu nicht verfallen, sondern dich vorher ein wenig drauff riteriren, so können sie im pariren desto besser iudiciret, und das contratempo darwieder genommen werden. Sig. H.
- Folio 56r
32. Anlangend die E. ober blösse, wird die secunda nach derselben, ohne oder mit der cavation gestossen; ohne die cavation geschiehet es durch ein e. tempo, als zum exemple. Wann du daselbst wieder eine hohe oder niedrige guardie mit dem vantagio der contrapostur, wie droben cap. 8. fintiret oder gestossen hettest, er alssdann unter sich, oder nach s. l. parirend, oberhalb s. kreutzes einen angulum oder blösse liesse, cedirestu ihm alsbald, indem er die parirung anfienge, mit d. kl. und läst die linie fahren, und machest einen angulum dagegen, so wird die seinige, indem sie keine resistant gefunden, desto mehr hinaus, und von der praesent hinweg gehen, fig. 48. und solches fürnemlich, wann du, indem dein leib, wie sichs gehört, abbassirest, mit der hand wendestu in vorigen situ, bey s. schwächen verbleibend, wieder eine ober (S.H.) in die gantze, wieder eine mittele in die halbe 2da. wieder eine unter guardie aber in die 3. und stössest damit zugleich (:Sig. Salv.) a. p. f. (: auf welchem fall du im abtritt fein Copert unter s. kl. durchgehst, und für dem nachstoss A. stringirest:) oder mit der passade über s. kreutz, mit einen angulo, wie gesagt, welcher die spitze erhoben zum treffen bringen sol, nach s. oberleibe zu, so wird er schwerlich pariren können.
- Folio 56v
33. Also auch, wan er auf eine e. chiamata e. über d. kl. nach d. r. seiten zustösse. item, wan du, wie droben cap. 3. num. 27. wieder das circuliren s. kl. e. stringiret hattest, u. er d. kl. daselbst sfortiren; oder per 4tam mit s. in d. halbe stärke der kl. fintiren, oder stossen wolte; item, wan er auf ein a. stringiren durchgehen, und d. kl. e. mit einen zutritt dempffen, oder über die halbe stärke d. kl. hinein gehen, oder mit stiller, aber mit einwärts gewendeter kl. in einer obern wieder eine unter guardie auf dich hinein treten wolte; oder aus der 3. oder 4. in die secunda wendete, willens, dieselbe

nach d. gesichte zu stossen, so wende mit ihm zugleich in die 2da, so wirstu mit dem kreutz unter s. kl. kommen, und also unter der linie d. armes u. dem gefässe bedeckt, der ober blössen zu stossen können.

34. zu der secunda mit der cavation mus dir das tempo a. gegeben werden, alssdan du dich mit dem leib so weit ausswärts befinden must, das du mit d. kl. iust gegen s. r. achsel hinein gehen könnest, (:welches auch droben beym a. stoss unter der kl. wil observiret seyn:) derwegen cavirest, fintirest oder stössest a. über der kl. durch das vantagio der contrapostur mit dem zutritt des r. oder l. schenckels, und der feind d. k. über sich parirte, oder mit angezogener kl. gleich des belegrts resolution hinter d. spitze treten wolte, so las alssbald im anfang s. parirung die erste würckung fahren, falle

mit der kl. sampt versencktem leibe vor sich, u. denn d. r. achsel s. spitzen gleich kommen wil, beginne ohne eintzige abbassirung der hand zu caviren, (:dan wan du ehe cavirest, würde er dich E. mit der 4ta incontriren, oder A. ins gesichte stossen können:) und wieder hohe in die gantze, wieder niedrige parirung aber in die halbe secunda, als welche sich dieses orths der hand besser gequemt, nicht höher als s. schwäche in der parirung kömt, zu verwenden, u. an derselben in itztgedachten situ verbleibend, gleichsam mit durchwundener kl. u. wieder nieder parirung mit erhobene spitzen a. p. f. (Sig. Salv) oder mit der passade angulirt, in einer arbeit nach s. leibe e. zu stossen.

Folio 57r

35. dafern aber s. schwäche in der parirung so hoch käme, oder aufgedachter resolution des leibes a. p. f. stiessdest (S. H.) u. dich an derselben in der cavation nicht halten könntest, darfst du auf solche mit der hand hinten nicht höher gehen, als du von der linie des armes, dessen erhebung, ohne das die versenckung des leibes verhindert, beschützt seyest. man stösset auch zu weilen mit geschrencktem leibe die 2da, sampt dem durchgehen s. e. leibe zu. Als zum exempel:

Wan du das tempo der vermeldten angezogenen parirung oder belerts resolution verseumet hettest, so tritt geschwind mit dem l. fuss ziemlich nach s. r. auf ihn hinein, und gehe mit der deinigen A. oben zu s. spitzen, so wirstu ihn daselbst wiederümb discopriren, d. l. achssel las ein tritt so weit hinfür kommen, das du sein kreutz, wans vonnöthen, ergreifen könntest, u. der leib dergestalt allerdings halbiert werde, alssdan kanstu ihm A. ober oder unter der kl. mit der 2da verletzen. Vid. supr. num. 21. hoc capite.

Folio 57v

36. sonsten kan diese parirung wieder slancirte oder resolute stoccaten, darinnen man sich der verenderung des effects vom feinde nicht zu besorgen hat, wohl gebraucht werden; alssdann parire ihm s. stoss mit der stärcke d. kl. und tritt in dem A. mit d. R. fuss in die quer wohl auf ihn hinein, also das der oberleib geschrencket und

fast halbiret, u. d. arm mit der k. in der linie verbleibend, wohl verkürtzet werde,
passire alssdann geschwinde

Folio 58r

fort, und stoss per secundam unter s. kl. hinein.

37. Es wird auch die 2da mit geschrencktem leibe, zusampt der cavation nach der e. blösse gestossen, wan du mit ihm in einer ober guardien der kl. nach al pari werest, und dich im fortgehen vor s. durchgehen schützen woltest, darvon droben in diesem cap. num. 21. gedacht worden; wie auch, wan er A. mit der stärke in d. schwäche dem gesichte zu gienge, alssdan stössestu die 2da, wie num. 28. & 29. a. p. f. oder mit der passade unten nach s. r. seiten zu.

38. Endlich, wan er a. d. kl. nach s. r. parirte, oder hinaus drückte, willens, über derselben hinein zu stossen, oder zusampt einen zutritt mit s. in die halbe der k. eintheilete, so coprire dich zur stund mit der 2. zusampt der cavation, u. kom indem mit geschrencktem leibe wohl hinfür, damit du s. spitze vorüber kommest, passire also e. s. kl. und stos mit besagter 2. zusampt der cavation, (:unter deren du mit der l. hand in s. kl. dem gefässe zugehest:) in einer arbeit nach s. oberleibe zu, d. spitze las im copriren nicht verhangen, (S. H.) sonst könt er d. kl. unter sich drücken, und im durchgehen derselben folgen, und eine 4ta gleichsam gewunden, nach d. e. leibe daran fortstossen, oder las ablauffen mit dem hiebe, wie fig. 27. also auch e. mutati mut. Was dann zuletzt die E. unterblösse dieses orthes betrifft, wird sie in einerley occasion mit deren A. unter der kl. genommen, u. wan der feind die eine nicht giebet, nimbst dieweil die andere.

Folio 58v

12.3. Vom stoss der Tertia und dessen gebrauch.

40. Volget die Tertia, welche wieder nur hohe guardie A. ober der kl wohlgestreckt, und damit destoweniger blösse gebe, mit halbem leibe gestossen wird, also das derselbe mit dem obertheil des r. schenckels einen angulum obtusum formiren, und das förderste der r. achsel dem fördersten des r. fusses respondire, f. 9. et 19. welches auch in der 4. a. p. f. zu observiren, nur das man mit dem gesichte in derselben, weil die hand einwärts gewendet wird, A. hinter der kl hinfür siehet, die spitze lässestu im stoss ein wenig sincken, damit die unterblössen wieder s. verfallen desto besser beschützt

Folio 59r

werde. Das R. knie soltu ümb die stoccata etwas zu verlängern, biegen, und die faust fein vor sich hinaus dehnen und nach gethanen stoss a.p.f. hurtig und geschwind wiederümb zurück seyn. Gleichergestalt die 3. A. unter der k. davon alhie oben unter der secunda gedacht worden, wan man sie ohne ligation stösset, mit halben und wohlgesencktem leibe gemacht.

41. Mit der ligation aber geschiehet es ümb die blösse in der R. seiten desto besser zu benehmen, mit gantzem leibe fig. 21. wie auch, wan du sie wieder die mittel und unter guardien mit erhobener spitzen und gesencktem kreutze A. über der schwächen s. kl. hinein stössest (:Fig. 50.): Item wan du wieder höhere guardien den leib vorher schrenckest, und darauf A. über der kl. mit der passade hinein gehen wilt, (Fig. 56. 52.:)
42. Betreffend nun den gebrauch der Tertia, verletzestu den feind mit derselben a. über der kl. erstlich, wen er daselbst in einer hohen oder niedrigen guardien auf d. stringiren oder finte per 3. mit dem vantagio der contrapostur gemacht stille lege, und dir also die blösse zum stoss offen liesse, oder E. cavirte, alssdann stössestu nach gestalt des feindes guardie und bewegung in solcher proportion, masse und höhe, wie droben unter dem Cpa. Folio 59v
von der engen mensur und der finten; item, zu ende des 9. cap. vom stoss, gemacht worden, mit dem kreutz fein bedeckt fort.
43. Du must aber bey der A. blösse (:S. H.) über s. R. arm vorher die distant d. spitzen u. s. leibes consideriren, ob nemlich die motion s. armes, durch welche er d. kl. in voltiren der 4. versetzen könnte, kleiner ist, den die motion des treffens oder stosses, und dich darnach richten.
44. Also auch, wan er A. durch einen zutritt mit oder ohne cavation mit s. schwächen in d. halbe oder gantze stärke eintheilen, fintiren oder stossen, oder auf d. ligiren wieder ein mittel oder unter lager, mit der spitzen über sich gehen wolte, gehestu daselbst contratempo mit dem kreutze in der höhe s. schwächen zugleich mit ihm.
45. Werestu ihm A. wieder eine unter guardie hoch angangen, u. er daselbst mit kurtzer kl. ein tempo machte, so stoss in dem, zu vermeidung grosser motion oben in grader linien, ohne berührung s. kl. fort, und str. ihm mit der ligation für den nachstoss, fig. 25. Folio 60r
46. Wieder das mutiren in einer ober oder mittel 3. kanstu wol zuvor A. mit d. kl. at-troverso über die s. oder an stat dessen aus der praesent s. spitzen gehen, so kan dir s. mutiren nicht schaden, u. alssdan geschwinde a. ober s. kl. per 3 mit erhobener spitzen nach s. r. achsel fortstossen.
47. Wolte er in dem eine 4 unter d. kl. hinein voltiren, so las das kreutz in d. stoss zusamt abbasirung des leibes geschwind unter sich sincken, so kan er die 4 nicht gebrauchen. diese versenckung des kreutzes dienet auch, wan der feind ümb dich unten zugleich mit zutreffen, auf d. a. oder e. stösse per 3. oder 4. oben der k. warten wolte. item: ist sie wieder einen angulirten stoss, so er auch auf d. e. finte oder stoss

per 4. oder E. stringiren, wieder ein unterlager mit der 2. oder 3. nach d. unterleibe thun möchte, sicherer dan die E. 4 mit versenckter kl. weil s. schwäche u. d. kreutz oder stärcken in der wendung aus der 4. in die 3. gewisser rescontrirte, u. hinweg pariren wird. Könnte auch wohl an stat solcher 4ta mit versenckter kl. wieder einen graden

Folio 60v

der untern blössen zugehenden stoss, wan du nur indem der tritt etwas mehr zu d. l. nimbst, gebrauchet werden.

48. Und so man die bewegung derselben mit einem empito, oder gehlingen und behenden druck machen wolte, würde s. spitze davon unter sich der erden oder seiten zu hinweg prällen, und der stoss nichts destoweniger, zusampt dem dempffen in einem tempo mit so geringer motion, als vorhin, können verrichtet werden.
49. Wan dir sonsten d. wiederparth a. ein tempo gebe, u. ümb d. cavation daselbst zu verhüten, sich also der versenkung des kreutzes ohne abbassirung des leibes gebrauchen wolte, so gehe (:S.H. :) du in dem mit d. kl. über sich, u. stoss A. weil er sich daselbst mit der s. geschwächt hat, in grader linien nach s. R. achsel zu.
50. Ferner, so wird auch die Tertia mit der cavation A. über der K. in hiebevot erwehnter proportion, nach gelegenheit des feindes motion u. guardie an= oder gegen s. schwächen mit dem kreutze fein gedeckt hinein gestossen.
welches geschiehet, wan er E. mit einem zutritt in der mensur, ohn oder mit der cavation stringiret, oder mit s. stärcken an d. schwäche, oder ohne berührung derselben, wieder ein mittellager oben fort stossen wolte. Item:
51. Wann er auf d. e. finte per 4. mit der contrapostur nach s. R. achsel gemacht, mit s. stärcken nach d. schwächen griffe, und sich in dem A. über s. r. arm entblössete, cavirestu mit der hand im selbigen situ, lässest aber das gesicht E. d. kl. kommen, (:dergestalt man die 4ta allwege, so wohl A. oben als unten d. k. anstat der 3 so man wil, gebrauchen kan:) u. stössest also per 4. oder 3. über s. r. arm hinein f. 19.
52. Also auch, wan er nach der E. finte ohne eisen num. 3. cap. 8. pariret, gienge aber selbige parirung mit einem empito der erden oder seiten zu, aus der praesent hinweg, darfstu nicht mit dem kreutze s. schwächen folgen, sondern stoss lang mit grader Kl. oben fort, (:fig. 25. Gebe er sich aber in der Parirung zur seiten mehr unter, dan über der k. bloss, so stoss daselbst auf die weise, wie vor unter der 2da erinnert worden, per 3. oder 4. welche du unter beyden in der finte gebraucht hast, unter s. arm hinein.

Folio 61r

12.4. Vom stoss der quarten und deren gebrauch.

53. Es seind vier manieren, die 4. zu stossen; die erste ist a.p.f. mit halben leibe, u. dem r. fuss grade für sich hinaus, (:Fig. 14. 20. 23. 47. 52.) in dieser 4. soltu nicht, wie etliche thun, das gesicht abwenden, sondern lieber ein wenig das gefässe zu d. defensa, insonderheit wieder die 2da erhoben, fig 52. Indem aber das gesichte ümb die erhebung des gefässes zu verringern etwas erniedrigen, und also hinter demselben das absehen grade für sich hinaus auf den feind nehmen. Darümb dan auch der arm etwas einwärts angulirt wird, damit du dergestalt auf seine würckung desto besser acht haben, u. s. kl. von dir hinweg pariren könnest, welches so wohl a.p.f. als im giriren u. passiren der 4. nothwendig wil observirt seyn. Den oberleib soltu samt dem gesichte grade für sich hinaus und wohl hinfür geben; dann wan du den kopff woltest zurück behalten, würde solches nicht so sicher seyn, darümb das, ie weiter derselbe von der stärke d. k. ie mehr und mehr entblösset ist; Folio 61v
- Überdass so könntestu auch auf solche weise d. stos nicht weit verlängern, das du bis an des feindes leib damit reichest, dabey ferner in acht zu nehmen, das du im stos der 4. nicht ehe dan in völliger mensur wendest, und alssden zu erst die spitze, hernach der kopff e. der hand, und das kreutze s. schwäche zu gehen lassest, so entblössestu dich nicht zu frühe in der R. seiten, lässest auch s. spitzen oben zum anguliren destoweniger lufft. Welches wieder die unter guardien insonderheit in acht zu nehmen, und gleich wie du in d. stoss tieffer, iemehr mit d. k. in die 4. gehest; also und nach derselben proportion soltu auch den leib destomehr u. mehr halbiren, das wan der stoss, (:welchen du wieder die oberguardien u. dem feind vom verfallen abzuhalten, mit versenckter spitzen hinein bringest:) getroffen, beydes die k. und der leib vollend gewand seyn, so dennoch alles gar geschwinde in einem tempo u. ehe nicht, dan im zutritt geschehen mus. und dieses sol in a.p.f. stossen der 3tia, so viel den leib belangend, auch observiret werden.
54. Wieder die mittel und unter guardien, wird die 4. oben s. kl. mit versencktem kreutze u. erhobener spitze nach s. r. achsel gestossen, f. 50. nur das der leib gewand werde. Folio 62r
55. Die andere arth des stosses der 4ta ist auch a. p. f. aber wen du den r. fuss fortsetzest, girirestu denselben in aria, also das die verse, wan der fuss gesetzt ist, vorn komme, d. r. seiten wird wohl ümbgezogen und hinweg genommen, und biegest desshalben das knie, fig. 15. Folio 62v
56. Diese 4tam kanstu gebrauchen, wan der feind auf dich hinein passiren wolte, das du derselben in dem mit der spitze in contrirest, u. bringest d. kreutz da, wo du zuvor im stringiren d. schwäche hettest, f.33. so wird s. kl. leer abgehen, und kanst

alssden, so er nicht passirte, geschwind wiederümb zurück gehen, u. dich in guardie begeben; oder aber, so du wilt den l. hinter den r. setzen, u. die quarta vollend giriren, passirte er aber, ist genug, das der r. allein auf gedachte weise giriret werde.

57. Die dritte quarta ist mit der passade, und girirest darinn mit der zehen des r. fusses, den l. hinter den R. und wird dieselbe, wan der feind E. mit der 3. oder 2. stossen; oder aber unten weg passiren wolte, grade an s. kl. mit wohl für sich hinausgestrecktem arm gestosen. (:Fig. 16. & 18.

Folio 63r

58. Wann er aber A. über der K. nicht gar zu hoch hinein stösst, u. du die 4. A. über s. r. arm (:fig. 29.) oder aber, wan er mit dem kreutze hinten etwas höher gehet, mit halber cavation, ümb das dir etwa wegen zu viel eisen durch zu bringen, die gantze cavation zu gros fallen wolte, ohne berührung oder parirung s. kl. unter s. r. arm hinein voltirest, wird sie mit wohl von dir, nach der l. hinweg gestreckten arm, als woltest damit s. stoss versetzen, gemacht, und passirest mit dem leibe E. dennoch s. kl. fig. 34.

59. sonsten wird sie auch e. mit versenckter oder gerader spitzen, darnach er die seine hoch oder niedrig führet, mit dem kreutze ober der selben nach der untern blösse oder s. r. hüffte zugestossen, und dergestalt des feindes kl. wan er mit der 2. nach der untern blössen auf dich passirte, destomehr verschrencket, alssden sie e. soviel als das ligiren a. würcket (:Fig. 28. 43. 45. Welches diesfalls bey der folgenden 4. mit dem pass. des l. schenckels auch sol in acht genommen werden. Es ist aber bey dieser girirten 4. zu mercken, das,

Folio 63v

wan man sie gebrauchen wil, ein tempo des fusses vom Advers. vor sich haben, und so tieff in der mensur seyn mus, das man mit dem ersten tritt aus der praesent des feindes spitze kommen können, damit er die mensur zu brechen nicht vermöge; den solte d. stoss fehl gehen, würde er dich mit der contraquarta leicht im rücken treffen können.

60. Der vierdte stoss der 4ta ist wiederümb eine passade mit dem l. schenckel vor sich getreten, und solt darinn ümb desto besser beschützt zu seyn, mit gewandten leibe, und desswegen den l. fuss traversiren u. die quer setzen, und dich wohl forn übergeben; fig. 17. 35. so wirstu so weit stossen, als werestu mit dem R. fuss fortgangen, und auf die weise die stärcke der kl. desto besser gebrauchen können; doch soltu den leib nicht gantz halbiren, und den arm nicht zu sehr strecken, damit du dich im stoss nicht disunirest, d. l. handt soltu neben den l. ohr führen, und den ellebogen wohl erhoben, damit des feindes spitze wohl darunter passirt wieder die 2. soltu sie e. mit wohl erhobenen kreutze

Folio 64r

und gesenckter spitze hart an s. kl. nach s. brust zu stossen. fig. 65.

61. Diese 4. wird auch wohl zuweilen unirt mit gantzem leibe, und mit dem arm wohl nach d. l. hingerichtet gestossen, und deine hand ein wenig trattenirt, damit du, wan er etwan E. anguliren wolte, mit d. kreutze desto besser bey s. schwächen verbleiben könntest, insonderheit wan du vorher mit geschrencktem leibe stringiret hettest, und passirt man doch in einer arbeit gantz geschwinde fort, damit man desto ehe s. spitzen vorüber komme. Darümb man auch vorher ziemlich in mensura seyn mus, damit er nicht tempo, dich unten zu verletzen bekomme.
62. Wann sie mit dem kreutze E. über s. kl nach der untern blössen oder s. r. hüfften zugestossen wird, sol indem der leib, ümb die bewegung des armes zuverringern, und mit dem kreutze desto geschlossener an s. schwächen zuverbleiben, wohl eingezogen und abbassirt werden.
63. Im Fall er aber, wan du mit gemeldter 4ta des l. Schenckels wieder eine ober guardie hinein zu gehen angefangen hettest, und bereit mit d. stärke bey s. schwächen werest, (:dan sonsten mustu vorher s. spitzen mit d. schwäche nachgehen:) geschwinde indem unten abfele oder durchgehen wolte, dich also zugleich mit zu treffen vermeinend, so stoss dennoch die 4ta oben fort; aber d. kreutze abbasire in derselben neben verschrenckung der l. hand oder auch ohne dieselbe alssbald drauf in einer arbeit, das du ihm darmit auf s. k. kommest, so ist sie gedempffet, und bist vor ihm geschützet. Fig. 60. & 78.
Aber in diesem mustu den leib wohl sencken, damit der arm sich desto weniger zu bewegen habe, und keine cadute mache. Eben auf solche weise wird A. in passirung mit der ober 3. das kreutze in gemeldten fall auch abbassiret, fig. 50. 87. In betrachtung, das man in passirung allwege neben des feindes kl. bleiben sol, gleichwie vorhero in cap. vom passiren ist erinnert worden.
64. Diese quarta ist ihrer natur nach unter andern die stärkeste und beste, s. feind damit zu assiliren, kanst auch auf einen E. hieb mit mehrer stärke dan a. p. f. hinein gehen. fig. 35. Wie dann auch die girirte quarta von dieser hinweg parirt wird, fig. 36. obgleich der feind der stärke der kl. nach mit dir al pari wäre. Dann in derselben bistu am meisten unirt, u. kanst ohn alle müh aus dem einen effect in den andern kommen, und wans nöthig, eine andere partide machen; aber du must mit d. stärken s. schwäche wohl in acht nehmen, dann hie die 4. mit einen falschen tritt keine stat hat, sondern fällest auf begebenen fall mit d. leibe unter s. kl. hinweg, den rest betreffend, defendirestu dich allezeit mit der stärken gegen s. schwächen, u. passirest also fort.
65. letzlich merck ins gemein bey dem stoss der 4. Das, wan der feind in s. guardie oder im stoss über s. kreutze die blösse gibt, so losirestu daselbst die spitze in gantzer

Folio 64v

Folio 65r

4ta, und bedeckest dich mit dem kreutze unter s. kl. (:wofern es nicht ein mittel oder unterlager oder stoss ist., Dan in solchem fall verbleibestu mit d. kreutze hart über s. kl. und stössest nur die halbe 4ta mit erhobener spitzen ausswärts nach s. r. achsel zu:) wie num. 54. Fig. 60. & 78.

Folio 65v

Endlich entblösset er sich unter dem kreutze, so stoss die gantze 4ta, so wohl wieder untere als ober guardien und stoccaten mit geschrenckter k. und dem kreutze über der s. welche du auf solche weise mit grosser gewiss- und sicherheit incontrirest, unter s. arm hinein. fig. 20. 28. 66.

Gienge er aber mit der K. etwas zu hoch, das du zu selbiger schrenckung füglich nicht gelangen könntest, verbleibestu im stoss mit d. kreutz unter s. kl. wohlbedeckt, u. losirest also die spitze in gantzer 4. unter s. r. arm hinein. fig. 18. 33. 35. 52. 65. Und dieses hat man auch bey dem A. stoss mutatis mutandis, soviel die losirung der spitzen daselbst betrifft, in acht zu nehmen.

Folio 66r

66. Folget nun, wie man sich der 4ta auf allerhand manier wieder den feind zugebrauchen hat, und erstlich, durch was mittel sie a. über der kl. angebracht werde. Parirt er demnach die A. finte per 3. mit der contrapostur gemacht nach s. r. und indem s. k. schrencks nach der l. richtete, also das er A. über s. r. arm einen winckel gebe, oder sich anfänglich in einer solchen guardie befinde, und du ihm mit a. chiamata sampt ziemlich viel eisen unter s. kl. gangen werest, oder er a. durch einen zutritt mit der seinigen in der halben k. nach d. l. zu, eintheilen, fintiren oder stossen wolt, und im stoss mit dem kreutz etwas niedrig gienge, so boltire die 4ta mit dem falschen tritt; oder girire sie, wie oben num. 55. hoc. cap. angulirt A. über s. r. arm hinein, fig. 29.

Folio 66v

67. Oder stoss sie also a.p.f. alsdann du ihm, so du wilt, den deggen nehmen kanst, indem du die l. hand, wan du getroffen, e. an s. schwäche setzest, dieselbe damit unter sich nach dem leibe zu, mit d. kreutze aber wiederümb in die hohe mit einem empito von dir hinweg drehest, so wird er ihn gehen zulassen gedrungen werden. Weil auch insonderheit die 2da A. durch die 4 sehr geschwächt wird; also soltu nach genommener mensur mit der spitze in prospective des kreutzes, wie droben cap. 3. num. 26. wen er sich nicht moviren wil, mit steter hand und avantirter R. achsel, sampt ausgestreckten R. arm, und dem gesichte e. d. kl. gleich wie in der A. 3. (: mit deren sich diesfals die 4ta wiezuvor unter der 3. angezeigt worden, vergleichet,) in besagter 4. mit d. spitze A. über der seinen hinein stossen, so wird er, indem s. Kl. dadurch unter sich gedrückt wird, nicht pariren können fig. 76. et 84.

68. Welcher gestalt der stoss eben so wohl angienge, wan er caviren, und mit der secunda nach d. e. leibe zu stossen wollen, nur das du alssdan den arm, welcher sich

grade hinaus strecken sol, einwärts beugest, u. fangest, ehe er die cavation endiget, mit d. kreutze s. kl. auf, und hältst sie drunten, fig. 85. Da im gegentheil, wan du von der andern seiten pariret hettest in dem angulo der zda, welchen dieselbe, ehe sie pariren kan, formirest, würdest getroffen seyn.

69. Item: kanst auch die 4. A. lang a.p.f. stossen, wan du ihm daselbst wieder eine unter guardie mit der zda ligiret hettest, und er d. kl. ausswärts hinweg drücken, oder, wan er, indem du in selbiger ligation mit d. Kl. in die enge mensur gehen woltest, mit s. kreutze ümb d. spitze zu pariren unter sich führe, und soviel von 4. A. über der kl. belangend, dieselbe, welche der disposition der persohnen nach gleich der 3. und 2. A. unter der Kl. gestossen wird, ist davon unter der zda gemeldet worden, u. weil auch die A. unter der Kl. girirte A. in einerley occasion u. tempo mit derer über der k. gestossen wird, nur das sie von iener, wie albereit droben num. 58. hoc cap. angezogen worden, des feindes blösse nach, in losirung der spitzen differirt, ist diessfalls ein mehrers davon zu melden unnöthig. Folio 67r
70. Nach der E. obern blösse wird die 4. ohne die cavation a. p. f. oder mit der passade des l. schenckels gestossen, wan er e. in einer hohen oder niedrigen guardie auf d. stringiren oder finte per 4 mit der contrapostur, oder nach genommener mensur mit der spitzen zum kreutze still lege, oder auf d. a. str. oder stossen cavarite, oder e. in der mensur eine blösse gebe, oder duch einen zutritt mit s. schwächen in die halbe oder gantze stärke eintheilen, fintiren oder stossen wolte.
71. Und observirest alssdan im stoss nach gelegenheit s. guardie u. bewegung die proportion, deren unter dem 4. 8. 9. 10. und gegenwärtigen cap. gedacht worden, also auch, wann er E. in d. str. wieder eine chiamate oder sonsten etwas tentiren, oder daselbst hinein stossen wolte, lestu geschwinde den ersten effect fahren, gehest ohne eintzigen verzug mit d. spitzen zu s. leibe, u. in der höhe der seinigen mit dem kreutze dahin, wo du zuvor mit d. schwächen zu seyn gedachtest, so wird er, indem du die 4. mit dem fallenden tritt voltirest, auflauffen, u. s. stoss fehl gehen. Folio 67v
72. Und merck alhier bey der 4. mit dem falschen tritt, das sie vor andern gut zu gebrauchen, wan du dich E. mit d. stoss per 4. etwan eines anguli von ihm besorghest. Item, wan er daselbst ein tempo macht, und in dem mit der spitzen so weit von d. kl. hinweg gienge, das du nicht daran fortstossen könntest, sondern drüber zugleich möchtest getroffen werden, kanstu vermittelst der girirten 4. mit dem leibe geschwinde aus der praesent s. spitzen hinweg kommen, und den stoss einen weg wie den andern grade für sich, und den s. fehl gehen

- Folio 68r lassen; aber wen er ein tempo in seiner guardie giebet, mus die bewegung des fusses darbey seyn, damit er in d. stoss die mensur nicht brechen könne, und du drüber gestossen werdest; welches auch geschehen möchte, wan du ihm tempo zum effect zu mutiren liessest, sintemahl derselbe, so giriret, wofern ihm s. erstes vorhaben fehl schläge, hernach keine andere partide machen kan. Derowegen soltu nicht giriren, du seyest dann so weit in der mensur, das du mit dem ersten tritt hinter s. spitzen kommen könntest, sonst kan er dich leicht aufm rücken oder am hals treffen. Solt auch, so bald du den l. Fuss giriret hast, den R. geschwinde drauf setzen, und bis an s. leib hinein gehen, damit du gar also aus der praesent s. spitzen kommest, und er nicht s. kl wiederümb verzucken und stossen könne. Aber im fall er passiret, darffstu nicht mehr thun, als das du blos ohne austreckung des armes girirest, und aus der praesent kommest, damit den empito s. kl. evitirest, welches sich am besten schickt, weil du alssdan nicht kannst inganniret werden.
- Folio 68v 73. Werestu ihm E. wieder eine unter guardie hoch angangen, und er in derselben mit kurtzer kl. zuckete, als wolte er e. stossen, oder sonst am selbigen orthe ein tempo machte, also, das du mit einem einzigen tritt nicht hinter s. spitze kommen könntest, so stoss die 4. a. p. f. lang, ohne berührung s. kl. oben fort, und stringir ihm in 4ta mit versenckter spitzen für dem nachstoss
74. Es wird auch die 4. oder halbe 4. zuweilen E. über der k. nach des feindes r. seiten gestossen, welches geschieht, wan er mit s. kreutze d. e. finte über sich pariret, die spitze aber unter sich nach d. leibe, da wo du hin passiren soltest, ümb soviel sincken liesse, das er sich über s. k. in s. r. seiten entblössete. Wie auch, wan er solches in guardia thete, oder, da solches nicht geschehe, kanstu mit d. spitze unter s. kreutz hinein gehen, und die 4. daselbst fein bedeckt fortstossen, wie num. sequent. 79.
- Folio 69r 75. Zu der 4. mit der cavation kanstu durch ein A. tempo des feindes gelangen, als wen er droben Cap. 8. n. 27. die A. finte mit wenig eisen mit gerader kl. nach s. r. pariret; oder mit einen zutritt A. deine schwäche ohne oder mit der cavation stringiren, oder an derselben mit s. stärcken hinfür gehen oder fortstossen wolte, so cavire fein enge, und stoss E. mit der 4. nach s. r. achsel zu. mit dem kreutze soltu in der cavation zu d. defensa fein bedeckt bey s. schwächen verbleiben, und mit der spitzen allein den effect machen, und also avantiren, das wan die cavation geendiget, eben indem auch der stoss gleichsam gewunden, getroffen habe.
76. Hettestu aber in der cavation etwas mehr eisen durchzubringen, als zum exempel: Wann du A. über der K. mit dem Avantaggio der contrapostur fintiret hettest; oder

der feindt in der halben schwäche; oder wen du ihm mit verhangender 2da wieder eine unter guardie ligirtest, A. deiner kl. hinein stiesse, soltu in der 4ta s. kl. sfalciren, und dalso der gegebenen blössen zu gehen.

Das sfattiren ist eine durchwindung der Kl. darinnen

die hand im selbigen situ verbleibet, zu dem ende, das du auch das kreutz vorher in gebührender höhe gegen s. kl. führest, und könst also mit demselbigen, ob er bereit d. k. a. gefunden, oder berühret hette, in 4. e. über s. schwäche, und verletzest ihn in s. seiten; oder da er sich daselbst nicht entblössete, cavirestu und losirest die spitze oben s. kl. mit dem kreutze im stoss an der seinigen verbleibend. Müstestu auch indem das kreutz nach gelegenheit etwas erhöhen oder erniedrigen, so mache den leib fein klein darzu; were aber s. kl. ziemlich hoch, bleibestu mit dem kreutze so niedrig, das du nicht wohl dafür caviren kanst, und s. kl. gleichsam in des belährts L. secunda führete, losirestu d. spitze a. angulirt unten bey s. kreutze hinein, und coprirest dich oben mit d. kreutze für s. spitze einen weg wie der andern. Durch dieses sfattiren liberiret sich die kl. wan der

Folio 69v

feind etwa mit einen dempffen A. darüber hinein gehen wolte, leichter dan mit einer rechten cavation, u. kömt d. spitze gleichsam ohne mühe zu s. blössen. Unter andern lest es sich auch wohl anbringen, wan du ihm auf unter guardie mit verhangender spitze E. stringiret hast, u. er A. stossen wil.

Folio 70r

77. Zuweilen wird auch die 4. wan sich der feind A. durch den zutritt per quadro verführen liesse, und daselbst die spitze hin hielte, E. mit gantzem u. wohlgesencktem leibe ohne ausstreckung des armes und berührung s. kl. mit dem kreutze gegen s. spitzen wohlbedeckt unter s. R. arm hinein gestossen. Fig. 73. oder occupirest ihm inden E. s. kl. mit geschrencktem leibe, und der l. hand unirt, und stossest drauf die 4. lang und gestreckt fort.

78. Zum Beschluss wird die 4ta mit dem kreutze E. über der K. ohne cavation der unterblössen oder der R. hüfften zu gestossen, wen er mit grader Kl. nicht gar zu hoch liegt, oder caviret, wan du bereit A. die enge mensur erlanget hast, oder im mutiren oder einer finten sich E. unterm

Kreutz entblösset. Item wan er in d. A. oder E. stringiren, oder finte mit gerader oder versenckter spitzen E. nach d. unterleibe zu stossen, oder die finte per 4. mit der contrapostur mit erhobenen kreutz und versenckter spitze pariren wolte.

Folio 70v

79. So kan man auch mit diesem stoss den vielfältigen caviren den gang versperren, indem man auswärts stringiret (:Sig. Salv. :) und wieder sein erstes durchgehen contracaviren, zugleich aber mit demselben fintenweise avantiren, und ehe er zum andern mahl caviret, mit versenckter spitzen in 4. die seinige mit der stärke E. bringen, und mit dem kreutze in einer arbeit über s. kl. gleichsam gewunden, an s.

schwächen verbleibend, den E. unterblößen zu stossen, und ihn in s. durchgehen opprimiren kan. Welches sich auch wieder die A. finte beym kreutze Cap. 8. n. 22. anbringen läst. Also auch, wan du wieder das mutiren E. unter s. kl durchgingest, und er,

Folio 71r

indem du darauf a. fortgehen wollest, wiederümb zu caviren vermeinete; oder da er mit s. kl. in einen gantzen circul obernher von s. r. nach s. l. mutirte, und du nach genommener mensur mit der spitzen zum kreutze, indem er s. kl. e. unter sich bringet, A. fortgehst, und folgendes in einer motion also wie gemeldet, die 4ta mit versenckter spitzen gleichsam gewunden, nach s. r. hüfft zu stossest.

80. So lässt sich auch die 4. nach der untern blößen anbringen, wan er in einen gantzen circul obenher von s. lincken nach s. r. mutirte, und du dieselbe nach erlangter mensur, indem er mit s. kl. unterwärts gehet, nach s. r. hüffte fort stössest, oder d. spitze, indem er oben ausswärt herümb kompt, erhebest, und wen er alssdan in s. circul continuirend d. kl. von s. kl. unter sich hinweg pariren wil, ihn mit sfaltirter 4 also wie gesagt, E. in s. R. hüffte verletzest.

81. Insonderheit aber ist gedachte 4 nach der E. untern blösse wieder die zutieff gemachten E. chiamaten, wie durch das mit treffen, vermittelst des falschen trits gar sicher zu gebrauchen, zum exempel: wann du durch

Folio 71v

das vantagio der contrapostur E. oder A. fort, in die enge mensur kommen werest, er alssdann E. eine angulirte chiamata machete, damit, wan du oben per 4tam a. p. f. fortstiessest, er geschwinde mit dem leibe, ümb dich unten zu treffen, aus dem praesent d. spitzen verfallen könte, solt du zu vermeidung dessen die 4. mit dem falschen tritt nach der E. unterblößen stossen, so wird er sich betrogen finden, und s. stoccate ligiret vorbey gehen.

82. Macht er aber selbige chiamaten in larga, mustu vorher ümb dich vor s. spitzen zu versichern zu s. kl. oder vermittelst einer finte zu rechter mensur gehen, und alssdan s. veranlassung nach weiter verfahren.

Folio 72r

Und ist dieses stück auch zu gebrauchen, wan der feind ihm vorhesetzt hette, eine stoccate oben der kl. verlieb zu nehmen, damit er dich nur unten mit zugleich berühren möchte, und alssdan soltu, wan du ihm ausswärts werest, mit blosser überbiegung des leibes, ohne bewegung des fusses, mit gesenckter spitzen, durch das vantagio der contrapostur vor sich gehen, und hernach in einer arbeit die 4. mit dem falschen tritt voltiren, so wird s. kl. E. der deinigen kommen; E. aber gehestu also in der 4. vor sich nach s. R. achssel, und voltirest sie darauf in einem tempo mit verhangender spitzen, wie vor, nach s. E. untern leibe zu, so wirstu ihn grade in seinen vorhaben opprimiren; Oder aber fintire nach der dritten manier cap. 8. n. 15. darwieder, und indem du d. R. fuss aufhebest, schauw wohl auf, wie er sich mo-

viret. Wornach du alssden den effect zu mutiren hast; lege er aber still, komstu ihn indem so tief, das du d. fuss geschwind wiederümb niederlassen in einem tempo zu stossen, und den tritt nach gelegenheit erweitern kanst, und wird er alssdan, indem er zu lange gewartet, sicher und unfehlbar von dir getroffen seyn, und gehest damit fein geschwinde wiederümb zurücke.

Unterschiedliche Avertimenten, so man wieder kleine, grosse, schwache und starcke, item Phlegmatische und choleriche Persohnen, und die ienigen, so stets vorweichen;

Dan auch wieder Dummkühne, und des fechtens unerfahrne, und endlich wieder di, so sich der l. Hand gebrauchen, zu observiren und in acht zu nehmen hat.

Caput 13.

1. Wann du d. feind unter augen gehest, soltu nicht allein die Natur desselben, sondern auch s. forte und grösse fleissig betrachten; den es von nöthen sein wil, das man mit unterscheide nach eines ieden particular qualität operire und arbeite. Folio 72v

2. Wann demnach ein groser mit einen kleinen zu schaffen hat, sol er billich s. vantaggio verstehen; dan dieweil er den kleinen an der länge übertrifft, und daher sein leib mehr pendicoliren kan, stösst er länger undt weiter; mag derowegen nicht von ihm erreicht noch getroffen werden. Woher erscheinet, das er sich mehr auf die offensa als defensa begeben sol, also das er s. wiederparts kl. ob es wohl sonsten nicht böse zu stringiren, nicht eines vonnöthen hat; sondern ist ihm genug, das er dieselbe frey behalte, damit wan der kleine ihm
in die mensur kömt, stossen könne, ehe er ihm tieffer hinein komme, und er selbst mit dem leibe in gefahr sey. Und sol auf solche weise die vorsehung thun, das er ihn alzeit von weiten abhalte, damit er nimmer die mensur ihn zuerreichen erlange; dann der grosse alhie wissen mus, das, weil er der erste in der mensur ist, und der kleine alssdann ümb s. mensur zubekommen, auch string. und vor sich treten wil, solches ein tempo sey, worinnen er den kleinen stossen, oder aber mit einer finthe disordiniren, als hette er das tempo derselben motion in acht genommen, und Folio 73r

ihn hernach in der andern blößen, so er in der parirung entdeckt, treffen kan, und sol darauf geschwinde die mensur brechen, so wird er wiederümb so weit von ihm seyn, das der kleine an ihn zu kommen, nicht vermögen wird; oder da er gemeldte sachen nicht ins werck richten kan, thut er wohl, das er ihn mit benehmung der mensur, ümb so viel, als sich der ander nahet, damit er ihn zu s. vorhaben nicht gelangen lasse, herümb treibe und aufhalte, und solches so lang, bis er s. gelegenheit entweder zum stosse, oder ihn zur obediēt oder parirung zu bringen, ersehe;

Folio 73v

Aber alleine S. würckung sollen ohne passirung seyn, nur das er den leib, wan der feind etwa passiren wolte, hinweg thun, und dan, als er die mensur immer zu breche, damit s. wiederparth nicht passiren könne, sondern von der spitzen aufgehalten und gehindert werde, und wird sich also der kleine nach einer andern manier umbthun, und nicht mehr intention zustossen, sondern sich nur zu defendiren haben müssen, in betrachtung, das er den andern nicht verletzen kan, er gebe sich dan mit s. leibe am ersten in gefahr.

3. Und ist derwegen dem kleinen viel nützlicher und nöthiger, das er sich dahin bemühe, wie er s. feinde die kl. stringire, damit der starcke, indem der kleine in die mensur gehen wil, nicht stossen könne. Und wan ers so weit gebracht, und das tempo zum stoss ersiehet, so ist es besser, das er alssbald passire, dieweil er ohne das des feindes spitze so weit penetrirret hat, das er schwerlich a tempo unverletzt wiederümb zurück kommen wird; es were den, des langen s. kl. so weit aus der praesent, oder auch dieselbe so weit riteriret hette, das

Folio 74r

er klährlich abnehmen könnte, das ihm noch tempo zu salviren u. zur defensa zu kehren restirte; dan sonst würde er mit einem einigen motu nicht so weit zurück kommen können, das ihn der grose wegen seiner länge mit der kl. nicht solte erreichen haben; Aber hinwiederümb uf des kleinen seiten ist auch wahr, das, ob gleich der grosse das vantagio der linien hat, woran zwar viel gelegen; dennoch, weil seine bewegung langsamer, und mit grossen blößen fallen, kan er sich nicht so wohl aus der praesent der spitzen erheben, und hat desswegen der kleine mehr platz u. ziel zu treffen, wan er sich in die mensur sicher zu verfügen weiss, so wohl das die kl. ihn besser copriret und bedeckt, und nicht so grosse motion sich zu defendiren hat, als auch, das er die grössste gefahr, nemlich die spitze, ehe dan der ander die s. passiret hat, und weil im gleichen fall s. blößen kleiner und geringer, stehet er destoweniger in gefahr, und sein daher alle seine würckungen sicherer den des grossen.

4. Diesemnach, wan ein starcker mit einen schwachen zu thun

Folio 74v

hat, gehet dasselbe auch nicht ohne grossen vorthail zu; dann ein solcher sol alle sein fechten auf das stringiren der kl. weil er dieselbe leicht disordiniren, und auf bewegung derselben zu stossen kan, fundiren; Dann wan ein schwacher den starcken zu

resistiren gedächte, würde er, indem er des andern kl. von sich hinein bringen wolte, sich mit der seinigen so weit verpariren, das derselbe ihn drüber leicht stossen könne, und geschehe solches a.p.f. könnte er nach gethanen stoss wiederümb zur kl. gehen, und das vorige wiederhohlen; Passirte er aber, würde er in gleichen fall den andern durch Ringen einen grossen vorthail abgewinnen.

5. Hinwiederümb sol ein schwacher des andern kl. immerzu meiden, und ihn die s. nicht finden lassen, auch nicht pariren, wan der starcke stösst, den es sich offermahlen begiebet, das des einen schwäche mehr den des andern stärke vermag, und würde sich also der schwächste, wen er sich mit s. starcken defendiren wolte, betrogen befinden. Und wan solches bereit nicht

were, sol er demnach des parirens, im fall er dessen kan erhoben seyn, müssig gehen, Sintemahl die kl. in demselben dermassen belästiget wird, das er schwerlich in einem tempo zugleich mit stossen kan, wofern er sich nicht einer solche subtilität darinnen gebrauchet, das er den andern trifft, ehe und zuvor s. kl. berühret wird; Dan im solchen fall ist s. kl. von des feindes leibe gestärcket. Sonsten ist besser, das er s. stoss mit dem leibe vermeide, und damit zugleich s. kl. befreye. Sol ihm auch nicht zu viel machen, sondern alle s. defension mit einem wenig riteriren des leibes machen, damit ihm der stoss nicht zu schwer zu passiren falle, es were dan ein hieb, weil in solchem fall besser ist, das er mit der parirung vor sich gehe, ursache, das ein hieb weniger forte hat; aber in andern wegen sol er dem feinde die spitze entgegen halten, damit er nicht passiren könne, in betrachtung, das wan er ihm ungestossen vorbey kommen liesse, hernach leichtlich von ihm disordiniret und verirret seyn würde; Also das es nicht rathsam scheint, das ein schwa-

Folio 75r

cher einen starcken assalire, oder ihm mit string. in die mensur gehe, sondern sol ziemlich weit von ihm bleiben, u. s. kl. nicht finden lassen; aber wohl zuweilen den andern durch eröffnung allerhand occasion u. tempo zum stoss provociren, oder aber die kl. darbieten, damit er dieselbe zu haben vermeine, und wan er sich alsdan darnach beweget, und darauf fort zu passiren gedenckt, ein wenig die mensur brechen, und ihn in gegebener blössen, oder auch hernach, ehe er sich remittiret, treffen, u. sich geschwinde wiederümb zurück machen, vor s. stoss salviren, und sich auf solche weise durch den vorthail der distanten vor ihn defendiren und beschützen.

Folio 75v

6. So wan du an einen cholerischen oder jächzornigen gerithest, soltu auf ihn dargen, denselben noch mehr irritiren, und zum stoss reitzen, ihm betrügliche blössen oder falsche tempi geben, damit er desto ehe hinein gehe, und du ihn, indem er solches thut, auf die spitzen lauffen lasset; oder solt dich nach gelegenheit ein wenig über s. eingange riteriren, das du dich desto füglicher vor ihn defendiren, und ihn

Folio 76r
 in demselben tempo,
 ehe er passiret, laediren könnest. Dann demselben ungestossen zum ringen oder begreiffung des gefässes vorüber kommen zu lassen, ist kein nutzen oder vorthail.

7. Belangend einen Phlegmatischen, so sich lange bedencken, und mit dem angriffe zögern wolte, soltu demselben alssbald assaliren, doch immerzu mit guter vernunft und aufsicht, damit du nicht betrogen werdest; dann es vielmahl geschiehet, das einer durch das verlangen und begierde, so er ümb s. wiederpart zu stossen trägt, und indem er demselben nur bloss und allein in furcht der defenza zu stecken vermeinet, darüber getroffen und verletzt wird. Da wan er mit guter vorsichtigkeit were hinein gangen, sich leichtlich vor ihm beschützet, und zugleich denselben gestossen hette. Derwegen man dan die bevorstehende gefahr immerzu, man habe auch, mit wem man wolle, zuschaffen, confideriren, und den feind nicht tollkühner wiese gering schätzen und vernichten, sondern vielmehr auf alles, was sich begeben könnte, verwaret, u. in guter hut stehen sol, damit man sich bey iedem zufall prompt u. expedit befinden möge.

Folio 76v
 8. Wann man aber beym feinde vielmehr eine angebohrne furcht, als arglist verspühret, und daheroh seines vielfältigen vorweichens halben zu keiner rechten mensur des stosses gelangen kan, soltu nicht wieder ihn mit avantirter, sondern angezogener kl. und geschrencktem leibe gehen, und solcher gestalt allmehlich, und soviel möglich, unvermerckt in die enge mensur rücken; tritt er alssdann bereit mit den füssen zurück, so ist es ein tempo, darinne er dich nicht laediren kan; derowegen thue indem lange stösse, und gehe immerzu E. wan du die stoccate gethan, mit geschrencktem leibe, und der l. hand neben dem kreutze wiederümb zu s. kl. und wiederhole dergestalt die stoccate, so offft du kanst. Wann du aber den R. fuss im stoss fortgesetzt hast, so ziehe indem den l. inhter den r. her, so geschwind als du kanst, und las den r. fuss im stoss allezeit den fördersten seyn, und verfolge ihn auf solche weise so geschwinde, das er s. kl. nicht wiederümb frey vor dir bekommen könnte.

Folio 77r
 Wann er auch einen stoss thete, so parire ihn denselben mit einem zutritt, und kan indem mit dem leibe also geschrencket, und mit der l. hand, wie gesagt, zu d. kreutze, welches mit derselben in einem tempo unirt wird. A. parire mit der 4. falle hinter s. spitze, und bringe ihn damit d. spitze, doch ohne ausstreckung des armes, mit einem zutritt ins gesichte, und führe d. l. hand zu verschrencken unter d. kreutze. So wan du fintirest, es sey A. oder E. so thue es ebener massen mit der 4. ohne ausstreckung des armes, und wan er pariret, so las die botte lang und gestreckt drauf gehen. Auf die A. finte stos die halbe zda wohl ausgestreckt, und mit dem arm in der höhe deines gesichts. Auff die E. finte stos

die 4. oder 3. nach s. r. seiten zu unter sein kreutze durch. Du kanst ihn auch mit der Kl. und dem tritt zugleich verführen, wie droben cap. 8. num. 25. et 26. Und wan er dir mit der spitzen nachgeheth, s. kl. also geschrenckt wie vor, occupiren, und lang drauf stossen. Sonsten (:S.H.): magstu im fechten mit geschrencktem leibe den arm in der A. finte wohl ausstrecken; aber in der E. finte per 4. bleibe mit demselben, indem du die R. achsel hinfür gehen läst, etwas mehr unirt, damit du daselbst desto besser verwahret seyest; Aber wen du tempo zu stossen hast, lässtu die stösse E. und A. oben und unten gestreckt fortgehen.

Folio 77v

9. Dem tumkühnen aber, und des fechtens unerfahrenen sol man fürnehmlich die kl stringiren, oder vorm stos mit einer battute disordiniren, doch ohne moviment des fusses und armes (:S. H.): welchen du ein wenig eingezogen führest, damit du desto besser in die mensur kommest, und machest die battute (item) mit d. halben stärke in s. schwäche, so hat sie destomehr forte, sobald du alssdan s. Kl. recontritt hast, thue ungesemet oben eine lange botte drauf. Also stringire ihn A. wil er durchgehen, so sperre ihn indem s. kl. wiederümb daselbsten mit der ligation per 2dam, oder str. A. mit geschrencktem leibe, wan er durchgeheth, unire dich mit der l. hand, wie alhir num. 8. und occupire ihm also E. s. kl. etc: item: wird seine kl. durch das auffallen sehr geschwächt, derowegen stringire ihm E. per 4. cavirt er, so stringire ihm wiederümb durch auffallen attroverso s. kl. deinen arm aber halt stille, und effectuire es nur durch das förder gelencke der R. handt, tritt damit etwas tieffer in die mensur, und sobald er wiederümb durchgeheth, stos die 4. nach s. gesicht od. brust zu. also kanstu ihm, wan er still lieget, A. auch str. und wan er durchgeheth, E. per 4. ihm auffallen, und hernacher, wan er cavirt, A. mit der 4. in grader linien über s. R. arm hinein stossen, du kanst auch, wan du zuvorn A. stringiret hast, ihm sein durchgehen daselbst sperren, indem du d. kreutze in 3. unter sich sincken, und die spitze über sich gehen lässt; Du musst aber d. leib indem wohl hinter d. K. hinfür sencken. Item: string. ihm vorher E. mit gesencktem leibe, und wan er cavirt, gehe also mit dem leibe und gesencktem kreutze, wie itzt gedacht, vor sich, so wird ihm das caviren zum andern mahl gesperrt seyn, und kanst

Folio 78r

alssdann A. über, oder wen er pariret, unter s. kl. forstossen. Wann du nicht wohl eisen von s. kl. haben kanst, weiln er etwas zu angezogen lieget, so guardire dich lang und gestreckt, und dringe also oben auf ihn hinein, mit den füssen nahe bey einander, und dem leibe unten wohl hinweg genommen, so mus er, wo nicht ehe, doch im stos s. kl. geben. Du kanst auch in der parirung seines stosses mit oder ohne cavation, so wohl A. als E. nach des Tybotts Zirckel aus der Praesent s. spitzen, u. darauf forstossen, oder flugs zu anfang nach anweisung gedachten circuls

Folio 78v

die länge nehmen. Und weil derselben stösse, so nicht fechten können, gemeinlich slanciret, und mit ungewisser kl. hinein gebracht werden, so kanstu wohl in parirung derselben zween tempi nehmen, dieselben mit der halben stärke in s. schwäche unter sich battiren, und geschwinde drauf oben fort stossen, und im zurücktreten ihm s. kl. stringiren, und wann er mit dem stoss durchgeheth, es wieder also machen.

Folio 79r

Oder die squinti. 21. Salv. fol. 6. l. 5. mit der stärke oder dem kreutze an s. kl. verbleibend, auf das string. oder wan du seinen stoss parirt hast, gebrauchen; du solt sie aber mit blösser überbiegung des leibes machen, so kanstu desto geschwinder wieder zurück seyn, so wan er auf d. a. ligation etwas nach d. l. zu, über d. k. hinein stossen wolte, kanstu unter s. stoss caviren, auf ihn hinein treten, und ihm E. mit geschrencktem leibe, (: wie droben num. 8. hoc cap.) und der l. hand von den ellebogen in perpendicular linie beym kreutz verhangend, s. kl. unter sich pariren, und seine spitze hinter dich bringen, stoss darauf die 4. geschwind nach s. e. leibe zu und verbleibe dieweile mit der l. gegen s. kl. verschrencket, oder aber gehe also wie du bist, unirt fort. Und also auch, wan er einen E. stoss auf dich thäte. Wann s. stösse E. angulirt kommen, kanstu unter denselben caviren, und per 4. A. unter s. r. arm hineinstossen; oder drauf A. per 2dam unter s. kl. hinein stossen. Du kanst auch also, wie folget, wieder ihn gehen: Mache ihm E. eine finte ohne eisen, und führe indem d. l. hand nahe beym kreutze, parirt er, so cavire, und ergreif d. k. mit der l. hand, und las indem d. kreutz ziemlich unter sich sincken,

Folio 79v

damit er destoweniger durchgehen könne, dempfe oder battire ihm a. die schwäche seiner klinge unter sich nach seiner lincken hinweg, aber deinen l. arm lass indem nicht unter sich sincken, sondern mache die battute hinten, durch erhebung der r. hand mit einen starcken empito, so wird d. kl. von der seiten zu, unter sich gehen, und die seine dempffen, passire alssdan in einem tempo mit gantz geschrenckten und fast halbirten leibe fort, und stoss oben nach s. brust zu, d. k. ziehestu in dem, damit du ihm die spitze auf den leib bringen könnest, durch d. l. an dich, oder guardire dich in die unter 3. mit etwas geschrencktem leibe, stelle dich, als woltestu E. hinein stosse, geschwind erhebe d. kl. zur battute, und mache es wie vor; jedoch mit diesem unterscheidt: liegt er still in guardia, u. du s. kl. zu finden vermeinst, so tritt mit d. r. fuss vor sich, und gib indem den leib wohl hierfür etc: gienge er aber zusamt der kl. vor sich, so passire alssbald auf die battute und versenckung des leibes mit dem l. schenckel fort, wiltu dieses E. machen, so gib ihm die finte vorher A. bey s.

Folio 80r

kreutze, fast mit geschrencktem leib, parirt er, so cavire u. dempffe ihm also mit beyden händten, wie gesagt, s. kl. unter sich nach s. r. hinweg, geschwind passire drauf innerhalb fort, und stoss oben nach s. brust zu. Woltestu aber vorgemeldtes dempffen ohne vorhergehende finte machen, so stehe mit den füssen in dempffen

still, so lange bis du s. kl. gefunden hast. Zuweilen kommen diejenigen, so nicht fechten können, mit der kl. oder spitzen gar hoch und aus der praesent; indem nun solches geschicht, coprire dich unter s. kl. A. mit der zda, E. aber mit einen linien lager, und gehe also mit d. kl. unter der seinen bedeckt fort nach s. blössen zu.

10. Endlich da d. wiederparth der l. hand sich gebrauchete, soltu nicht bloss in grader linien ohne finten, (:insonderheit deren, mit den fuss sospeso in aria:) oder cavation auf ihn hinein stossen; sondern d. kl. in der guardie ein wenig nach der höhe oder der seiten zu angulirt führen, nur ümb so viel, das er d. kl. nicht haben, oder auf dich passiren könne, ehe du die spitze wieder ihn gerichtet habest, soltu auch nach s. kl. per lineam obliquam und traversirter oder versenckter spitze A. und E. nach gestalten sachen, wan du die spitze niedrig

führest, also von unten auf zu stossen, doch dasselbe also: das du nicht gleich im an- fange des stosses d. spitze auf einmahl zu der blössen, so du vermittelst der mensur und tempo zu treffen gedenckest, sondern in der proportion, wie du mit d. spitzen im stoss ie tieffer und tieffer kommest, dieselbe iemehr und mehr drizrirest, also das man sie auf solche manir vollend zur blösse gerichtet ist, der stoss alssdann auch vollendet sey, so wirstu mit d. spitzen s. l. hand evitiren, und wird er nicht wissen, wo er dieselbe finden oder mehr nehmen sol, auch nicht pariren können, im fall er nicht tempo die mensur zu brechen gehabt. item: dienet auch, das man die stösse A. und E. s. l. Hand angulire, damit sie ihm destomehr und schwerer zu pariren fallen.

Folio 80v

Nicht weniger kanstu s. l. hand mit einer finten betriegen, indem du ihn, wan er nach derselben damit pariret, fehl greiffen läst, und nach gelegenheit entweder unter, oder über derselben cavirest, oder die spitze zwischen s. beyde arm hinein sincken

lässest, (: fig 44:) und verbleibest, indem die spitze den effect machet und trifft, mit dem kreutze bedeckt an s. kl. und gebrauchest dich E. ümb mehrer sicherheit willen des falschen trits, fig. 43. 44. 45. Über dieses ist auch in acht zu nehmen, das man offtermahl einen, so die l. hand auf ermeldte weise adopriret, ob er wohl dahero grössere motiones machen kan, dennoch viel ehe dan denienigen, so sich mit der kl. alleine defendiret, stossen kan, u. solches darümb, Weil er s. defensa mehr auf die l. hand, dan auf die stärcke s. kl. fundiret, und desshalben ihrer wenig achtet, und nirgend mehr hin arbeitet, als das er nur möge s. kl. frey haben. Ziehe sie desswegen gantz zurück, welches dann verursacht, das s. blössen deto grösser, und dich nach gethanen stoss, ehe er s. kl wieder allongiret, u. an den orth, wo er treffen wil, bringet, füglich salviren kanst. Zudem ende du d. r. fuss etwas weiter hinein setzest, damit du im stoss den leib destomehr pendicoliren könnest. Und gewinnet

Folio 81r

solches desto leichter seinen fortgag, wan er vorher mit der lincken hand pariret, und hernacher den stoss slanciret, welches der meiste theil derjenigen, so sich auf die l. hand

Folio 81v

verlassen, zu thun pflegen, darwieder du auch stringiren, und hernach mit dem R. fuss sospeso in aria ad strictam gehen, und wan er in dem resolut oder mit einem slancio stösst, dich der parirung in den lectionen n. 119. gebrauchen kanst.

Folget nun der ander theil dieses tractätleins, nemlich die defenza wieder den stoss, und vors erste, ob es besser sey, mit gebogenen und gesenckten, als auffgerichtem leibe zu fechten?

Caput 14.

1. Bey dieser fragen ist zu betrachten, das der leib gegen eine kl. zu rechnen viel grösser sey; dann ob bereit dieselbe ein wenig lang, ist sie dennoch gewaltig schmahl, u. nicht gnugsam, denselbigen zubedecken, und ie grösser der leib ist, ie mehr difficultät es mit der kl. hat, von wegen der motion und blössen, so sich alssdan in der defenza desto grösser befinden. Es führen aber diejenigen, so gut heissen, das man aufgerichtet auf den füssen ste hen sol, ohngefahr folgende gründe: nemlich, Das der leib auf gemeldter wiese mehr der natur nachgestellt; item, das der kopff nicht in so grosser gefahr dan sonsten sey, der wunsch sich auch fertiger und hurtiger bewegen könne, und dan, das er mit weniger mühe stehe, u. nicht so sehr, als wan er gekrümmet stünde, obligiret und gezwungen sey.
2. Hierauf ist zu antwortten, das etliche unter angezogenen rationen wahr, etliche auch nicht wahr sein. Dan erstlich ist derjenige, so aufgerichtet stehet, in grosser gefahr, und ist zur offensa nicht so geschickt u. bequem; Dann gleich wie er in der defenza einer grosen motion bedarff, also kan er auch, wofern er den leib nicht beugget, u. forn über giebet, s. stoss nicht verlängern, welches er dennoch mit so grosser bewegung verrichtet, das er sich a tempo nicht wiederümb erhohlen, und zurück begeben kan, so befindet er sich auch, wan er vorgemeldter wiese stehet, disuniret, geschwächet, und mit der kl. viel unvermöglicher und kraftloser; Dahingegen, wan er s. blössen wohl verstehet, u. hinweg zu nehmen weiss, ist ihm nützer, ohne af-

Folio 82r

fectation zu stehen, den leib zu biegen und zu erniedrigen; aber der damit nicht ümbzugehen weis, thut besser, er stehe auffgerichtet; den derselbe so in der postur gezwungen stehet, kan zu geraden bewegung nicht geschickt oder gefast seyn. Hinwiederümb ein leib, so in s. angulis, die er in überbiegung desselben formiret, fein numeriret und aussgetheilet, auch auf den füssen wohl accommodirt ist, wird, indem er sich niedriget, vielmehr versichert, sintemal er sich weniger entblösset, und mit geringer motion der kl. defendiret, die forten sein mehr unirt, welche union eine kühnheit und geschwindigkeit, wan einer vorhero zu solchen biegen des leibes, durch fleissige übung gewahret, im fortgehen gebiehet, machet, das einer bereitsamer, bequemer und sicherer hinein gehen, und sich ohne disordre defendiren kan. Der stoss reichet weiter und länger hinein, dieweil der leib bereit zuvor vorüber gebogen, und desswegen ohne grose motion vor sich gehet, welches dann in gleichen fall ein vorthail der geradigkeit ist; aber alhie soltu mercken, das du den leib immerzu auf einen fuss fundirest, damit der andere, so fortgehen sol, frey sey, und desto schneller von statten komme, gleich wie droben im vorigen cap. schon erinnert worden; dann sonsten würdestu zu langsam seyn, darümb das du den fuss nicht aufheben kanst, du hebest dann das gewicht des leibes zugleich mit auf. Und ob es wohl scheint, als geschehe solches in einem tempo, gehet es dennoch verzüglich er abe. Darümb du dann auch, wan der leib auf den vördern oder R. schenckel fundirt ist, geschickter bist zu passiren, den a.p.f. zu stossen *escontra*. Überdas, der sich mit der kl. und dem leibe wohl zu uniren weiss, wird in weniger gefahr des kopffes halben stehen. Sintemahl es der stärke der kl. näher, und auf die eine oder andern seiten zu passiren bereitsamer ist, kan sich auch auf einem nothfall zu s. *defensa* mehr riteriren, als wan er aufgerichtet stehet. Und wan sich schon der Mensch so gleich machen köndte, das er von der kl. gantz bedeckt were, würde solches ohne eintzigen zweiffel wohl gemacht seyn; aber dieweil solches unmöglich, sol man sich dennoch befleissigen, das man am meisten, als geschehen kan, wohl copirt sey. Und wird alsdan die arbeit, so du auf solche übung wendest, alzeit geringer, und der nutzen nicht werth sein, den du hievon haben wirst; dann es in beydes ehr und leben betrifft, und ist klar und am tage, das zu solcher zeit an einen geringen vorthail eine grose victorie hanget und erhalten wird. Diesem nach, wan du deinen feind recht und wohl mit der *defensa* vorzukommen gedenckest, mustu allewege, wan du fechtest, auf S. R. hand wohl acht gaben; dan weil aus derselben alle bewegungen der kl. entspringen, kanstu daher von denselben desto besser iudiciren, und dich darnach richten. Solt ihn auch ohne gegenwürckung nicht zu tief hinein gerathen lassen; derwegen nicht allein wil vonnöthen seyn, das du auf s. stoss, sondern auf alle vorhergehende operationen fleissig achtung gebest, und so er ein tempo in demselben gibt, ihn zuvor verletzest, oder ie sonsten ein *vantaggio* über ihn nimmest, und da-

Folio 82v

Folio 83r

Folio 83v

durch bey zeiten ihm begegnet; dan von der offensa kan man den sachen in viele wege remediren, welches hernach, wan der stoss geschehen, nicht mehr zum handel dienet. Sol derwegen erstlich demonstriret werden, wie du dem stringiren und finten, als den vorher-

Folio 84r

gehenden mitteln oder praeparatorys zum stoss, hernacher den stoss an ihm selber mit der offensa und defensa zugleich verbauen und begegnen must.

Was du wieder das stringiren machen solt.

Caput 15.

1. Wann der feind stringiren oder eintheilen der Kl. ohne vorhergehendes tempo, den fuss und die kl. zugleich bewege, und dergestalt in die mensur rücken wolte, kanstu ihn im selbigen moviment stossen. Nach dem mahl aber wieder diese eintheilung, und die, so im stoss ohne völlige mensur u. tempo geschiehet, einerley stoccaten und contratempi sein, sol der bericht davon bis drunten ins 17. cap. von der defensa wieder den stoss verschoben werden.
2. Belangend das stringiren oder eintheilen, so ohne bewegung des fusses geschiehet, kanstu dich, wan er d. schwächen nicht zu hoch nachgienge, durch das (:S. Salv.) überheben, oder vermittelst der cavationen, wie droben cap. 6. erinnert worden, davon befreyen, und in dem, ehe er d. kl. berühret, ohne oder mit einer finte die enge mensur gewinnen. Wolt er aber mit der schwächen in d. stärcke theilen, bedürfft es des überhebens oder caviens nicht, sondern gehest indem als der stärckeste nur grade auf ihn hinein, und so er indem mit dem leibe aus der weiten in die enge mensur köme, kanstu, ob er bereit den fuss nicht movirte, durch das blosse vantagio der contrapostur vollkömlich fortstossen, oder wie drunten cap. 17. mit der stoccate nach gestalt seiner eintheilung verfahren. Du magst dich auch der doppelten finten, ümb den feind in s. stringiren zu dirsordiniren, gebrauchen.
3. Und dieses ist, was du, indem er sich movirt, machen solt. Da er aber mit dem string. bereit fermiret were, und du das tempo s. bewegung verseumet hettest, thustu besser, du cavirest ohn eisen, oder machest mit der kl. ohne bewegung des armes und fusses eine angulirte chiamate, mit oder ohne cavation, oder lässest d. spitze unter sich sincken, oder mutirest die guardia, so hastu d. kl. wieder frey, gehet

Folio 84v

er alssdan derselben auf vorige weise wiederümb nach, so mache es wie gemeldet.
Aber

alles mus viel ehe mit riteriren als approssimiren zugehen, insonderheit wan der feind dir ein wenig tief in der contrapostur kommen were, in betrachtung, das, wan du ihm nahen wollest, die motion des fusses viel langsamer dan der k. sey, und er indem durch das vantagio der contrapostur gantz sicher zustossen könnte. Folio 8r

4. Und ist demnach solches riteriren, wan du dich von einer vorstehenden gefahr liberiren wilt, allezeit gut, so lange bis du das tempo zum stoss ersehest, und so deine wiederparth dessen keine acht hette, und gleichwohl fortstiesse, kanstu indem, weil du mit den füssen ferm geblieben, unter s. stos geschwinde mit der offensa und defensa auf eine oder andere seiten wiederumb vor sich gehen.

5. Kanstu auch wohl im riteriren, so du wilt, die guardie mutiren, und ihn dergestalt an s. fürnehmen immerzu verhindern.

6. Gleichermassen s. kl. auch hinwiederümb, wan die gelegenheit kömt, stringiren, und da er ihr entgegen gehen wolte, dieselbe irgend zu sfortiren vermeinend, ihm mit der deinigen weichen, und s. kl. fahren lassen, so wird er ohne allen Zweifel eine cadute machen, über welcher du ihm, ehe er noch wieder zu d. k. kömt, oder eben zu selbiger zeit treffen, oder aber in sonsten indem ein vantagio über ihn nehmen kanst. und ist dieses in dem fall am sichersten, und bedarf weniger forte, als wan man sich demselben widersetzen wolte. oder las indem d. spitze wie vor sincken, felt er alssdann derselben nach, kanstu ihn alssbald oben treffen, wie dann viel maniren sein, die kl. frey zubehalten, das er dieselbe ehe nicht dan eben in d. stoss finden möge, und solches destoweniger, wan du ihm bereit mit d. stärken s. schwäche abgenommen hast, u. nuhnmehr einer gegen dem andern fermirt ist. Folio 8v

7. Drückt er aber an d. k. in larga, und sich unten dadurch entblössete, mustu zuvor, ehe du daselbst fort stössest, mit der cavation gleichsam fintenweise oben zu s. kl. besser in die mensur gehen, damit er dir in ermangelung derselben nicht die spitze fürhalten, und alssdann gedachter blössen, wan du die gelegenheit ersiehest, zustossen.

Wie du dich gegen die finten verhalten solt.

Caput 16.

Folio 86r

1. Es machen etliche die finten mehr mit dem fuss als der k. indem sie so starck als ihnen müglich, damit battiren, ihren wiederparth damit zu schrecken, dun in solchen schrecken zu überwachsen und zu stossen vermeinend. Dieses gehet zwar an in einen gepflasterten saal, wo es bissweilen einen zu dubitiren bewegen möchte; aber auf blossen erdreich, da es kein geräusch gibt, wird sich dessgleichen nicht begeben, gilt auch wenig oder nichts wieder einen, der der kunst des fechtens erfahren ist, so wohl an einem als andern orth zu schaffen. Dann wofern solche battute in weiter distant gemachtet wird, hastu zu dubitiren keine anlassung, in betrachtung, das dich d. wiederparth nicht erreichen mag. Und ob er bereit eine solche battute in mensura machte, kanstu ihm doch, weil d. tempo geschwinder, im selbigen momento in gegebener blösen, so er über der defensa eröffnet, zu gehen; sintemahl er nicht den einen orth ohne entblössung des andern defendiren kan, und wird sich also über s. battute, mit welcher er dich zum tempo zu

Folio 86v

gehen, sintemahl er nicht provocirte, unversehender weise selbst betrogen und entblösset befinden. Dieweil du als derjenige, so stille gelegen, viel besser dan er, so in motu war, die würckung hast iudiciren können, und daher rühret, das die finten besser gerathen, wan der feind in motu ist, als wan er sich fermiret hat.

2. Iene machen die finten mit dem leib und der kl. bringen aber dieselbe nicht sonderlich vor sich, damit sie ihnen in der parirung nicht mögen angetroffen werden, und hernach den feind, wan er die caduta machet; oder aber, wan er die kl. wiederümb in der furie erhebet, darümb das er des feindes kl. verfehlet hat, stossen können. Diese manier gehet an, wan man mit einen furchtsamen, oder des fechtens unerfahrenen zu schaffen hat, dann wan die kl. nicht vor sich kömt, ist gewiss, das er nicht treffen kan, und desswegen soltu dich hierauf nicht moviren, es were dan, das du ihn im selbigen tempo, da er fintirte, stossen woltest, oder aber in den contra fintiren, als woltestu ihn stossen, so wird er sich einsmahls zur defensa praecipiliren, vermeinend, das du das contratempo nehmen wilt, und bekömst damit gewüntzschte gelegenheit ihn zuverletzen. Dieses heist mit der contrafinte stossen, dan der zum ersten fintiret hat, wird ingannirt und betrogen, und

Folio 87r

können solche contra finten wieder alle finten, so nicht tief gnug kommen, oder dahero kein völliges tempo zum stoss geben, gebraucht werden. Du kanst auch, indem er besagter massen fintiret, nach des Thyboths circul A. oder E. nach gestalt der sachen aus der praesent der spitzen treten, und ihm also durch die länge d. stosses ein vantaggio abgewinnen. Oder passire geschwind in dem oben fort per 4tam mit gantzem leibe, und parire s. kl. mit der l. hand unten nach der l. hinweg.

3. Etliche sein auch so in fintiren, so mit der kl. vor sich gehen, und wan der feind pariren wil, ziehen sie dieselbe wieder zurück, und bringen hernach den stoss mit einem slancio hinein. Diese arth zu fintiren ist unter allen die aller untauglichste, sintemahl da die k. nicht mehr als einen einzigen motum machen solte, wurden hierdurch ihrer drey, so alle einander zu wieder, gemacht: der erste, in welchen die kl. vor sich gebracht wird. Der ander, indem sie zurück gezogen wird. Der dritte und grösseste unter, in welchem sie wieder zum stoss hinein slanciret wird, und nimbt hiermit der feind durchaus keine acht, das s. bewegung zu langsam ist, das wan du über dem ersten motu s. finte hinein stössest, ihn alleweil er die kl. riteriret, und dieselbe vor d. parirung zu salviren vermeinet, ehe er noch zum slanciren des stosses kommet, würdest getroffen haben.

Folio 87v

4. Mercke aber allhier ins gemein wieder alle finten, das wan du sicher in dieselbe stossen wilt, dich allewege mit der contrapostur vorher fein nahe bey s. kl. finden lassest, damit wan du daran fortstossen wilt, dieselbe nicht erst in s. finte mit gefahr suchen darffst. So wan du mit der contrapostur d. feind bereit in larga mensura, und mit den füssen und der kl. ferm werest, er alssdann wieder dich fintiren, u. d. kl. frey lassen wolte, kanstu indem mit d. gefässe zu s. spitzen gehen, und im selbigen tempo auf ihn hinein stossen, und wird er alssdann, aldieweil er vor sich kömbt, und den fuss in der höhe hat, nicht pariren können, und ob er gleich in der finte ohne bewegung des fusses, nur mit dem leibe und der kl. aus der weiten in die enge mensur gienge, kanstu ihn dennoch durch das vantaggio der contrapostur treffen, und wird die mensur in dem nicht brechen können, indem er sich nicht zugleich in einem tempo nahen und riteriren kan. Über das, wan er d. kl. frey lasset, und du schon nach s. finten parirest, (:welches nur durch rührung des vordern gelencks der hand geschehen soll:) kan er dich doch nicht treffen, besondern da du indem mit den füssen ferm bist, kanstu, wan er auf gethane finte stossen wil, die mensur brechen, ihn dadurch disordiniren, und ehe er sich noch rimettiret, getroffen haben. Dieweil man dann s. feind also wie gedacht, in den finten, sie sein auch mit so geringer bewegung als sie wollen, dennoch, wofern er kein tempo oder bewegung vor sich hat, und die kl. frey läst, ein kleines vantaggio abgehen, oder im fall er vollkömlich darmit in die men-

Folio 88r

sur kömt, zustossen kan, soltu hie ferner mercken, wie solches wieder eine iede in specie, deren droben in cap. 8 gedacht worden, zuge-

Folio 88v

brauchen sey, und was mehres darwieder wegen concordant der contratempri darunter cap. 17. suchen.

5. Derwegen fintiret er A. nach d. gesichte, so gib ihm daselbst mit einer riterade ein wenig das tempo zu passiren, und so er alssdann fortgeheth, so stoss die 4. wie droben in cap. 12. n. 80. gleichsam gewunden an s. kl. mit versenckter spitzen nach seinen unterleibe zu. Du kanst auch im ersten tempo mit der zda unten fort stossen. Hettestu dieses verseumet, und ihn passiren lassen, mustu s. stoss A. durch eine ligation mit angezogner kl. und geschrencktem leibe pariren, und dich indem zu s. kreutze resolviren. Du kanst auch wohl wieder diese finte mit einer E. contrafinte per 4 gehen.
6. wieder die andere A. finte beym kreuze hastu dich gleichfalls der vorigen 4. zugebrauchen; aber allhier riterirestu dich nicht, sondern avancirest in s. finte gleichsam mit einer contrafinte, wie am gedachten orthe cap. 12. n. 80. mit mehrem zu finden; oder mache ihm daselbst eine contrafinte per 4. a. nach s. gesichte zu, und wan er pariret, stoss E. per secundam.

Folio 89r

7. Auf die e. finte per 4. nach dem gesichte kanstu ihm wie vor, wieder die A. mit einem riteriren ein wenig die blösse geben, und wan er drauf passiren wil, ihn mit der 4. samt dem falschen tritt mit versenckter spitzen ricontriren. oder aber riterire dich, das du mit d. spitzen gleichsam in ein mittellager kommest, passiret er alssdan fort, kanstu die 4. ebener massen wieder ihn voltiren, oder cavire, indem er d. schächen theilen wil, mit einer A. contrafinte & c. Wolte er dich aber nur sonsten verfolgen, so hab acht, auf was weise solches geschiehet, und mache es alssdann, wie im string. kurtz vorher ist gemeldet worden. Item, kanstu auch wieder diese finte so wohl als wieder die A. nachm gesichte mit der zda unten weg passiren.
8. Fintiret er E. per 3. ohne eisen zum A. stoss, kanstu die 4. mit geschrenckter kl. nach s. r. hüfft zu stossen, so wird ihm die cavation zum A. stoss gesperret seyn. oder kömt er dir nicht völlig in die mensur, so avantire in s. finte mit der halben 4. und indem er zum stoss durchgeheth, mutire in einem tempo den effect, und komm ihm A. mit dem stoss per 3. zuvor. Item:

Folio 89v

Parire mit der kl. zu einer verführung, nur durch blosse bewegung des vordern gelencks, und las indem die spitze forn etwas unter sich sincken, so hastu sie hernacher zur cavation desto bereitamer, stösst er drauf A. fort, so riterire dich ein wenig in s. stoss, und voltire die 4. mit dem falschen tritt unter s. kl. hinein; oder liege auf die finte stille, so frühe er durchgeheth, verwende ein wenig in belerts l.

secunda, so kan er nicht in deine schwäche stossen, gehe damit A. mit d. stoss ein tempo fort. Machet er besagte finte per 2dam, so gehe zugleich mit in die secunda in grader linien, das er A. nicht kommen könne, wil er alssdenn E. eine 4. machen, so passire unten weg per 2dam. Oder gehet er d. schwächen nach, so cavire und stoss A. etc:

9. Sonsten soltu bey den fingirten parirungen, vermittelst deren man den feind, wie zuvor meldung geschehen, zum stoss provociren kan, u. in selben durch veränderung des effects auf die spitze lauffen lässt, wohl in acht nehmen, das, wan du dergestalt nach einer finte gehest, oder wegen gegebener blössen pariren müssest, den arm nicht bewegen, sondern denselben vielmehr mit dem leibe des orths accompagniren

solst, welches alssdann verursacht, das die stärke vor sich alleine ohne bewegung der k. die defenza zu wege bringen wird. Folio 90r

So hat man sich auch wieder des feindes stösse, so auf die parirung folgen pflegen, ohn schwer, wan man gut acht drauf hat, mit dem contratempo zu finden; dan fintiret er E. ohne eisen, nach d. leibe zu, kan er hernach, wan du parirest, A. stossen. fintiret er mit eisen E. nach d. gesicht zu, so passirt er auf die parirung unten weg mit 2da, 3tia oder 4ta. Fintirt er A. mit wenig eisen bey d. kreutze, so kömbt der stoss, wan du parirest, E. per 4tam. Fintirt er alda nach d. gesichte zu, so passirt er, und stösst E. wen du über sich fährest, per 2dam; aber nach der finte, wan sie in gebührende masse u. rechtem tempo und mensur geschicht, soltu nicht pariren, sondern riterire dich geschwinde lieber, zusampt einer angulirten chiamate oder parute mit einer cavation, oder auf die weise, wie im vorigen cap. gemeldet worden. wil er alssdann fortgehen kanstu ihm mit der offensa und defenza zugleich entgegen gehen.

10. Endlich wan der feind in steter cavation oder mutiren unter

d. kl. gienge, dich damit zu verführen vermeinend, so stoss oben, indem er in die mensur kömbt, in grader linien per 4. fort, und in dem moment du mit d. kreutze s. spitze vorüber kombst, das d. l. hand der fläche nach, und mit dem halben theil des armes fein bereit in die quer auf s. schwächen unter sich sincken, so bistu auf alle moviment des feindes, sie kommen wie sie wollen, resolut, und ist s. schwäche gedempffet. Dieses kan auch, wan du oben fort guardirest, und er dir unten die spitze vorhalten wolle, gebraucht werden, d. keppen in s. fechtbüche; oder gehe wie droben cap. 3. n. 26. mit der spitzen in prospective des kreutzes, und nimb die mensur und tempo darbey in acht. Folio 90v

Wann aber der feind in die rundte ümb dich herümb gienge, und dich also vielmehr mit den tritt als der kl. zuverführen gedächte, so verbleibe gegen ihm gleich-

Folio 91r

sam im centro, so kanstu durch eine kleine bewegung die prospective ehe wenden, als dein wiederparth in der circumferentz mit zweyen schritten, behalt indem die spitze stets frey, und s. blössen zugerichtet, welche die R. seite des leibes ist, und las dich durch entblössung der l. seiten, (:so eine betriegliche mensur und tempo gibt,) nachdem er dieselbe in einem huy hinweg thun kan, so sich mit der R. nicht begibt, als welche nothwendig das ziel geben mus, von dieser intention gantz nicht bewegen, mit den füssen stehe nahe bey einander, so werden die bewegungen im wenden desto kleiner, und nimb darmit zugleich der mensur und tempo wahr.

Von der Defensa wieder den Stoss.

Caput 17.

Folio 91v

- i. Ein ieder stoss, so in rechter mensur und tempo geschiehet, ist nicht zu pariren und zu verhüten; hinwiederümb, so er ausserhalb dem gemacht wird, ist ihm in viel wegen zu begegnen; unter andern aber ist nicht besser, als wan du dich in einem tempo halb mit dem leibe, halb mit der k. salviest, also das nach gelegenheit nicht allein die blösse, dahin der feind stösset, sondern auch die nächste darbey beschützt sey, darmit wan er etwan nach der einen blössen fintiren, und nach der andern stossen wolte, selbige alssdan auch defendiret, und der weg zu treffen bekommen sey, so wirstu desto geschwin-
der stossen, und nur d. kl. weniger disordiniret seyn, und dadurch d. feinde die gelegenheit, den effect zu mutiren benehmen, welche manier sich wieder einen stoss zu defendiren sicherer, den das verfallen oder giriren, so ohne parirung der kl. geschehen möchte, sol gehalten werden; aber keinen stoss soltu schlechter dinge pariren, es were dann eine slancirte stoccate, davon droben cap. 9 zu lesen. Dann solches ist nur eine verlihrung des tempo, worüber dich der feind, wan er den effect mutiret, stossen könne, sondern solt, wie gesagt, die defensa und offensa zugleich in einem tempo aufs geschwindeste ergehen lassen, so bistu diessfalls ohne gefahr, den welcher am ersten, wan sich ihrer zwey zugleich bewegen, arriviret, derselbe hat gewonnen, und sehe, das du d. k. und schenckel also gouvernirtest, das du durch eine iuste linie auf des wiederparts R. seiten correspondirend ohne sonderlich moviment des armes beschützt seyest, und kombst in s. stoss (:Sig. H:) wan du das contratempo darwieder nimbst, mit d. kreutze nicht höher als s. schwäche, und stössest an der-

selben hinein,

wofern s. spitze nicht aus der praesent gienge, alsdan du, wie droben cap. 9. n. 6. die grade linie im stoss behaltest S.H. Stöst der Advers. gar tieff hinein, kanstu wohl den l. schenckel zurück setzen, dergestalt, den pass allargiren, im selbigen tempo treffen, und geschwind den r. schenckel neben den l. zurück ziehen, stöst er nicht so tief, das er dich erreichen kan, so tritt mit d. fuss contratempo vor sich. Andere seyn, so halbe stösse thun, dich dadurch zum stoss zu reitzen, alsdan kanstu s. begehren nach mit dem stoss vor sich gehen, aber mit portirter kl. damit, wan er vermeinet parirt zu haben, du ihn durch veränderung des effects getroffen habest.

Folio 92r

2. Du must auch acht haben, in was theil der kl. er in s. stosse mit der seinigen ansetzet und eintheilet, und dich mit dem contratempo darnach richten. weil aber albereit droben im 12. Cap. erinnert worden, auf was weise man so wohl der eintheilung im stoss, als deren, so im stringiren und fintiren mit dem zutritt geschiehet, zu begegnen hat, auch daselbst alle drey eintheilungen, wegen deren in vorhergehenden beyden cap. erwehnte concordantz ihrer contratempi beysammen gefügt sein, also wirstu ümb geliebter kürtze halben dahin gewiesen, und sollen allhie nur die orthen, wo es zu finden, angezogen werden.

Folio 92v

3. Wolte er demnach in einem zutritt im string. fintiren oder stossen, mit der stärke e. in die schwäche theilen, so cavire und stoss A. wie num. 50. et 51. cap. 12. oder passire mit der 2da unten weg, wie daselbst num. 27. 28. 29. und 30. zu sehen. Stöst er per 2dam d. gesichte zu, wie num. 33. zu ende, oder die 4. wie num. 53. in princip. cap. 12. wolte er mit einem zutritt im stringiren fintiren oder stossen mit s. in d. halbe der kl. theilen, so stoss die prima oder 2da nach s. oberleibe oder gesichte zu, wie num. 6. 32. und 33. zu finden ist.

Gehet er E. durch einen zutritt mit s. schwächen nach d. halben oder gantzen stärke, oder stiesse in dieselbe, so stoss indem E. durch einen zutritt des R. oder l. schenckels per 4. wie n. 71. stösse er mit grader oder verhangener kl. nach d.

unterleibe zu, so las d. spitze auch versincken, und voltire die 4. nach s. r. hüffte zu, wie num. 59. et 79. c. 12. du kanst auch, so du wilt, wan er mit verhangener spitzen stösst, auf ihn hinein treten, dieselbe indem mit d. k. unter sich s. leibe zu pariren, mit der l. hand die stärke s. kl. begreifen, und ihm den degen nehmen; im selbigen griff aber rückest ihm s. hand, zusamt der kl. über sich, damit s. spitze keinen wiederhalt an der erden finde, und dich an d. vorhaben verhindern.

Folio 93r

4. wolt er A. durch einen zutritt im str. fintiren, oder stossen mit der stärke in d. schwäche theilen, so cavire und stoss die 4. nach s. E. leibe zu, wie n. 76. gienge er also d. gesichte zu, so verfalle, und stoss e. per 2dam, wie n. 28. 29. und 38. in fine. Stösst er in d. halbe schwäche, so cavire und stoss die 4. zusamt den sfalciren nach

Folio 93v

s. e. leibe zu, wie num. 77. wolte er mit einem zutritt im str. fintiren oder stossen A. mit s. in d. halbe der kl. theilen, so verwende in die prima oder secunda, so kömbstu mit d. stärke wiederümb zu s. schwächen, und stoss sie a. contratempo zugleich mit ihm, wie II. 2. 3. und 10. c. 12. oder coprire dich dargegen, wie n. 39. Item: Las ablauffen mit dem hiebe, wie fig. 27. oder aber gebrauche den falschen tritt, und stoss die 4. unter s. arm ohne berührung s. kl. hinein, wie n. 70. in fine. Oder angulire die 4ta, und voltire sie zusampt dem falschen tritt a. über s. r. arm hinein, wie n. 66. und 67. Da er sich aber, indem er A. mit s. in d. halbe der kl. stösst, der 4ta mit den falschen tritt gebrauchte, soltu geschwind aus der 3. in die 2. verwenden, und mit derselben nach s. e. leibe zu stossen, wie n. 37. gienge er A. sampt einen zutritt mit s. schwächen nach d. halben oder gantzen stärke, oder stösse in dieselbe, so gehe zugleich mit ihm, und stoss daselbst contratempo über s. kl. hinein, wie n. 44. Stösst er A. unter d. kreutze hinein, und du mit den füssen in der linie s. kl. bist, so stoss alssbald, indem dieselbe in der mensur A. unter der d. durchkömbt, mit der ligation unter, oder mit versencktem kreutze über s. kl. hinein; also auch, wan er mit E. angulirter 2da, oder mit dem tritt auf d. l. per 4.

Folio 94r

nach selbiger blössen stossen wolte, besiehe hievon n. 14. et seq. item n. 23. 47. und 63. c. 12.

5. Belangend diejenigen, so den degen auf ihren feind aus der hand schiessen, möchte solches wohl wieder die gelingen, so dem wiederparth die kl. frey lassen, und sich von derselben weit abgeben. Aber wieder andere, so ihrem feindte zu occupiren, und zu str. wissen, hat es nichts auf sich, besondern würde ohnfehlbar darüber gestossen werden.

6. Wie auch diejenigen, so mit ihrer kl. das andern s. hinweg reissen, ihm dieselbe damit aus der hand zu bringen vermeinend, darwieder gleichfalls das str. gut, und das man die k. nicht zu feste halte, auch der s. sich nicht widersetze, sondern der cavation gebrauchte, so wird man ihn leicht stossen und verletzen können. Um Massen dan auch wieder diejenigen, so die kl. in beyde händte fassen, ümb des andern seine desto stärker damit zu battiren und drauf zu stossen, die cavationen, gardien, chiamaten und finten ohne eisen sehr nützlich seyn.

Wie die l. hand in der defensa zu gebrauchen sey.

Caput 18.

1. Die beste und sicherste manier ist, das man mit der kl. in einem tempo zugleich parire und stosse, und sich im stoss an dem orth, wo des feindes spitze her kommen konte, mit der l. hand für derselben ohne hinweg schlagen verschrenke, den weg zu treffen versperre, und nach gethaner stoccate das gefässe, wan man passiret hette, darmit begreiffe, damit er s. kl. nicht mehr mächtig sey. Auf solche weise wirstu in deinem stoss nicht disordiniret, beschüttest den leib mit geringer mühe, und wird er d. lincke hand dergestalt weniger in acht nehmen. Dieweil du ihm s. kl. mit derselbne nicht molestirest. Stehet s. spitze oben nach d. l. so führestu d. l. hand aufgerichtet im fortgehen, gleich neben dem kreutze, es were dan, das du sicher eine lange botte thun könntest, alssdan du sie im stoss mit dem kreutze nicht uniren darfst. Stehet sie unten nach d. l. seiten, so führestu dieselbe also verhangend unten gleich d. kreutze. siehet s. spitze nach d. r. so führestu die l. hand ausswendig seiner klinge nach deiner rechten unten oder oben.

Folio 94v
2. Dafern du aber dennoch die lincke hand zu parirung der stösse gebrauchen woltest, muss die parade zusampt d. stoss in einem tempo geschehen, und kanst ihn vorher durch cavationen und chiamaten zum stoss provociren, als zum exempel: hat er A. stringirt, so cavire, stösst er drauf E. per 4. so wende alssbald in die zda (:S. Salv.) und stoss sie nach s. oberleibe zu, und parire zugleich mit dem filo oder ecke der l. hand seinen stoss unter sich nach d. r. hinweg, indem du die l. achsel herfür gibst, und die zeen des r. fusses A. kehrest, damit also d. r. seiten destomehr aus der gefahr hinweg komme, fig. 42. Also auch, wan er per 3. A. bey d. kreutze hinein stösse, oder aber auf ein E. sincken oder A. stringiren oder sonsten aus freyen stücken eine 4. E. auf dich machen wolte. Du kanst auch s. 4. wan sie etwas hoch gehet, als zum exempre: Wann er auf die E. finte per 4. droben Cap. 8. n. 9 mit der 9 quarta in d. schwäche stossen wolte (S. Salv.) eine finte A. parirt er nach s. R. und wolte A. drauf hinein stossen, so gehe indem mit d. l. Hand E. zu s. kl. cavire und stoss die 4. mit verhangener spitze nach s. r. seiten zu, mit einem zutritt des lincken schenckels, Fig. 39. So wan du ihm A. mit geschrencktem leibe eine chiamate gemacht hettest, und er daselbst nach d. l. drauf zustösse, so führe

Folio 95r

d. l. hand vorher über der stirne (S. Salv.) parire ihm alsodan mit derselben s. stoss unten nach d. l. hinweg, und stos die 2da mit der cavation in einen tempo, zusampt den tritt des l. fusses, dessen zeen du ümb d. blösse desto besser zu benehmen A. kehrest, mit wohlausgestreckter R. achsel und arm nach s. oberleibe zu esc. fig. 41. Bey obgemeldter parirung mit der l. hand ist dennoch zu mercken, das dieselbe zwar im fall er noth, aber nicht zum fundament kan gebraucht werden. Gleichwie droben cap. 13. n. 10. demonstriret worden.

Von der Defenfa einer ieden Guardie insonderheit.

Caput 19.

1. Wann du die prima wohl formiren wilt, so stehe mit gantzem oder geschrencktem leibe, und halt die k. wohl hinfür gestreckt der höhe nach d. kopffe gleich, u. die spitze so grade als möglich; dan sie sonsten von natur sich zur erden neiget, damit der feind nicht A. weil sie
Folio 96r daselbsten am schwächsten ist, und an meisten bedeckt seyn wil, über der k. hinein stossen könne. Den unterleib nimb wohl hinweg, die füsse habe nahe bey einander, damit das R. knie ungefähret sey, und biege dich, auf das der feind dich unten nicht erreichen könne, er komme dan mit s. kopffe bis unter die mitte d. kl. oben aber bistu von wegen der stärke d. kl. beschützt (:Fig. 2).
2. Und mercke hie ins gemein, das du in allen guardien die blössen, gegen welchen du das kreutze oder die stärke d. k. führest, und desswegen dieselbe mit geringer motion defendiren kanst, hinfür thust, und dahingegen die andern, welche wegen ferne der stärke blos seyn, wohl hinweg nimmest, darmit sie dergestalt nichts destoweniger verwahret sein.
3. Diese guardie ist sehr gut wieder die hiebe, Sintemahl du ohne verwendung der hand mit derselben zugleich offendiren, und dich defendiren kanst, und were wohl die beste unter allen, wan sie nicht zu schwer were, also das man nicht lange darin dauern oder verbleiben mag.
4. und könntest auf diese weise d. wiederparts kl. ohne verenderung der guardie travailliren, u. dich demselben immerzu nahen, ümb A. oben s. kl. oder aber unten, im fall er cavirt, hinein zu stossen, und abbassirest alssdann noch mehr den leib,
Folio 96v

samt erweiterung des passes; behältst auch d. arm in derselben defenza, und trittst gegschwinde wiederümb zurücke, und gehest zu s. kl. ob dieselbe bereit allsdan droben E. d. k. were, parirestu sie ihm dennoch oben nach d. r. seiten hinweg, das sie auswerts d. k. komme, und wird er von wegen der stärke, so d. k. am selbigen orth hat, nicht contrastiren können.

5. Die secunda mit steiffen arm ist die beste, und sol in der guardie mit gantzem leibe und den schenckeln, ümb dieselbe zu versichern, nahe beysamen gemachet werden. Fig. 3. Selbige ist nicht so schwer den die prima, weil der arm etwas niedriger darinnen kömt, aber du must dir A. nicht anbinden lassen, und desswegen die spitze grade vor sich hinaus ohne obenher, der achssel gleich, auch lieber ein wenig erhoben als gesenckt halten; dann daselbsten ist sie gleich wie die prima am schwächsten, und könnte dich der feind alda leicht zur parirung bewegen, u. drauf unten weg passiren; da er dich aber A. attaquirte, soltu in der 2da, doch ohne zunahen, wofern du ihn nicht etwa übern angehen treffen könntest, caviren, und dich damit vor ihm schützen. Wieder die E. stösse und hiebe kanstu dich mit der 4. darümb das die kl. grade und gnugsam hinaus vor sich gestreckt ist, gar leichtlich defendiren. Belangend die andern, werden sie mit der secunda selbsten sampt der offensa parirt, u. ist die 2da vorthailhaffig gnug, sich darinne zu guardiren, wan der leib wohl hinweg genommen wird, also das ihn der feind nicht erreichen kan, wo er nicht zuvor die kl. sperret, welches dennoch schwer zu thun, weil man mit geringer motion und mühe darinnen caviren, und sehr geschwinde fortgehen kan, aber es ist auch schwer, sich lange darinnen aufzuhalten.

Folio 97r

6. Es wird auch die secunda auf eine andere arth, kurtz und mit gesencktem leibe, nicht ohne avantagio formiret, ursache, das die fortan in derselben unirt, und daher mit grosser geschwindigkeit und furie von stat gehet, und geschiehet folgender gestalt: anfangs stehestu in der 2da mit dem leib aufgericht; hernacher aber ümb so viel sich der feind nahet, ümb so viel und nach selbiger proportion beginnestu den leib unter sich ein wenig auf d. wiederparts seiten zu sencken, und die kl. algemach neben d. gesichte herzu riteriren, also das, wan er nun in der mensur ist, du dich so tieff gesetzt, und dich mit der kl. so weit zurück befindest, das du beydes den leib nicht abbassiren, auch die kl. wofern du anders die spitze in praesenta haben wilt, nicht mehr zurück ziehen könnest, indem du das gefässe gleich oben deiner r. achssel führtest, und ist von nöthen, das d. kl. von der spitzen zur hand eine rechten linie habe, damit der feind nicht A. kommen könne; solt auch d. l. hand neben dem gesichte halten, dich damit vor einen slancirten stoss, den er irgend, ehe du die guardie zu formiren endigest, thun möchte, zu defendiren. Wann du demnach solche guardie

Folio 97v

Folio 98r

gantz u. wol kömlich gemacht hast, und sich d. wiederparth nur ungefehr so viel nahet, das er mit s. spitze ein wenig weiter den die deinige ist, hinein könne, soltu gleich die 4. wofern du d. kl. frey hast, hinein stossen, und desswegen den R. fuss traversirt, und die zeen einwärts gekehret haben, damit der leib, ehe du noch die füsse bewegen darffst, aus der present der k. und die stoccate desto länger kommen möge. Wofern aber d. wiederparths spitze E. nach der deinigen gewand were, soltu mit der 2da E. in s. schwäche stossen, u. unten weg passiren, vermerckestu auch die kl. am selbigen orth so weit gesperret zu seyn, das du alda nicht hinein stossen könntest, soltu mit gedachter 2da caviren, d. l. hand auf d. gefässe legen, damit er d. kl. nicht pariren könne, u. also A. über s. kl. hinein gehen, die hiebe werden mit der 2da und 4; die stösse aber, so du bereit in guardia bist, mit der l. hand ausgenommen, und läst die stoccaten mit fleiss mit der passade gehen.

Folio 98v

7. Ermeldte guardie ist zwar sehr mühselig, und verobligiret gnug, nichts destoweniger, der sie wohl geübt hat, wird viel dinges daraus bringen können. Die ober Tertia wohlgestreckt und mit gantzem leibe gemacht, ist die beste guardie s. feind damit die kl. zu suchen und zu stringiren, dieweil man bald daraus in die 4. oder 2. darnach es die zeit und gelegenheit erheischet, gehen kan. fig.7.

Folio 99r

8. Wann du in dieser 3. irgend, weiln dir die kl. occupirt würde, oder sonsten anderer ursachen halber gefährdet würdest, soltu in die unter 3. mit der spitzen per lineam obliquam der erden zu gehen, fig. 8 und d. leibe u. knie, so in der erst forn über gebogen, gantz und gar riteriren, und zurück lehnen, so bistu solcher gefahr entledigt, hast zugleich d. k. damit befreyet, und ihm alle mensur zum stoss benommen, und so er dir alssdann d. k. vom neuen string. oder aber auf dich hinein gehen wolte, kanstu ihm indem durch blosse wiederkehrung des leibes ohne bewegung des fusses stossen. Zudem, so kan er d. kl. weil die spitze nach der erden sehen, nicht so leichtlich haben, und so er sich des vantagio seines leibes, indem er derselben nachgeheth, nicht darwieder gebrauchet, wird er sicher gestosen seyn, in betrachtung, das die distanten in ermeldter gaurdie so betrieglich sein, das wan einer von s. feindte noch gar weit zu seyn vermeinet, der ander mit blosser überbiegung des leibes mehr als ümb die halbe k. ohne bewegung des fusses hinein reichen, und sich ümb so viel auch wiederümb aus der mensur zurück begeben kan, und wofern iener alssdan der guardie natur nicht verstanden, wird er ihm wieter, als er gemeinet hette, hinein kommen, dann ümb so viel er sich zurück begeben, kan er sich auch wieder hinfür geben, und mit der offensa u. defensa zugleich auf ihn hinein gehen. Das ihm also die kl. nicht mag string. werden, besondern der Feind kömt ihn dar-

mit in die enge mensur, er hielte dann seine fusse nahe bey einander, und beuget den leib, so viel ihm immer müglich vorn über, alssdan wird er s. spitze erreichen, und erst in mensura larga seyn, und sol wissen, das die oberste blösse so weit abgelegen, das er alda, wofern er seine kl. frey zu behalten verstehet, nicht mag gestossen werden, und ist nun auf solche weise diese guardie nicht

ohne sonderlichen vorthail, und kan sehr bequemlich, sowohl wieder unterschiedliche angulirte, als auch gestreckte guardien gebraucht werden, sintemahl der leib, so auf solche weise salvirt ist, leicht und geschwind aus der praesent der spitzen hinweg kommet, und mit ebenmässiger gradigkeit zur einen oder andern seiten passiren kan, aussgenommen wieder die prima, von welcher sie, weil selbige der erden zu gehen, noch möchte beschädiget werden.

Folio 99v

9. In der 4. soltu dich lang und geschrenckt, fast mit halben leib der kl. in recta linea, und der höhe d. achssel gleich guardiren. Fig. 11. So kanstu gar geringe und leicht caviren, und ist auf solche weise der feind nicht ver assecuriret, das er d. kl. finden werde, und bistu darinnen A. starck und wohl verwahret, insonderheit wieder die secunda, so sie von natur gar unter sich pariret; E. aber, weil die hand dahin gewendet, magstu nicht getroffen

werden, also das dem feinde vermittelst dieser guardie die wege zu stossen gantz versperret und geschlossen sein, er wolte dan zuvor d. kl. hinweg nehmen, welches gleichwohl gar gefährlich seyn würde, weil man in besagter guardie sehr bequem cavirt und ricavirt. Die unterste blösse wird durch abbassiren der spitze, oder auch des kreutzes, darnach der feind stöst, zusampt der offensa defendiret, gleich wie droben im 12. cap. von der offensa erinnert worden. Restirt ihm nun derwegen, das er dich durch eine finte disordinire, u. darauf unten weg passire, den a.p.f. vermag er wegen länge der guardie nicht treffen, das also gemeldte guardie unter allen gestreckten die beste ist, worinnen man am meisten s. kl. prompt und libre erhalten kan.

Folio 100r

10. Wann du dich sonsten in der 4. ein wenig niedriger guardiren, und A. entblößen wilt, fig. 10. Thustu besser, so er A. stösst, das du nicht parirest, sondern weil dein arm auf solche weise angulirt wird, und s. stoss E. d. armes kommen, mus, gleichsam mit den arm versetzest, u. die 4. mit dem falschen tritt, ohne berührung s. kl. unter s. arm hinein voltirest, die hand aber bleibe, wie sie in der erste war. Im fall dir aus der 4. zur 2. zu gehen gelegenheit köme, gibt solches einen gewaltigen effect, sonderlich wan der arm in dem angulo gestreckt ist; dann weil vorhin die hand E. gewand, verursacht solches, das der feind an dem orthe vor der kl. nicht sonderlich kan copriret seyn, und hernach, wan du in die 2da verwendest, gehestu gleichsam in einen andern angulum, so dem vorigen gar zu wieder, u. wird

Folio 100v

alssdan der feind gar nicht pariren können, fürnemlich so du eben mit der ordnung zugleich avanziest, und auf ihn hinein gehest, fig. 48. Und ob es wohl eine grose motion ist, aus dem einen in den anderen angulum zu gehen, ist dennoch dem mass nach die motion der defensa grösser dan der offensa, und wirst ihn ohne d. verletzung mit verenderung der prospective d. leibes gestossen haben.

- Folio 101r
11. Also kanstu dich noch auf eine andere manier in der 4ta guardiren, nemlich also: entblösse dich wiederümb A. u. liege ein wenig mit gekrümmten arm, fig. 12. also, das deine spitze eine r. linie bis zu d. ellenbogen formire, gib alssdan den gantzen leib, und nimb ihn unten wohl hinweg, mit den füssen stehe oblique, also, das du den R. in der linie, den l. ausserhalb der linie habest, damit du stetz, wan er stösst, mit dem einen aus der praesent s. kl. treten, u. also wans von nöthen, so wohl mit der 3. als 4. und 2. stossen könnest, gehe darnach auf solche weise auf ihn, und reitze ihn A. zum stossen, dann zu der seiten bistu am stärckesten, und von natur zum fortgehen am geschicktesten. stösst er alssdann in die blösse, so setze den l. in die r. linie, und stoss die 4. mit aussgestrecktem arm unter s. r. arm hinein, die hand aber bleibet am selbigen orth und in der höhe, wie sie war. Oder aber gehe mit der 4. A. oben s. kl. hinein, und mache also den angulum noch grösser, d. hand bringe in der höhe d. achssel gleich, iemehr er alssdann A. hinweg parirt, iemehr er getroffen bleibt. Stellete er sich aber ohne das gnugsam auf
- Folio 101v
- dich hinein, soltu indem aus der 4. in die 2. mit erhobener spitzen verwenden, und damit das haupt copriren, mit dem l. schenckel vor sich treten, und mit gantzem oder fast geschrencktem leibe E. s. kl. passiren und fortstossen; aber indem du mit der 2da fein behend cavirest, dich mit der l. hand zugleich oben an deinen kreutze verschrencken, und bis zum kreutz fortgehen. Worbey du gleichwohl in acht zu nehmen hast, das du ihn vorher so tieff seyest, das du durch überbiegung des leibes, indem du dich coprirest, mit d. kopffe s. spitzen könnest vorüber kommen, und wan der feind bereit alssdan cavirte und unter stossen wolte, würde er doch die sache dadurch nicht verbessern, den weil du eben in dem in die secunda verwendest, wirstu ihm zuvor kommen, u. s. kl. draussen versperren. Zudem, so ist ihm auch die blösse genommen, und d. kl. an dem orth, sehr verstärcket. Wan du also, wie gemeldet, mit d. leibe auf ihn hinein gehest, und verursacht dir keine andere mutation, als das der leib A. da er sonsten E. kommen were, passiren mus. Du kanst auch in itztge-
- Folio 102r
- dachter guardie die lincke hand bequemlich gebrauchen.

12. item: liegt d. wiederparth in 2da angulata, und du ihm s. kl. e. occupiren woltest, soltu dasselbe mit der 4. thun, und mit geschrencktem leibe stossen. Fig. 13. So wird der angulus, so sonsten von natur in der 4. fomiret wird, defendiret, d. spitze sol

E. grade nach des feindes schwäche erhoben, und desswegen auch das gelencke der R. hand E. gelegen seyn, damit A. der angulus noch mehr evitiret werde.

Gleich wie nun die vorige guardie A. also wird diese E. am stärckesten seyn, welches dan alhie von nöthen thut, angesehen, iemehr die 2da E. angulirt ist, iemehr forta sie daselbst hat, und der in die blösse stossen wolte, könnte von ihrem angulo selbst getroffen werden, wofern er nicht mit dem vantagio der r. linie stösse, dann dieselbe immerzu besser arriviret, oder auch die 4. girirte, oder aber wartete auf ein tempo, das der feind in die mensur köme; aber diese ist die sicherste und beste manier wieder die 2da, so die occasion vorhanden zu passiren und hinein zu gehen. Und ob bereit dieselbe, so viel immer möglich,

angulirt würde, ist gesagte guardie dennoch stärcker, und kan sie draussen versperren, also das der feindt s. guardie zu mutiren, oder sich zu riteriren wird gezwungen seyn. Sonsten würde der andere ihm soweit damit hinein gerathen, das er hernach auf eine iede kleine motion stossen, und auf ihn hinein passiren könnte. du solt aber mercken, das, wan du alhie mit der 4. fortgehen wilt, dasselbe nicht ehe, bis du mit d. stärken indem zu s. schwächen gehen könntest, ins werck richtest, so wirstu immerzu für s. secunda desto besser copirrt und beschützt sein.

Folio 102v

Was ins gemein so wohl lange angulirte als ritirirte oder kürtze guardien, beydes in offensa und defensa vermögen und in sich halten.

Caput 20.

1. Es kan einer, der Wissenschaftt des Fechtens hat, mit s. kl. arbeiten wie er wil, und nichts destoweniger von wegen der cognition der stärcke und schwäche, mensur u. tempo einen guten effect draus machen; dennoch ist eine guardie besser, und entblösset weniger als die ander, und kan man desshalben mit der einen sicherer dan mit der andern in die mensur gehen, sonderlich wan die kl. wie sichs gehöret, geführet wird.
2. strecken demnach etliche den arm aus, so viel ihnen möglich, u. halten die kl. grade, also das es von der achsel bis zur spitzen eine grade linie gebe. Andere halten die kl. angulirt, u. den arm etwas vor sich nach dem knie zu mit der hand in 3. oder

Folio 103r

nach der 2da gewand. Eines theils liegen auch mit riterirtem arm und grader kl. also, das sie gleichsam eine rechte linie von der spitzen zum ellebogen formiren.

3. Belangend die ersten, mit gestreckten arm und grader kl. also das sie gleichsam eine rechte linie gibt, ist solche manier, weil sie den feind weit von sich abhält, behutsam gnug, nur das sie schwer, und die k. mehr dan die andere guardien, wegen der distant und weite, so zwischen der hand und leibe geschwächet ist, und kan viel ehe vom feind gefunden werden, wo dan gute aufsicht, damit man sie frey behalte, wil vonnöthen seyn. Welches, wan du es zu practiciren weist, ist es warlich dem feindte ein groses empeschement, darümb weile er wegen der spitze nähe nicht so tieff hinein gehen

Folio 103v

kan, zum stosse die mensur zu erreichen; kan auch, wofern er nicht vorher d. k. hat, und sie aus der praesent hinweg rücket, gemeldter gefahr halben nicht vor sich gehen; dann ob er bereit mit der stärke an die schwäche d. k. gienge, und hinein stossen wolte, würde er doch dadurch die sache nicht verbessern, sintemahl die blösse klein und geringe, und wofern er in s. stoss mit s. schwächen nicht durch d. stärke passirt, nicht treffen kan, und derwegen ohne müh dich defendiren kanst. Gleicherweise wan er unten stösse, würde er auch leicht oben verletzt sein, ursache, das er nicht an d. leib gelangen kan, er sey dann zuvor von d. spitzen, welche näher den die s. und bereit ausgestreckt ist, erreicht und getroffen. Dahingegen wan du ihn in dieser guardie sicher treffen woltest, mustu s. kl. hinweg bringen, das tempo nehmen, und alssdan auf die eine und andere seiten mit d. leibe s. spitzen entfallen, und bis an s. leib hinein passiren, Sintemahl du ihm nicht erreichen kanst, du habest den zuvor s. spitze passiret, also das du dich durch zurücktreten nicht salviren kanst, u. desswegen

Folio 104r

besser ist, das du d. genommenen gang verfolgest, welcher dan ümb soviel ehe und leichter gerathen wird, als er schwer ist, so lang ausgestreckter hohe guardie die spitzen im fechten praesent zu erhalten, in betrachtung, das er aus derselben durch eine geringe motion hinweg gehen kan, mitlerweile dan s. kl. dermassen avantiret und erhöhet ist, das du ohne mühe mit gesencktem leibe unten weg zu passiren hast. sonsten soltu bey dieser guardie u. den fechten mit langer k. dich desselben im string. oder sonsten zugebrauchen observiren, das nechst rechtschaffener situirung des leibes du d. k. wie gesagt, lang und gestreckt haltest, darneben enge und kleine tritte machest, damit die untersten blössen, als welche am ersten können gefähret, und zum schwersten pariret werden, desto ferner hinweg kommen, und im stoss, weil du bey so gestrecktem arm die distantz mit den füssen halten must, desto weiter langem, auch, im fall der feind zu sehr nahen wolte, desto besser dich riteriren könnest, sintemahl es bey dieser guardie die noth erfodert, das du ihn fern von dir hinweg haltest, oder er kan leicht einen eingang zum passiren bekommen.

Es ist auch gemeldte guardie sich wieder die hiebe damit zu defendiren sehr gut, darümb das du mit der stärke d. k. bereit hinfür liegest, und er zu dem orth nicht hauen kan, er gerathe den in dieselbe. Wolte er aber die unterblösse nehmen, so hastu ihn zuvor oben getroffen, insonderheit, wan du die füsse fein nahe bey einander heltst, also das allein d. arm, so hinaus gestreckt ist, die meiste gefahr stehet, welchen du demnach ohne sondere beschwerde und mit geringer motion defendiren kanst, indem du nur d. spitze zu der seiten, da sein hieb herkommet, weniger oder mehr, darnach derselbe hoch oder niedrig gehet, sincken lässt, und dergestalt mit d. k. in praesenta bleibest, und ist gewiss, das wan man diese manier viel übt, und ohne slancirung des armes, welches seyn mus, durch blosse bewegung des leibes u. der füsse stossen lernet, würde man sich auch darüber, so wohl s. feinde fein nahe mit der spitze zu bleiben, woher man mit geringer mühe stossen kan, als auch die kl. frey zu behalten gewöhnen.

Folio 104v

4. Umb welcher ursachen willen etliche die k. nicht so sehr avantiren, besorgend, das sie ihnen alssdan eher stringiret und gehindert werden möchte, und halten unterdessen gleichwohl den arm gerecht, welches, wan es also exerciret ist, und die occasion verhanden, gehet die würckung dieses iuster und auch geschwinder von statt. dahinwieder derjenige, so sich nicht daran gewehret hat, ümb viel oder wenig fehlet, und ist s. defensa nicht so gewiss, strecket sich auch so viel nicht, als wan ers solte exerciret haben.

Folio 105r

5. Belangend die andern, so die kl. in 3. vorm knie, oder in der 2da anguliret führen, halten dieselbe zwar ihre kl. in der hand fester und stärker; aber der leib ist gar zu sehr dadurch entblösset, und kan sich der feind mehr nahen. Überdiss kan einer in der 3. wan sie also formiret ist, nicht caviren, weil er, darümb das die spitze nach der höhe angulirt ist, gar zu gros tempo machet. Daher du auch s. kl. vorher mit einer battute, damit er hernacher in d. stoss nicht anguliren könne, sicher disordiniren kanst, und ob er bereit das kreutz etwas höher führete, würde man dennoch, wan man von der spitzen zum leibe eine rechte linie zöge, zwischen der hand u. besagter linien

einen grosen winckel und blösse finden, da man so wohl A. als E. ehe er pariren könnte, hinein stossen kan, u. hat solcher gestalt die k. weder auf einer und andere seiten keine stärke; dennoch kan er sich der halben cavationen und sfugita de vita gebrauchen, und dan andern, welcher wegen der grosen blössen zu stossen begierde haben möchte, dadurch inganniren.

Folio 105v

6. In der 2da, ob sie gleich angulirt ist, cavirt man dennoch gar leichtlich; aber sich damit zu defendiren seines beyde untüglich, insonderheit wieder einen, so durch die schwäche in grader linien zu stossen weis, und indem sich oben wohl copirte,

und mit dem kreutze hintenhoch gehet, sintemahl derienige s. spitze, also das er die stärcke der angulirten kl. nicht berühren, dem feindt ufn leib bringen kan, das, wofern er pariren wil, nothwendig eine grose motion machen mus, und kömbt daher offtermahle nicht á tempo, oder da es ie geschiehet, gehet es doch mit solcher tardität zu, das der ander gute occasion, den effect durch eine andere rechte linien oder

Folio 106r

angulum nach gelegenheit zu mutiren erlanget. Dann ein angulus gehet gar wohl durch den andern, aber die rechten linien begegnen ein ander nicht also, sondern sein dieselben gleicher forte, gehen sie beyde leer abe; Trifft aber eine die andere, rühret es daher, das die eine des andern schwäche besser occupirt gehabt, und deswegen stärker ist. Wird demnach die schwächste immerzu aus der linien empor-tiret; die andere aber gehet grade vor sich und trifft. Hingegen passirt ein angulus durch den andern, und trifft ohne resistantz des andern, ia, das mehr ist, cediret einer den andern, iemehr aus dem angulo resistiret wird, ie mehr er trifft. Und auf solche weise passiren sie auch wieder die rechten linien, u. treffen nach gestalt des feindes würckung. Über dieses, der angulirte fechtet, so er eine mutation mit der Kl. machen wil, und er ein gros tempo darzu nehmen; Diweil es unmöglich, das nicht s. spitze zusampt der hand einen grösseren gyrum, nach dem er sich beweget, machen solte, und denselben noch grösser, wann er aus dem einen angulo in den andern mutiret; Am

Folio 106v

allergrössten aber, wan er mit der spitzen caviren wil, dennoch wird die motion kleiner seyn, wan er aus dem angulo in eine rechte linie verendert; gleichwohl solte diese bewegung in der mensur geschehen, würde er nichts destoweniger darüber getroffen werden, ohne das die k. indem man sie in eine rechte linie richtet, geschwächt wird, und der ander, wan er die seinige bereit aussgestreckt hat, viel stärker ist, sintemahl die kl. nach formirten guardie allwege stärker ist, als indem man in dieselbe gehet. So kommen auch die angulirten stösse langsamer an, und reichen nicht so weit, dan die in grader linien gemacht werden. In summa: die anguli treffen wohl, aber defendiren übel, und der sicher wieder dieselben gehen wil, mus sich nicht allein das vantagio der kl. sondern auch des leibes und der füsse recht zugebrauchen wissen, und die finte des anguli wohl verstehen, oder er wird zugleich mit getroffen werden.

Folio 107r

7. Besser ist die dritte manier, darinn der arm riterirt, u. die kl. gleichsam eine iuste linie vom ellebogen zur spitzen hat; dan auf solche weise kanstu besser das vantagio erlangen, stossen u. pariren, auch wans von nöthen, mit mehr gradigkeit caviren, der leib ist besser von der stärcke der kl. beschützt, und kanst die spitzen leicher in praesenta haben und erhalten. Unterdessen ist es nöthig, das man sich bald der einen, bald der andern manir auf allem falls zugebrauchen wisse, sintemahl derjeni-

ge, so dieselbe nicht practiciret hat, kan derer natur, und was von ihnen herrühret, nicht so leichtlich erkennen. So sol man nicht gedencken, das eine arth wieder alle diene, sondern eine iede unter ihnen hat seinen eigenen terminum in ziel, und mag demnach, was wieder die eine gut ist, wieder die andere nicht gebraucht werden, also das man mit vielen lectionen, und wie dieselbe a tempo anzubringen, mus instruiret und versehen seyn.

8. Aber so du dich mit dem leib und d. kl. noch besser und sicherer zu situiren gedenckest, soltu mit dem arm nicht gar zu gestreckt, doch mehr gestreckt, dan an sich gezogen, und mit der kl. in ritta linea, oder E. ein wenig oder A. nach gestalt des feindes guardie liegen, so ist der leib ümb so viel desto besser versichert, u. mit geringer bewegung, angesehen die stärcke der kl. bereit hinfür ist, defendiret, u. wan der arm nicht gar zu sehr gestreckt wird, ist die kl. dadurch desto mehr gestärcket. Diese guardie ist bey weiten nicht so mühselig u. obligirt, kan auch der feind nicht so leicht unten weg passiren, und reichst im stoss desto weiter, können auch die finten desto bequemer ohne gros tempo des fusses gegeben werden. Item, so ist man der kl. Meister und mächtig, indem man auf mancherley weise mit derselben arbeiten, und sich nach gelegenheit auf unterschiedliche manir situiren kan, u. wan alsdan die stärcke iederzeit an s. orth, und wie es sich gehöret, geführet wird, hat man sich damit ohn alle müh wieder s. feind zu schützen; also das diese guardie unter vorgemeldten sich wieder s. feind zu fermiren die beste ist. Ob es wohl am rathsambsten ist, das man sich wenig in einiger guardie wieder s. feind finden lasse, dan ist bereit die eine sicherer den die andere, haben sie dennoch alle einen defect oder mangel, und kan desswegen ein verständiger und geübter fechter, (:dan in dieser kunst die blosse scientz ohne die practica nichts gilt:) wan er s. wiederparth in einem lager ferm
- siehet, nicht allein ihn daran erkennen, sondern alsbald wissen, wie er dieselbe angreifen u. stossen sol; kan auch daraus, was s. feind so wohl in offensa als defensa vermag, abnehmen u. erkennen, da wan er ihm nicht ferm, sondern caminiren siehet, nicht so wohl von ihm iudiciren und urtheilen kan.

Folio 107v

Folio 108r

Vom hiebe, wie derselbe gemacht u. gebraucht werde.

Caput 21.

1. Die hiebe machen etliche mit der achssel u. bewegung des gantzen armes; etliche mit den ellebogen; etliche mit dem vordern gelenck der hand, etliche auch mit der achsel mit steiffen arm, u. mit d. spitze grade vorm feind.
2. Die erste arth zu hauen, in welcher der gantze arm erhoben wird, u. die k. einen grosen ümschweif macht, damit der hieb desto stärker komen möge, ist die allertauglichste, wegen ihrer grosen tardität, u. das man leichtlich drauf stossen kan, zu erst im aufheben u. erhöhen des armes, hernach im herunter kommen, und dan wen er herunter kommen ist, dan diese arth zu hauen am meisten transportiret.
3. In der andern arth kömt auch noch die hand aus der praesent des feindes, so wohl in erheben, als herab kommen, wan der hieb leer abgehet, also das man hierauf nachstossen kan; aber nicht so leicht als auf die erste. Dann der ümschweif u. die blössen sein nicht so gros, u. die kl. transportiret in derselben nicht so viel als in der vorigen. Unndt weil der motus geschwinder ist, copirt diese arth mehr als die andere.
4. die dritte arth ist die, so durch das vordergelenck der hand gemacht wird; aber also, das der arm dennoch grade vor sich hinaus bleibt, ob die kl. bereit einen ümschweif machet, welcher arth ungleich besser ist, den die beyden vorhergehenden, so wohl wegen ihrer geschwindigkeit, als auch die spitze im herabkommen grade vor den Mann kömt, also das, es komme stoss oder hieb, solches mit der stärke der kl. kan pariret werden.
5. Die 4te aber mit steiffen arm ist gut, die beyde erstem damit zu treffen, in betrachtung, das du darinnen gar keinen ümschweif machest, und erhebest nur ein wenig oder gar nichts die kl. also das, wan der feind die seinige wil herümb gehen lassen, du die d. in die blösse, so er alssdan gibt, fallen lassen, u. ehe s. kl. herümb kömbt, treffen kanst, und solches desto sicherer, wan du wie es sich gehöret, mit den füssen trittst, u. den leib darzu abbasirest, so kanstu hernach desto besser wiederümb zurückkommen, und desto ehe zu d. defensa gelangen. Dann wan du mit steiffen arm, ohne biegun des vordern gelencks hauest, bleibet darüber d. k. allezeit vor

dir, u. kanst gar leicht nach geendigtem hiebe wiederümb in die rechte linie, Wo du aber, indem d. wiederparts kl. herab kömt, aufgereckt stündest, könntestu nicht a tempo hauen, und wieder zu d. defensa gelangen, fürnemlich so des feindes hieb mit dem ellebogen gemacht würde, also das diese vierde arth auch noch wieder die dritte mag gebraucht werden, wiewohl dieselbe

nicht so viel arbeit hat, und nicht so viel stärke bedarf, auch mehr lectionen draus zu machen seyn, und der feind besser zuverführen ist; aber hie ist vonnöthen, das du auf ein bequemes tempo wartest, wan du d. feind mit einem hiebe verletzen wilt; dan weil die motion des hiebes gar gros, kanstu nicht auf ein kleines tempo treffen, sondern die occasion würde vorüber seyn, ehe der hieb anköhme. Also kanstu, dan wu das tempo dazu hast, mit einem hiebe verführen, und d. wiederparth dadruch in die seruitut des parirens bringen, und ihn hernacher mit einem stos verletzen. Aber wan d. wiederparth ferm ist, thustu besser, du fintirest mit einem stos, und hauest also, das die motion des hiebes, wan d. wiederparth still lieget, ist zu gross damit zu verführen, und möchtest indem gestossen werden, Diewiel du zwey tempo darinnen giebest, das eine im aufheben, das andere im herabkommen der kl.

Folio 109r

6. Ist demnach hieraus leichtlich abzunehmen, das zu einem hieb, so wohl zur verführung als auch zur verletzung, wan ein vollkömliches tempo darzu verhanden, mag gebraucht werden; aber bey weiten nicht mit den stoss zuvergleichen sey. Den ein stoss ist tödlicher, reichet auch viel weiter dan ein hieb, ist geschwinder, und kan sich einer viel besser rimettiren, bedarf nicht so viel stärke, der leib wird dermassen nicht transportiret, und die kl. weil sie kein contra findet, nicht also disordiniret, und werden darinn aller wehren subtilität gefunden. Es befindet sich auch im hiebe kein contra tempo wie im stoss, dann du nimmer gleich pariren und hauen kanst; (:verstehe im einfachen Rappir:) Sondern es hat der ander, indem du parirest, gelegenheit sich zu salviren, oder auch eine stoccate anzubringen; also das es viel besser ist, man gebrauche sich des stosses, dan des hiebes, fürnemlich wans man vor man gilt; aber wieder viele des hiebes, als welcher mehr confundiret, und mit einem hiebe viel stösse zugleich können parirt werden.

Folio 109v

Von der vertheidigung wieder den Hieb.

Caput 22.

1. Wann du soweit in der mensur werest, das du einen hieb zu pariren gedrunge würdest, soltu mit der stärke der kl. dahin, wo s. hieb herkommen wil, zu d. defensa gehen, und eben in selbigen tempo mit solcher geschwindigkeit zu stossen, das er d. kl. berühret, die spitze getroffen habe, damit er dieselbe, wan der hieb ankömmt, hinweg zu hauen nicht vermöge, weil sie eben in dem sie in des feindes leib penetrirt, von demselben gestärckt wird, welches A. oben und unten per 2dam a. p. f. geschiehet, oben mit ein wenig erhobener spitzen, f. 24. Unten aber auf die schenckel hiebe, mit ein wenig versenckter

Folio 110r

spitze und wohl abbassirten leibe nach s. untersten blösse. Belangend E. geschiehet es oben und unten per 4. a. p. f. (:Fig. 23.) Wiewohl oben die 4. mit der passade des lincken schenckels stärker undt besser ist. (:Fig. 35.) unten auf die schenckel hiebe, las auch etwas die spitze in 4. nach s. untersten blössen versincken, und abbassire den leib. Du kanst auch, wan du d. füsse fein nahe bey einander hast, und dich in enger mensur immerzu erhältst, ehe s. kl. noch herauf kömt, gestossen haben, und gleichwohl zu mehrer sicherheit d. gefässe vors gesichte erhöhen und dich salviren. aber der stos wird nicht so tödlich sein, als wan du mit der parirung zugleich stössest, den also trefestu mit mehrer forte, und kanst vollend bis an s. leib passiren. Merckestu aber, das du ihn a tempo mit der spitze nicht erreichen kanst, soltu ihn mit der parirung nicht begegnen, den es ein zeichen ist, das er dich nicht ablangen kan, und noch in larga mensura ist. Und im fall du daran zweifelst, kanstu dich ein wenig mit d. leibe riteriren, d. spitze, dafern er von oben herab hauert, ein wenig versencken, s. hieb leer lassen abgeben, und darnach auf desselben cadute, ehe sie noch vollendet, wird, oben mit langer kl. a. p. f. A. per 3. E. per 4. zu stossen (:fig. 25. 26.:) oder ihn mit einem hiebe von oben her den arm verletzen; dan also kan er s. kl. zur parade nicht erheben, auch sich durch riteriren nicht salviren. Und damit er solche cadute noch desto grösser mache, kanstu ihm, indem s. kl. girirt, eine finthe ohne eisen machen, hernach caviren u. zustossen. Dann also setzestu dich nicht in solche servitut u. gefahr, von wegen das du über der parirung köntest betrogen undt getroffen werden. So bedarf es auch dergestalt destoweniger mühe und arbeit. Woltestu aber ie gegen s. hieb pariren, soltu indem zugleich

Folio 110v

nur fintiren, s. hieb mit d. stärke d. kl. versetzen, und ihm also s. verführungen durch praesentirungen d. spitze brechen, und wan er alssdan parirt zu stossen, so wirstu d. wiederparth in die noth des parirens, darein er dich zu bringen dedacht, selbst hinein führen.

Dieses ist also die rechte manier, dem hiebe so wohl in larga als stretta distanz zu begegnen, und lässt sich solches, wegen der grosen motion, tardität und kürtze des hiebes; hingegen der geschwindigkeit und länge des stosses gar wohl observiren u. practiciren; In betrachtung, das keiner nicht hauen kan, er gehe dan bevor mit s. spitzen aus der praesent, und ehe er wieder in die selbe kömbt, ist das tempo so sehr verlängert, das der ander, so sich des stosses gebraucht, viel ehe getroffen hat. Belangend diejenigen, so vorher auf die kl. hauen, dieselbe damit zu disordiniren vermeinet, ist nicht nöthig, davon sonderliche meldung zu thun, dan der verstehet, was tempo und cavation ist, wird s. kl. leichtlich dafür befreyen.



ZWEITER TEIL

FECHT LECTIONES

Fecht Lectiones Wieder ein langes Lager in secunda, tertia und quarta, darin der adversarius still liegt.

Caput 23.

Folio mrr

1. Liegt der adversarius lang mit gerader klinge, so stringire ihm einwendig mit der halben 4ta. Lieget er stille, so hebe den rechten fuss auf zur engen mensur, iedoch ohne approssimierung des leibes, geschwinde setze ihm drauf nieder, und stoss, ehe er sichs versiehet, per 4tam mit ein wenig gesenckter spitzen nach seinem einwendigen leibe zu a pie ferm.
2. Oder liegt der Advers. also lang mit gerader kl. so stringire ihm mit halber 4te, und drücke etwas hart, thue, als wen du die 4te stossen wilst, und gehe, im stoss, indem Advers. pariren wil, per 4tam mit deiner klinge unter sein kreutz, welches die 4te geschnitten genannt wird.
3. Oder stringire ihm mit halber 4ta, und stoss die 4ta; indem er aber hoch pariret, so wechsele die 4te in die 2da, und stoss selbige einwendig an der klinge in einem tempo hinein.

Folio mrv

4. Lieget der Advers. in der 2da lang mit gerader klinge, so stringirest und stössestu die 4te, und gehest hinten mit dem gefässe zu verwahrung des gesichts etwas höher.
5. Liegt er lang, und hat die spitze einwärts gewand, so stringire ihm ausswendig per 3. Liegt er stille, so hebe den rechten fuss auf zur engen mensur, und behalt ihm einen augenblick sospeso in aria, damit du sehest, was er machen wil, geschwinde stoss darauf ausswendig per 3. mit etwas versenckter spitzen nach seiner rechten achsel zu a pie ferm.

6. Lieget er in der secunda, und hat die spitze einwärts gewandt, so stringirest und stössestu ausswendig die 4te weil sie des adversarii klinge besser den die 3tia bezwinget. General Regul: So offt du a pie ferm gestossen hast, so stringire im Zurückweichen für dem nachstoss, und fundire den leib wiederümb auf den lincken schenckel; den rechten aber behalt in der engen mensur sospeso in aria, so kanstu den gethanen stoss wiederhohlen, oder im ersten tempo zu stossen.
7. Auf eine andere arth: Stringire ihm einwendig, und indem du den rechten fuss in mensura larga nieder lässest, so schrencke den leib, liegt er stille, so hebe geschwind den rechten fuss zur engen mensur, verbleibe aber indem noch mit dem leibe geschrenckt, plötzlich stoss darauf die 4te gantz ausgestreckt nach seinem einwendigen leibe zu a pie ferm. Folio 112r
8. Stringire ihm also ausswendig, und stoss darauf geschwinde per 3tiam gantz ausgestreckt ausswendig über seine kl. hinein a pie ferm.
9. Auf eine andere arth: Gehe ihm einwendig an mit der spitzen in prospective des kreutzes, iedoch nicht darunter, sondern zur seiten desselben, stringire ihm darauf in larga, so bald solches geschehen, so hebe den rechten fuss auf zur engen mensur, und behalt ihm ein augenblick sospeso in aria, und stoss geschwinde, wan er sich nicht movirt, daselbst fort per 4tam.
10. Gehe ihn ausswendig an mit der spitzen in prospective des kreutzes, iedoch nicht darunten, sondern zur seiten desselben, stringire ihm darauf in larga, so bald solches geschehen, so hebe den rechten fuss auf zur engen mensur, und behalt ihm einen augenblick sospeso in aria, und stoss geschwind, wan er sich nicht movirt, daselbst per tertiam. Folio 112v
11. Lieget der Advers. mit seiner kl. und gibt blösse in seine rechte seite, so gehe ihn inwendig in halber 4te an, stringir und stoss ihn die halbe 4te unter seinen rechten arm, welches die halbe 4te revers genannt wird.

Wieder eine 3tia nach der höhe angulirt.

Caput 24.

12. Lieget er mit der spitzen über sich, und mit dem Kreutze niedrig, so stringire ihm einwendig, geschwind disordinire daselbst seine klinge mit einer battute, damit er

hernacher in den stoss nicht anguliren könne: nach seiner rechten hinweg, doch ohne moviment des fusses und armes, welchen du ein wenig angezogen führest, damit du desto besser in die mensur kommest, und mache die battute mit der halben in seine gantze schwäche, so hat sie destomehr forte, stoss darauf die 4te ohne ferner interstits a pie ferm nach seinen einwendigen leibe zu. Du kanst auch im stoss nach des Tyboth's Circul treten, und den stoss zu unterschiedenen mahlen wiederholen.

- Folio 113r
13. Wen nun Advers. dir einwendig in deine schwäche battiret, so cavire und stosse ihm die 3. über den arm.
14. Wen Advers. dir in deine Schwäche gantz niedrig battiret, indem du die 4te lang gestossen, so wende deine hand in die 2da, das du in verhangener 2da liegest, tritt mit deinen lincken fuss zu, fasse advers. mit deiner l. hand in sein gefäss oder stärke des degens, tritt mit deinen rechten fuss zurück, lege deinen leib wohl zurück, und halt deine spize auf Adversarium.
15. Oder wen Advers. dir also in seine schwäche battirt, so wende deine hand in die 3tia, und stoss selbige unter der klinge hinauf.
16. Lieget er mit halben leibe, und den arm gerade vor sich hinaus gestreckt, mit der spitzen aber in der höhe, und ein wenig einwärts, und sich ausswendig über seinen rechten arm etwas entblösset, so bleibe mit dem kreutze der höhe nach der achssel gleich, und gehe also dem spitzen in halber 2da oben zu der seinigen, movirt er sich nicht, so gehe mit der klinge hart an der seinigen herunter nach seiner rechten achsel zu, und wan die spitzen herunter kömt, so las das
 Folio 113v kreutz hinwiederümb nur ümb so viel, das daselbst nebst abbassirung des leibes copert werdest, über sich gehen, und stoss also mit gesencktem leibe, damit sich die hand in ihrem situ destoweniger bewegen dürffe, per 3tiam ausswendig über seinen arm hinein mit versenckter spitzen.
17. Oder stos per primam mit versenckter spitzen, fig. 22.
18. Ebener massen gebrauch dich auch der prima, wen er auf dein ausswendig stringiren deine klinge daselbst sfortiren wolle, fig. eadem.
19. Lieget er mit der spitzen in der höhe, und einwendig blos, so gehe mit der spitzen oben zu der seinigen, und wan er sich nicht movirt, so stos die 4. mit erhobenen kreutze, und versenckter spitzen nach seinem einwendigen leibe zu.

20. Dafern er aber mit der spitzen noch höher lege, und ein wenig einwärts, und du dieselbe in gebührender höhe mit dem kreutz gegen der Rechten achsel verbleibend, nicht erreichen köntest, so gehe ihm mit der schwächen besser abwärts zu s. halben stärke,
dann weil er mit seiner spitzen ausser der praesentz lieget, ist es dissfalls gnug, wan du dich für den einfal seiner spitzen an den orth, wo du mit deiner kl. bist, mit dem kreutze bedecket hast, und stoss die tertia mit versenckter spitzen. Folio 114r
21. Lege er aber so hoch, und einwendig blos, so gehe mit der schwäche besser abwärts zu seiner halben stärke, und stosse die 4ta mit versenckter spitzen.
22. Oder wen die spitze zu hoch und aus der praesentz ist, und sich einwendig entblössete, so cavire mit einen scurto, und coprire dich in dem mit der 2da, und stoss oder passire dieselbige einwendig.
23. Lieget er aber mit der spitze so hoch, und entblössete sich ausswendig, so coprire dich mit der 2da, und stosse sie gantz gedeckt unter seine klinge hinein, und schrenckest vorher im stringiren, und stoss ein wenig den leib.

Wie man auf eine cavation den Adversarium stossen sol.

Caput 25.

24. Stringire ihn ausswendig, cavirt er, so stoss einwendig per 4tam, iedoch ehe er die cavation endiget; vorher aber ümb,
so bald du stringiret hast, die enge mensur mit dem fuss sospeso in aria. Folio 114v
25. Cavirt er aber nicht ehe, als wan du den fuss bereit alla stretta gebracht, so stoss die 4te mit versenckter spitzen a pie ferm.
26. Stringire ihm einwendig, cavirt er, so stoss in der cavation ausswendig per 3tiam über seine klinge hinein a pie ferm.
27. Cavirt er aber in stretta, so stoss die tertia mit versenckter spitzen und der ligation ausswendig unttter seiner klinge hinein.
28. Gienge er unter den einwendigen stoss per 4tam durch, ehe du mit den fuss sospeso in aria alla stretta kömest, so wechssel geschwind aus der 4. in die 3tia, und stosse sie a pie ferm ausswendig über seine klinge hinein.

29. Cavirt er also unter den einen stoss per tertiam, so wechsel geschwind aus der 3tia in die 4te, und stosse sie einwendig a pie ferm nach s. leibe zu.

Von denen finten, wie dieselben gemacht werden.

Caput 26.

Folio 115r

30. Lieget der adversarius in 3tia mit etwas erhobener spitzen, so stringire ihm ausswendig, geschwind mache ihm eine finte einwendig per 3tiam in grader linien ohne eisen, etwan einer spanne lang von seinem kreutze nach seinem mittelleibe zu, mit den r. fuss sospeso in aria, parirt er nach seiner lincken, oder unter sich, so cavire, und stoss ausswendig per 3tiam nach seiner rechten achsel zu a pie ferm.

31. Stringire ihm einwendig, lieget er stille, so cavire, und mache ihm geschwind eine finte mit der halben 4te ausswendig nach seiner rechten achssel zu, mit etwan einer spannen lang eisen, nahend vor seinem kreutze, mit den R. fuss sospeso in aria, parirt er nach seiner rechten zu, so stoss mit der cavation einwendig nach seiner rechten achsel zu, a pie ferm, also das, wan die cavation geendiget, der stoss getroffen habe, und verbleibe in der cavation mit dem kreutze gegen seiner schwächen, das die spitze nur allein den effect mache, damit, wan er in die finte stossen wolte, du von dem kreutze gedecket seyst.

Folio 115v

32. Lieget der mit sehr hoher spitzen, so stringire ihm einwendig, mache ihm eine finte ausswendig in die höhe mit halber 2da ohne eisen, etwan einer spannen lang von seinem kreutze, mit den rechten fuss sospeso in aria, fährt er mit seiner klinge in die höhe, so stoss die 2da unter seiner klinge, das ehe die cavation geendiget, der stoss getroffen habe.
33. Stringire ihm ausswendig, mache eine finte niedrig, doch nur mit dem gelencke nach seinem lincken beine, greiff er darnach, so cavire und stoss ausswendig die tertia über den arm.
34. Stringire Adversarium einwendig, mache eine finte niedrig nach seinen rechten beine, greiff er darnach, so cavire und stoss einwendig die 4te.

35. Stringire ihm ausswendig, mache eine finte einwendig mit der 4te, in die höhe nach seinem gesichte, doch ohne eisen, fährt er in die höhe, so stoss ihm unter das kreutz die 4te.
36. Stringire ihm einwendig, mache eine finte ausswendig mit der 4te in die höhe nach seinem gesichte, doch ohne eisen, fährt er in die höhe, so stos ihm unter das kreutz die 4te.
37. Stringire ihm einwendig, und drücke ein wenig an seine klinge, mache ihm eine finte mit der halben 4te nach seiner lincken hand, nur mit der spitzen, greiff er darnach, so cavire und stos die 3tia über den arm.
38. Stringire Adversarium ausswendig, und drücke ein wenig an seine klinge, mache ihm eine finte mit der halben 4te, nach seiner rechten hand, nur mit der spitzen, greift er darnach, so cavire, und stoss die 4te einwendig. Folio 116r

Wie die vorhergehenden finten duplirt werden.

Caput 27.

39. Lieget der advers. lang in 3tia mit etwas erhobener und eingewandter spitzen, so binde ihm ausswendig an, cavire geschwind, und mache ihm die finte einwendig mit einer battute des fusses, und nicht sehr tieff in die mensur, gehe wiederümb durch, und mache ihm die finte ausswendig mit den rechten fuss sospeso in aria, parirt er nach seiner rechten, so cavire, u. stoss einwendig per 4tam a pie ferm.
40. Lieget er in 3tia mit etwas erhobener spitzen, grade für sich, so binde ihm einwendig an, cavire, und mache ihm die finte ausswendig mit der halben 4te, sampt einer battute des fusses, und nicht sehr tieff in die mensur, geschwind gehe wiederümb durch, und mache ihm die finte einwendig in 3tia mit den rechten fuss sospeso in aria, pariret er nach seiner lincken, so cavire und stoss ausswendig per tertiam.
41. Lieget Advers. mit etwas eingewandter spitzen, und zwar hoch, so stringire ihm ausswendig, cavire, und mache ihm eine finte ohne eisen einwendig in 4ta nach seinem gesichte hoch, sampt einer battute des fusses, und nicht sehr tief in die mensur, geschwind gehe wiederümb Folio 116v

durch, und mache ihm eine finte ausswendig nach seinem gesichte in 4te, mit den rechten fuss sospeso in aria, parirt er nach seiner rechten hoch, so stoss die 4ta unter sein kreutz.

42. Lieget Advers. mit grader Klinge, und zwar hoch, so stringire ihm einwendig, cavire und mache ihm eine finte ausswendig in 4ta ohne eisen nach seinem gesichte hoch, sampt einer battute des fusses, und nicht sehr tief in die mensur, geschwinde gehe wiederümb durch, und mache ihm eine finte einwendig nach seinem gesichte in 4ta ohne eisen, mit den rechten fuss sospeso in aria, parirt er nach seiner lincken hoch, so stoss die 4ta unter sein kreutz.

43. Lieget er mit etwas eingewandter spitzen, so stringire ihm ausswendig, mache eine finte niedrig, nur mit dem gelencke nach seinen lincken beine mit der battute des fusses, und nicht sehr tief in die mensur, mache noch eine finte mit halber 2da ausswendig hoch mit den rechten fuss sospeso in aria, wen er in die höhe fährt, so stosse unten die Secunda.

Folio 117r

44. Lieget er mit gerader klinge, so stringire ihm einwendig, cavire und mache eine finte ausswendig in halber 2da hoch, mit der battute des fusses, und nicht sehr tief in die mensur, mache noch eine finte niedrig, nur mit dem gelencke nach seinem lincken beine, und den rechten fuss sospeso in aria, parirt er niedrig, so stoss die 3tia über den arm.

45. Lieget Advers. mit einwärts gewandter spitzen etwas hoch, so gehe ihm ausswendig an, cavire und mache ihm in 2da eine finte einwendig hoch ohne eisen, mit der battute des fusses, und nicht sehr tief, cavire und mache ihm in 2da eine finte, ausswendig ohne eisen, und den rechten fuss sospeso in aria, fährt er in die höhe, so stoss die 2da unten.

46. Auf eine andere Arth: Lieget der wiederpart lang und gestreckt in 2da, 3tia oder 4ta mit grader klinge, oder mutiret darinnen, so gehe mit geschrencktem leibe per 2dam in grader linien einwendig nach seinem kreutze zu, ohngefähr eine handbreit von demselben, mit erhebung des rechten fusses, und stelle dich, als wollestu daselbst hinein stossen, geschwind gehe durch eine subtile bewegung mit deiner klingen über die seinige hinweg, und stoss per 2dam zusamt der ligation mit wohlgesenckten leibe, ausswendig unter seine klinge hinein nach seinen unterleibe zu, und gehe mit dem kreutze hinten hoch, und so du wilt, verschrencke dich zu mehrer sicherheit obenher mit deiner lincken hand.

Folio 117v

47. Oder stoss also die prima.

48. Oder passire also die 2da oder prima.
49. Du kanst ihm auch vorher ausswendig stringiren, und ihme darauf einwendig eine finte machen, und zusamt der ligation die 2da oder prima hinein stossen oder passiren.

Eine andere arth zu verführen

Caput 28.

50. Lieget er lang in 3tia mit erhobener spitzen, so gehe ihm mit der spitzen in prospective seines kreuzes per 3tiam, wan du alssdann nahend zu demselben gelangt bist, so tritt geschwind mit dem lincken fuss in quadro aus der presentz seiner spitzen, und schrencke indem den leib, welchen du auf deinen lincken fuss fundirest, und gantz nach deiner lincken hinüber giebest, damit du destomehr aus der praesentz seiner spitzen kommest, und behältst den rechten fuss sospeso in aria in der linien des feindes klinge, und deine klinge in grader linien unter der seinigen, damit du desto kleinere motion zu beyden seiten habest, gehet er alssdan mit seiner spitzen der prospective deines leibes nach, so verwende geschwind aus der 3tia in 2dam miterhobener spitzen, und coprire damit das haupt, setze den rechten fuss in seine vorige linie weiter hinein, und passire geschwind in einer motion mit dem lincken fuss in der linien des rechten, fast mit geschrencktem leibe, und der lincken hand an seine klinge gedeckt, einwendig fort, und stos also nach seiner brust zu, und wan der feind alssdann schon caviren, und unter deine kl. hinein stossen wolte, ist ihme doch dergestalt die blösse benommen, und würdest ihm zuvor kommen. Folio n8r
51. Oder passire ihm einwendig, indem er mit der spitzen aus der praesentz gehet, fein copert, wie fig. 73 zu sehen, per 4. fort.
52. Oder ist seine spitze etwas niedrig, so sfalcire seine klinge.
53. Lieget er aber stille, wan du aus der praesetz seiner spitzen trittst, so erhebe ausswendig deine spitze, und decke dich daselbst, passire alssdan mit den rechten fuss in der linie des lincken, und stoss ausswendig per 4tam oder 3tiam, und verschrencke dich unterm kreutze mit der lincken hand, fig. 70. 71. 72. Folio n8v

54. Gehe ihm wiederümb also wie vor, mit der spitzen an, in prospective des kreutzes, und mit der klinge in 4ta, tritt alssdann geschwinde, wan du vorbesagte mensur erlanget hast, mit den rechten fuss in quadro, aus der praesetz seiner spitzen, und behalt den lincken fuss sospeso in aria in der linie des feindes klinge, und bleib mit der kl. in 4ta gerade unter der seinigen, gehet er alssdann der prospective des leibes nach, so gib den lincken fuss geschwind auf seine rechte seiten, setze den rechten fuss fort, in der linie, darinnen du ihn gelassen, und verfolge mit den lincken, coprire dich mit erhobener spitzen per 4tam gleichsam mit einen linien lager, und stoss dieselbe in einer motion mit der passade unter seinem kreutze nach seiner rechten seiten zu, und verschrencke dich obenher mit der lincken hand.
55. Movirt er sich aber nicht, so erhebe einwendig deine spitze, und decke dich daselbst, passire darauf mit dem lincken fuss in der linie des rechten, und stoss in einer motion einwendig per 4tam. fig. 68. 69.
56. Diese arth zu verführen kan auch dupliret werden, und so man mit den rechten fuss angehet, trit man mit dem lincken aus der praesent der spitzen.
57. Gehet man aber mit den lincken an, so tritt man mit den rechten fuss aus der praesentz der spitzen, nur das man in der duplirung mit dem ersten tritt in quadro nicht so tief den sonsten gehet.

Folio 119r

Folget die einwendige finte mit dem vantaggio der
contrapostur, wie dieselbe gemacht, und nach gestalt des
Adversary parirung darauf gestossen wird.

Caput 29.

58. Lieget der advers. lang, so stringire ihm einwendig, movirt er sich nicht, so mache ihm daselbst mit der stärke gegen seine schwäche eine finte per 4tam nach seinem gesichte; oder welches sicherer ist, nach seiner rechten achssel zu, mit den fuss sospeso in aria, und den leib und arm wohl aussgestreckt, parirt er über sich nach seiner lincken hand, und lest dir oberhalb seiner klingen keine blösse, so verfall, und stoss indem per 2dam unter der linie des armes wohl bedeckt unter seine klinge hinein a pie ferm, also das die hand im selbigen situ verbleibe, und die spitze nur

- allein den effect mache, verschrencke dich zu mehrer sicherheit oben her mit der lincken hand, und stringire ihm in zurücktreten ausswendig für dem nachstoss.
59. Oder mache vorhergehende finte, und stos die tertia unter der linie des armes wohlbedeckt unter seine klinge hinein. Folio 119v
60. Oder mache vorhergehende finte, und stos die 2da unter der linie des armes wohlbedeckt unter s. kl. hinein.
61. Oder mache vorhergehende finte mit überbiegung des leibes, und passire die 2da unter der linie des armes wohlbedeckt.
62. Oder stringire einwendig, und stos die 4ta einwendig mit einem halben stos nach seinem gesichte, wan er nun in die höhe nach seiner lincken hand fehret, so passire die 2da unten wohlgedeckt.
63. Oder gehe ausswendig an, schneide Advers. inwendig von unten herauf nach dem gesichte, wan er darnach greiff, so passire die 2da unten.
64. Oder stringire Adversarium die 4ta einwendig, und thue als wen du stossen woltest. Wen Advers. die 4te einwendig pariret, so wende in einem tempo deine hand in die secunda, und passire mit der 2da unter sein kreutz.
65. Oder mache die vorhergehende finte mit der contrapostur, wen Adv. cavirt, so wende deine hand in die 2da, und passire mit der 2da unter Adv. klinge.
66. Ich kan auch die 4te lang stossen, und wen Adv. die 4te pariret, die 2da, halbe 2da oder 3tia, nachdem er hoch oder niedrig pariret, passiren.
67. Oder, wofern du dich in tempo zu nehmen etwas geseumet, so coprire dich auf seine parirung vorher mit der linien 4te, wie kurtz zuvor N.48. und gehe also in einer arbeit der blössen zu. Folio 120r
68. Parirt er nicht nach der finten, so stoss daselbst in einer motion die 4te a pie ferm nach seiner rechten achssel zu.
69. Oder stoss mit den Pass des lincken schenckels.
70. Oder Passire also die 4ta.
71. Cavirt er unter die finte, so verwechsle aus der 4te in die 3tia, und stoss sie ausswendig nach seiner rechten achsel zu a pie ferm.

72. Du kanst ihm auch mit geschrencktem leibe stringiren, und alssdann strecke in der finte den arm nicht vollens aus; lege er aber stille darauf, so stoss die 4ta wohl ausgestreckt a pie ferm nach seiner rechten achssel zu.
73. Und also auch, wan er pariret, lässestu die stoccate unter seine klinge gestreckt fortgehen.
74. Mache ihm die finte wie vor per 4tam, verfähret er nicht vollends nach seiner lincken, und entblösst sich ausswendig über seine klinge, so cavire mit der hand im selbigen situ, und stoss daselbst per 3tiam.
75. Oder per 4tam, und las im stoss das gesichte einwendig deiner klingen kommen.
76. Oder sfalcire seine klinge per 4tam, und stoss die 2da verhangend ausswendig unter seine klinge hinein, indem du mit dem gefässe geschrenckt über seine klinge kömbst.
77. Parirt er obgedachte finte nach seiner lincken etwas unter sich, also, das er einwendig oberhalb seinem kreutze noch blos bliebe, so cedire ihm daselbst mit der klinge, indem er anfängt zu pariren, und stoss die 2da angulirt einwendig nach seinem oberleibe oder gesichte zu, über seine kl. hinein, die hand las im vorigen situ bey seiner schwächen, so wird die spitze durch den angulum von ihm selbst zur blösen gebracht, und bleibt das kreutz, wie gesagt, bey seiner schwächen, aber mit dem leibe verfallt wohl unter seine klinge, gehe im zurücktreten unter seiner kl. durch, und stringire ihm ausswendig vor dem nachstoss.
78. Oder du kanst dich auch der passade gebrauchen.
79. Pariret er aber deine klinge unterwerts, so stoss die halbe 2da aufwerts mit erhobener spitzen nach seinem oberleibe zu.
80. Parirt er noch niedriger, so stoss die tertia aufwerts mit erhobener spitzen nach seinem oberleibe zu.
81. Wolte er die finte per 4tam mit verhangender 2da sampt einen herümbdrehen auspariren, in meinung, dieselbe ausswendig unter deine kl. hinein zu stossen, so wechsele aus der 4te in die 3. und stoss sie einwendig unter seine klinge hinein, also das er mit seiner schwächen deine stärke antreffe, so ist ihme das herumbdrehen gesperrt, und seine klinge ligiret.

Folio 120v

Folio 121r

82. Dieses kanstu auch gebrauchen, wan er den stoss der 4ta also einwendig pariren wolte.
83. Mache ihm abermahl die finte per 4tam, wie vor, parirt er dieselbe über sich mit dem kreutze, die spitze aber unter sich nach der linien, da, wo du hin passiren soltest, sincken liesse, so wird er sich oben her in seine rechte seiten entblößen, bleibe alssdan in der 4ta,
oder gebrauch dich der halben 4te, welches besser ist, und stoss sie in einem tempo Folio 121v
einwendig über seine klinge nach seiner rechten seiten zu.
84. Oder gebe er in solcher parirung selbige blösse nicht, also das er seine spitze nicht so weit nach der linien, wo du hin passiren wilt, gehen liesse, so las die spitze einwendig seiner klinge unter sich sincken, und stoss die 4te nach seiner rechten hüffte zu.
85. Du kanst auch in passiren seine klinge unter sich dämpffen, mit der lincken hand die stärke seiner klinge ergreifen, und über sich heben, und ihm also den degen aus der hand nehmen.
86. Parirt er die finte per 4tam mit an sich gezogener klinge, und sich mit seiner stärke zu deiner schwächen resolviren wolte, in meinung, hinter deine spitze zu fallen, so stoss per tertiam a pie ferm fein gedeckt unter seine kl. hinein, oder wo er sich sonst entblösset, und stringire ihn vor dem nachstoss.
87. Reterirt er sich aber mit selbiger parirung, so cavire und stringire ihm ausswendog, und stoss die tertia.
88. Oder mache ihm daselbsten eine finte seinem gesichte zu, und stoss nach dem Ad- Folio 122r
vers. pariret.
89. Wolte er wieder die finte per 4. verfallen, und mit der 2da nach deinen einwendigen leibe zu stossen, so las geschwinde die spitze sincken, und stoss per 4. nach seiner rechten hüffte zu a pie ferm.
90. Oder mit den falschen trit, welches sonst die volte genennet wird.
91. Welchen du auch gebrauchen kanst, wan er einwendig oberhalb deiner klinge die 2da stossen wolte, mit dem kreutze gehe hinten hoch, allhier kanstu wohl die finte mit blosser überbiegung des leibes machen.

Variation der vorhergehenden Finte per 4tam

Caput 30.

92. Lieget der advers. lang mit etwas erhobener spitzen, so gehe ihn per 3tiam an mit der spitzen in prospective des kreuzes, wie N. 44. aber nicht so tieff wie daselbst, tritt darauf ausswendig seiner klinge mit dem lincken fuss in quadro, und bringe damit den leib aus der praesentz seiner spitzen, mit der klinge aber bleibe in grader linien unter der seinigen, und halt den rechten fuss in selbiger

Folio 122v

linien sospeso in aria. Gehet er alssdan mit seiner spitzen der prospective des leibes nach, so setze geschwind den rechten fuss in vorgedachter linie vor sich nieder, u. weiter in die mensur, und mache ihm damit die finte einwendig per 4tam, wie N. 52. und hab acht, wie er pariret.

93. Pariret er aber nicht, so stoss per 4tam daselbst mit den pass des lincken schenckels. Merck ins gemein bey allen finten, das sie am sichersten und besten gerathen, wan der Advers. in motu ist, und dir entweder mit dem fuss, dem leibe, oder der klinge ein tempo gibt, und du ihm eben in dem eine finte machest, so wird er dieselbe so leicht nicht iudiciren können, und dannenhero mit der parirung sich destomehr praecipitiren. Derowegen sie dann in larga wieder des Adversarii stringiren, cavationen und contracavationen mit gutem vorthail können gebraucht, und dergestalt die mensura stricta erlanget, und der Advers. zum pariren gedrungen werden.

- 30.1. Wie die einwendige finte per 4tam mit der finte N. 25. dupliret werde.

Folio 123r

94. Lieget er wie zuvor, so binde ihm einwendig an, gehe durch, und mache ihm mit einer battute des fusses ausswendig eine finte, wie N.25. aber nicht so tieff wie daselbst, pariret er, so cavire wiederümb geschwind, und mache ihm vorgedachte finte per 4tam mit der Contrapostur, habe alssdan acht, wie er pariret, etc:

Folget die ausswendige finte mit dem Vantaggio der
 Contrapostur, wie dieselbe gemacht, und nach gestalt der
 parirung drauf gestossen werde.

Caput 31.

95. Stringire ihm ausswendig, liegt er stille, so mache ihm daselbst mit der stärke gegen seine schwäche eine finte per tertiam, oder 4tam, nach seinem gesichte oder rechten achsel zu, mit dem fuss sospeso in aria, und den leib und arm wohl aussgestreckt, fährt er hinten über sich, so verfalle, und stoss in wehrender parirung die 2da, an seine klinge gleichsam herümb gewunden, und mit der hand im selbigen situ wolgedeckt unter seinen rechten arm hinein, nach seinem einwendigen leibe zu, also das, wan die cavation geendiget, der stoss getroffen habe, und wan du a pie fermo gestossen, verschrencke dich zu mehrer sicherheit obenher mit deiner lincken hand, und stringire ihm ausswendig im zurückweichen für dem nachstoss. Folio 123v
96. Du kanst auch auf die parirung passiren, und so du wilst, die finte mit überbiegung des leibes und rechten schenckels machen.
97. Oder stringire ausswendig, stoss Advers. die 3tia über seinen arm mit einem halben stoss, fährt er hinten über sich, so passire unten die 2da.
98. Parirt er nicht nach der finten, so verwandele sie daselbst in einem stoss per 3tiam nach seiner rechten achsel zu a pie ferm.
99. Oder passire also die 3tia über adversarii arm.
100. Cavirt er, so stoss die 4ta mit dem pass des lincken schenckels, im fall du die finte, wie vorgemeldet, mit überbiegung des leibes gemacht, nach seinem einwendigen leibe zu.
101. Oder stoss die 4ta einwendig a pie fermo. Mache ihm die finte ausswendig per 3tiam mit der contrapostur wie vor, parirt er nach seiner rechten, in meinung, deine schwäche zu bekommen, und wolte darauf geschwinde mit der 3tia vor sich gehen, willens, ausswendig über Folio 124r

die schwäche hinein zu stossen, so cavire und stoss die 4ta a pie ferm; oder cavire und voltire die 4ta nach seinem einwendigen leibe zu.

103. Machete er aber die parirung mit der linien 3tia, so stoss die 4ta ausswendig angulirt über seinen rechten arm hinein, alssdan du ihn zugleich den degen, so bald du getroffen hast, aus der hand zwingen kanst.

104. Pariret er mit seiner spitzen nach seiner rechten hinweg, so sfalcire seine klinge, und stoss einwendig per 4tam a. p. f. und kan diessfalls das sfalciren, wan man vorher aus der 3tia in die 4ta gehet, sehr facilitiret werden.

105. Oder fährt er in selbiger parirung die spitze etwas hoch, so coprire dich mit der 2da, und kann indem mit geschrencktem leibe wohl hinfür, damit du seine spitze vorüber kommest, passire also mit der cavation in 2da einwendig seiner klingen, und gehe indem

Folio 124v

mit der lincken hand gedeckt an seiner klinge fort, bis zu seinem kreutz, und stoss mit besagter 2da oder ima nach seinem oberleibe zu, deine spitze las in der 2da, indem du dich coprirest, nicht verhängen, sonsten könnte er deine klinge unter sich drücken, und indem du mit der 2da dadurch gehest, derselben folgen, und eine quarte gleichsam gewunden nach dem einwendigen leibe daran fortstossen.

Das sfalciren der klingen ist ein durchwinden der klingen, darinnen die hand im selbigen situ verbleibet, und du, ob er bereit deine klinge ausswendig gefunden oder berührt hat, mit dem kreutz in 4ta einwendig über seine schwäche greifst, im fall seine klinge nicht zu hoch ist, (:auf welchem fall du vorgedachtes copriren brauchest:) wiewohl du auch alssdann mit dem kreutze in sfalciren fein copert unter seine klinge verbleiben kanst, und also die 4ta einwendig der nehesten blössen zu stossen.

Folio 125r

106. Köme sein kreutz in der parirung ziemlich niedrig, und die kl. gleichsam in der linien 3tia, also, das du nicht füglich dafür caviren könntest, logirestu die spitze ausswendig anguliret unten bey seinem kreutze hinein, und deckest dich oben mit dem gefässe einen weg wie den andern.

107. Du kanst auch die 4ta ausswendig anguliret über seinen rechten arm hinein stossen, wie droben N. 103.

108. Gebraucht er sich wieder obgedachte finte einer angezogener parirung, und wolte sich mit seiner stärke zu der schwächen mit erhobener spitzen resolviren, und hinter die spitze fallen, so stoss die halbe 2da gantz aussgestreckt nach seinem einwendigen leibe zu, und im zurückweichen bedecke dich in einer arbeit mit der 2da.

109. Oder coprire dich dargegen, wie supra N. 105. und passire also mit der cavation in 2da einwendig seiner kl. und gehe indem mit der lincken hand gedeckt an seiner kl. fort, bis zu seinen kreutze, und stosse mit besagter 2da oder ima nach seinem oberleibe zu.
110. Und im fall er die lincke hand zum verschrencken unter sein kreutze führete, so cavire mit der 2da ümb dieselbe herümb, und stoss ausswendig derselben. Folio 125v
111. Auf eine andere arth: hettestu das tempo der parirung verseumet, so tritt indem mit dem lincken fuss ziemlich nach seinen rechten auf ihn hinein, u. gehe mit der spitzen zu der seinigen, und discoprire ihn wiederümb daselbst, deine lincke achssel las im tritt so weit für kommen, das du ihm sein gefässe, wans von nöthen, begreifen könnest, und der leib dergestalt gantz halbiret werde.
112. Machte er vorgedachte parirung mit einen riteriren, so cavire, und gehe einwendig oben zu seiner spitzen. Wan solches geschehen, und du wiederümb in mensura bist, so las die spitze wieder unter sich gehen, und stoss die 4ta mit erhobenen kreutze, sampt einem zutritt des lincken schenckels hart an seine kl. nach seinem einwendigen leibe zu.
 Observation: Wann du auf eine parirung, weile dir die mensur benommen worden, unter seiner kl. nicht fortstossen könntest, weil er mit seiner spitzen, ehe du verfielest, wiederümb in praesente kommen möchte mustu zuvor so wohl einwendig als ausswendig ohn eisen caviren, und indem mit portirter klinge zu der seinigen gehen, und dich damit wiederümb zu der vorigen mensur verfügen, so wirstu seine klinge draussen versperren, und kanst alssdan, wan du deine gelegenheit ersiehst, mit fortstossen. Folio 126r
113. Ein anders: Mache ihm wiederümb die ausswendige finte mit der contrapostur, führe er alssdan nicht vollkömlich hinten über sich, oder wolte mit gewalt nach seiner rechten hinweg pariren, so verwende in die 2da oder prima mit deiner stärke zu seiner schwäche, und stosse mit etwas verhangener spitzen nach seinen oberleibe zu, so wird der stoss schwerlich von ihm pariret werden, derowegen dann die prima allewege ausswendig, wan der feind daselbst mit der klinge zu hoch lieget, an stat der 3tia kan gebraucht werden.
114. Stringire Advers. die 3tia ausswendig, stosse selbige lang über den arm, wan er nur in die höhe fahret, so cavire und passire die 3tia mit einem winckel unter Adv. Klinge.

31.1. Variationen der vorhergehenden finte:

115. Stringire ihm etwas mehr in larga als sonsten, lieget er

Folio 126v

stille, so tritt mit traversirten lincken fuss grade auf ihn hinein, und mache ihm daselbst die finte mit dem vantaggio der contrapostur nach seinem gesichte oder brust zu, parirt er, so tritt weiter in einer arbeit mit den rechten fuss auf ihn hinein, und stoss einwendig per passadan mit der 2da nach seinem einwendigen leibe zu.

Diese finte mit dem lincken schenckel wird etwas mehr versichert, wan sie auf eine cavation, da man vorher einwendig stringiret hat, gemacht wird.

Observation: Wann du ausswendig mit dem Adversario den klingen nach in mensura stricta al pari werest, und er die seinige so hoch führete, das er sich daselbst nichts entblössete, du alssdan, wan du fortgiengest, besorgtest, das der feind caviren, und mit der 2da unter deiner klingen hinein stossen möchte, soltu, indem du dich durch den tritt des lincken schenckels mit dem leibe hinfür gibst, denselben halbiren, und ein scurto damit machen, so kömbt deine blösse hinweg, und wirst mit der klingen stärker den er, also, das du

Folio 127r

ihn ausswendig oben seine klinge discopiren und stossen, oder mit der 2da sicher unter seine klinge nach seinem einwendigen leibe zu gehen, und zugleich, wan er mit dem stoss der 2da durchgehen wollen, mit der 2da seine klinge ligiren kanst, oder dafern seine spitze nicht einwärts stehet, dich wie N. 91. copiren und zugleich fortgehen.

31.2. Variation der ausswendigen finte mit der Contrapostur:

116. Gehe ihm an in 4ta in prospective seines kreutzes, und wann du mit dem lincken fuss nicht gar mensuram largam erreicht hast, so tritt einwendig seiner klinge mit den rechten fuss in quadro, und bringe damit den leib aus der praesentz seiner spitzen, mit deiner klinge aber bleibe in grader linien unter der seinigen, und halt den lincken fuss in selbiger linien sospeso in aria, gehet er alssdan mit seiner spitzen der prospective deines leibes nach, so setze geschwind den lincken fuss in seine linie etwas weiter in die mensur wieder, und mache ihm indem vorbesagte finte mit der contrapostur per 3tiam, habe alssdan acht wie er pariret etc.

117. Parirt er nicht, so verwechssele die finte in einen stoss, oder gehe ausswendig per 4tam mit der passade fort.

Folio 127v

Mercke, auf die ausswendige finte mit der contrapostur sol man nicht ehe mit der 2da caviren, man habe den das gesichte unter seiner und des Advers. Klinge gedeckt, und alssdan, wan man die finte mit dem fuss sospeso in aria gemacht, in

der passade erst den rechten, hernach den lincken fuss setzen, und mit der lincken hand seinen arm oder gefässe begreifen, welches in allen passaden, damit Advers. seine klinge nicht zurück ziehen könne, zu observiren ist. Alles aber muss in einen augenblich geschehen.

Wie die ausswendige Finte mit der Contrapostur mit der finten N. 24. dupliret werde.

Caput 32.

118. Lieget der adves. lang in 3tia mit etwas erhobener spitzen, so binde ihm ausswendig an, gehe durch, und mache ihm einwendig mit einer battute des fusses eine finte per 3. ohne eisen, wie N. 24. aber nicht so tieff wie daselbst, parirt er, so cavire wiederümb geschwind, und mache vorgedachte finte ausswendig mit der contrapostur, habe alssdan acht wie er parirt.

119. Wolte der Advers. in gedachter ausswendigen finte mit der contrapostur mit dem leibe verfallen, und mit der passade per 2dam unter der klinge nach dem einwendigen leibe zu stossen, so las indem die spitze in 3tia sincken, abbassire mit dem leibe die hand, welche du unausgestreckt bey seiner schwäche mantenirest, und derwegen mit dem leibe ein scurzo machest, stoss also besagte 3tia mit der ligation unter seine klinge hinein, oder per passadam, fig.74. Oder halbire den leib, und las die lincke achssel gantz hinfür kommen, stoss also geschwind per 2dam mit der passade, indem er für sich fährt, unter seine kl. hinein, so wird seine passade leer abgehen, und die deinige getroffen haben.

Folio 128r

Von Paraden, Priesen und Contra tempo, wiedasselbe genommen werde.

Caput 33.

33.I. General Regulln über das Pariren:

120. Stösst Adversarius dir die 4. einwendig in deine stärke, so parire selbigen stoss mit der halben 4ta, das deine spitze vor Advers. bleibe.
- Folio 128v 121. Stösst er dir die 3. ausswendig über den arm in deine stärke, so parire selbigen stoss mit der halben 2da, das deine spitze vor dem Advers. bleibe.
122. Stösst er dir die 2da unten, so parire selbigen stoss mit der verhangenen 2da.
123. Oder mit der verhangenen Tertia.
124. Stösst er dir unten die verhangene 4ta, so parire selbigen stoss mit der verhangenen 4ta.
125. Stösst Advers. dir die 4ta einwendig in deine schwäche, so cavire und parire den stoss mit halber 2da ausswendig.
126. Stösst er dir die 3tia ausswendig über deinen arm in deine schwäche, so cavire und parire einwendig die halbe 4ta.
127. Stösst er dir die 4ta einwendig in deine halbe stärke, nach deiner rechten seiten zu, so wende deine hand in die 2da.
128. Stösst er dir die 3tia ausswendig über den arm in deine halbe stärke, so parire selbigen stoss in verhangener 4ta mit dem sfalciren.
129. Stösst er dir die 4te hoch,so coprire dich einwendig, und parire die 4te mit der linien 4te, und stoss die
Folio 129r quarta, tertia oder secunda unter sein kreutz.
130. Stösst er dir die 3. hoch nach der linien, so coprire dich mit der 2da, und parire also, und stoss die 2da unten.

131. Passirt er dir unten deine klinge, so parire mit verhangener 2da.
132. Oder verhangener tertia.
133. Oder setze deinen rechten fuss zurück, parire Advers. degen mit l. hand aus, und halte deine degen spitze Advers. vor, damit er selbst in deinen degen lauffe.
134. Oder ziehe deinen leib wohl zurück, parire Adv. degen mit deiner lincken hand aus, und halte deine degenspitze Advers. vor.
135. Mache die erste Priese in die 4ta, als wan Adv. dir die 4ta inwendig stösset, so parire selbigen stoss mit der halben 4ta, und tritt mit deinen lincken fuss zugleich ein, fasse mit deiner lincken hand seine starcke des degens, trit mit deinen rechten fuss zurück, lege deinen leib wohl zurück, und halte deine spitze auf den Advers. damit er nicht deinen degen bekommen kan.
136. Die andere Priese in die 3tia, als wen dir Adv. die 3tia über den arm stösst, so parire selbigen stoss mit der halben 2da,
und tritt mit deinen lincken fuss zugleich ein, fasse mit deiner lincken hand seine stärke des degens, drehe den degen herumb, das die spitze ausserhalb deinen leibe kömbt, und procedire, wie N. 135. gemeldet worden. Folio 129v
137. Mache die dritte priese mit verhangener 2da über den arm, als wan dir Advers. die 3tia über den arm stösst, so parire selbigen stoss mit verhangener 2da, und tritt mit deinen lincken fuss zugleich ein, und fasse des Advers. degens stärke, stosse dann den Adv. dein gefäss ins gesicht, und procedire, wie N. 135. geschehen.
138. Die vierdte Priese in der 4te einwendig, als wen Advers. die 4te einwendig stösst, so parire selbigen stoss mit der halben 4te, und trit zugleich mit deinen lincken fuss zu, fasse Advers. halbe stärke mit deiner lincken hand, und stosse mit deinen degen kreutz an Advers. stärke der klinge, damit sich der degen aus seiner hand gibt, und retrahire dich allsdan.
139. Die fünfte Priese in die 4ta, als wan Adv. die 4te einwendig stösset, so parire selbigen stoss mit
der halben 4ta, und tritt mit deinen lincken fuss zugleich ein, drücke Adversarii klinge etwas niedrig, greif Advers. mit lincker hand an seinen Degenknopff oder stärke, und reisse ihm seinen degen aus der handt. Folio 130r
140. Die sechste Priese, als wan Adv. dir die Tertia über den arm stösst, so parire mit verhangener 2da, trit mit deinen lincken fuss zugleich ein, fasse deine und des Adv. Klinge mit deiner lincken hand in die stärke, Fahre mit deinen rechten arm unter

des Advers. rechten Ellebogen, und zerbrich seinen arm, oder aufs wenigste mus er den degen fahren lassen.

33.2. General Regulln über das Contra Tempo:

141. Wolte er einwendig deine schwäche mit einen zutritt stringiren, mit der battute fintiren, oder in dieselbige stossen, so cavire und stoss auswendig per tertiam.
142. Gehet er aber mit seine klinge im stoss ziemlich hoch, so passire unten weg, und stoss per 4tam nach seiner rechten seiten unter seiner klinge hinein.
143. Oder passire unten weg und stoss per 3tiam nach seiner rechten seiten unter seine klinge hinein.
- Folio 130v 144. Oder passire unten weg, und stoss per 2dam nach seiner rechten seiten unter seiner kl. hinein.
145. Aber auf squinti oder von oben herab fallende stösse soltu nicht verfallen, sondern dich vorher ein wenig drauf ritiriren, so können sie im pariren desto besser iudiciret werden, ümb das contra tempo darwieder zu nehmen.
146. Stösst oder fällt er dir einwendig in die halbe stärke deiner klingen, oder stiesse einwendig über deine klinge nach der rechten seiten zu, so verfalle mit dem leibe unter seine klinge hinweg, undt stosse per 2dam nach seinen oberleibe zu.
147. Oder verfalle mit dem leibe unter seine klinge hinweg, und stosse per 1mam nach seinen oberleibe zu.
148. Fällt er mit einen dämpffen von oben herab einwendig in die halbe stärke, so cedire mit dem kreutz und las es unter sich sincken, stoss also einwendig von unten auf an seine schwächen per 3tiam nach seinem oberleibe zu.
149. Oder stoss, indem er vor sich tritt, die 2da hoch nach seiner brust zu.
- Folio 131r 150. Stösst er in deine stärke, so stoss die 4ta contra-tempo zugleich mit ihm nach seinem einwendigen leibe zu.
151. Stösst er mit grader oder versenckter spitzen nach deinem unterleibe zu, so stoss die 4ta einwendig mit versenckter spitzen contratempo nach seiner rechten hüfften zu a. p. f.
152. Oder mit dem falschen tritt, indem dein kreutz über seine klinge kombt.

153. Also kanstu auch wohl diese 4te stossen, ob er gleich etwas höher stösst.
154. Wolte er ausswendig deine schwäche mit einem zutritt stringiren, mit der battute fintiren, oder in dieselbe stossen, so cavire und stoss einwendig per 4. a. p. f.
155. Oder cavire und voltire sie mit dem falschen tritt nach seinem einwendigen leibe zu.
156. Gienge er aber daselbst nach dem gesichte zu, so verfalle, und stoss ohne parirung unter seinen arm hinein, mit dem kreutze bleibe hinten hoch und wohlbedeckt.
157. Du kanst auch, wan er also auf dein einwendig stringiren ausswendig stossen wil, deine hand hoch in die prima verwenden, so ist seine klinge draussen versperrt, und mit versenckter spitzen dieselbe unter seinen arm hinein stossen, fig. 37. 53.
158. Stösst er ausswendig in der halben stärke, so voltire die 4te ausswendig über seinen Rechten arm hinein. Folio 131v
159. Oder voltire sie mit halber cavation grade unter seinen rechten arm nach seiner rechten seiten zu, ohne berührung seiner klinge, und parire seine kl. mit dem arm, welchen du gantz einwärts gehen lässt; aber diese parirung des armes mus nicht zu frühe geschehen, damit der Advers. nicht den effect mutire. fig. 34.
160. Du kanst dich auch, wan er ziemlich nach der linien stosst, dargegen copiren, und die 2da unter seinen rechten arm stossen.
161. Oder wan er also in die halbe stärke stösst, seine klinge sfalciren.
162. Stösst er in die stärke, so gehe zugleich mit ihm, und stoss ausswendig contratempo.
163. Stösst er ausswendig oder einwendig angulirt nach deiner rechten seiten unter dein kreutz hinein, so gebrauche die ligation dagegen, und stoss sie in einen tempo ausswendig per 3. mit versenckter spitzen unter seine kl. hinein, nach seinem unterleibe zu.
164. Aber du must zuvor in der linie des feindes klinge seyn, sonsten stössestu einwendig die 4te mit versenckter spitzen, und den falschen tritt nach seinem einwendigen leibe zu. Folio 132r
165. Oder las das kreutz hinten unter sich sincken, und stoss ausswendig oben seiner klinge fort per 3tiam.
Dieses mustu als ein general avertiment in alle deinen fechten observiren, damit

du wissest, wan du caviren oder nicht caviren solst, dann wan du den feindte viel eisen geben hast, so geschiehet es mit kleinerer motion; es mus aber die motion des fusses und approsimirens darbey seyn. Wann du auf sein stringiren stossen wilt, du gehest auch in contratempo mit dem kreutz höher nicht den seine schwäche ist, und bleibest gegen oder unter selben hinter der klinge wohlverwahrt und bedeckt, es were dann, das seine schwäche oder spitze gantz aus der praesentz were, alssdann behälstu die rechte oder gerade linien im stoss.

Folgen noch etliche Lectiones des Contratempo aus der Oberguardien.

Caput 34.

166. Stringire ihm einwendig, und mache ihm daselbst die finte
 Folio 132v per 4tam mit der contrapostur, wie N. 52. Wolte er alssdann mit angulirter 2da oder 1ma in dem stringiren oder fintiren einwendig nach deinem oberleibe zustossen, so voltire die 4te mit den falschen tritt, indem er anfängt zu anguliren, mit ein wenig versenckter spitzen nach seinem einwendigen leibe zu, so kömt der leib aus der praesentz seiner spitzen, und gehe zugleich mit deiner stärcken zu seiner schwächen, und mit dem kreutz hinten hoch.
167. Oder verfalle mit dem leibe unter seine klinge ein wenig nach seiner rechten hinweg, und wende indem zugleich mit ihm in die 2da; so wirstu mit dem kreutze oder klinge unter die seinige kommen, und von der linien des armes bedeckt werden.
168. Du kanst auch dein kreutz etwas dargegen erhöhen, so wird seine spitze hinter dir hinweg gehen, und also in grader linien die 4. a.p.f. dargegen stossen.
169. Oder wie N. 48. mit der 4te dich einwendig copriren, und in derselben unter seine klinge hinein stossen.
170. So kanstu auch darwieder deine hand in die prima
 Folio 133r und 2da verwenden, und dieselbe mit versenckter spitze ausswendig unter seine klinge hinein stossen, Fig. 32. 53.
171. Ein anders: Wolte der Advers. wan du mit grader kl. liegest, die 4te mit dem falschen tritt aus freyen stücken nach deinen einwendigen leibe voltiren, so stoss die 4te a.

p. f. zugleich mit ihm über seine schwäche, nach seiner gurgel oder rücken zu, wie fig. 62. ausweist.

172. Stringire ihm ausswendig mit portirter kling, wolte er alssdann mit einem zutritt durchgehen in die enge mensur, in meinung, deine kling einwendig zu occupiren, oder aber eine 4ta da hinein zu stossen, oder mit der 2da unter deine kl. zu verfallen, so las den motum des stringirens unvollendet, und die spitze in 3tia unter sich sincken, und stoss daselbst mit wohl abbassirtem leibe und versenckter spitzen a. p. f. unter seine kl. hinein nach seinen unterleibe zu, also das du ihm indem mit dem kreutz oder stärcke in seine schwäche gerathest, so wirstu ihm seine cavation gesperret haben fig. 21.
173. Du kanst auch diesen stoss mit der passade machen, und dafern du ausswendig etwas tief in der mensur gewesen, die hand im stoss ein wenig volteriren, damit du desto besser mit der stärcke bey seiner schwächen verbleiben könntest, unterdessen aber gleichwohl mit dem leibe fortgehen, und demselben etwas schrencken, damit die blösse desto besser, wan er etwa ausswendig unter deine kling anguliren wollen, hinweg komme. Fig. 74. Folio 133v
174. Die ausswendige unter der Kl. voltirte 4ta mit dem falschen tritt kan auch daselbst durch die ligation in 4ta oder 3tia mit riterirten halben leibe gebraucht, und darauf fortgestossen werden. fig. 30.
175. Auf eine andere arth: stringire ihm ausswendig mit geschrenckem leibe. Wolte er alsdann eine 4te mit macht unter deine kl nach seiner rechten hinweg voltiren, damit, wan du einwendig dargegen giengest, den stoss dir selbst auf deinen leib parirtest, so las seine kling unberührt fahren, gehe über die seinige hinweg, und stoss per 3tiam oder 2dam ausswendig unter seine kling nach seiner rechten seiten zu, weile er sich daselbst, indem sein arm nach seiner lincken hinweg gehet, entblösset. Fig. 63. Folio 134r
176. Lieget er mit kurtzen arm in 2da, oder in der ober 3. so stringire ihm einwendig mit geschrencktem leibe, so bald er unter deine kling nach deiner rechten seiten zustossen wil, so verbleibe an seiner kl. und tritt in die linie derselben, circle also mit der deinigen die seinige unten nach der rechten seiten hinweg, geschwind stosse in einer motion mit der halben 2da ausswendig unter seine kling hinein per passadam.
177. Stringire einwendig, gienge er alssdan unter deiner kl. durch, und wolte ausswendig mit verhangener 3tia oder 4ta nach deiner rechten seiten hinein stossen, so stoss

die halbe 2da mit der ligation ausswendig unter seine klinge, ehe er noch unter die deinige kömbt, gleichsam mit einen herümb wieder hinein.

178. Also auch, wan ers auf die einwärtige finte per 4tam mit der contrapostur thun wolte, aber alssdan stoss ümb kleiner wendung willen die 3tia, und gib die lincke achsel wiederümb hinfür.

Folio 134v 179. Also auch, wan er aus einem unterlager auf dein einwendig stringiren mit einer angulirten 2da nach deinem einwendigen leibe zu stossen wolte.

180. Variation des vorigen: Stringire einwendig, und mache ihm daselbst die finte per 4tam mit der Contrapostur. Wolte er alssdan mit der 2da ausswendig unter deine klinge hinein stossen, so parire ihm seinen stoss mit dem kreutz nach deiner Rechten, gleichsam mit einem aussdrehen hinweg, und stoss in einer motion ausswendig per 3tiam mit erhobener spitzen über seine klinge nach seiner rechten achssel zu.

181. So wan der Advers. in 4ta mit verhangener spitzen lieget, so stringire, und mache ihm darauf einwendig unter seine klinge mit verhangener spitzen in 4ta eine finte ohne eisen, und den rechten fuss sospeso in aria. Wolte er alssdann contra quartiren, so erhebe deine spitze über seine klinge, und stoss ausswendig per 3tiam mit versencktem kreutze nach seiner rechten achsel zu, oder
stoss daselbst per 3tiam mit der ligation unter seine klinge hinein, wie fig. 74.

Folio 135r

Wie durch die Cavation, contracavation, Ricavation, Meggiacavation di Spada dem Stringiren und stossen des Adversarii vorkommen werde.

Caput 35.

182. Lagere dich lang in 3tia mit gerader Klinge, wolte er dir alssden mit einen Zutritt einwendig stringiren, und köme dir damit in die mensur, so cavire indem, ehe er die klinge berührt, und stoss ausswendig per 3tiam, also das wan die cavation geendiget ist, der stoss getroffen habe.

183. Bringet er den fuss im stringiren nicht in die mensur, so mache ihm in sein stringiren ausswendig die finte per 3tiam mit der contrapostur, und habe acht wie er pariret.
184. Oder mache ihm die finte ausswendig mit wenig eisen, wie N. 25. und wen er nach seiner rechten zu parirt, so stoss mit der cavation einwendig nach seiner rechten achsel zu a. p. f.
185. Du kanst auch die doppelte finte ohne eisen gebrauchen, ihn damit irre machen, und geschwinde darauf hinein stossen.
186. Guardire dich wiederümb lang mit etwas einwärts gewandter spitzen, wolte er alssdan deine klinge ausswendig mit einen zutritt in mensura stringiren, so gehe geschwind mit der cavation vor sich, und stoss einwendig per 4. a. p. f. nach seine rechten achssel zu. Folio 135v
187. Trete er mit dem fuss im ausswendigen stringiren nicht in die mensur, so mache ihm in sein stringiren die finte per 4. einwendig mit der contrapostur nach seiner rechten achsel zu, und richte dich nach seiner parirung.
188. Oder mache ihm die finte einwendig ohne eisen, wie N. 24. und wen er nach seiner lincken unter sich pariret, so cavire und stoss ausswendig per 3tiam nach seiner rechten achsel zu a. p. f.
189. Oder mache ihm die doppelte finte ohne eisen, und stosse die 4ta einwendig. Vorhergehende lectionen können auch bey folgenden cavationen, wen der Advers. mit dem fuss nicht in die mensur trit, inacht genommen werden.
190. Drückt der Advers. einwendig gegen deine schwäche und du das tempo der cavation versäümet hettest, so drücke ihm hart dagegen, ehe er sichs alssdann versiehet, so las seine klinge fahren, gehe ausswendig mit der finte per tertiam mit dem vantagio der contrapostur besser in die mensur, und stoss darauf die 2da mit der ligation ausswendig unter seine klinge nach seinem einwendigen unterleibe zu, damit, wan er ausswendig nicht parirt hette, und etwa wiederümb durchgehen wolte, ihm seine klinge gesperret sey. Folio 136r
191. Drückt der Advers. ausswendig gegen deine schwäche, und du das tempo der cavation verseümet hettest, so drücke ihm hart dargegen, ehe er sichs alssdan versiehet, so las seine klinge fahren, gehe einwendig mit der finte per 4. mit dem vantagio der contrapostur besser in die mensur, parirt er alssden nicht, so stoss geschwinde drauf in einen motu die 4ta nach seinem einwendigen leibe zu a pie fermo.

192. Oder stoss mit den pass des lincken schenckels.

193. Parirt er aber, so nimb das tempo in acht.

Folio 136v

194. Stringire ihm einwendig, cavirt er, und wolte dir wiederümb ausswendig mit einem zutritt stringiren, oder mit seiner stärke in die schwäche fintiren oder stossen, so contracavire, und stoss in dem mit der contracavation einwendig per 4. a. p. f.

195. Gienge er aber in seiner cavation durch einen angulum ausswendig von deiner klinge hinweg, so gebrauche dich der Meggiacavation, und stringire ihn ausswendig.

196. Cavirt er aber also, wan du bereit in stricta bist, so darfstu nur alsobald ausswendig über den arm fortstossen.

197. Oder unter seiner klingen per 3. mit der ligation.

198. Trit er in seine cavation nicht vor sich, so mache ihm mit der contracavation die finte einwendig mit der contrapostur, und habe acht, wie er parirt.

199. Stringirestu ausswendig, cavirt er, u. wolte dir wiederümb mit einem zutritt einwendig stringiren, oder mit seiner stärke in deine schwäche fintiren oder stossen, so contracavire, und stoss indem ausswendig mit der contracavation per 3. a. p. f.

Folio 137r

200. Gienge er aber in seiner cavation durch einen angulum einwendig von der klingen hinweg, so gebrauche dich der meggiacavation, und stringire ihm einwendig, etc.

201. Cavirt er aber also, wen du bereit in stricta bist, so darfstu nur bald einwendig per 4tam a.p.f. fortstossen.

202. Trit er in seiner cavation nicht vor sich, so mache ihm mit der contracavation die finte ausswendig mit der contrapostur, und habe acht wie er parirt. etc.

203. Auf eine andere arth: Stringire ihm einwendig, gienge er alssden durch, und wolte dir ausswendig ohne forttritt wiederümb stringiren, so contracavire, und stringire ihm wiederümb einwendig mit erhebung des rechten fusses sospeso in aria zur engen mensur; dafern er alssdann wiederümb caviren wolte, so stoss alsobald im anfang seine cavation ausswendig die 3. mit versenckter spitzen, gleichsam gewunden an seine klinge mit der ligation nach seinem unterleibe zu, und opprimire ihm dergestalt in seine cavation, also das, ehe er dieselbige geendiget hat, du getroffen habest.

204. Stringire ihm ausswendig, cavirt er, und wil dir wiederüm einwendig ohne zutritt stringiren, so contracavire und stringire ihm wiederümb ausswendig mit erhebung des rechten fusses sospeso in aria zur engen mensur, dafern er alssden wiederümb durchgehen wolte, so opprimire ihm in seine cavation, und stoss die 4. einwendig mit versenckter spitzen, gleichsam an seine klinge herümb gewunden unter seine klinge hinein, ehe er die cavation geendiget hat. Du musst aber mit der stärke wohl an seiner schwächen verbleiben, und derowegen den leib nicht zu frühe wenden, darmit er unter deinen stoss einwendig nicht anguliren könne. Folio 137v
205. Wann sonst der Advers. diesen gewundenen stoss von freyen stücken machen wolte, so gehe über seine klinge herüber, und stoss per 3tiam mit der ligation ausswendig unter seine klinge hinein.
206. Oder sfalcire einwendig seine klinge.
207. Guardire dich lang mit grader klinge, stringiret er einwendig, so cavire, contracaviret er alssdann, und tritt dir in dem mit einen stringiren oder fintiren mit der stärke in deine schwächen besser in die mensur; oder stiesse einwendig per 4tam, so ricavire geschwinde, und stoss mit der ricavation ausswendig per 3tiam a pie fermo nach seiner rechten achsel zu. Folio 138r
208. Tritt er mit der contracavation nicht vor sich, so mache ihm ausswendig die finten mit der contrapostur zusampt der ricavation, und habe acht wie er pariret.
209. Guardire dich wiederümb lang mit etwas einwärts gewandter spitzen, stringiret er dir alssdan ausswendig, so cavire, contracavirt er darauf und tritt dir indem mit einem stringiren oder fintiren mit der stärke in deine schwäche besser in die mensur, oder stiesse ausswendig per 3tiam, so ricavire geschwinde, und stoss mit der ricavation, ehe er deine klinge berühret einwendig per 4. a. p. f. nach seiner rechten achsel zu.
210. Tritt er mit der contracavation nicht vor sich, so mache ihm einwendig die finte mit der contrapostur, zusampt der ricavation, und habe acht wie er pariret.
211. Stringiret er dir einwendig in mensura larga, so cavire mit etwas eisen, und den fuss sospeso in aria, wan er alssdan ausswendig an deine schwäche fortstossen wil, so gebrauch
das commettere die spada, das ist: Cavire geschwinde wiederümb, gehe einwendig mit dem kreutze zu seiner schwächen, und stoss daselbst per 4. a. p. f. nach seiner rechten achsel zu. Folio 138v

212. Sringiret er dir ausswendig in mensura larga, so cavire mit etwas eisen, und den fuss sospeso in aria, wan er alssdan einwendig an deine schwäche fortstossen wil, so gebrauch das commettere di spada, das ist: Cavire geschwind wiederümb, gehe ausswendig mit dem kreutze an seine schwäche, und stoss daselbst per 3tiam a. p. f. nach seiner rechten achsel zu. Wan er aber so wohl einwendig als ausswendig tieffer in der mensur were, gebrauchstu dich der meggia-cavation, wie N. seq. zu finden.

213. Guardire dich lang mit einwärts gewandter spitzen, stringiret er dich alssdann ausswendig mit einem drücken, so cavire und gib eisen, damit er wiederümb also einwendig stringiren könne, wan du alssdan wiederümb cavirest, und er mit einem drücken zusamt einem zutritt zu stringiren oder zu stossen vermeinet, so mache ihm eine meggia-cavation, also das du mit deiner klinge grade unter die seinige kommest, so wird er

Folio 139r

deine klinge nicht finden, sondern derselben verfehlen, stoss alssdan im selbigen tempo geschwinde mit der meggia-cavation, indem er dir nahet, per 4tam a. p. f. nach seinem einwendigen leibe zu.

214. Köme er dir aber in sein ausswendig stringiren nicht völlig in die mensur zum stoss, so stringire ihm, oder mache ihm eine finte einwendig mit der contrapostur, vermittelst der meggia-cavation, indem er dir zu stringiren vermeinet, und nimb alssden mensuram und tempo in acht.

215. Guardire dich abermahl lang mit grader klinge in 3tia, wolte er alssdan mit einem drücken einwendig stringiren, so cavire, und gib ihm zu einer verführung ausswendig eisen, damit er daselbst wiederümb stringiren könne. Wann er alssdan, wan du wiederümb cavirest, mit einem drücken zusamt einen zutritt einwendig zu stringiren oder zu stossen vermeinet, so mache ihm darauf eine meggia-cavation, also das du mit der klinge grade unter die seinige kommest, so wird er deine klinge verfehlen, und sich von sich selbst ausswendig entblößen, stoss alssdann geschwind mit der meggia-

Folio 139v

cavation in sein herbeyrücken per 3. a. p. f. ausswendig nach seiner rechten Achsel zu.

216. Köme er dir aber in sein einwendig stringiren nicht völlig in die mensur zum stoss, so stringire ihm, oder mache ihm eine finte ausswendig mit der contrapostur vermittelst der meggia-cavation, indem er dir zu stringiren vermeinet, und nimb alssdann die mensuram und tempo in acht.

Wie das sincken wieder das stringiren zu gebrauchen

Caput 36.

217. Hette dir der Adversarius einwendig stringiret, so las die spitze in halber 4. geschwind unter sich sincken, so ist sie wiederümb frey, mit den füßen aber stehe still, oder halt den fördern ohne approssimierung des leibes sospeso in aria.
218. Wolte er alssdann deine klinge mit einem zutritt einwendig stringiren, so cavire, ehe er deine klinge berühret, und stoss ausswendig per 3tiam;
219. Du kannst auch mit riterirtem leibe ins unterlager verfallen, und wan er mit einem zutritt stringiren wil, also ausswendig stossen, davon unten von unterlager mit mehrem gedacht worden. Folio 14or
220. Liegt er auf das sincken stille, so gehe mit deiner spitzen wieder über sich, und stringire ihm ausswendig, stehe aber indem mit den füßen stille.
221. Hette er dir ausswendig stringiret, so las die spitze auch geschwind unter sich sincken.
222. Wolte er alssdann deine klinge mit einem zutritt ausswendig wiederümb stringiren, so cavire indem, und stoss einwendig per 4tam.
223. Wolte er auch auf das sincken ausswendig unter deine klinge hinein stossen, so stoss die halbe 2. dazu, sambt der ligation daselbst mit ihm a. p. f.
224. Also kanstu dich auch auf sein ausswendig stringiren ins unterlager ritiriren, und wan er dich mit einen zutritt erfolget, und daselbst stringiren wil, die 4ta einwendig drauf stossen.
225. Lieget er auf das sincken stille, so gehe mit der spitzen wiederümb über sich, und stringire ihm einwendig mit den füßen ferm.
226. Gienge er aber auf dein unterlager mit dem stringiren deiner kl. nicht nach, wen du einwendig hast sincken lassen, besondern bliebe droben in s. gardien, und wolte dich also mit einem zutritt einwendig verfolgen, so stoss, indem er mit dem leibe Folio 14ov

und den fuss avanciret, per 2dam mit der stärke in seine schwächen nach seinem einwendigen leibe zu.

227. Wolte er dich also ausswendig verfolgen, wen du hast ausswendig sincken lassen, so cavire und stoss E. per 4. mit der stärke in seine schwäche nach seiner rechten achssel zu. Wieder des Tybotss Circul fechten nimb in acht die movimente seiner füsse, und ob er in erheben seiner klinge über deine schwäche oder halbe stärke gehen wil, richte dich alssdann darwieder, wie droben unter den contratempi und kurtz zuvor zu anfang der cavationen gedacht worden.

Wie die chiamaten mit und ohne ritiriren gemacht werden, wodurch man sie gleicher gestalt vom stringiren befreyen kan.

Caput 37.

- Folio 141r 228. Stringire ihm einwendig, und entblösse dich ausswendig, damit über deinen Rechten arm, welches geschiehet, wan du die spitze etwas mehr den sonsten einwärts wendest.
229. Also auch mit dem ausswendigen stringiren, da du die spitze etwas mehr den sonsten ausswärts wendest, und kanst beydes mit einem drücken machen, auch wohl mit dem Adversario contracaviren, und alssdan erst drücken.
230. Auf eine andere arth: Guardire dich lang, oder stringire einwendig, oder dir würde daselbst stringiret, so las deine spitze in halber oder gantzer 4ta ohne moviment des fusses und armes, nur durch bewegung des fördern gelencks nach deiner rechten hinweg gehen, also das du einwendig über deiner klinge im gesichte blos werdest. Hette er dir ausswendig stringiret, so cavire und mache ihm vorige ciamata auch also, stösse er alssdann einwendig per 4tam nach deinen gesichte zu, so verfalle und stos per 2dam mit der halben cavation unter der linie d. armes wohlbedeckt nach seiner rechten seiten zu.
- Folio 141v 231. Oder lieget er in 4ta mit angezogener klinge in gerader linien gegen deiner rechten achsel, so guardire dich mit gantzem leibe also, das deine klinge gerade unter der seinigen sey, und deine spitze ein wenig über die mitte seiner klinge reiche, thue

dich alssden wie gemeldet, mit der spitzen fornen auf, und entblösse dich einwendig etc.

232. Du kanst ihm auch in einem langen lager einwendig stringiren, hernach in 2da hinten auffhun, und deine spitze wie im stringiren einwärts wenden, etc. Wil er sich nicht darauf moviren, so kanstu ihm string: aber ohne moviment des fusses, und alssdan zur nechsten blösse fintiren, Diese chiamate kanstu auch also in mensura larga mit der cavation auf ein ausswendig stringiren des Adversarii machen.

233. Auf eine andere arth: Stringiret er ausswendig, so ziehe alssdan deine klinge in grader linie nach dir, also, das du mit derselben unter die seinige kömst, und deinen unterleib sencke ein wenig zurück, stösst er einwendig, so gebrauche den falschen tritt daselbst etc.

Observation: Die chiamaten mit dem ritiriren werden gebraucht, wan der feind dir völlig in mensura ist; die andere ohne ritiriren, wen er noch keine rechte mensur zum stoss hat. Es können aber die chiamaten auch mit einem approssimiren des leibes gemacht werden, darnach die mensura larga oder stricta ist.

Folio 142r

37.I. Eine andere arth der chiamaten:

234. Hat der Advers. dir ausswendig stringiret, so ritirire, ehe er sich versieht, deine klinge un den oberleib, und entblösse dich damit ausswendig über deinen rechten arm, fast in der halben 2da, und führe das gefässe wohl ausswärts, damit du dich sonsten nirgend entblösset, (:wan er dir mit seiner klinge sehr tief were, kanstu wohl in ritiriren den lincken fuss ein wenig zurück setzen, so kömbstu desto ehr aus der mensur:) Stiesse er bey dem kreutze ausswendig per 3tiam über die klinge hinein, so cavire und parire ihm seinen stoss mit der lincken hand unten nach deiner rechten seiten hinweg, und stoss die 2da contratempo in gerader linien nach seinem oberleibe zu. Wolte er ausswendig stringiren, so cavire, und komme ihm einwendig seiner klinge, gehe alssden ohne moviment des fusses wiederümb durch, und entblösse dich ausswendig wie vor. etc.

235. Movirt er sich nicht, so gehe mit deiner klinge ausswendig wiederümb über sich, und stringire ihm movire aber den fuss nicht ehe, bis du ihm zuvor stringiret habest, fintire alssden daselbst etc.

Folio 142v

236. Machet er dir eine finte, wan du dich wie gesagt, ausswendig entblösset hast, nach deinen gesichte zu, so contrafintire daselbst per 4. dargegen mit der stärcke seine schwäche. Merk aber bey dieser chiamate, das wofern der Advers. dir in seinen

stringiren ad strictam kommen were, dieselbe nicht sicher fallen würde, sonderlich in ritiriren, aldieweil es wegen bewegung des lincken schenckels ein langsamer motus ist, wesswegen das contratempo nicht kan genommen werden, durch das rad-doppiren dürffestu ereilet und gestossen werden, insonderheit, wan der advers. in s. stringiren den rechten fuss sospeso in aria gehabt hette.

- Folio 143r
237. Auf eine andere arth: gibt er sich ausswendig etwas blos, und liegt mit seiner klinge hinten etwas niedrig, und mit der spitzen über sich, das es gleichsam einen triangel gibt, so halte die spitze fast einer spannenlang unter der stärke seiner klinge hinweg, so bald er mit seiner klingen auf deine schwäche gehen wil, vorhabens, darüber hinein zu stossen, so gebrauche den falschen tritt, und stoss die 4. zugleich mit ihm ausswendig über seinen rechten arm.
238. Du kanst auch wohl, wan du in mensura bist, ob er schon nicht stiesse, also die 4. a. p. f. ausswendig fortstossen, und ihm indem den degen mit zuthun der lincken hand aus der faust drehen.
239. Eine andere chiamate mit geschrencktem leibe:
Stringiret er ausswendig, so las darauf die spitze wohl nach deiner lincken hinweg gehen, also, das du dich ausswendig gantz und gar entblösset, und kom indem mit deinem leibe geschrenckt, wil er alssdenn ausswendig über die schwäche hinein stossen, so las die lincke achssel geschwind wiederümb hinter sich gehen, cavire und voltire die 4. mit dem falschen tritt nach seinem einwendigen leibe zu. Die zee des rechten fusses kehre im schrencken ausswert, so kanstu den leib desto füglicher schrencken.
- Folio 143v
240. Stösst er dir in die halbe stärke, so sfalcire seine kl.
241. Oder gehet er im stoss mit seiner klinge etwas hoch, so coprire dich, und stoss unten die 2da.
242. Wolte er aber indem auch vor sich gehen, willens, die 2da nach deinen E. leibe zu stossen, so komme ihm zuvor, und stoss die 2da mit einem scurzo unter seine kl. hinein, nach seinem einwendigen leibe zu, so wird seine klinge darmit zugleich ligiret seyn.
243. Mercke, das copriren kan auch mit portirter klinge wieder ein langes lager, darinn die spitze über sich stehet, folgender gestalt gebraucht werden: Stringire ihm ausswendig in der halben 2da. Wann du alssdann mit dem rechten fusse sospeso in aria nugsam in mensura bist, so coprire dich daselbst, und stoss unten die 2da.

Im übrigen mustu bey den chiamaten in acht nehmen, was zuvor bey den cavationen und contracavationen der finten und contratempo; Item was man wieder das stringiren machen soll, erinnert werden.

Wieder die finten.

Caput 38.

244. Lieget der feind unten, und entblösset sich einwendig, so gehe ihm per 3. hoch an mit einwärts gewandter spitzen, zuckete er alssdan mit der klinge, oder machete sonsten eine bewegung des fusses oder des leibes, als wolte er einwendig stossen, und köhme dir damit in die mensur, so stoss indem contratempo per 4. oben fort a. p. f. und gehe geschwinde wiederumb zurücke, und las die spitze in 4. für dem nachstoss unter sich sincken. Folio 144r
245. Geschehe solches ausswendig, so verfare also per 3. a.p.f. und las die spitze in 2da für dem nachstoss unter sich sincken.
246. Lieget er in 2da, so stringire ihm ausswendig zückete er daselbst mit bewegung des fusses in mensura, als wolte er einwendig stossen, so stoss die 4. mit dem falschen tritt contratempo nach seinem einwärtigen leibe zu.
247. Stringire ihm ausswendig, wil er alssdann dir eine finte einwendig ohne eisen, un mit einer battute des fusses machen, so voltire indem die 4. mit versenckter spitzen nach seinem einwendigen leibe zu, so ist ihm das durchgehen zum ausswendigen stoss gesperret.
248. Machete er aber selbige finte mit eisen, so gehe indem mit der stärke zu seiner schwächen, und stoss per 4. contratempo einwendig nach der obern blösse zu. Folio 144v
249. Oder hastu solches versäümet, so parire einwendig zur verführung, nur durch bewegung des vördern gelencks, und wan er alssdan caviren, und darauf ausswendig fortstossen wil, so sfalcire seine klinge etc.
250. Oder contrafintire daselbst mit der halben 4. und wann er mit dem stoss caviren wil, so kom ihm zuvor, und stoss ausswendig per 3.

251. Stringire ihm einwendig, wolte er alssdan caviren, und ausswendig eine finte mit wenig eisen machen, samt einer battute des fusses, so contrafintire daselbst per 4. und habe acht wie er pariret.
252. Oder parire in 4. nach seiner lincken, nur durch bewegung des vördern gelencks, und den fuss sospeso in aria, und wan er mit dem stoss drauf cavirt, so stos die 4. contratempo nach seinem einwendigen oberleibe zu.
253. Oder stos sie gewunden mit versenckter spitzen einwendig nach seinem unterleibe zu.
254. du kanst auch stracks im ersten tempo per 3. darein stossen.
- Folio 145r 255. Ein anders: Stringire ihm ausswendig, cavirt er, und macht dir eine finte einwendig per 4. mit der battute des fusses nach deinem gesichte zu, so contracavire, indem er die kl. vor sich strecket, und stoss ausswendig in den angulum, den er daselbst machet.
256. Oder stos einwendig per 4tam im ersten tempo
257. Hastu selbiges verseumet, so parire nur durch bewegung des vördern gelencks, wil er darauf unten fort stossen, so voltire einwendig die 4. contratempo mit versenckter spitzen, indem er verfället, nach deinen unterleibe zu.
258. Du kanst auch, indem er die finte also mit der battute des fusses machet, mit der 2da unter seine klinge und der linie des armes nach seiner rechten seiten zu passiren.
259. Oder dich vorher in 4. decken, und also in einer motion fort passiren.
260. Oder daferne du in der linie seiner klinge bist, per 3. mit der ligation gewunden unter seine klinge hinein stossen.
Ein anders: Stringire ihm einwendig, wolte er alssdann caviren, und dir ausswendig mit einer battute des fusses eine finte nach deinem gesichte machen, so passire indem
Folio 145v mit der 2da unter der linie deines armes unter seine klinge fort, und stoss nach seinem einwendigen leibe zu.
261. Oder stoss die prima darwieder, wie figura 32.
262. Oder cavire, indem er vor sich fällt, und stoss einwendig per 4.
263. Oder parire in halber 2da mit etwas geschrenckten leibe über sich, und mit dem fuss indem sospeso in aria, sobald er alssden verfället, stoss mit der ligation per 2dam unter seine klinge hinein.

264. Item parire ausswendig per 4. nach seiner lincken hinweg, nur durch bewegung des vördern gelenckes mit etwas geschrencktem leibe, wan er sich alssdan darauf giriren, und mit der 2da nach deinem einwendigen leibe zu stossen wolte, so bleibe an seiner klinge, und voltire die 4. gewunden mit versenckter spitzen nach seinem einwendigen leibe zu.

Wieder das mutiren

Caput 39.

265. Lieget er in 3tia mit grader klinge, und mutirte vor dir, das sein leib einwendig blos were, so gehe nicht seiner schwächen nach, sondern gehe einwendig in prospectiv seines kreutzes. Wann du alssdenn in der mensur bist, oder er trette dir in dieselbige, so stoss indem die 4te mit versenckter spitzen nach seinem unterleibe zu, so ist ihm seine klinge gleichsam ligiret. Folio 146r
266. Oder stoss die 4. indem er avanciret, nach seinem oberleibe zu, den rechten fuss kanstu vorher sospeso in aria haben.
267. Mutirt er aus einer hohen guardie, kanstu darwieder gehen wie droben num. 46.
268. Oder guardire dich in ein mittellager, indem er alssden mit den mutiren avanciret, so gehe ausswendig mit der finte per 3. mit der contrapostur über sich, hastu seine klinge gefunden etc.
269. Oder gehe mit der 4. wen du die mensur einwendig in prospective des kreutzes erlanget hast, unter seine kl. durch, also das du ausswendig derselben kommest, und stoss daselbst die 4. einwendig mit versenckter spitzen auf die weise, wie no. 204.
270. Oder gehe ihm ausswendig in proportion des kreutzes, cavire darauf geschwinde unter seine klinge durch, also, das du einwendig oberhalb seiner klinge komest, und avantire in dem mit den rechten fuss sospeso in aria, stoss darauf in einer arbeit die 3. an seiner kl. herümb gewunden ausswendig unter seine klinge mit versenckter spitzen nach seinen unterleibe zu. Folio 146v
271. Du kanst ihm auch schlechter dinge ausswendig in prospectiv seines kreutzes gehen, und alssdann, wann du in der mensur bist, und er mit seiner spitzen nach

seiner lincken hinweg gehet, die 3. also wie gesaget, unter seine klinge hinein stossen.

Observation: Auf die oberguardien ligirestu ausswendig mit der halben 2da, (: dan in der gantzen 2da die hand zu hoch, und der angulus ausswendig der klinge zu grosser würde:/und stössest zu mehrer difesa daselbst die gantze 2da unter seine klinge hinein, weil durch dieselbe seine klinge besser hinaus pariret wird. Auf die unter guardien ligirestu ausswendig mit gantzer 2da, und stössest daselbst mit der halben 2da unter seine klinge hinein; alles mit

Folio 147r

gantzem leibe, damit die blösse desto mehr in der rechten seiten hinweg genommen werde fig. 21. 36.

39.1. Ein anders wieder das mutiren

272. Gehe ihm ausswendig nach seiner rechten zu, und verbleibe so lange mit der spitzen in prospective seines kreuzes, bis du mit deiner klinge ausswendig *altra verso* über die seinige kommest; oder in verbleibung dessen aus der praesent seiner spitzen kommest, so kan dir sein mutiren nicht schaden, stoss also per 3. ausswendig fort.
273. Wolte er indem eine 4te einwendig auf dich voltiren, so las deine klinge hinten über sich sincken, so kan er die 4. nicht gebrauchen, sondern kanst ausswendig in der 3. fort gehen.
274. Du kanst ihn auch durch die finten zum stilliegen bringen, und hernacher mensuram und tempo in acht nehmen.
275. Mutiret er, und lässt die spitze in einen gantzen circul herümb gehen, so gehe mit grader linien mit der spitzen in 4. nach seinem kreutze, so wird er deine klinge nicht berühren, und habe vor acht, nach welcher seiten der circul oben herumb läuft; dann gehet er obenher von seiner rechten nach seiner lincken, so stos nach erlangter mensur, indem er seine klinge einwärts unter sich gehen lässt, ausswendig über derselben mit versenckter spitzen, und folgendt in einer arbeit die 4. gleichsam gewunden einwendig nach seiner rechten hüffte zu, wie n. 204.
276. Oder erhebe die spitze, indem er oben einwärts herümb kommen wil, so ist das circuliren daselbst gesperret, und seine klinge einwendig stringiret. Wolte er alssdann deine klinge einwendig sfortiren, und in circuliren fortfahren, so cedire ihm indem mit deiner klinge, und stos die 2da einwendig anguliret über sein kreutze nach seinem oberleibe zu.

Folio 147v

277. Oder behalte deine spitze wie gesagt, kegen sein kreutz, stoss alssdan nach erlangter weise kegen seine klinge nach seinem einwendigen leibe zu.
278. Mutiret er, und gienge mit seiner klinge in einen gantzen circul von seiner lincken nach seiner rechten oben herümb, so erhebe deine spitze, indem er oben ausswärts herümb kommet, so ist ihm seine klinge daselbst gesperret, wolte er alssdan in sein circuliren fortfahren, und dergestalt deine klinge nach seiner rechten unter sich sfortiren, so komme mit dem kreutz in einem tempo einwendig über seine klinge in 4ta, sfalcire dmait dieselbe, und stos mit besagter 4. einwendig nach seiner rechten hüfte zu. Folio 148r
279. Oder voltire die 4. ausswendig über seinen rechten arm hinein.

Wieder die Chiamaten

Caput 40.

280. Werestu ihm in mensura stricta, oder er trette dir darein, und gienge mit seiner spitzen nach seiner rechten hinweg, und sich einwendig mit fleiss entblössete, so stos indem die 4. mit dem falschen tritt nach seinem einwendigen leibe zu, den wen du den falschen tritt alhier nicht gebrauchtest, möchte er dich mit der 2da einwendig erreichen.
281. Machte er aber die chiamate mit einen sincken der spitzen nach seiner rechten zu, und bleibe mit dem kreutze hoch, so stoss selbige 4. mit versenckter spitzen.
282. Also auch, wan er dir in mensura stricta einwendig aus der 3. in die 2da gehen wolte. Folio 148v
283. Du kanst auch alssdan die 4. a. p. f. mit erhobenen kreutze stossen.
284. So kan man auch, wan er einwendig oder ausswendig eine chiamate machet, ihm indem die rechte hand von oben herab mit einem schnitte verletzen.
285. Ritiriret er sich aber mit der chiamate, so stos die 4ta nicht in seine blösse; sondern tritt mit dem lincken fuss nach, und stringire ihm einwendig, gehet er durch, so stos ausswendig in grader linien fort, damit wen er wiederümb mit fliegender klinge durchgienge, du aus der 3. in die 4. verwechseln könnest, und seine k. a. p. f. fortstossen.

40.I. Ein anders wieder die ausswendigen chiamaten

286. Werestu ihm einwendig in mensura; er alssdan cavirte, und eine chiamate ausswendig ohne ritiriren machen wolte, in meinung, wen du ausswendig per 3. über seine klinge fort stiessest, die 4. unter deiner kl. hinein zu voltiren, und also mit seinem leibe aus der praesentz der spitzen sich zu wenden, so stoss die tertia.
 Folio 149r mit versenckter spitzen ausswendig unter seine klinge hinein nach seinem unterleibe zu, so ist ihm das durchgehen gesperret.
287. Ritiriret er sich aber mit selbiger chiamate, so stringire ihm, gehe darauf ausswendig per 3. in grader linien fort, wie kurtz zuvor n. 285
288. Wolte er dir aber indem mit seiner stärcken in die schwäche gehen, und ausswendig zugleich mit dir stossen, so lass ihn deine klinge nicht recht rühren, besondern cavire, u. stoss einwendig per 4.
289. Du kanst auch mit dem Rechten fuss nachtreten, und ihm ausswendig stringiren, und wan er cavirt, die 4. a. p. f. stossen. Im stringiren bleibe mit deinen rechten arm gerade vor ihm, und gehe durch bewegung des vordern gelencks mit deiner klinge altraverso nach der seinigen. Du kanst auch wohl im stringiren nach seiner lincken treten, wan du die 4. darauf voltiren wilt. Item: Sind einwendig und ausswendig die finten mit der contrapostur, und dem fuss sospeso in aria auf vorgehendes stringiren mit portirter klinge sehr gut wieder die chiamaten
 Folio 149v indem du geschwinde, wan er stossen wil, den effect mutirest. Besiehe auch supra n. 238 wie man wieder die chiamaten, so in stricta mit einem ritiriren gemacht werden, gehen kan.

Wieder das Passiren

Caput 41.

290. Stringiret er ausswendig, so cavire, cavirt er zugleich mit dir, und tritt indem tieffer in die mensur, so parire daselbst nach seiner lincken, und gib ihm ein wenig ein tempo zur passade, so bald er alssdan passiren, sich copiren, und mit der 2da einwendig stossen wil, so bleibe an seiner klinge, und stoss, indem er sich bücket, die 4. mit dem falschen tritt gewunden mit versenckter spitzen, dafern du etwas mehr

als sonsten zu seiner lincken posto gefasset hettest, nach seinem einwendigen leibe zu.

291. Werestu aber mit den fussen in der linie des feindes klinge, so parire mit der halben 2da mit geschrencktem leibe, und gebrauch dich der ligation, wie numero 260.
292. Stringiret er einwendig, so cavire, contracavirt er, und setzt den rechten fuss tieffer damit in die mensur, so gib daselbst ein wenig ein tempo zur passade, und habe den fuss sospeso in aria, und indem er sich alssden zur passade bückt, so stoss die 4. mit dem falschen tritt mit etwas versenckter spitzen nach seinem einwendigen leibe zu. Also kanstu auch, wan der advers. die finten mit der battute des fusses machet, mit ein wenig ritiriren nach demselben pariren, und ihm, wan derselbe darauf passiren wil, also, wie itzt gemeldet, und cap. 16. zu sehen beegnen. Folio 150r

Wie die lincke hand gebraucht werde

Caput 42.

293. Mache ihm eine finte ausswendig, parirt er alssdan nach seiner rechten, und wolte darauf ausswendig hinein stossen, so cavire, und gehe in dem mit der lincken hand einwendig zu seiner klinge, und stoss die 4. mit verhangender spitzen nach seiner rechten seiten zu mit einem zutritt des lincken schenckels. fig. 39.
294. Mache ihm eine finte einwendig per 4. wolte er alssdan daselbst mit der contraquarta in deine schwäche stossen, so las indem deine rechte hand in 3 sincken, und gehe mit der lincken zu seiner rechten, und gib die lincke achssel nebst versenckung des leibes ümb so viel hinfür, das du mit der lincken hand seine klinge oben nach deiner rechten hinweg pariren könnest, stoss also a. p. f. nach seiner rechten brust zu per 3. Folio 150v
295. Also auch, wan er auf ein ausswärtig stringiren mit der 4. auf dich mit dem stosse durchgehen wolte fig. 40.
296. Stringire ihm ausswendig per 3. und mache ihm darauf eine chiamate, und gehe aus der 3. in die 2da mit der spitzen aus seiner praesent, und komme indem mit geschrencktem leibe zu stehen, also das du dich ausswendig gantz und gar entblössest, aber mit deiner klinge so niedrig, das er nirgend den ausswendig stossen könne,

Folio 151r

und führe die lincke hand über der stirn; indem er nun in die chiamate stossen wil, so parire ihm seinen stoss mit der lincken hand unten nach der lincken hinweg, und passire zugleich mit wohlgeschrenckten leibe, und stoss die zda mit der cavation, sampt wohl aussgestreckter rechten achssel und arm nach seiner brust zu, aber zie zee des lincken fusses kehre ausswärts, damit der leib destoweiter von seiner klinge hinweg gewendet werde f. 41.

297. Ein anders: Werestu ausswendig seiner klinge, so cavire, wil er alssdan eine 4 a. p. f. einwendig auf dich machen, so wende alssbald in die zda, und gib die lincke achssel hinfür, und kehre die zee des rechten fusses ausswärts, darmit also deine rechte seiten aussen pericul hinweg köhme, parire mit dem filo deiner lincken hand seinen stoss unter sich nach deiner rechten hinweg, und stos mit besagter zda oben nach seiner brust zu.

298. Oder werestu einwendig, so las deine spitze daselbst sincken, wil er alssden eine 4. auf dich machen, so parire mit der lincken hand, und stos also wie gesagt per zdam.

Folio 151v

299. Also auch, wan er die 4. aus freyen stücken auf dich machen, oder wan er auf ein einwendig stringiren wieder ein mittellager ausswendig bey dem kreutze hinein stossen wolte, Fig. 42.

300. Lieget er in der mittel 3. mit der spitzen über sich, so stringire ihm einwendig, sencke den leib darauf ohne moviment des fusses wohl hinfür, liegt er stille, so gehe geschwind mit der lincken hand einwendig an seine klinge, und stos per 4. mit einem graden zutritt des lincken schenckels nach seinem einwendigen leibe zu.

301. Du kanst auch dieses wieder eine zda brauchen

Wieder die Lincke Handt

Caput 43.

302. Guardire dich lang, und entblösse dich ein wenig ausswendig über deine klinge, würde er dir alssden eine finte daselbst machen, so parire dieselbe mit deiner klinge nach deiner rechten hinweg, doch ohne bewegung des armes, nur durch das vörder gelencke deiner rechten hand, würde er alssdan einwendig mit seiner lincken hand an deine klinge gehen, indem

Folio 152r

caviren, und mit dem lincken schenckel per 4. fort passiren wollen, so cavire mit

deiner spitzen unter seiner lincken hand, durch, voltire die 4. nach seinem einwendigen leibe zu, und bringe damit den leib aus der praesent seiner spitzen, deine spitze lass ziemlich sincken, damit du mit der stärke zu seiner schwächen kommest, und desto besser verwahret seyest. fig. 43.

303. Ein anders: Mache ihm eine finte einwendig mit der halben quarta nach seinem gesichte zu, wolte er alssdann mit der lincken hand nach seiner rechten pariren, willens, unten weg zu passiren, und nach deinem einwendigen leibe zu stossen, so las, indem er seine lincke hand zum gesichte erhebet, ümb dasselbe zu defendiren, die spitze in die gegebene blösse, zwischen des feindes beyde arm sincken, u. stoss die 4. mit dem falschen tritt nach seinem einwendigen leibe zu.

304. Du kanst auch hierauf die 4. E. a. p. f. s. Hand nach s. l. anguliren, und mit dem kreutze derweile an seiner schwächen verbleiben, so wird er schwerlich pariren können. fig. 44.

305. Lieget er mit ritirirter kline vor dir, und seine lincke hand oben, neben dem gesichte führete so stringire ihm einwendig, und mache ihm daselbst eine finte mit der halben 4. nach seiner rechten seiten zu. Wolte er alssdann deine klinge unten nach seiner rechten hinweg pariren, willens, mit der 2da nach deinem einwendigen leibe zustossen, so cavire ümb seine lincke hand herümb, und stos ausswendig derselben, indem er vor sich kömt, die 4. mit dem falschen tritt, nach seiner brust zu, und bleibe mit dem kreutze an seiner kl. So wirstu dich vor ihm salviren, ob er gleich die 2da angulirt stösse. fig. 45.

Folio 152v

306. Wann er sonsten mit d. l. hand einen stoss unten nach seiner lincken für s. gantzen leibe hinweg pariren wolte, so angulire die 3. einwendig seiner hand mit der spitzen über sich, und stoss also.

307. Lieget er mit seiner lincken hand hinterm kreutze in der mittel 3. so stringire ihm einwendig, und mache ihm eine finte daselbst über seine lincke hand hinüber, und battire mit dem rechten fuss, oder mache die finte mit dem rechten fuss sospeso in aria welches sicherer, parirt er mit der lincken hand nach seiner lincken, so cavire unter seine hand durch, so wird er fehl greiffen, stoss alssdan die 4. mit dem falschen ritt nach seinem einwendigen leibe zu.

Folio 153r

43.I. Auf eine andere arth

308. Lieget er wieder mit der lincken hand hinüber sein kreutze, stringire ihn ausswendig, mache ihm eine finte daselbst über seine klinge hinein nach seinem gesichte

zu, sobald er dan die klinge mit der lincken hand oben nach seiner lincken seiten auspariren wil, so cavire geschwinde über seine lincke hand herüber, so wird er fehl greifen, stoss alssdan daselbst mit der 3. nach seiner rechten brust zu.

Observation: wieder einen, so mit der lincken hand zu pariren gewohnet ist, soltu auf vorhergehendes stringiren und erhobenen fuss ad strictam nicht in recta, sondern in linea obliqua die stösse formiren, also das wan die linea obliqua proportionabiliter in reactam dirigirt, und viceversa die linea reacta in obliquam convertirt ist, der stoss getroffen habe, so wird er gar leicht deine klinge mit der lincken hand verfehlen; solt auch ohne cavationen und finten nicht

auf ihn stossen; Item können die squinzi darwieder gebraucht werden.

Folio 153v

Das Mittel und Unterlager: Wie das stringiren und ligiren wieder die Mittel: und Unterlager gebraucht wird.

Caput 44.

309. Lieget er mit grader klinge in der mittel 3 und mit seiner spitzen nicht höher den dein gürtel, so stringire ihm einwendig ein wenig mit verhangender spitzen, liegt er stille, so gehe ihm in die enge mensur mit dem fuss sospeso in aria, und las indem dein kreutz etwas über seine kl. unter sich sincken, und deine spitze ümb soviel über sich gehen, wil er sich alssdann noch nicht moviren, so stos die halbe 4. mit dem kreutz über seine schachen mit erhobener spitzen nach seiner rechten achsel zu mit einem zutrit des rechten oder lincken schenckels, und verschrencke dich in der 4. a. p. f. zu mehrer versicherung mit verhangender lincken hand.
310. Also auch ausswendig per 3. mutatis mutandis, nur das du wieder die mittel und unterlager ausswendig mit gantzem leibe per 3. stössest. fig. 50.
311. Wieder die Unter Gardien kanstu wohl den leib im stringiren zu mehrer beschützung schrencken.
312. Du kanst auch mit der spitzen nach seinem kreutze zu gehen, und wen er sich nicht darauf moviren wil, mit der stärke deiner klinge unter seine schwäche gehen, fig. 59. und indem den leib schrencken, immittelst mit dem füssen ferm bleiben, und ihm also stringiren, die lincke hand führe über der stirn, und wan er stille lieget, mit grosser geschwindigkeit passiren, und aufwärts über seine klinge fortstossen,

Folio 154r

vorher aber soltu den leib ohne moviment des schenckels durch überbringung deselben in die enge mensur mit portirter klinge bringen, und die enge mensur spitze etwas mehr in praesenza richten.

313. Also auch ausswendig mutatis mutandis. Liegt er wie zuvor, so stringire ihm einwendig, wolte er alssdan nicht caviren, so voltire oder drücke mit deiner klinge seine schwäche unter sich, bleib aber mit den füßen ferm: geschwinde stoss alssdan, wan du seine klinge angetroffen hast, die 4. gleichergestalt nach seiner rechten Achsel zu a. p. f.

315. Oder mit dem pass des lincken schenckels.

Folio 154v

316. Ausswendig passire auf beschehene battute wohl an seiner klinge hinweg.

317. Du kanst auch, wan du die erste battute gemacht, und darauf gestossen hast, zum andern und dritten mahl seine klinge battiren, und nach des Tyboths circul herümb treten und stossen.

318. Ist seine spitze im Mittellager etwas erhoben, so stringire ihm mit erhobener spitzen ümb so viel, das du für der linien, so von seiner spitzen zu deinem leibe gehet, gesichert seyest, und stosse mit deinem kruetz in diehöhe von seiner spitzen fein copert mit erhobener spitzen nach seiner rechten achssel zu.

Observation: Die erhebung der spitzen und versenkung des kreuzes wieder die mittel und unterlager, darinnen die spitze nicht erhoben ist, gehet nach der proportion, wie du tieffer und tieffer in die mensur kommest, und mit deiner stärke seine

schwäche avvicinirest, es geschehe gleich auf eine cavation, oder mit einer contracavation oder finte, so mit dem vantagio der contrapostur gemacht wird, und bleibst mit dem kreutze oberhalb seiner klinge, damit wan er nach deinen leibe zu stossen wolte, du ihm mit der stärke zu vor komest.

Folio 155r

319. Lieget er wiederümb in einem mittel oder unterlager mit gerader klingen, so stringire ihm einwendig, cavirt er mit gerader klinge oder mit einem stringiren ohne zutritt, so cavire zugleich mit ihm, und rücke indem etwas besser in die mensur, cavirt er wiederümb, so stoss ausswendig per. 3. mit erhobener spitzen, und dem kreutz über seine schwäche mit der passade.

320. Oder a. p. f. nach seiner rechten achsel zu.

321. Also auch ausswendig mutatis mutandis.

322. Stringiret er aber ausswendig mit einem zutrit, kanstu mit der contracavation also wie gesagt, zustossen, und einwendig den falschen tritt gebrauchen.

323. Stringiret er aber einwendig mit einem zutrit, so kanstu mit der contracavation ausswendig die 3tia stossen.

Folio 155v

Mercke hierbey, das du im einwendig stringiren auf die mittel und unter guardien, dein kreutze wohl zu deiner rechten führest, damit du dich daselbst nicht entblösesst.

324. Caviret er unter deinen ausswendigen stoss, so wechsel aus der tertia in die quarta.

325. Auf eine andere arth: Lieget er in einen mittel- oder unterlager, oder mutiret darinnen, so las deine klinge in 2da grade unter sich sincken, dein kreutz halt fast deinem gesichte gleich, und bücke den leib wohl, so ist ihm seine klinge ligiret, stoss alssden, wan du die mensur hast, oder er in dieselbe tritt, und du in versenkung des gefässes mit derselben zu seiner spitzen gelangen kanst, mit der 3. oder halben 2da mit erhobener spitzen unter seine kl. hinein nach s. brust zu.

326. Gienge er aber auf die ligation wieder über sich, oder wolte ausswendig stossen, so gehe zugleich mit ihm über sich, und stoss ausswendig über seinen rechten arm.

Folio 156r

327. Oder stoss die 2da, indem er über sich gehet, fein gedeckt ausswendig unter seine kling hinein.

328. Oder mache indem, wen advers. über sich gehet, ausswendig eine finte mit dem vantagio der contrapostur, und habe acht wie er pariret.

329. Wolte er aber kegen die ligation drücken, so stoss oben per 4tam fort a pie ferm.

330. Lege er aber auf die ligation stille, kanstu per 3. über seinen rechten arm stossen, und dich unten mit der lincken hand verwahren.

331. Du kanst auch wohl indem mit deinem kreutze niedrig gehen, damit er keine 4. unter deine klinge hinein voltiren könne.

332. Liegt der Advers. mit seiner spitzen gantz nach seiner rechten mit der spitze niedrig und aus der praesentz, so gehe ihm einwendig an, rücke allmählih in die enge mensur, und voltire die 4. nach seinem leibe.

333. Oder liegt er so, und wil deinen stoss mit seiner lincken hand pariren, so mache ihm eine finte in 4. nach seinem mittel leibe, wen er dann deine klinge mit seiner lincken handt

Folio 156v

aus pariren wil, so cavire und stoss ihm über seine lincke handt.

334. Das contra auf diese lection ist, wan ich mit meiner lincken hand den stoss oben wiederümb nach meiner lincken hand weg parire.

Wie man wieder die mittel und unter guardien fintiren und stossen sol.

Caput 45.

335. Lieget er in einem mittel oder unterlager, so stringire ihm einwendig, mache ihm darauf eine finte einwendig nach seinem mittelleibe zu in grader linien, parirt er, so stoss ausswendig per 3. mit dem kreutze über seiner schwächen und mit erhobener spitzen nach seiner rechten achssel zu a. p. f.
336. Oder mit der passade. Und ist hie auch unter den mittel- und unerlager kein andrer unterscheidt, als das du wieder diese im stringiren mit etwas verhangender spitze, ümb so viel des feindes klinge niedriger ist, stringirest, und im stoss mit dem kreutze desswegen besser hinunter über seine schwäche gehen must. Folio 157r
337. Wann aber vorgesagte parirung mit einem impetu der erden zugienge, darffstu mit dem kreutze nicht also auf seine klinge bleiben, sondern stössest oben lang per 3. fort, und trittst geschwinde mit der ligation für dem nachstoss, wieder zurücke.
338. Du kanst auch also die spitze einwendig in 4. für einem Nachstos unter sich sincken lassen, wan du einwendig die 4. lang oben fortgestossen hetttest.
339. Stringire ihm einwendig, und mache ihm eine finte mit der contrapostur daselbst nach seiner rechten achssel zu, parirt er nach seiner lincken, so las die hand im selbigen situ, und stoss per 3. ausswendig unter seiner klinge nach seiner rechten seiten zu.
340. Oder gehe im stoss hinten mit dem kreutze ümb mehrer sicherheit etwas höher, den ienes sich fast besser im caminiren mit der resolution, da man durch den continuirlichen gang ehe aus der gefahr kömt, schicket. Du kanst ihm auch mit geschrencktem leibe stringiren, etc.
341. Parirt er die vorige finte, also, das er über seinem kreutz flos bliebe, so stos die halbe Folio 157v
2da angulirt mit erhobener spitzen einwendig nach seinem oberleibe zu.

342. also auch, wen du die 4. einwendig stiessest, und er dieselbe wie gesagt, pariren wolte, so stoss die halbe 2da angulirt mit erhobener spitzen einwendig nach seinem oberleibe zu.
343. Parirt er auf die finte nicht, so stoss per 4.
344. Werestu in der finte mit dem kreutz etwas höher von seiner klingen abgegangen, so las dein kreutz, wan er nicht pariret, im stoss wieder unter sich sincken, du kanst ihm auch E. wie n. 335 fintiren. etc.:
345. Belangend ausswendig, machestu ihm auch daselbst die finte mit der contrapostur nach seiner rechten achssel zu, parirt er nach seiner rechtn deine spitze, so cavire und stos einwendig per a. a. pie fermo
346. Oder stos die 4. ausswendig angulirt über seine
 Folio 158r klinge hinein, fig. 29. so kanstu ihm fort den deggen mit einem herümb winden aus der hand zwingen. Mit dem kreutze gehe hinten hoch.
347. Fährt er hinten über sich, so stos a pie ferm oder mit der passade die halbe secunda.
348. Oder da er mit der klinge ziemlich hoch fehre, die gantze 2. nach seinem einwendigen leibe zu, und bücke dich wohl.
349. Also begegne ihm auch, wan er mit der 3. in deine finte für sich führe. Beyde vorgehende finten werden auch also auf eine cavation, item, mit einer contracavation gemachet etc:
350. Du kanst sie auch wie vor, auch seiner rechten achsel machen, und mit deinem kreutz etwas höher von seiner klinge abgehen, und da er nicht parirt, das kreutze, wie kurtz zuvor gemeldet, wiederümb im stoss unter sich sincken. etc.
351. Auf eine andere arth: Stringire ihm ausswendig, liegt er stille, so cavire und mache ihm einwendig eine finte ohn eisen einer spannenlang von seinem gefässe mit dem fuss sospeso in aria, als woltestu unter seine klinge hinein stossen, fährt er alssdan mit seinem kreutze unter sich, ümb deine klinge daselbst zu pariren, so cavire, und stoss
 Folio 158v lang a pie fermo ausswendig nach seiner rechten achsel zu per 4. oder 3.

Wieder das mutiren aussm unterlager

Caput 46.

352. Mutirt dein wiederpart unten, so halt deine spitze flugs zu anfang nach seinem kreutze zu, und gehe ihm von seiner lincken nach seiner rechten so weit, bis du deine klinge und spitze in grader linien ausswendig oben nach seinem kreutze, als dem centro, da seine klinge am stetesten ist, gebracht hast. Wan du alssdann in mensura bist, so ligire seine klinge, und stoss in einer arbeit mit der halben 2da ausswendig unter seine klinge hinein auf seine schwächen nach seiner rechten achsel zu hinauf mit dem pass de slincken schenckels.
353. Oder stoss gerade oben seiner schwächen mit erhobener spitzen und gesenckten kreutze ümb so viel, das du damit auf seine klinge kommest, sampt wohl abbassirten leibe, damit der arm desto weniger bewegt werde, nach seiner rechten achsel zu, so wirstu seine klinge entweder einwendig oder ausswendig getroffen haben, nur das du im stoss einwendig in die halbe 4. ausswendig in die 3. wendest; aber mit dem kreutze bleibe wie gesagt, oben seiner klingen, damit er, wan er nach deinem leibe zu stossen wolte, mit seiner schwächen in deine stärke gerathe, und an derselben in einem tempo fort stossen könnest.
354. Du kanst auch wohl, wan du vorher in prospective seines kreutzes gangen, und er auf das mutiren mit einem stoss über sich fahren wolte, deine klinge aus oder einwärts, darnach seyn stoss kommet, nur durch bewegung des vördern gelencks wenden, so wird er mit seiner klinge nicht über sich kommen können, und also geschwinde, indem du ihm mit oder ohne einer battute opprimirest, fortstossen.
355. Wan der advers. im mutiren den gantzen arm sambt der klinge bewegte, gehestu mit der spitzen nach seiner rechten achssel zu, als dem centro, so ferm ist.
356. item, mutirt er unten, so begib dich auch ins unterlager mit grader klingen, wolte er alssdan wiederümb in ein oberlager gehen, und aus denselben mutiren, so gehe, indem er in die mensur tritt, über sich mit einer finten ausswendig nach seinem gesichte zu, so hastu seine klinge gefunden, stoss alssden in einer motion nach seinem einwendigen leibe zu.

Folio 159r

Folio 159v

357. Oder gehe zugleich mit ihm über sich, wan er vor sich tritt, und stringire ihm auswendig etc. du kanst ihm auch das mutiren durch die ligation sperren, darvon drobne cap. 22. auch durch finten zum stille liegen bringen, und gernacher mensuram und tempo in acht nehmen.

Wie man dem stringiren in einen mittel und unterlager begegnen soll.

Caput 47.

358. Wolte er dir einwendig stringiren, so cavire, und gib ausswendig kein eisen, wil er daselbst mit einem zutritt wiederümb stringiren, so stoss einwendig über 4.
359. Also auch auf das ausswendig stringiren mutatis mutand.
360. Stringire ausswendig, cavirt er, und wil mit einem zutritt einwendig über deine halbe stärcke gehen, so stoss indem die halbe zda angulirt nach s. einwendig leibe zu.
361. Also auch, wan er einwendig in einem hohen lager wieder dich in diesen lager gehen wolte; aber alssden stoss, indem er vor sich in die mensur tritt, die gantze zda.
362. Wann er deine klinge in einem hohen lager str. hette, kanstu dich, wan du in diese guardie abfälst, fig. 8. darvon befreyen, und habe alssden acht auf die mensur und tempo.
363. Stringire ausswendig, cavirt er, und wolte einwendig ohne zutritt stringiren, so contracavire, und mache ihm eine finte ausswendig per 4. nach seinem gesichte zu, parirt er über sich, so stoss einwendig mit der halben oder gantzen zda, darnach er hoch über sich fährt a pie fermo.
- Folio 16or 364. Also auch einwendig mutatis mutandis.
365. Hastu dich lang gelagert, so falle in das mittel oder unterlager, wolte er alssdan deiner klingen einwendig nachtreten, so thue indem, als woltestu einwendig hinein stosse, gib aber kein eisen, parirt er, so stoss ausswendig.
366. Du kanst auch erst oben, hernacher unten fintiren.

367. Oder erst unten und gernach oben fintiren.
368. Auch ohne vorhergehende finte, indem er durch einen zutritt mit dem stringiren herab fährt, ausswendig per 3tiam stossen. Folio 160v
369. Hastu dich lang gelagert, so falle in das mittel oder unterlager; wolte er alssdan deiner klingen ausswendig nachtreten, so thue indem, als woltestu ausswendig hinien stossen, gib aber kein esein, parirt er, so stos einwendig.
370. Du kanst auch erst oben, hernach unten fintiren.
371. Oder erst unten hernach oben fintiren.
372. Auch ohne vorhergehende finte, indem er durch einen zutritt mit dem stringiren herab fährt, einwendig per 4. stossen. Besiehe hiervon mit mehrern droben unter den cavationen und contratempo. Cap. II. & 13.
NB. An stat der vorhergehenden finten sein die finten mit der contrapostur einwendig und ausswendig, wan er dir nicht gnungsam in die mensur tritt, besser und sicherer.

Wie man die chiamaten in besagten guardien machen, und das contratempo nehmen sol.

Caput 48.

373. Guardire dich mit langer klinge, und stringirest ausswendig, oder er dir, so ritirire deinen leib sampt der klinge also, das du einwendig seiner klinge fast ins unterlager kommest, und entblösse dich daselbst ein wenig, also, das die spitze etwas nach deiner rechten stehe, machet er alssdan einwendig eine finte in der höhe des gürtels, und gebe dir dadurch eisen, so stos indem die 4. a. p. f. contratempo nach seinem einwendigen leibe zu. Folio 161r
374. Wolte er eine 4. oben auf dich machen, oder den falschen tritt gebrauchen, so ver-falle unter seine klinge hinweg, und stoss per 2dam a. p. f. nach seiner rechten seiten zu, fig. 31.
375. Oder stösst er per 4. a. p. f. so cavire unter seinem stoss, und stos ausswendig per 3. über seine klinge.

376. Stringiret er E. und machet dir darauf in gerader linie eine finthe, oder stoss, nach deinem gesichte oder oberleibe zu, so passire per 2dam wie vor; aber alhier mustu mit dem verfallen nicht warten, bis die spitze ihre höhe erreicht hat, besondern, indem sie dieselbe erreichen wil.
- Folio 161v
377. Hastu dasselbe versäümet, mustu, indem sie ihre höhe erlanget hat, wofern du in mensura bist, mit dem kreuze fein bedeket per 4. fort passiren, und die spitze unter seinen rechten arm in seine rechte seiten logiren, wofern er da blos ist, und continuirest in einer arbeit; Aber auf squinti, oder von oben herabfallenden stosse soltu nicht verfallen, besondern dich etwas darauf ritiriren, so kanstu sie in pariren desto besser iudiciren, und das contra tempo darauf nehmen.
378. Auf eine andere arth: Lieget er in der mittel 3. grade vor sich mit etwas erhobener spitzen, so halt deine spitze mit gestreckten arm, fast einer spannenlang unter der stärcke seiner klinge hinweg, und bleibe mit deiner klinge hinten etwas hoch, stösst er ausswendig, so cavire, und stoss die 4. mit dem falschen tritt nach seinem einwendigen leibe zu.
- Folio 162r
379. Also auch, wen du ihm einwendig stringiret hettest, und er ausswendig stiesse.
380. Liesse er aber das kreutze im ausswendigen stoss zu sehr unter sich sincken, und die spitze gantz über sich hebete, damit du nicht caviren soltest, so gehe indem mit deiner klinge über sich, und stos ausswendig angulirt per 4. weil er sich daselbst mit seiner klinge geschwechet hat.
381. Ligire ihm ausswendig mit verhangender 2da, so bald er alssdan mit der 4. ausswendig über deine klinge hinnein stossen wird, so stos die 4. mit dem falschen tritt unter seinen arm hinein, und versetze gleichsam seinen stos einwendig mit dem rechten arm; aber du must dich nicht zu frühe wenden, damit er nicht den effect ändern f. 34.
382. Lieget er in der unter 3. so stringire ihm ausswendig mit verhangender 4. auf solche weise, als mit der gewöhnlichen contrapostur per 3. also, das deine spitze einwendig seiner schwächen komme, Wil er alssdann einwendig unter dein kreutze per 4. hinein stossen, so gehe per 4. zugleich mit ihm nach seiner rechten hüffte zu.
- Folio 162v
383. Item, thue, als woltestu ihm ausswendig mit verhangender 2da ligiren, und gib ihm in dem mit fleiss eine blösse ausswendig unter deine kl. stehe aber mit den füssen ferm: Wann er alssdan ausswendig unter deine klinge hinein stossen wil, so gehe mit der spitze wiederümb über sich, und mit der stärcke deiner klingen zu seiner schwächen, und stos einwendig per 4. contratempo.

Wie man den chiamaten in einem mittel- oder unterlager begegnen soll.

Caput 49.

384. Entblösset sich der Adversarius einwendig in der mittel 3. und seine spitze wohl seiner rechten hinweg stehet, so stringire ihm einwendig. Liegt er stille, so mache ihm eine finte mit der halben 4. oben nach seiner rechten achsel zu.
Fähret er über sich nach seiner lincken hinweg, so stoss per 3. a. p. f. unter seinen rechten arm hinein, deine lincke sencke wohl, und gehe mit dem kreutze hinten hoch. Folio 163r
385. Gienge er aber über sich in 3. ohne parirung deiner klinge, so wechssele die finte in die völlige 4. und stos sie nach seinem einwendigen leibe zu.
386. Stiesse er aber, wan du ihm einwendig stringirest, ausswendig unter deine klinge hinein, so stos per 3. a. p. f. zugleich mit ihm unter seine klinge hinein, nach seinem einwendigen leibe zu.
387. Lieget der wiederpart hoch, und ritirirt sich ins mittellager, und sich einwendig entblösset, so stringire ihm einwendig, und tritt darauf mit dem rechten fuss nach, so bald er alssdann einwendig stossen wil, so stos die 4. mit dem falschen tritt zugleich mit ihm, nach seinem einwendigen leibe zu.
388. ein anders: hette er sich in der mittel 3. vorn mit der spitzen einwendig gantz entblösset, so gehe daselbst mit der spitzen der seinigen nach, gehet er durch, und entblösset sich wiederümb dergestalt ausswendig, so gehe mit einem behenden tritlein, oder mit dem fuss sospeso in aria daselbst abermahl seiner klinge nach, aber das stringiren las dem trittlein vorgehen, und halt den arm stille und gerade vor dir, wil er alssdann einwendig auf dich hinein stossen, so voltire die 4. mit dem falschen tritt nach seinem einwendigen leibe zu; du kanst auch das andermahlige stringiren mit dem fuss sospeso in aria machen.
Was die andern contratempri anlanget, werden selbe kürtze halben aussgelassen, und können aus den vorigen wieder die ober guardien genommen werden, nur das Folio 163v

man die proportion der höhe und niedrigkeit des Adversarii klinge in acht nehmen, und sich in allen movimenten darnach richte, wie droben cap. 22. & 23. erwehnet worden.

Wieder einem so sehr weichet.

Caput 50.

- Folio 164r 389. Schauē das du ihm mit dem stringiren einwendig geschrenckt, und mit dem fuss sospeso in aria in die enge mensur kommest, welches auf folgende weise geschiehet: tritt mit dem lincken schenckel und geschrencktem leibe in mensuram largam, avanzire darauf mit dem rechten fuss sospeso in aria zur engen mensur, tritt er alsden nach erlangter selbiger mensur bereit zurück, so ist es ein tempo, darinnen er dich nicht laediren kan; derowegen thue indem lange stösse, und gehe immer zu, wan du die stoccate gethan, mit geschrencktem leibe, und deine lincke hand neben dem kreutze wiederumb zu seiner klinge, und wiederhohle dergestalt die stoccate mit dem raddopiren, so oft du kanst, und wan du den rechten fuss im stoss fortgesetzt hast, so ziehe alsbald den lincken hinter den rechten gar aufs geschwindeste als müglich, und las den rechten fuss im stoss immerzu den fördersten seyn, und verfolge ihm auf solche weise geschwinde, das er seine klinge nicht wiederumb frey bekommen kan, und erhalt dich stets mit einem engen pass in stricta mensura.
- Folio 164v
390. Wann er auch einwendig einen stoss thut, so parire ihm denselben mit einem zutritt, (: iedoch nicht zu tief, damit du deine spitze, wan er dich beym gefässe erwischen wolte, in praesenza haben könnest:) und kom indem also mit dem leibe geschrenckt, und mit deiner lincken hand, wie gesagt, zu dem kreutze, welches mit demselben in einem tempo uniret wird.
391. Ausswendig parire mit der 4. und falle indem hinter seiner spitzen, und bringe ihm darmit zugleich die deinige, doch ohne ausstreckung des armes, seinem gesichte zu, und führe deine lincke hand zum verschrencken unter dem kreutze.
392. Welche parirung du auch mit der cavation auf einem einwendigen stoss machen kanst

393. Du kanst auch auf seinen ausswendigen stoss caviren, und dich in parirung also wie ietzt gedacht, mit der lincken hand und dem kreutz uniren. Wann du auch fintirest, es sey einwendig oder ausswendig, so thue es gleichergestalt ohne ausstreckung des armes, aber auf erfolgte parirung, las die botte lang und wohl aus gestreckt vor sich gehen. Folio 165r
394. Auf die ausswendige finte stos die halbe 2da, und mit dem kreutze in der höhe des gesichts, sambt wohl abbassirten leibe.
395. Auf die einwendige finte stos die 3. oder 4. unter sein kreutz hinein nach seiner rechten seiten zu etc. sonsten magstu im fechten mit geschrencktem leibe deinen arm in der ausswendigen finte wohl ausstrecken; aber in der einwendigen finte per 4. bleibe mit demselben, indem du die rechte achsel hinfür gehen läst, etwas mehr amirt, damit du dich daselbst destobesser bey seiner schwächen manuteniren könnest; aber wen du das tempo zu stossen hast, lässtu die stösse ebenermassen, wie vorgedacht, einwendig und ausswendig, oben und unten gestreckt fortgehen. Dafern er aber, indem du zur engen mensur gehen wilt, dieselbe breche, soltu nicht fortstossen, besondern vom neuen, vermittelst des str. dieselbe mit geschrencktem leibe suchen, und nach wiedererlangen selbiger mensur wieder ihn, wie gesagt, verfahren. Folio 165v

Wieder die ienigen, so resolut, und nicht mit portirter klinge
stossen.

Caput 51.

396. Provocire ihn durch chiamaten zum stoss, und wan er stösst, gebrauche dich der parirungen, deren in kurtz vorhergehenden capitul gedacht wird, und weitläuffigkeit zu vermeiden, alhier nicht wiederholet werden, angesehen, das man auf dergleichen slancirte und resolute stoccaten sicher zu pariren hat, weil der Advers. in demselben den effect nicht mutiren kan, als kanstu, wan er einwendig eine 4. aus freyen stücken auf dich stösset, unter seinen stoss caviren, demselben ausswendig mit der 4. pariren, und indem zugleich, nach des Tyboths manier oder circul auf seine rechte seiten hinweg treten. Alssdann du ihm daselbst stossen, oder mit einem schrit über seinen lincken backen verletzen kanst. Folio 166r

397. So wan er ausswendig also stösst, so cavire gleichergestalt unter seinen stoss, parire denselben einwendig, und tritt indem zugleich nach Tyboth's Circul zu seiner lincken hinweg, und stoss daselbst mit einem squinzio nach seiner rechten achsel oder gesichte zu, oder verletze ihn mit einen schnitt über seinen rechten backen.
398. Wilstu auch in seinem stoss gerade vor ihm bleiben, so parire denselben ausswendig mit der linien 3. samt einem scurzo, und stoss, indem er wieder zurück trete wil, ausswendig per 3. a. p. f.
399. Einwendig aber parire mit der halben 4. und halbierten leibe, und stoss, indem er wieder zurück treten wil, einwendig per 4. a. p. f.; beyde parirungen aber verrichte mit stetem arm, nur durch bewegung des vordern gelencks, deiner rechten hand und den fuss sospeso in aria, und allargire darauf geschwinde, ehe er dir wieder entweicht den pass.
400. Item, stösst er ausswendig, so parire ihm seinen stoss mit der stärcke deiner klinge, und tritt indem ausswendig mit deinem rechten fuss in die quer wohl auf ihn hinein, also das dein oberleib geschrencket, und fast halbiret, und dein arm wohl verkürtzet werde, deine klinge behalt in der linie, und passire alssden geschwinde fort, und stoss per 2dam unter seine klinge hinein nach seinem einwendigen leibe. Du kanst dich auch wieder dergleichen resolute stosse der parirung cap. 30. gebrauchen etc:

Folio 166v

Wieder einen, so nicht fechten gelernet.

Caput 52.

- Folio 167r 401. Schaue, das du ihn durch eine finte, im fall er nicht stille lieget, zum stille liegen bringest, stringire ihm alssden einwendig mit der halben 4. cavirt er, so stringire ihm wiederümb durch auffallen altroverso seine klinge, und mache indem ein scurzo mit deiner rechten achsel, deinen arm aber bewege nicht, und richte es nur aus durch das vördergelenck deiner rechten handt, und tritt damit etwas tieffer in die mensur, sobald er wiederümb durchgeheth, stoss die 4. nach seinem gesichte oder brust zu.
402. also kanstu ihn, wan er stille lieget, ausswendig auch stringiren, und wan er durchgeheth, einwendig per 4. ihm auffallen, und hernacher, wan er caviret, ausswendig

mit der 4. in gerader linien, über seinen rechten arm hinein stossen, durch dieses auffallen wird ihn seine klinge sehr geschwächt.

403. Du kanst auch auf sein durchgehen oder stossen, wan du zuvor ausswendig stringiret hast, mit der 2da ligiren, und ihm seine klinge sperren, und wan er wiederümb ausswendig oben herümb kommen wil, daselbst per 4. wiederümb stringiren etc: Folio 167v
404. Werestu aber in mensura, so stos, indem er mit der klinge über sich gehet, die 2da fein gedeckt ausswendig unter seine klinge hinein.
405. Oder, wan du ausswendig stringiret hast, und er caviren wil, so kanstu ihm das durchgehen sperren, indem du dein kreutz in 3. unter sich sincken, und deine spitze über sich gehen lässt, du must aber indem deinen leib wohl hinter dein kreutz hinfür sencken.
406. item. Stringire ihm vorher mit geschrencktem leibe, und wan er cavirt, so gehe also mit dem leibe, und geschrencktem kreutze, wie gedacht, vor sich, so wird ihm das caviren zum andernmahl gesperret seyn. Und kanst alssdan ausswendig über, oder wan er parirt, unter seine kl. fortstossen.
407. Wann du nicht wohl eisen von seiner klinge haben kanst, weile er etwan zu angezogen liegt, so guardire dich lang und gestreckt, und dringe also oben auf ihn hinein, mit den füßen nahe bey einander, und dem leib wohl unten hinweg genommen, so mus er, wo nicht ehe, doch in seinem stoss seine klinge dir geben. Oder nim die lange mit deinem kreutz nach des Tyboth's Circul. Weil auch derselbigen stösse, so nicht fechten gelernet, gemeinlich slanciret, und mit ungewisser klinge hinein geschleudert werden, so kanstu wohl in parirung derselben Zwey tempi nehmen, dieselbe mit der halben stärke in seine schwäche unter sich battiren, und geschwind oben drauf fortstossen, und im zurücktreten ihm seine kl. stringiren, und wan er mit dem stos durchgeheth, es wiederümb also machen, oder die squinzi mit deinem kreutz oder stärke an seiner schwächen verbleibend auf das stringiren, oder wan du seinen stos pariret hast, gebrauchen; du solt aber die squinzi mit bloßer überbiegung des leibes machen, so kanstu desto geschwinder wiederümb zurück seyn, auch die parirung wie zuvor, mit geschrencktem leibe, und deiner lincken hand beym kreutze machen, und geschwind a. p. f. darauf stossen. Folio 168r
408. Wann seine stösse einwendig angulirt komen, kanstu unter demselben mit ein wenig ritirirten leibe, aber mit den füßen ferm, damit du selbige stösse destobesser

iudiciren könnest, caviren, und per 4. ausswendig über seinen rechten arm hinein stossen.

409. Oder ihm in tempo seines zurücktretens stossen.

410. Oder darauf mit der ligation ausswendig unter seine klinge per 2. oder 3. treffen.

411. Du kanst auch also wieder ihn gehen: Mache ihn mit geschrencktem leibe eine finte einwendig ohne eisen, mit dem rechten fuss sospeso in aria, und führe indem deine lincke hand nicht weit

Folio 169r

von deinem kreutze, parirt er, so cavire, und ergreif deine klinge fast in der mitte mit deiner lincken hand, und las indem dein kreutze ziemlich unter sich sincken, damit er destoweniger durchgehen könne, dempfe oder battire ihm ausswendig die schwäche seiner klinge nach seiner lincken hinweg; aber deinen lincken arm halt indem stete und unbeweglich, und mache die battute hinten durch erhebung deiner rechten hand, mit einem starcken impetu, so wrid deine klinge vorn, des feindes lincken seiten zu, unter sich gehen, und die seinige dempffen; Sobald du alssden den klang von der battute vernimmest, so passire in einer motion mit gantz geschrenckten, und fast halbirten leibe ausswendig auf ihn hinein, und stos oben nach seiner brust oder gesicht zu, deine klinge ziehestu indem an dich, durch deine lincke hand hindurch, damit du die spitze an seinen leib setzen könnest.

412. Wiltu dieses eindwendig machen, so gib ihm vorher die finte ausswendig bey seinem kreutze, fast mit geschrenck-

Folio 169v

tem leibe, parirt er, so cavire, und dempfe ihm also einwendig seine klinge unter sich, nach seiner rechten hinweg, geschwinde passire darauf einwendig fort, und stosse oben nach seiner brust oder gesichte zu.

413. Woltestu aber vorgedachte battute, ohne vorhergehende finte machen, so bleibe mit den füssen in dempffen ferm, so lange bis du seine klinge gefunden hast.

414. Du kanst ihm auch vor der battute durch den tritt in quadro verführen, und wan er sich mit der klinge movirt, das tempo der battute nehmen.

415. Gienge er mit seiner klinge oder spitzen zu hoch, und ausser der praesent, so coprire dich indem unter seine klinge ausswendig mit der 2da; einwendig aber mit der linien 3. und gehe also mit deiner klinge unter der seinigen fein gedeckt fort, nach seiner blössen zu.

Wieder die hiebe.

Caput 53.

416. Stringire ihm einwendig mit einen drücken, wil er alssdan ausswendig hauen, so versetze ihm seinen hieb mit der stärke deiner klingen, und stos indem ausswendig per 2. über seinen rechten arm hinein. Folio 170r
417. Oder stos nach seinem einwendigen leibe zu, und gehe mit deinem kreutze im stos hinten hoch, so ist sein hieb, wan er zugleich kömt, darmit versetzt.
418. Drücke ihm ausswendig an seine klinge, hauet er darauf einwendig, so stos die 4. mit dem pass des lincken schenckels, ehe er den hieb vollführet, wohlgedeckt nach seinem einwendigen leibe zu. vid. fig. 35.
419. Hauet er nach deinem schenckel, so ziehe deinen rechten fuss hinter deinen lincken; du must aber demselben nicht gar niedersetzen, so bald sein hieb vorüber ist, so tritt mit deinen rechten fuss fort, und stos oben, ehe er mit der klinge wiederümb empor kömt, nach seiner rechten brust zu.
420. Oder stos, indem seine klinge zum schenckelhieb herunter kommen wil, mit der ligation ausswendig per 2dam unter seine klinge hinein, so wird derselbe von dem fortgange der klinge nach der erden zu gehen. Folio 170v
421. Wieder die einwendigen schenckelhiebe gebrauchte also die 4. mit versenckter spitzen.

Folgen hiebe und stösse durch einander

Caput 54.

422. Wolte er dir ausswendig an deine klinge drücke, so haue geschwinde mit steiffen arm von deiner rechten, oben zu seiner lincken, mit einem zutritt des rechten fus-

ses, parirt er, so las die klingen nicht recht zusammen rühren, sondern falle geschwind unter seine klinge hinweg, und stos per 2dam.

Folio 171r

423. Wolte er dir einwnedig an deine klinge drücken, so haue geschwind mit steiffen arm von deiner lincken oben zu seiner rechten mit einem zutritt des rechten fusses, parirt er, so las die klingen nicht recht zusammen rühren, sondern falle geschwinde unter seine klinge hinweg, und stos per 2dam.

54.1. Wie du einen zum nachhauen reitzen sollest.

424. Haue einwendig seiner klinge hinein, aber mit den füsse stehe stille, wird er dir daselbsten ausswendig geschwinde nachhauen wollen, so mache ihm eine finte, indem er hauet, ausswendig nach seinem gesichte zu, mit dem fuss sospeso in aria, und seinen hieb versetze fast in die stärke deiner klingen
425. Also kanstu es auch ausswendig machen, und von deiner klingen herümb lauffen lassen, ausswendig in die halbe stärke seiner klinge hauen; mit den füssen aber still stehen, und wen er einwendig hauet, mit deiner stärke pariren, ihm eine finte einwendig nach seinem gesichte mache, und wen er pariret, unten per 2dam stossen.

54.2. Wie du die Mittelhiebe versetzen solst.

Folio 171v

426. Hauet er von seiner rechten seiten von unten, oder oben, schlumps nach der seiten, hernach deinen rechten arm oder hand, so stos indem die 4. wan sein hieb kömt, mit dem lincken oder rechten fuss nach seinem E. leibe zu, d. spize las in dieser 4. unter sich sincken, und gehe mit dem kreutz hinten wohl hoch.
427. Hauet er von seiner lincken seiten über schlumps A. nach deinen rechten arm oder hand, so verfall mit verhangender 2da kegen seinen hieb, und ehe sein hieb recht an deine klinge glitzet, so stoss per 2dam aussw. unter seine kl. hinein.
428. Da er aber zuckete, als wolte er unten hauen, und hiebe alssden oben, indem du mit verhangender 2da herabfährest, so gehe geschwinde mit deiner spitzen wieder über sich, und stoss A. per 3. über der halben stärke seiner klingen hinein.



DRITTER TEIL

CAMINIERN MIT DER
RESOLUTION

Folget das caminiren mit der resolution des Sig. Salvators
und Sig. Moman. die Erste Regul. Wieder ein langes lager in
der ober= oder mittel tertia.

Caput 55.

429. Lieget der adversarius mit langer klinge, oder in der mittel tertia mit erhobener, und einwärts gewandter spitzen, so caminire ausswendig mit gerader klingen per 3tiam oder 4. über seine schwächen hinein, mit etwas versenckter spitzen, ein wenig nach seiner lincken zu, stoss also mit deiner Klinge in selbigen situ, damit du unten für seinen verallen desto besser bewahret seyest, seiner brust zu, deine rechte Achsel las im selbigen stoss etwas vorgehen. Folio 172r
430. Caviret er, so gehe gerade fort, und stos einwendig per 4tam nach seiner brust, Fig. 47.
431. Wolt er einwendig pariren, so las die 4ta unvollendet alsbald fahren, verfalle und stoss einwendig angulirt per 2dam f.48.
432. Führe er hinten über sich, wan du ausswendig auf ihn hinein caminirest, so cavire hart an seine klinge, und stos die 2da gleichsam gewunden, und krum mit erhobener spitzen, damit er so leichte nicht pariren könne, nach seinen einwendigen leibe zu. Folio 172v
433. Führe er aber stracks zu anfang über sich, so mantenire dich lang auswendg an seine klinge, bis du die völlige mensur mit der 2da einwendig zu stossen erlangest, vorher aber mache mit dem leibe ein wenig ein scurzo.

434. Wolte er auch deine klinge, wan du ausswendig auf ihn hinein caminirest, ein wenig nach seiner rechten hinaus drücken, oder über deine schwäche hinein gehen, oder führe damit für sich in die 3tia, so cavire fein enge unter seine klinge durch, und stoss einwendig per 4. mit deinem leibe bleibe wohl hinter deiner klinge, damit er nicht mit der 2da einwendig nach deiner brust zu stosse könne.
- Folio 173r 435. Wolte er aber, wan du auf sein drücken cavirest, wiederümb durchgehen, und mit der 2da einwendig stossen, so kom ihm zuvor, und stoss die 2da, indem er für sich fehrst, nach seinem einwendigen leibe zu, und gehe mit deiner klinge hinten wohl hoch, alles geschiehet in einer continuirenden motion.
436. Wolte er auch, wan du mit der halben stärke ausswendig über seine schwäche kommen bist, deine klinge daselbst hinweg drücken, so sfalcire seine klinge, und stos unter seinen rechten arm hinein.
437. Caminire ihm wiederümb ausswendig hinein, cavirt er ohne, oder mit einer finte per 4 in deine schwäche, so cavire zugleich mit ihm, und stoss ausswendig über der halben stärke seiner klinge hinein.
438. Gienge er aber geschwinde zweymahl auf einander durch, so bleibe mit deiner klinge in 3. gerade vor ihm, und stos mit der selben ausswendig. Und mercke alhier wan den cavationen nachfolgende regul: Machet er das hin und wieder caviren langsam, oder mit vielen eisen, oder gleichsam mit einer chiamate, gehestu, wans in mensura larga ist (:dann in stricta darfstu nur gerade darein stossen:) mit der spitzen seiner kl.
Folio 173v gemählich nach, aber wan das caviren geschwinde auf einander fiele, bleibestu in gerader linien, damit du nicht disordiniret werdest.
439. Gehet er durch, und parirt deine klinge nach seiner lincken, so stos indem per 4. 2. oder 3. mit erhobenen kreutze und gesenckter spitzen, also das die spitze nur allein den effect mache, unter sein kreutz hinein nach seiner rechten seiten zu. Unter bemeldter dreynn ist die 3tia, so wohl im caminiren als lagerfechten die beste, in welcher man leichter, dan in der 2da, und mit kleinerer motion unter des feindes kreutz durchgeheth, und demnach copert gnug verbleiben kan. du gehest auch alhier, wan der wiederpart mit der parirung durchgeheth, nicht vorher in der 4. sondern stössest nur alsbaldt, damit du keine zeit verliehrest, in 3tia oder 2da fort.
- Folio 174r 440. Ein anders: liese er, indem du ausswendig anfiengest zu caminiren, seine spitze geschwinde nach seiner lincken hinweg gehen, so bleibe mit den arm gerade, und gehe mit deiner schwächen und der halben schneide der seinen nach, nur durch bewegung des vordern gelencks, wird

er alssdan geschwinde die 4. nach deinen einwendigen leibe voltiren wollen, so caminire gerade fort, und stos ausswendig über die halbe stärke seine klinge hinein, und las indem dein kreutz ziemlich unter sich sencken, so kan er die 4. nicht gebrauchen.

441. Oder welches sicherer und gewisser ist, las, indem er die 4. voltiren wil, die spitze ausswendig unter sich sincken, und stos die 2da mit abbassirtem leibe daselbst unter seine klinge hinein, (:fig. 65. :) Mit deinem kreutze gehe hinter so hoch, das seine klinge gleichsam ligiret sey.
442. Were es aber nur eine blosser cavation, so stos einwendig per 4. Merck hierbey, das du wieder die angulirte guardien auch also anfangs mit der spitzen traversirest, und dieselbe hernacher algemach, wie du tieffer kommest, und also in gerader linien über der halben stärke seiner klinge mit dem kreutze gegen seiner schwächen der blößen zugehest.
443. Ein ander stücke: Lieget er mit langer klinge, oder mit etwas erhobener spitzen in der mitlere 3. und einwendig
blos ist, so gehe mit gerader linien einwendig über seine schwäche hinein, und stoss da selbst per. 4. Folio 174v
444. Parirt er, so verfalle, und stos per 2dam f. 48.
445. Wolte er deine schwäche flugs zu anfang nach seiner lincken zu ausdrücken, so las ihm nicht recht drücken, sondern cavire fein enge, undt stos ausswendig in gerader linien, fast über der halben stärke seiner klingen hinein, cavirt er, wan du einwendig auf ihn hinein caminirest, so stos ausswendig per 3tiam.
446. Liese er aber geschwinde wiederümb durchgehen, so caminire gleichwohl in grader linien fort, und stos einwendig per 4tam.
447. Wolte er aber mit der ersten cavation ausswendig auf dich hinein passiren, oder daselbst in die schwäche fintiren, so cavire fein enge, undt bleibe nahend bey seiner klinge, und stos einwendig per 4tam.
448. Cavirt er ohne stos, so cavire zugleich mit ihm.
449. Wird er daselbst geschwind noch einmahl caviren, so verwende, indem er durchgeheth, deine rechte handt, und stos einwendig per 2dam mit wohlerhobenen kreutz nach seinem unterleibe zu. Alhie kan die 3. mit kleinerer motion gebraucht werden. Folio 175r

450. Wan er aber, indem du zum ersten mahl mit ihm cavirest, mit seiner spitzen im durchgehen nach seiner lincken wolte hinweg gehen, soltu deine cavation nicht vollziehen, sondern wan du mit deiner spitzen gerade unter seine klinge kommest, so ändere geschwind den effect, gebrauch dich der Meggiacavation, und gehe ausswendig über seine Klinge hinein, weile er sonsten, wan du einwendig continuiertest, dich mit der 4. daselbst incontriren möchte.
451. Hette er dich aber, ehe er cavirt, etwas tieffer in die mensur kommen lasse, so ist obbesagtes nicht vonnöthen, sondern darfst nur ausswendig in grader linien alssbald auf ihn hinein gehen, weil du in solchen fall mit deiner klingen stärker wirst. Dieses observiren auch ausswendig mutatis mutand.
452. Wolte er auch, indem du einwendig per 4. fortgehst mit der 2da unten verfallen, so las deine spitze geschwinde unter sich sincken, und stos also die 4. mit der spitze in gleicher höhe des kreutzes, welches durch versenckung des leibes geschiehet, hart an seine klinge nach seiner rechten hüffte oder seiten zu, und gehe mit deinem kreutze und rechten arm, samt dem tritt wohl seiner spitzen entgegen, so wird seine 2da, ob er sie bereit angulirte, demnach draussen versperret werden, welches in diesem fall pro regula generali sol observiret werden fig. 66.
453. Caminire abermahl einwendig auf ihn hinein, wen er alssden, indem du die 4. auf ihn stossen wilt, hinein trette, und dieselbe mit angezogener klinge und dein kreutze gar niedrig pariren wolte, so cavire geschwinde, indem er sich zu deiner schwächen resolviret, und stos auswendig per 4tam.
454. Oder gehe mit derselben 4. unter seinen kreutz durch, nach seiner rechten seiten, oder unten, wo er entblösset were.
455. Hettestu aber dieses versäümet, so resolvire dich geschwinde zu seinem kreutze.
456. Geschehe dieses ausswendig, so stos die 2da mit der cavation, indem er vor sich fällt, mit erhobenen kreutze nach seinem einwendigen leibe zu.
457. oder cavire, und stos per 4tam.
458. Caminire fast mit geschrencktem leibe einwendig gegen der schwächen seiner klingen hinein, und stos mit wohl erhobenen kreutze die 4. nach seiner brust zu, dan mit geschrencktem leibe kanstu desto sicherer fortgehen.
459. Wolte er, wan du einwendig in seine schwäche kämest, mit der 2da geschwinde unter deine klinge durch caviren, oder unten verfallen, und nach deinem einwendigen

Folio 175v

Folio 176r

leibe zu stossen, so verwende indem deine hand in die 2da, so wirstu ihm seine klinge damit ligiren, passire aber geschwinde fort, und stos per 2dam, und bleibe mit deiner stärke, indem du wendest, an seiner schwächen.

Folio 176v

Wieder eine tertia mit der spitzen in der höhe.

Caput 56.

460. Gehe einwendig mit deiner schwächen oben zu der seinigen, also, das sie etwas einwärts, (: welches einwendig stets mus observiret werden:) las alssdan deine schwäche hart an seiner klinge herunter gehen, und stos also die 4. mit wohl erhobenen kreutz, fig. 52. nach seiner brust zu.
461. Parirt er, so wechsel aus der 4. in die 2da, gleichfalls mit erhobenen kreutze, und stos sie daselbst nach seinem einwendigen leibe zu fig. 58.
462. Kanstu ihm sonsten wieder obgedachte guardie ausswendig beykommen, thustu besser; aber auf solchem fall kommestu zwar oben mit deiner kl. etwas vor sich, damit du nicht, wan dieselbe von dir zurücke gehalten würde, den arm übern fortgehen zu krummen vonnöthen habest. Aber du must nicht ehe mit derselben herunter gehen, du merckest den, das du fast mit deiner rechten achsel unter seine spitze seyest, damit er dich nicht, wan du früher herunter giengest, ausswendig gefährde, stos alssdan die 2da mit wohl erhobenen kreutze einwendig nach seiner brust zu, die spitze las im herunter gehen fein gerade zu der rechten des feindes herunter fahren, damit du indem ausswendig noch destomehr bedeckt bleibest.
463. Wan du auch wilt, darfstu nicht gar oben mit deiner spitzen zu der seinigen gehen, besondern nur der halben 2da ausswendig mit deiner schwächen kegen seiner halben stärke kommen, weil er mit der spitzen gar aus der praesentz ist, so hastu zum durchgehen kleinere motion den er, und dich indem nur mit deinem kreutze ausswendig wohl bedecken.
464. Wil er alsdan mit dem leibe vor sich fallen, in willens, die 2da nach deinen einwendigen leibe zu stossen, so sey du im selbigen tempo der erste.
465. Fiel er aber mit dem leibe nicht vor sich, und wolte also caviren, so gehe, indem er mit seiner spitzen herab gehet, seiner klinge nach, und stoss einwendig an seine klinge die 4. so wirstu ihm in seiner cavation opprimiren.

Folio 177r

Folio 177v

466. Du kanst auch wieder diese guardie mit der spitzen in gerader linien nach seinem kreutze zu gehen, und stösset alssdann einwendig die 4. mit erhobenen kreutze, ausswendig aber gehestu vorher mit deiner klinge oben zu der seinigen, (: wiewohl du es auch einwendig thun, und dich also für dem herunter fallen seiner spitzen decken kanst:) und stösset also einwendig per 2dam wie vor. Aber du must alhier mit der spitzen

Folio 178r

in prospective des kreutzes nicht zu tief gehen, wan du darauf zu des adversary klinge gehen wilt, welches mit portirter klinge geschehen mus.

467. Item kanstu dich, wan du vorher mit der spitzen in prospective des kreutzes gangen, mit einem scurzo darwieder copiren, und mit der zda nach seiner brust zustossen.

Wieder die secunda.

Caput 57.

468. Lieget er in zda mit ausgestreckten arm und gerader Klinge, so caminire einwendig mit der 4. oder halben 4. auf ihn hinein, also das deine spitze etwas höher als die seinige, und einwärts gekehrt sey, damit du destomehr stärke in deiner klinge habest, gehe also hart an seine klinge fort, und stos einwendig mit wohl erhobenen kreutze, mit dem leibe caminire wohl auf ihn hinein, und bleibe mit deiner stärke wohl in seiner schwächen, damit du verwahret seyest (:fig. 52.) derowegen du ihm mit ein wenig geschrencktem leibe angehen kanst.

Folio 178v

469. Wolte er deine klinge nach seiner lincken hinweg pariren, so verwende indem in die zda, und bleibe mit dem kreutz hinten hoch, stoss also mit ein wenig verhengter spitzen nach seinem einwendigen leibe zu, deinen arm bewege in dem gar wenig. fig. 58.

470. Stiesse er nach deinem unterleibe zu, so mache dich indem fein klein, und stos also die 4. nach seiner rechten hüffte zu. fig. 66.

471. Cavirt er, wan du bereit in mensura bist, so verwende deine rechte hand geschwinde in die zda oder 3. und stos sie, indem er durchgeheth, ausswendig unter seine klinge hinein, und gehe mit dem kreutze hinten wohl hoch.

472. Oder stos per primam, ehe er die cavation endigt figura 53.
473. Wird er aber noch eher caviren, so gehe vorher zu deiner versicherung ausswendig per 3. über seine schwäche hinein, stos darauf einwendig per 2. hart an seine klinge fort, gehe mit dem kreutze hinten hoch, und verbleibe darmit an seiner kl.
474. Also auch, wan er ausswendig parirte.
475. Cavirt er zum andern mahl, so wechsele aus der 3. in die 4ta etc:
476. Wolte er dir vorn deine schwäche aussdrücken, indem du anfangest einwendig hinein zu caminiren, so cavire fein enge unter seine klinge durch.
477. Cavirt er wiederümb zugleich mit dir, und einwendig deine klinge kähme, so gehe gerade einwendig mit der 4ta fort, und stos mit wohl erhobenen kreutze, damit er einwendig nach deiner brust nicht stossen könne, nach seinem gesichte oder brust zu.

Folio 179r

Folget ein stück oder zwey, darinnen du lincke hand im caminiren gebraucht wird.

Caput 58.

478. Lieget einer mit langer klinge oder in der 2da, so caminire einwendig auf ihn hinein, fast mit geschrencktem leibe, und sihe, das du mit der halben stärke ihm einwendig, fast in seine halbe stärke kommest, daselbst bleibe mit deiner klinge starck an der seinigen, so lange, bis du mit deiner lincken hand einwendig an seine klinge kommest, drücke ihm alssdan seine klinge mit deiner lincken hand oben nach deiner lincken seiten hinweg, und tritt hernacher mit dem lincken fuss gerade auf ihn hinein, und stos also die 4. einwendig nach seiner brust.
479. Dieses kanstu auch also gebrauchen, wan er auf ein ausswendig stringiren caviret hat.
480. Liegt er mit seiner spitzen ziemlich hoch, so siehe, das, wan du mit deiner klinge einwendig gegen seine schwächen kommest, und er cavirt und parirt deine klinge

Folio 179v

nach seiner rechten hinweg, du geschwinde mit der 2da unter seine klinge durchfallest, und fange also seine klinge über der deinigen auf, und gehe mit dem kreutze hinten so hoch, das du unter demselben durchsehen kanst, schrencke den leib, damit er keine blösse an deiner rechten seiten habe, und deinen oberleib sencke zugleich für sich, greif darauf mit deiner lincken hand über deinen rechten arm hinweg, und drücke ihm darmit seine klinge oben nach der lincken seiten hinweg, tritt zugleich mit dem lincken fuss gerade auf ihn hinein, und stoss also mit der 2da einwendig nach seiner brust zu. Alles verrichtestu in einer motion.

Folio 180r

481. Diese lection mit dem scurzo kan auch ohne vorhergehende cavation des adversary, wan dessen spitze hoch genug, und aus der praesentz ist, gebraucht werden.

Wieder das mutiren.

Caput 59.

482. Lieget einer mit aussgestreckter klinge vor dir, und mutiret mit steten arm, also das seine spitze bald nach deiner lincken, bald nach der rechten gehet, so gehe nicht seiner schwäche nach, dan er leichtlich caviren, und dir mit der stärke seiner klingen deine schwäche abgewinnen, und an derselben fortstossen könnte; besondern gehe mit deiner spitzen recht einwendig nach seinem kreutz in gerader linien, dafern er mit seiner klinge mehr einwendig den ausswendig mutirte, und stos daselbst per 4. einwendig nach seiner brust zu, wan er schon eine 4te einwendig auf dich machete, wird sie doch neben aussgehen.
483. Cavirt er von seiner rechten nach seiner lincken, welches ein gross tempo ist, so stos indem per 2dam oder 3tiam unter seiner klinge hinein nach seiner brust zu, f. 21. 63.

Folio 180v

59.1. Auff eine andere arth:

485. Gehe ihm immerzu ausswendig nach seiner rechten seiten zu, und siehe, das du ihm mit deiner klingen ausswendig über die seine kommest, so kan dir sein mutiren keinen schaden thun, stos also per 3. daselbst fort.

486. Wolte er eine 4. einwendig auf dich voltiren, so las dein kreutze hinten unter sich sincken, so wird dir seine 4. keinen schaden thun besondern kanst in der 3tia ausswendig fortgehen,
Alhier ist die 2da mit der ligation besserer und sicherer, (:fig 63)

Folio 181r

59.2. Auf eine andere arth:

486. Lieget er mit aussgestrecktem arm vor dir, und doch seinen arm nicht gerade aussgestreckt behält, sondern hielte ihn ein wenig unter sich, also das sein arm oberher blos ist, und mutirt also beydes mit dem arm und der klinge, so caminire ihm einwendig mit deiner spitzen recht gerade nach seiner rechten Achssel zu in iuster linien, und stoss also per 4. oben nach seiner rechten achsel.

487. Cavit er, so caminire grade fort, und stos ausswendig per 4., nach seiner rechten brust zu.

488. Trete er aber wieder zurücke mit seinem lincken fuss, und cavarite, also, das er dir die blösse ausswendig über seinen rechten arm gebe, damit, wan du ausswendig fortgiengest, er seine 4te auf dich machen könte, so habe wohl acht, so bald seine klinge mit dem stoss ausswendig der deinen kömt, du geschwinde in die 2da verwendest, und bleibe mit deiner stärcke
ausswendig an seiner schwächen, stos also per 2dam ausswendig unter seine klinge hinein nach seiner rechten brust.

Folio 181v

489. Caminire wiederümb also nach seiner rechten achsel, gehet er flugs zu anfang mit seiner klinge und mit seiner rechten handt nach seiner lincken hinweg, und mit seinem lincken fuss ein wenig zurücke trete, mus sich ausswendig über seinen arm gantz und gar blos gebe, so caminire mit deiner spitzen recht ausswendig nach seinen rechten arm oder achsel zu, wird er daselbsten geschwinde den falschen tritt getrauchen wollen, und eine 4. nach dem einwendigen leibe zu machen, so verwende indem in die 2da, und stos sie unter seiner klinge hinein, passire aber geschwind ausswendig fort (:fig. 63.:)

490. Wolte er, indem du also ausswendig nach seiner rechten arm oder achsel caminirest, mit
mit der stärcke und der halben schneide, deine klinge nach seiner rechten zu hinweg nehmen, und desswegen mit seinem lincken fuss etwas zurück trette, so las ihn deine klinge nicht recht rühren, sondern cavire indem, und stos mit der 4. hart an seine klingen hinein, und bringe indem das vörder gelencke nur ein wenig unter sich.

Folio 182r

491. Parirt er da auch nach seiner lincken zu, so verfall geschwinde, und stoss einwendig per 2dam.

Wieder das Unterlager.

Caput 60.

Folio 182v

492. Lieget oder verfället der wiederpart aus einem ober- ins unterlager mit der spitzen nach der erden zugewendet, und ist einwendig blos, so gehe daselbst mit deiner spitzen, nur durch bewegungdes vördern gelencks zu der seinigen. fig. 49. Aber mit dem kreutz bleibe hinten hoch, damit er dich nicht ins gesicht oder nach der brust stossen könne, geh alssdan förder mit der spitzen gerade ober seiner klinge der länge nach hinaufwärts, und wan du mit deiner spitzen fast nahend zu seinem kreutze gelanget bist, so las indem das kreutz allgemehlig über seine schwäche wieder unter sich sincken, damit wan er einwendig mit der 2da fortstossen wolte, du mit der stärke gegen seiner schwächen kommest, stoss also mit proportionirlicher ergebung der spitzen die halbe 4. mit deinem kreutze, und deiner klingen gerade und gleich neben der seinigen, aufwärts nach seinem einwendigen leibe zu, fig. 60. und strecke im stos den arm nicht gar zu sehr vor sich hinaus, so bleibt der leib, welchen du indem wohl bücken must, desto besser hinter deiner klingen beschützet.

493. Wolte er mit der 2da nach deinem unterleibe zu stossen, so wende indem in die 4. und stoss sie nach seiner rechten hüfften zu.

494. Cavirt er, so bleibe im caminiren, und gehe geschwinde mit der 3. ausswendig über der halben stärke seiner klingen hinein, (:fig. 50. 87:)

Folio 183r

495. Cavirt er aber, wan du mit der spitzen forn zu der seinigen kommest, so cavire zugleich mit ihm, caminire also fort, und stos einwendig mit der halben 4ta wie vor.
496. Gienge er über sich, wan du forn zu seiner spitzen kommest, in ein oberlager nach seiner rechten zu, so gehe mit d. spitzen auch über sich einwendig zu seiner schwächen.
497. Wird er daselbst deine klinge nach seiner lincken aussdrückn wollen, so falle geschwinde indem unter seine klinge hinweg, und stoss per 2dam.

498. Stehet seine spitze in einem unterlager nach seiner lincken, so las also, wie vorge-meldet, die spitze unter sich sincken, und gehe mit derselben seiner klinge obenher nicht lang, und stos per 3. mit gesencktem kreutze, und erhobener spitzen ausswen-dig nach seiner brust, fig. 50.
499. Parirt er daselbstmit seiner klingen etwas über sich, so las deine hand im selbigen situ, und verwende in die halbe 2da, und stos sie mit ziemlich erhobener spitzen nach seinem einwendigen leibe zu. fig. 48.
500. Fähret er höher über sich, so stos die gantze 2da. Merck, wen du auf eine ausswen-dige parirung einwendig die 2da
stössest, darfstu nimmermehr mit der hand hinten höher gehen, den des feindes schwäche ist, oder dessen guardia mit sich bringet. Folio 183v
501. Cavirt er, so stoss die halbe 4. hart an seiner klinge hinauf.
502. Würde er daselbst pariren, so verfalle, und stoss einwendig per 2da.
503. Führe er aber in selbiger parirung gar hoch nach seiner lincken hinweg, so bleibe mit der hand unten im selbigen situ, cavire mit der spitzen unter seinen kreutze durch, und stos per 3tiam nach seiner rechten seiten zu.
504. Wolte er auf besagte cavation deine klinge dempfen, so stos die halbe 2da mit erho-bener spitzen und erniedrigten kreutze nach seinem einwendigen leibe zu. Mercke, wan seine spitze angulirt in einem unterlager stehet, beginnestu zwar, wie gemel-det, mit deiner spitzen gerade oben seiner klinge hinauf zu gehen; Wan du aber über die mitte derselben kommest, traversirestu mit der spitzen algemach mehr und mehr, und kömme mit deiner klinge kreutzweise über die seine, damit du dieselbe also gerade und gleich zu seiner blössen richten, und an seine klinge hin-auf stossen könnest; ist aber die klinge gerade, und nicht verhangend, gehestu mit der spitzen oben seiner klinge fort, wie droben gedacht; Dann wan du dich in die-ser Regul wieder die unterlager der rechten contrapostur gebrauchen woltest, köh-mestu mit der spitzen zu weit aus der praesentz. Ist auch ohne das, weil er mit der seinigen ausser der praesentz ist, nicht vonnöthen. Und dieses kanstu auch wieder andere gardien, in welchen die spitze nicht in praesenza ist, observiren; Aber auf die Mittellager, weil seine spitze in demselben mehr in praesenza ist, gebrauchestu dich der rechten contrapostur, und gehest nicht, wie wieder die unterlager, mit der spitzen seiner klinge entlang. dennoch wen du mit deinem kreutze zu seiner spitzen komest, bleibestu darmit ausswendig und einwendig auch etwas höher dan seine spitze ist, und wendest einwendig nicht gar in die 4. Die spitze aber lestu gleichsfalls im stos über sich gehen. Folio 184r

60.I. Auff eine andere arth.

- Folio 184v 505. Mutirt er oben, oder liegt sonsten in einem hohen lager, und alssdan, indem du auf ihn zu caminiren angefangen, mit seinem lincken fuss zurücke trette, und ins unterlager verfele nach seiner rechten zu, so gehe mit deiner spitzen, indem er abfällt, recht nach seiner rechten hand. fig. 86. Stiese er darauf geschwinde einwendig per 2dam nach deinem oberleibe, so stos die 4. mit wohlerhabenen kreutze mit ihm.
506. Stiese er nach deinem unterleibe, so stos die 4. nach seiner rechten hüffte.
507. Lege er aber stille, so las dein kreutz allmehlig unter sich über seine schwächen sincken, und stos einwendig an seine klinge hinauf fig. 60.
508. Parirt er selbigen stos nach seiner lincken, so stoss einwendig per 2dam.
509. Wolte er aber in selbiger parirung mit seiner sterck zu deiner schwächen gehen, und also nach seiner lincken pariren, so cavire fein enge, und stoss
Folio 185r ausswendig per 3. über der halben stärke seiner klinge hinein.
510. Gienge er unter deine klinge durch, indem du also nach seiner hand gehest, und seine spitze ausswendig deiner klinge köhme, so gehe geschwinde in der 3. ausswendig fort nach seiner rechten brust zu. (:fig. 87.
511. Fährt er daselbsten hinten über sich, so stos per 2dam ausswendig unter seine klinge hinein mit wohl erhabenen kreutze.

Wieder das caminiren in der rundte.

Caput 61.

512. Caminiret er mit seiner klinge in die rundte, und die deinige damit zu stringiren vermeinet, so caminire mit deiner spitzen in gerader linien ausswendig recht über seine schwächen hinein, deine spitze aber las im caminiren etwas sincken, und halt deinen arm wohl aussgestreckt, beuge nur das fördergelencke deiner rechten hand unter sich, (: dan wan du deine spitze ein wenig über sich hieltest, so würde er deine klinge leichtlich finden, und mit der seinigen
Folio 185v ausswendig an die deinige kommen:) wil er alssdann mit seiner klinge an die deinige gehen, so las deine schwäche hart unter seine klinge durchgehen, so wird er deine

klinge nicht stringiren können, geschwinde stos alsden per 4. nach seiner brust zu mit deinen leibe wohl hinter deiner klinge.

513. Parirt er daselbsten, so verfalle, und stos per 2dam nach seiner brust zu.
514. Führe er aber hinten über sich, wan du ausswendig auf ihn hinein gehest, so stos die 2da ausswendig unter seine klinge hinein.
515. Wolte er aber die 4. ausswendig über deinen arm voltiren, so verwende geschwinde deine klinge, und stos per 2dam ausswendig unter seine kl. hinein, du must aber geschwind fort passiren.
516. Machet er aber eine 4. nach deinem einwendigen leibe zu, so gehe indem einwendig per 4 gerade fort, nach seiner rechten achsel oder gesichte zu.

Die andere Regul des Caminirens mit der Resolution.

Caput 62.

517. Liegt der advers. in einer oberguardie, so guardire dich in 3tia mit dem gefässe neben dem Gesichte, welches von denselben als die eintzige blösse in dieser guardie kan beschützt werden, die spitze führe gar in der höhe, aber ein wenig verhangend, iedoch nur ümb so viel, das sie der Adversarius nicht habe könne, er gerathe dir den in die enge mensur, gehe ihm also mit gewöhnlichen tritten und mit gantzem leibe in die rundte von seiner lincken zu seiner rechten an, und nach der masse, wie du ihn näher in die mensur kommest, las die spitze fein proportionierlich ohne bewegung des armes, welches in dieser regul nimmer sol ausgestreckt werden, durch abbassirung des leibes sincken, also das, wan du zur mensur nemlich mit dem gefässe zu des feindes schäche gelanget bist, du dich mit deiner klingen und dem leibe ausswendig des feindes klinge, und mit der spitzen in praesenza befindest. Folio 186r
- Nach erlangtem selbigen vantagio sencke den leib sampt dem gesichte wohl hinfür, und mit demselben niedriger dan das gefässe, stoss also in einem continuirlichen gange, und mit der hand im vorigen situ ausswendig per 3. nach seiners gürgel zu. fig. 56. Folio 186v
518. Föhret er daselbst mit seiner klinge über sich, so cavire unter derselben mit der hand im vorigen situ, und stoss einwendig per 2dam fig. 58.

519. Cavirt der adversarius, wan du ausswendig seine schwächen überkommen hast, so erwische in dem in 4. seine schwäche, tritt ein wenig aus der linie nach seiner rechten, damit seine spitze desto weiter von dir aus der praesentz komme, und stoss also die 4. einwendig nach seiner gurgel zu.

520. Gehe ihm wiederümb also an wie zu erst, wolte er alssdan die 4. mit dem falschen tritt nach deinem einwendigen leibe zu gyriren, kanstu ihn, weil sein stoss schwächer dadurch wird, aufm rücken oder halss stossen.

Folio 187r 521. Wolte der Advers. indem du ihm also ausswendig angehen wilt, die spitze einwendig in halber 4. erheben, und die deinige zu verhindern, und sich obenher zu decken, so las die hand, wofern du bereit in der mensur bist, in selbiger höhe, und verwende in die 2da, ehe und zuvor der feind mit der seinigen zu deiner klingen gelangen kan, abbassire so viel möglich den leib und das gesichte hinfür, das er mit seiner spitezzen nicht in praesentz wiederkommen oder gyriren könne, so stoss also mit besagter 2da nach seinem einwendigen leibe zu, f. 58.

Folio 187v 522. Auf eine andere arth: Dafern der Advers. wan du ihm ausswendig angehest, die prospective des leibes oder der spitzen verenderte, also, das du ihm ausswendig nicht beykommen könntest, so gehe im selbigen tempo mit gantzem leibe, ohne ausstreckung des armes einwendig zu seiner klingen, und sencke den leib wohl hinfür, bis du mit der spitzen in praesenza kommest, und alsdan bleibe ohne erniedrigung des armes mit dem gefässe so lange in seiner schwächen, bis der leib passirt sey, welches du ausswendig auch observiren must, stoss also einwendig per 4. f. 57.

523. Wolte der Adversarius einwendig mit erhobener spitzen deine klinge stringiren, so cavire mit einem scurzo, aber ohne moviment des armes und deiner klinge, und tritt indem mit dem lincken fuss etwas nach seiner rechten, also das deine klinge ohne bewegung derselben ausswendig komme, stoss alssdan daselbst auf die weise wie gemeldet worden. In andern fällen cavirt man in dieser guardie nimmermehr.

Folio 188r 524. Machete er dir, indem du mit der spitzen herunter gehest, einwendig eine finte nach deinen gesichte zu, willens, darauf zu verfallen, und nach deinem unterleibe zu stossen, so parire oben ein wenig in 4. nur durch blosse bewegung des leibes, ohne moviment und ausstreckung des armes, las darauf die spitze vollend sincken, und stoss mit deiner stärke an seine schwäche, verbleibend in gerader linien, und mit wohl abbassirten und hinweg genommenen leibe nach seiner rechten hüffte zu.

525. Also auch, wan er die finte einwendig ohne eisen machete.

526. Lieget der Advers in der unter 3. einwendig blos, so gehe ihm mit gemeldter hoher guardie an, und abbassire dich in gewisser proportion, nachdem du gegen ihm avanziest, also, das du seine klinge einwendig ohne bewegung des armes acquitsirest, und mache indem mit der rechten achsel ein scurzo, und contrapassire dergestalt den leib auf dem schenckeln und knien das du also niedrig mit groser geschwindigkeit fort passiren könnest, stos also ohn ausstreckung des armes per 4. mit deiner stercken an seine schwächen aufwärts mit erhobener spitzen nach seiner rechten achsel zu. Fig. 59. & 60.
527. Cavirte auch der Advers. so continuirestu mit dem leibe und den füßen unirt den gang ohne einige parirung, weil der leib ausswendig durch ein scurzo hinweg genommen,
und stösset ausswendig per 3tiam ohne ausstreckung deines armes. Folio 188v
Erhebet der Adversarius die spitze, und wolte der öbern blössen zu stossen, so erhebe gleichfals dein gefösse, und stos also in 4. in einer motion nach seinem einwendigen leibe zu.

Die dritte Regul des Caminirens mit der Resolution

Caput 63.

529. Lieget dein wiederpart mit langer klinge vor dir, so gehe ihm von seiner lincken zu seiner rechten ohne guardie an, mit der spitzen an der erden in 4. gehe mit derselben unter seiner durch, erhebe darauf die deinige, indem du mit dem fuss in die mensur treten wilst, und decke dich ausswendig in 3. mit der halben sterke gegen seine schwäche, ohne berührung derselben, und versperre also seine klinge draussen, lieget er stille, so stoss darselbst fein unirt ohne einiges slanciren, mit wohl hinfür gesencktem leibe per 3tiam über seiner klinge hinein. Folio 189r
530. Verändert er die prospective des leibes oder der klinge, und wolte dich ausswendig an seine klinge nicht komen lassen, so erhebe deine klinge, und gehe einwendig mit der contrapostur auf ihn hinein.
531. Parirt er daselbst, wan du seine klinge bereit gefunden hast, so verfalle mit dem leibe, aber mit der hand verbleibe in dem ersten situ, und stoss per 2dam unter seine klinge nach seiner seiten zu. und ob sich schon der advers. alhie in der parirung ri-

terirte, wieder doch die spitze wegen des andern continuirenten ganges und tieffen verfallens nicht rimettiren können.

532. Parirt der Adversarius ohne brechung der mensur, indem du seine klinge finden wilt, so verwende gleichergestalt in die 2da, ehe er nach die deinige forziret, und stoss per 2dam wie zuvor.

533. Dafern er aber selbige parirung, ehe du seine klinge gefunden hast, mit einem riteriren verrichtet, so las ihm deine klinge nicht berühre, sondern las die erste würckung fahren, und geschicht es einwendig, so cavire mit portirter kl.

Folio 189v

also das in der cavation eine bewegung der andern nicht contrar sey, und stoss ausswendig, per 3tiam.

534. Ist es aber ausswendig, so cavire gleichergestalt, und stoss einwendig per 4tam.

535. Wolte er indem du ausswendig zu seiner klingen gehen wilt, mit der halben cavation und dem falschen tritt per 4. der untern blössen zu stossen, so las nur deine spitze ein wenig sincken, und stoss mit der ligation per 2dam ausswendig unter seiner klinge hinein, indem du die klinge ümb bey des Adversary schwäche mit der stärke zum erbleibem, ein wenig truttenirest, den leib aber nichts desto weniger wohl hierfür senckest, und im gange continuirest. fig. 63.

536. Cavirt der Adversarius ohne riteriren, oder gienge vor sich, indem du seine klinge ausswendig acquistiren wilt, so stoss einwendig er 4tam, ehe er die cavation endiget.

537. Geschiehet es einwendig, so stoss ausswendig per 3.

Folio 190r

538. Bricht er aber in der cavation die mensur, und wolte zu dei=

539. ner schwechen gehen, so contracavire, und stoss einwendig per 4. ausswendig aber per 3tiam.

540. Wann der Adversarius, indem du ausswendig zu seiner kl. gehen wilt, caviren, und die 4ta mit dem falschen tritt nach deinem einwendigen leibe voltiren wolte, so stoss die 4. contratempo nach seiner gurgel zu, so wird seine klinge oder 4ta, weil sie schwächer, von der deinigen auf der linie comportirt werden fig. 62.

541. Lieget der Adversarius in 2da mit gerader klinge, so gehe mit der halben stercke einwendig an seine schwache, lieget er stille, so gehe mit dem gefässe per 4. zu seiner schwachen, alda du in der erst mit der 3tia gewesen, und stoss mit besagter 4. nach seinem einwendigen leibe zu. fig. 64. 65.

542. Cavirt er, indem du einwendig zu seiner klingen gehen wilst, so gehe dennoch mit der contracavation fort, und stoss wie vor per 4. nach seinem einwendigen leibe zu.
543. Werestu ihm aber tieffer in der mensur, so verwende in die 2da, und stos sie mit der ligation ausswendig mit wohl hinfür gesenckten liebe unter seine klinge hinein.
544. Wolte er, indem du zu seiner klinge gehest, nach deinem unterleibe zu stossen, so las geschwinde die erste würckung fahren, abbassire die spitze unter den leib, also das du mit dem gefässe zu seiner schwächen kommest, und seine klinge draussen versperrest, stos also per 4. nach seiner rechten hüffte zu. fig. 66. Folio 190v
545. Mutirt der Adversarius mit einem ritiriren die guardie, und gehet mit der klinge entweder über oder unter sich, oder ziehet dieselbe an sich, so soltu auf allen fall mit dem gange continuiren, und indem du den fuss in die mensur setzest, zu seiner klingen gehen, und wan er stossen wolte, zugleich contratempo pariren und stossen.
546. Wolte der Adversarius, wan du ausswendig seine klinge gefunden hast, die deinige nach seiner rechten hinweg pariren, so sfalcire seine klinge, und stoss unter seinen rechten arm hinein.
547. Oder parirt er mit etwas erhobener spitzen, so coprire dich, und stos einwendig per 2dam.
548. Wolte der Adversarius, wen du in der mensur bist, einwendig hauen, so stoss daselbst per 4. ehe er den hieb endiget. Folio 191r
549. Hauet er ausswendig, so parire daselbst mit der halben 2da, und stoss darauf ausswendig per 2dam.
550. Oder dafern er daselbst nicht bloss ist, mit der cavation einwendig per 2dam.
551. Mutirt er oben, so gehe ihm von seiner lincken zur rechten mit der 4ta unter seine klinge durch, erhebe die deinige, und stoss ausswendig per 3. über seine klinge hinein.
552. Cavirt er aber in mensura, so stos die 4. gewunden mit versenckter spitzen nach seinem unterleibe zu.
553. Lieget er in der unter tertia mit gerader klinge, so gehe ihm von seiner lincken zu seiner rechten an, und abbassire den leib in gewisser proportion, nachdem du gegen ihm avanziest, also das du seine schwäche einwendig fast mit deiner stärcke, aber mit erhobener spitzen, ohne moviment des armes, und einiger cadute von

obenher bedeckest, u. mache indem mit der rechten achsel ein scurzo, und contrapehsire dergestalt den leib auf den schenckel und knien, das du also niedrig mit groser geschwindigkeit fortgehen

Folio 191v

könnest, stoss also per 4. mit erhobener spitzen, und dem gefässe über seine klinge verbleibend, nach seiner rechten achsel zu. fig. 59. 60. Also auch wieder andere guardien, darinn die spitze niedriger dan dein gürtel ist.

554. Gehe ihm wiederümb an wie zuvor, cavirt er, so gehe ohne einige parirung, weil du ausswendig durch einen scurzo die blösse hinweg genommen, mit der klinge den füssen und dem leibe unirt fort, nur das du die spitze zur blössen richtest, stoss also ausswendig per 3. mit dem gefässe über seine klinge verbleibend, mit gantzem leibe und erhobener spitzen nach seiner rechten achsel zu.

555. Werestu ihn aber ausswendig angangen, wan er die spitze einwärts gekehret, so mache es auch also.

Obsevation: Wann du mit dieser Regul wieder eine guardie, darein der arm gerade, und die klinge einwärts angulirt ist, ausswendig hinein gehen wilt, darfstu nicht nach seiner lin-

Folio 192r

cken über seine schwächen hinein gehen, besondern nur gerade kegen ihm verbleiben, und blos mit deiner klinge ein wenig traversiren. Were aber sein arm hinauswärts angulirt, und die klinge einwärts, so bleibestu zwar auch gerade vor ihm; aber gehest mit deiner klingen in recta linea über; derhalben strecke seine klinge hinein, und also auch in andern Regulln dich so genau an die contrapostur nicht verbinden.

Die vierdte Regul des Caminirens mit der Resolution

Caput 64.

556. Wieder eine 3. mit gerader klinge stelle dich mit deiner klinge fast, mit starcken arm in der halben 4. also, das sie nach deiner rechten gar vor dir hinweg stehe, kom ihm also von seiner lincken angehend, und mit deiner klinge gerade unter die seinige in linea recta, und indem du die mensuram largam erreichst, so tritt mit dem lincken fuss in quadro nicht weiter, als blos aus der praesentz seiner spitze, Fig. 70. Gehet er alssdan mit derselben dir nicht nach, so tritt mit dem rechten

Folio 192v

fuss in die linie des lincken, und stoss also ohne bewegung des armes und berüh-

nung seiner klinge, (Wofern er anders selbstn nicht dargegen gehet, auf welchen fall du dich nur bedeckest, das er dich nicht stossen könne:) in einer motion ausswendig mit der halben 4. weil du ihm dergestalt daselbst scopriert hast. (:fig. 72.)

557. Wolte er dir aber, indem du aus der praesentz trittst, mit seiner spitzen nachgehen, so wird er sich auf solchen fall, weil du noch mit deiner klinge gerade unter der seinigne warest, von ihm selbst einwendig entblößen, darfstu derowegen nur ohne bewegung der klinge, und ohne ferner aus streckung des armes, welcher also wie er anfangs gewesen, ungeslanciret seyn muss, in der 4ta daselbst, mit dem rechten schenckel, welcher in der linie des feindes klinge verbleiben, vertireten, und mit travertirten lincken schenckel in dieselbe linie kommen, und also einwendig ohne berührung seiner klinge continuiren. (:Fig. 73.:)
558. Richtet er auch die spitze nicht ehe wieder dich, als wan du die deinige ausswendig zum stoss hinein dringen wilt, und ritirte sich darmit, so lass geschwinde den effect da fahren, cavire, und stoss einwendig per 4. mit den füssen wie vor accomodirt.
559. Cavirt er mit einem ritiriren, indem du ausswendig mit dem rechten fuss in der linie des lincken fortgehst, so stoss die 4. einwendig mit einem zutrit dess lincken schenckels, welcher in der linie, darinnen er sich befindet, fortgehst, darmit des feindes klinge desto mehr geschwächet, und die bewegung des armes desto kleiner werde. fig. 69.
560. Wolte er aber, indem du dich ausswendig gegen seiner klinge deckest, und mit dem riechten fuss vor sich trittst, mit der 2da nach deinem einwendigen leibe zu verfallen, so las geschwinde selbige würckung fahren, abbasire dargegen die spitze in 3tia, und tritt zugleich mit dem lincken fuss vor ich (74:) indem du deine rechte hand (: welche unaussgestreckt ümb desto besser bey seiner schwöchen zu verbleiben sol trattetirt und angehalten werden:) durch versenkung des leibes neigest, so ist seine klinge darmit ligiret, stoss also mit etwas erhobener spitzen angulirt ausswendig unter seine klinge nach seiner rechten achsel zu; aber deine klinge mus nur allewege von einem orth zum andern portirt werden, sonst würdestu diese movimente in keiner giustezza machen können, und las die hand in einerley situ verbleiben.
561. Lieget er in 3. mit gerader klinge, so gehe mit deinem leibe gerade gegen seiner spitzen zu mit der klingen fast in 4. unter die seinige, und wan du die weite mensur erreichst, so tritt mit dem rechten fuss in quadro nach seiner lincken seiten (:fig. 67:) und gehe indem, wan er mit seiner spitzen nicht in die praesentz gehet, einwendig mit deiner spitzen

Folio 193r

Folio 193v

- Folio 194r über sich, und versperren darmit seine klinge draussn, (:fig. 68.) tritt darauf mit dem lincken fuss in die linie des rechten, und stoss also die 4. daselbst fein gedeckt gegen seiner klingen, ohne berührung derselben nach seiner brust zu.
562. Cavirt er unter deinen stoss, so bleibe dennoch mit den lincken fuss in derselben linie des rechten, wie vor, das ist, in der linie der spitzen des feindes, und stoss auswendig per 3.
563. Cavirt er aber, indem du einwendig zu seiner klinge gehest, so bleibt dein lincker fuss in seiner erse. linien, und trittst mit dem rechten auch in dieselbe.
564. Parirt er aber alda, indem du den lincken fuss zum stoss aufhebest, so tritt mit demselben auf seine rechte seiten, und stoss einwendig per 2dam.
565. Also auch, wan er, indem du ihm einwendig die 4. mit dem lincken schenckel machen wilt, nach seiner lincken pariren thete. Darmit aber dieses dergestalt mit den füssen am füglichsten könne effectuiret werden, mus der leib stets, indem du einen fuss aufhebest, auf dem andern, so zu anfang aus der linien tritt, fundiret werden.
- Folio 194v 566. Gehet er dir aber, wan du mit dem rechten fuss aus der praesentz trittst, mit seiner spitzen deinem leibe nach, so tritt mit dem lincken fuss in der linie, darinn du ihm gelassen, fort, folge mit den rechten in selbiger linie, und stoss ausswendig per 3ti am über seine klinge hinein.
Belangend die andern lectionen, werden sie wie im langen caminiren gemacht ausgenommen das unterlager, darum etwas unterscheid ist.

Wieder die ober secunda

Caput 65.

- Folio 195r 567. Wann du wieder die ober 2da ausswendig hinein gehen wilt, und sie nichts daselbst entblösset ist, gehestu mit geschrencktem leibe fig. 75. unter seine klinge durch, und kombst hin mit der contrapostur und dem tritt in quadro ausswendig in der halben 4. oben zu seiner klinge; aber wiewohl die 2da von natur ausswendig schwach ist, so sforzirestu doch dieselbe an dem orth nicht, weiln du eine cadute darüber machen möchtest, indem man in der 2da geschwinde cavirt, sondern bleibest nur bey seiner klinge so lange, bis du die mensur erreichst, damit du die 2da mit erhobenen kreutze einwendig nach seiner brust hinein stossen könntest.

Wieder die unterguardie, aus gedachter vierdten regul

Caput 66.

568. Ligire ihm ausswendig mit der rechten tertie seine schwäche mit der deinigen, erhebe dieselbe wiederümb über seine klinge, und komme indem mit deinem kreutze zu seiner schwächen, und stoss also mit erhobener spitzen ausswendig per 3. an seiner klingen hinauf.
569. Cavirt er, indem du die spitze ausswendig erhebest, so stoss einwendig per 4. an seiner klingen hinauf.
570. Machet er dir aber in selbiger cavation eine finte ein wendig nach deinem gesichte zu, und wolte darauf per 2dam nach deinem unterleibe zu stossen, so erhebe das kreutz zu der defension; mit der spitzen aber verbleibe vor ihm, und inem der alssdan unter verfallen, und per 2dam stossen wil, so abbassire dein kreutz wiederümb so viel, das du mit deiner klingen gerade und gleich kommest, (:fig. 66.) aber in diesem
 mustu dir mit erniedrigung deines leibes helffen, damit sich der arm nicht viel bewegen dürffe, stoss also per 4. hart an seiner klinge nach seiner rechten seiten zu. Folio 195v
571. Wil er, indem du deine klinge ausswendig erhebest, die 4. unter dein kreutz hinein voltiren, so las geschwind, indem sein arm einwärts gehet, den effect fahren, und stoss per 2dam mit wohl aussgestrecktem leibe ausswendig unter seine klinge hinein in gerader linie nach seiner rechten seiten zu, (:fig. 63.)
572. Wolte er auch, indem du deine spitze erhebest, deine Klinge ausswendig nach seiner rechten hinweg pariren, so cavire geschwinde mit der spitzen, und stoss einwendig per 4. die hand las im selbigen situ, und mus die spitze, indem die cavation geendiget, getroffen haben; Aber deine klinge mustu gleichsam fintenweise führe, und dieselbe wie alle wege portiren, so wirstu den effect desto leichter endern können.
573. Lieget er unten und mutiret, so gehe mit der spitzen ein klein wenig verhangend, gerade nach seinem kreutze zu (:fig. 68.) und indem du mit deiner Spitzen über seine schwäche zu seinem kreutze kommest, so lass dein kreutze ohne einige cadute gerade unter sich sincken, und gehe mit der spitzen über sich nach seiner rechten brust zu, (:fig. 78 Folio 196r

574. Führe er alssdan über sich und parirt deine klinge nach seiner lincken hinweg, so lass deine handt im selbigen situ, und gehe nur mit der halben cavation utner sein kreutz durch, und stoss darmit nach seiner rechten seiten zu unter seinem arm hinein.
575. Wolte er dir, indem du ihm solcher gestalt fast in die mensur kommen wilt, eine finte einwendig per 3. mit bloser überbiegung des leibes nach deinem gesichte zu machen, und sich darauf geschwinde mit dem leibe wiederümb ritirirte, und indem du weiter vor sich gehest, mit dem leib wiederümb vor sich fiele, und mit der 2da nach deinem unterleibe fort stossen wolte, so bleibe in selbiger finten mit deiner klinge gerade vor ihm, aber mit dem kreutze gehe zu deiner defension etwas in die 4. und wen du hernacher stossest, gehe völlig in dieselbe hart an seiner klinge fort nach seiner rechten seiten. fig. 66.
- Folio 196v 576. Gehe wiederümb mit der spitzen nach seiner rechten hand zu, parirt er alssdan, indem du mit derselben über sich gehest, deine klinge ausswendig, also das seine spitze etwas einwärts gekehret, und dennoch daselbst nichts bloss ist, du auch in mensura larga werest, so gebrauch dich der halben cavation in der halben 4. Aber ohne einiges moviment des armes, und indem er deine klinge mit verhangender 2da ligiren wil, so cavire alssbald in einer motion, also das er deine klinge nicht finde, und stoss A. per 3.
577. Dieses kanstu auf selbige parirung, wan du ausswendig angegangen werest, auch gebrauchen.
578. Movirt er sich aber nicht auf die halbe avation, so gehe durch in derselben halben 4. oben zu seiner klinge, damit du in die völlige mensur kommest, und er mit seiner spitzen nicht in praesentz kommen könne, stoss darauf einwendig per 2da.
579. Oder gehe ausswendig mit einem scurzo fort, und ligire seine klinge dafern er per 2dam einwendig stossen wolte.
- Folio 197r 580. Also auch, wan er einwendig in larga pariret, so cavire gleichergestalt.
581. Were aber in gemeldter parirung seine spitze auswärts gewandt, und du bereit in der mensur werest, so las deine spitze, ob er sie bereit ausswendig gefunden hette, unter seinen arm in 4. hinein gehen, als wündestu sie durch, und bleibe mit deinem kreutze wohl bedeckt an seiner klinge im selbigen situ.
582. Oder kom mit deinem kreutze geschrencket oder kreutzweise über seine klinge, welches besser, und ohne erhöhung der hand geschehen kan, im fall seine klinge

niedriger dan dein kreutz gewesen, stoss also die 4. hart an seiner klinge nach seiner rechten seiten zu unter seinen arm hinein. Dieses heist beydes die klinge sfalciren, und kan aussw. auch mutatis mutandis gebraucht werden.

583. Als zum Exempel: Wann der feind mit gerader klinge ziemlich hoch lege, und in der rechten seiten bloss were, gehestu ausswendig über seine klinge hinein, und wan du in mensura bist, stössestu mit erhobenen kreutze also, das du damit über seine klinge kommest, nach seiner rechten seiten zu.

Folio 197v

584. Du kanst es auch gebrauchen, wan du auf einem einwendigen stoss per 4. unter seine klinge verfallen wilt.

Das sfalciren der klinge ist, wie gesagt, ein durchwinden der klinge, welches gebraucht wird, wan der Adversarius ausswendig ziemlich viel eisen vor dir hette, und dir daselbst nach seiner rechten parirte, so greiffestu indem mit deinem kreutz einwendig über seine schwäche hinein, im fall seine klinge nicht gar zu hoch ist, alssdan du mit dem kreutze unter seine klinge verbleibest, und stossest darauf einwendig per 4. deinem arm bewege im durchdringen am wenigsten du kanst, und verbleibe in demselben an seiner klinge.

585. Ist sein kreutz ziemlich niedrig, und seine klinge in der linien 3. losirestu deine spitze anguliret ausswendig unten bey seinem kreutze hinein, und coprirest dich ob mit deinen kruetze einen weg wie den andern.

586. Wann du in dieser Regul einwendig auf die unter guardien gehest, machestu es mit verhangender gantzen 3. (:dan die 4. gehe ausswendig einen angulum:) erhebest darauf wiederümb die spitze, und gehest über seine klinge hinauf mit der halben 4. wie in der ersten Regul.

Folio 198r

Die fünffte Regul des Caminirens mit der Resolution.

Caput 67.

587. Lieget der adversarius mit gerader klinge, so gehe ihm mit dem arm nicht gantz gestreckt einwendig mit der spitze in 4. ein wenig verhangend in prospective des kreutzes, iedoch so weit zur seiten desselben, das wan er mit dem kreutze zu deiner schwächen gehen wolte, du tempo zu caviren habest. Wan du nun mit der spitzen sein gefässe erreichet hast, und er sich nicht bewege, so erhebe die spitze, decke

dich mit deinem kreutze gegen seine spitze, gehe also fort, und stoss einwendig per 4tam. Mercke, das du in dieser Regel wieder die ober guardien so wohl ausswendig als einwendig stets in 4. mit etwas versenckter spitzen angehest.

- Folio 198v 588. Wolt er, ehe du obgemeldtes ziel mit deiner spitzen erreichst, per 4. mit der stärke in deine schwache stossen, so cavire mit kleiner motion ohne einiger parirung, und stoss ausswendig per 4. in den winckel, welchen er in seiner 4. formiret fig. 82.
589. Hettestu aber mit der spitzen einwendig des Adversary gefäss erreicht, und er alssden daselbst per 4. hinein stossen wolte, so parire und stoss einwendig die 4. weil du mit deinem gefässe nahend bey seiner schwachen bist, contratempo zugleich mit ihm nach seinem einwendigen leibe zu.
590. Parirt er durch brechung der mensur unter sich, so cedire mit deiner klinge, und stoss angulirt per 2dam nach seinem einwendigen leibe.
591. führe er aber in der parirung über sich, so stoss mit der halben cavation per 3. unter seine klinge ihnein nach seiner rechten seiten zu.
592. Ist des Adversary spitzen einwärts gewand, so gehe ihm ausswendig in 4. in prospective seines kreuzes, iedoch so weit zur seiten derselben, das wan er mit versencktem gefässe zu deiner schwächen gehen wolte, du tempo zu caviren habest. Und wen du selbiges ziel erreicht hast, und er sich nicht moviret, so erhebe deine spitze, und stoss ausswendig per 4. über seine klinge hinein. Worbey zu mercken, das du allezeit, wan du mit der spitzen sein kreutz erreicht hast, und er alssdan darein stossen wolte, zu der seiten da du angangen bist, parirest und stössest, denn werestu diessfalls auf eine seiten mit dem leibe, und auf der andern seiten mit der klinge, darfstu betrogen werden, wiewohl du dich in dieser regul anfänglich stellen kannst, als woltestu zu einer seiten angehen, und hernacher zur andern seiten fortgehen.
- Folio 199r 593. Wolte er aber, ehe du mit deiner spitzen sein gefässe erreicht hast, ausswendig per 2dam mit seiner stärke über deine schwächen hinein stossen, so cavire, ehe er deine klinge berühret, und stoss einwendig per 4. und gehe indem mit deinem gefässe zu seiner schwächen,
Folio 199v also das er an stat deiner schwächen die stärke gefunden habe.
594. Hettestu aber mit der spitzen sein kreutz schon erreicht, und er wolte alssden ausswendig hinein stossen, so erhebe nur ein wenig deine spitze, welche du neben seiner schwächen hast, strecke zugleich den arm, und stoss mit der stercke an seiner schwache ausswendig über seine klinge contratempo hinein.

595. Parirt er daselbst durch brechung der mensur, und führe über sich, so cavire und stoss einwendig per 2dam, ehe er die klinge erhebet.
596. Wolte er auch caviren, vermeinend, sich mit der 4. zu salviren, so gehe nur in der 4. ohne einige motion der defension fort, und stoss mit derselben nach seinem einwendigen leibe zu.
597. Cavirt er, wan du einwendig auf ihn hinen gehest, so gehe gerade in die 4. und stoss mit derselben ausswendig über seine klinge hinein.
598. So wan du ausswendig auf ihn hinein gehest, und er cavarite, so gehe gerade mit der 4. und stoss dieselbe einwendig über seine klinge hinein. Folio 200r
599. Lieget der adversarius in 2da der ima, so gehe nicht wie vor zu einer oder anderen seite in prospective des kreutzes, besondern gehe in 4. iust in prospective seiner hand, aber darunter und also, das deine hand gantz keinen angulum mache, stößt alsdan der feind hinein, so parire seinen stoss mit selbiger 4. und stoss ausswendig über seine klinge hinein, indem du mit dem fuss ümb die motion desto kleiner zu machen, und dich desto mehr zu decken und zu stercken, ein wenig nach seiner rechten seiten trittst. fig. 83. 84.
600. Lege aber der Adversarius, wan du das ziel erreicht hast stille, so erhebe deine spitze von der prospective seines kreutzes, führe aber deine hand in 4. unbeweglich, u. gehe also ausswendig mit aussgestrecktem arm über seiner klinge hinein, und decke dich mit dem kreutze an dem orth, wo des feindtes spitze herkommen kan, ümb selbige wirckung aber zu facilitiren, und die motion der klinge desto kleiner zu machen, mustu dir durch bewegung des leibes helffen (:fig. 84.:) Folio 200v
601. Gienge der Adversarius, indem du zu vorbesagten ziel gehest, aus der 2da oder ima in die 3. oder 4. so parire einwendig mit der 4 und stoss mit derselben in einem tempo nach seinem einwendigen leibe zu.
602. Gehe ihm abermahl mit der spitzen in prospective seiner hand. Wolte er alssdan, indem du die spitze ausswendig erhebest, caviren, und per 2dam stossen, vermeinen, du würdest von der andern seiten pariren, damit er mit gewalt durch den angulum, welcher sich von natur in besagter 2da, ehe man pariren kan, formiret, stossen könne; Aber weil du daselbst schon deine spitze zu des Adversary leibe erhoben hast, so verfolge weiter, und wende nur den arm, welchen du in kurtz vorhergehender lection aussgestreckt hast, einwendig, und ergreiffe mit dem gefässe des feindes klinge, ehe er die cavation endiget, und stoss die 4. gewunden an seiner klinge fort, nach seinem einwendigen leibe zu. fig. 85. Folio 201r

603. Stiesse er aber per 2dam über deine klinge hinein, ehe du mit deiner spitzen zu seinem kreutze gelangest, so cavire mit kleiner motion, und gehe indem mit deinem gefässe zu seiner schwächen, und stoss einwendig er 4tam
604. Lieget der Adversarius mit der spitzen in der höhe, so gehen darwieder, wie num. 7 in fin. Reg. 1.
605. Lieget der Adversarius in der unter 3. so gehe mit deiner spitzen über in prospective seines kreutzes, damit er seine klinge auf eine oder andere seiten erhebe, und du das tempo selbiger bewegung nehmen könntest; dafern er aber stille lege, so gehe in vorgedachter 3. fort, richte deine spitze nebenst seinem rechten arm über sich nach des feindes gürtel, mit dem gefässe aber gehe zu deiner defension fein geschlossen zu des feindtes klinge,
 Folio 201v und stoss also mit besagter 3. aufwärts ermeldter blössen zu, welches du auch ebenmässig hettest thun können, er hette auch gestossen, zu welcher seiten er gewolt, weil du in guter defension fortgangen, und den feind, ehe er die cavation geendiget, oder mit seiner spitzen so hoch, als im anfang das gefässe gewesen, kommen were, mit dem stoss würdest erreicht haben. fig. 86. 87.
606. Ritirirt er sich aber, und wolte deinen stoss pariren, so bekömestu gelegenheit, den effect zu mutiren; Derowegen, wans einwendig ist, so cedire ihm mit deiner klinge daselbst, und stoss angulirt per 2dam nach seinem eindwendigen leibe zu.
607. Ist es ausswendig, so cavire, und stoss mit erwehnter 2da gleichergestalt nach seinem einwendigen leibe.

Die sechste Regel des Caminirens mit der Resolution.

Caput 68.

608. Lieget er in 3. in gerader linien, so gehe ihm ein-
 Folio 202r wendig in der halben 4. mit avanzirter klinge an, also das deine spitze wohl einwärts gewand sey, so hastu desto mehr stercke, und sol der ellbogen mit der spitzen in einer linien seyn, und die hand einwendig und ausswendig der Achsel gleich, bleibe alssdan mit deiner schwechen an der seinigen, und wie du tieffer u. tieffer kommest. So wende deine lincke achsel mehr und mehr herfür, und unire dieselbe mit deinem Kreutze, also, das der leib fast halbiret werden, aber mit der klinge

avanzirestu nichts, sondern wendest nur dieselbe, wie du mit dem leibe tieffer kommest, mehr in die 4. und bleibt deine spitze und das gelencke deiner hand dennoch alleweile einwärts, bis du deine klinge gantz in die 4. gewendet habest, und merckest, das du mit dem leibe seine spitze passiren könnest, alsdan lässestu die rechte achsel wiederümb hinfür gehen, und stössest einwendig per 4. und parirest damit seine klinge wohl nach deiner lincken von dir hinweg; jedoch mit dem leibe nicht gar indem halbirt; es geschiehet auch ohne ausstreckung des armes, sonsten möchte er dich einwendig mit einer angulirten 2da rescontriren, und ohne slancirung des leibes, welches immerzu mus observiret werden, und mus der leib den stoss portiren.

Folio 202v

609. Und ob er bereit cavirte, oder sonsten andere movimente machte, fährestu doch in scurziren fort, welches durch hinfürgebung der lincken achsel, und nicht durch anziehung des rechten armes geschehen mus; dann wie gesagt, das kreutz im uniren nicht zu deiner lincken achsel, sondern deine lincke achsel zum kreutze kommen mus, damit also der arm immobil verbleibe. und ob bereit dergestalt im einwendigen angehen die linie, so von seiner spitzen zu deiner lincken achsel gehet, nicht gantz bedeckt wird, defendirt sich doch dieselbe, indem du den rechten arm angulirt einwärts ümb die 4. zu stossen gehen lest, in welcher 4. der leib dennoch nicht sonderlich, wie zuvor gedachte, halbirt wird, deine lincke hand führestu in dieser regul also, das der hintertheil des armes vor sich hinaus, und der vördertheil überzwerg stehe. Fig. 88. 89. 90, Der leib sol im fortgehen auf dem hindersten schenckel rühren, und kan man alsdann geschwind oder langsam, wie man wil, hinein gehen.

Folio 203r

610. Gehet er durch, oder stiesse ausswendig unter deine klinge hinein, wan der ander acquisto bereit geschehen, so gehe indem mit deiner klinge hart an der seinigen herümb, und stoss die halbe 2da ausswendig unter seine klinge hinein, mit der hand gehe hinten hoch, und bücke den leib wohl.

611. Werestu ihm aber noch tieffer, brauchestu an stat dieses die 4. einwendig nach seiner rechten hüffte zu, und gehest mit deinem kreutze wohl hinaus, samt einziehung des leibes, welcher nicht gantz halbirt wird, und führe deine lincke hand verhangend gleich neben deinen kreutze.

612. Oder aber nimb deinen leib wohl hinweg, und stoss ausswendig die 3. mit versencktem kreutze ober seiner klinge, und parire dieselbe nach deiner rechten hinweg. Mercke, man brauchet in dieser regul allewege die 4. weil sie des feindtes klinge besser bezwinget, und ist einwendig der angulus nicht so offen, weil die schneide nach seiner klinge gewandt ist.

Folio 203v

613. Cavirt er, ehe dan der acquisto geschiehet, so stoss ausswendig mit blosser hinlenckung der spitzen, und las deine rechte achsel nicht ehe, dan du seine spitze passiren kanst, hinfür gehen, stoss also daselbst mit gantzem leibe per 4tam.
614. Cavirt er aber, indem du in dem andern acquisto gehen wilst, und wolte ausswendig deine klinge hinein stossen, so contracavire mit ihm, und stoss die 4. unirt, fast mit gantzem leibe, und seine klinge wohl parirt, nach seinem einwendigen leibe zu.
- Folio 204r 615. Würde er aber nur blos caviren, und wan du mit ihm contracavirest, einwendig pariren, so stoss die halbe 2da mit ausgestreckten arm und wohl gesencktem leibe angulirt nach seinem einwendigen leibe zu. Alhie darf man im stoss desshalben nicht unirt bleiben, weil man den effect nicht endern darf oder kan, und arriviret man dergestalt mit der spitzen sehr geschwinde und weit hinein. In andern fällen bleibestu stets unirt, und bringet der leib den stoss.
616. Du kanst auch, wan er mit der cavation deine klinge ausswendig stringiren wolte, deine spitze wieder ihn richten, und seine cavation, ehe er sie endiget, excludiren, aber das gelenck der rechten hand muss hierinnen mit besonderer geschwindigkeit gebraucht werden.
Merck: Das gesichte sol in scurziren einwendig der klinge über deinem kreutze geführt werden, die füsse sollen allezeit in der linien des feindtes klinge verbleiben.
- Folio 204v 617. Lieget er mit gerader klinge in 3. und sich ausswendig etwas entblösset, so gehe ihm daselbst mit langer klinge
in 4. an mit der spitzen und dem kreutze in einer höhe, und wie du ihm näher und näher kommest, thue deine lincke acnsel besser hinvor, also das du von deinem kreutz fast einwendig und ausswendig beschützt seyest; aber deine klinge mus im scurziren so wohl ausswendig als einwendig nicht hinfür kommen, gehe also unirt fort, und stoss ausswendig per 4. mit der lincken fast mehr den mit der rechten achssel hinfür. Fig. 91. 92. 93.
618. Gehet er mit einem, stoss auf dich durch, so parire einwendig mit deinem kreutze, und stoss die 4. unirt in einem tempo nach seinem einwendigen leibe zu.
- Folio 205r 619. Fähret er hinter über sich, indem du in der andern acquisto kommest, so stoss die 2da mit wol geschrencktem leibe, und ümb vor angezogener ursache willen mit ausgestrekcten arm nach seinem einwendigen leibe zu. Aber dein leib bleibt in diesem einwendigen stoss dennoch allezeit unirt, und wird nichts, wie im vorigen stoss, aus einander gestreckt;

620. Wolte er auch, indem du ihm ausswendig angehest, eine 4. unter deine klinge nach deiner rechten seiten zu voltiren, so stoss die halbe 2da mit der ligation unter seinen arm nach seiner rechten seiten zu, und bücke dich wohl.
621. Wolte er wan du den ersten acquisto erreicht, eine 4. mit gantzer stercke unter deine klinge nach deiner rechten seiten hinweg voltiren, dan wan du einwendig dargegen giengest, würdestu dir den stoss selbst aufn leibe pariren, so las seine klinge unberühret fahren, gehe über die seinige hinüber, und verletze ihm ausswendig unter seine klinge in der r. seiten per 3. oder 2. weil er sich daselbst indem sein arm nach seiner lincken hinauf gehet, entblösset.
622. Gienge er aber ohne solche forza der untern blössen zu durch, so stoss die 4. unirt hart an seiner klinge in gerader linien nach seiner rechten hüfte zu, und opprimire ihn gleichsam in seiner cavation. Folio 205v
624. Gehet er mit seiner klinge durch, wan du ihm ausswendig angehest nach seiner rechten hinweg, so gehe derselben mit deiner spitzen fein gemächlich nach, ohne moviment des armes, und unire dich in dem besser, cavirt er alssdan, so bringe deine spitze wiederümb ausswendig in praesenz, parirt er, so stoss einwendig per 2dam und bücke dich wohl.
625. Parirt er nicht, so bleibestu mit deinem kreutze an seiner klinge, und stossest ausswendig mit erhobener spitzen.
626. Gehe wiederümb ausswendig auf ihn hinein, gehet er durch, und läst die klinge unter sich gehen nach seiner rechten seiten zu, so gehe mit deiner spitzen in 4. der seinigen nach, abbassire den leib, und mache dich klein darzu, u. unire dich einen weg wie den andern, aber alles ohne einige violentz, damit du keine cadute machest, gehet er alssden durch wie zuvor, so mache es wie gemeldet. Wolte er ausswendig unter dein kreutze hinein stossen, so bleibe fein an seiner klinge, und stoss also mit der ligation in 3. ausswendig unter seine kl. hinein. Folio 206r
627. Cavirt er, und wil dir einwendig auf die klinge fallen, so stoss die 2da daselbst ausgestreckt mit einem angulo nach seinem oberleibe zu.
628. Werestu aber noch nicht gnugsam in mensura, so mustu an stat dieses caviren, und ausswendig die 3tia über den arm stossen.
Mercke: Wann der feind in dieser Regel dir, wan du bereit unirt bist, die mensur

bricht, so bleibe also unirt, und verfolge ihn; es were den, das er gantz und gar hinter sich gienge, alsden kanstu deine rechte achsel wiederümb hinfür thun, und dich vom neuen uniren; also wan er, indem du hinein gehest, fintirte, mustu alle wege unirt darwieder gehen, es were den, das du auf eine finte eine geschwinde lange botte thun woltest, und dich alssbald wiederümb zurück machtest. Item wieder das mutiren fährestu alles mit dem scurziren fort, und gehest mit der spitzen in recta linea fort, in iuster prospective des adversary kreuzes, bis du stossen wilt, alssden lässestu ein wenig

Folio 206v

die rechte achssel gegen der lincken herfür gehen, aber ohne ausstreckung des armes, aussgenommen in vorgedachten fällen.

629. Auf die unter und mittel gardien ligirestu in dieser Regul seine klinge ausswendig mit der halben 2da und scurzirest den leib eben wie sonsten, bis das deine lincke anchssel gantz hinfür, alssden erhebest du die spitze, und kömdest mit dem kreutze wiederümb zu seiner schwächen, und stössest also unirt mit erhobener spitzen nach seiner rechten achsel zu.

630. Oder welches beser, und mit kleinerer motion zugehet, stringire ihm ausswendig wie gewöhnlich mit der rechten 3. über seine klinge mit verhangender spitzen, und gleich wie du ihm näher kömbst, so wende mehr in die halbe 4. und stoss mit derselben ausswendig.

631. Einwendig lässestu die spitze wie im langen caminiren in 3. sincken, und scurzirest gleichergestalt, und bleibest mit der spitzen so lange bey der seinigen und proportionabiliter in die halbe 4. bis das deine lincke achsel gantz hinfür, alssden lässestu dein kreutz

Folio 207r

zu seiner schwächen unter sich gehen, und deine spitze wiederümb über sich, und stössest also die halbe 4. unirt an seiner klingen hinauf. Sonsten gehestu auf die Mittel gardien in aller regulln, wie auf die unter gardien, ohne das die spitze nicht so sehr verhänget wird, ausgenommen in der ersten regul, in deren du, wie daselbst gemeldet wordne, auf die unterlager, mit deiner spitzen gerade über seine klinge hinauf gehest; auf die mittelgardien aber die rechte contrapostur machest, weil in demselben die spitze mehr in presenza ist.

68.1. General Regul über Das Caminiren:

Im angehen des caminirens soltu das gesichte oder den kopff, ob du gleich den leib wohl vorn über giebest, gerade und perpendiculariter über sich führen; dan wan du das gesichte unter sich verhangest, würdestu dich von dem obergewichte transportirt, und daher

zu gerader und geschwinder mutirung der effect indisposit befinden. In dieser letzten manier des caminirens mit der resolution ist besser, das man eine kurtze als lange klinge gebrauchte, weil man dieselbe bequemer regieren, und nicht so viel kan travaglirt werden, auch

weniger schwäche hat; auf welchen fall, wan des feindes klinge länger ist, hat man destomehr vorthel, weil man mit der resolution gehet. Folio 207v

Allgemeine Reguln über das Caminiren mit der Resolution, betre. die regierung der füsse, des leibes und der klinge.

Caput 69.

Wan du mit der resolution wieder den feind gehen wilt, soltu in einem gewöhnlichen gange, wiewohl etwas geschwinder und mit kleinern tritten auf ihn hinein gehen, und solt den tritt nimmermehr erweitern, es sey den indem die spitze deiner klinge des wiederparths leib erreicht, iedoch sol selbiger tritt nicht violent seyn; den weil man mit dem tritten continuiren, und mit dem leibe an des feindes leib gelangen mus, würdestu wegen solcher violentz verhindert werden, den hintersten fuss mit solcher geschwindigkeit, als erfordert wir, aufzuheben. Auch dergestalt über der langsamkeit disornirt werden, und sol der leib allewege auf der hindersten

Schenkeln im fortgehen fundiret seyn. Anlangend ferner den leib, soltu denselben vorn übergeben, und dich, indem du deinen wiederpart nahest, fein klein machen, damit du mit deiner klinge durch geringe bewegung aller occasionen, so in defensione als offensive nehmen könntest, und solt den leib weder ein: noch auswärts biegen, aussgenommen, wan du in die mensur kommen bist, und alssden den leib auf ein oder andere seither lencken, oder gerade und gleich auf den feind, nach gestalt seiner würckung gehen must. Endlich mustu mit deiner klingen der seinigen so nahe seyn, das wan des feindes klinge sich movirt, dieselbe gleichsam von der deinigen ligiret sey, und die eine mit der andern stets coniungirt, und von derselben verfolgt werde. Dann wan die deinige von des adversary kl. entfernt würde, were es ein zeichen, das du das tempo verlohren hettest, und wan du hernacher des adversary Klinge suchen woltest, würde solches gefährlich seyn, und dürfftest im fortgehen gestossen werden, auf welchem fall es besser ist, du gehest geschwinde wiederümb zurücke, und nimmest von neuen dein vorthel in acht. Es machte den der adversar. gar einen geschwinden abfall ins unterlager, oder sonsten ein ander gehlinge mutation, alssden du zu vermeidung einer cadute des adversary klinge mit der Folio 208r
Folio 208v

contrapostur und portirter klinge allmählig und ohne einige violentz nachgehest; Es müssen auch die bewegungen der Klinge nur durch rührung des vördern gelencks deiner rechten hand verrichtet werden, und der arm so viel müglich, immobil verbleiben, darzu dan der leib durch wendung oder abbasirung desselben, nach gestalt des adversary bewegungen helffen mus, und die klinge gleichsam fintenweise geführet werden.

Must dich auch so lange des stosses enthalten und unirt bleiben, bis du siehest, das du gewiss treffen kanst, und mit der stärke des adversary schwäche

Folio 209r

entweder vermittelst seiner bewegung oder ohne dieselbe, vermittelst der contrapostur erlanget hast. Man sol auch den degen nicht mit gewalt in der handt halten, vermeinend, dadurch den adversario mehrern widerstand zu thun, sinthemahl solchergestalt deine klinge, ehe man cavirt, gefunden wird, und bestehet das werck alhier nicht in der stercke des armes, sondern in dem vorthail des situs, und führung der klingen.

Von den vorthailen des ienigen, so wieder seinen feind, der sich gelagert hat, mit der resolution gehet.

Caput 70.

Anfänglich ist alhie zu consideriren, das derienige, so sich gelagert hat, und hernacher bewegen wil, wegen seiner schwerheit allezeit langsamer sey, als derselbe, so schon in der bewegung und im gange ist, dan derienige, so beyde füsse niedergesetzt hat, kan keinen fuss ohne 2. tempi bewegen, deren er eines im aufheben, das andere im

Folio 209v

niedersetzen giebet; dahingegen derjenige, so im gange ist, allezeit einem fuss in der höhe hat, welchen er ohne zweiffel, ehe den der andere den seinigen aufgehoben, wird niedergesetzt haben. Welches den kein geringer vorthail ist, indem man seine würcung geendigt hat, wan der andere die seinige anfängt, Überdas giebt derienige, so sich gelagert hat, den andern mehr gelegenheit in seiner guardie zubetrachten, wie ihme beyzi kommen, als derjenige, den er ohne einigen verzug auf ihn los gehen siehet; den ehe er sich wird resolviret haben, was er machen wil, wird die occasion schon vorüber seyn. So ist auch kein zweiffel, das die tempi, so sich ereigne, viel expediter von demselbigen, so im gange und in der bewegung ist, als von demjenigen, so die füsse niedergesetzt hat, können genommen werden; dann indem er sich das tempo zu nehmen bewegen wil, ist es schon vorüber gerauschet, und kömt er zu späte; dannenhero er dan offt-

Folio 210r

mahl gestossen wird; überdieses ist auch die gefahr diesen, der sich gelagert hat, grösser; sintemahl er durch allerhand finten oder chiamaten und unterschiedlichen mutationen

kan disordinirt, und in unordnung gebracht werden. Dahingegen man wieder denselben, so im gange ist, nur den ersten effect oder würckung; aber die andern durch brechung der mensur, und gar selten die dritte machen kan.

So kan man auch denjenigen, so mit der resolution gehet, weder finten noch chiamaten machen; den ehe und bevor die bewegung der finte oder chiamate geendiget, würde, der im gange ist, schon passiret seyn und getroffen haben. Es ist zwar nicht ohne, das wan an wieder den Adversarium der gebühr nach mit der resolution gehen wil, man einer dreyfachen union und vereinbahrung, der klinge, der füsse und des leibes sich gebrauchen mus, und wan eine derselben fehlen solte, würde diese manier zu fechten unvolkommen seyn. Derwegen sol man besagte union ohne einiges slanciren

des leibes noch der klinge stets in acht nehmen, also, das die klinge, der leib und die füsse in ihrer operation zugleich und unzertrennlich avanziren, und du nach gelegenheit geschwinde einen effect in den andern verändern könnest, und mag alssdann der adversarius caviren oder nicht caviren, pariren oder nicht pariren, vor sich oder hinter sich gehen, stossen oder hauen, oder machen was ihm müglich, so wird der ander doch, wann er itzt erwehnte union nebenst der mensur und tempo observiret, an seinem fortgange nicht können verhindert werden.

Folio 210v

Folget des Tyboth's fecht-Circul:

Folget des Tyboth's fecht-Circul: Des Tyboth's Fecht=Circul und desselben bald folgende Erklehrung.

Caput 71.

[Abbildung, Folio 211r]

Der beleidiger begreiff den stand auf lit. a. gegen den beleidigten mit lit. e. gezeichnet, E. mit der spitzen in prospective des Adversarii kreuzes. Von a. tritt der beleidiger mit dem R. fuss auf die linie b. e. also, das die ferse desselben auf dem b. zu stehen komme, hernacher mit dem l. fuss auf die linie b. f. und erhebet mit steiffen und aussgestreckten arm in selbigen tritt die spitze, und bedeckt mit s. des Adversarii k. Alssden kan er mit blosser überbiegung des leibes, ohne moviment des fusses, den Adversarium mit dem stoss erreichen, oder übern R. backen schneiden. Wolte auch der Adversarius, wan du den stand erreichet, ohne riterate einige motion mit der k. dem leibe oder den füssen machen, kanstu ihn über solche Bewegung alssbald stossen; Drückt er aber gegen d. k. wan

Folio 211v

du den stand b. erreicht hast, so tritt mit dem rechten fuss zur seiten hinweg in die linie d. e. und mit den lincken hernacher in die linie d. g.

Folio 212r und halt mit steiffen arm hart wieder s. kl. so hastu ihn noch mehr entblösset. Man ver-
richtet auch nachfolgender gestalt das e. str. Gehe, wie erst, in prospective s. kreuzes,
erhebe darauf d. k. und tritt von dem A. mit dem l. fuss in die linie e. c. hernacher mit
dem R. fuss in die linie e. d. also das die fersen beyder füsse auf dem e. zu stehen komen,
drücke also mit steiffen und unbeweglichen arm s. kl. nach d. l. hinweg, so hastu ihn E.
gantz entblösset, u. kanst ihn daselbst, oder wan er cavirt, A. stossen, oder über s. l. backen
schneiden. Stringirestu A. so tritt gleichergestalt nach dem du daselbst in prospective s.
kreuzes in die mensur gangen, von dem a. ins e. etc. oder mit hinweg drückung s. kl.
von a. ins b. und nimb mutatis mutandis in acht, was zuvor bey dem E. string. erwehnet
worden. Du kanst auch im a. an stat der spitzen in prospective des kreuzes stringiren,
welches sicherer, und hernacher also wie gemeldet,

Folio 212v auf eine oder andere seiten treten. Item kanstu ihm vorher durch den tritt in quadro ver-
führen, und alssdan mit dem Stringiren auf eine oder andere seiten, wan du ein moviment
des Adversarii vor dir hast, treten, und darauf stossen; Dann zugleich die k. und füsse im
Str. (:Wie es nach des Tyboths manier gemacht wird:) bewegen, ist gefährlich, und dem
gegentheilein unfehlbares tempo zum stoss eröffnet.

Was sonsten wieder dieses circul fechten zu machen, findestu in den lectionen num. 65.
und in den vorhergehenden Tractätlein cap. 5. vom Tempo und Contratempo.

Merck hierbey, das der Tyboth wieder die unter lager nicht den leibe, sondern der hand,
als der nähern blössen zu gehet, und dieselbe mit einem squinzo verletzt.

[leere Seiten, Folio 213r bis 214v]



ANHANG

TAFELN

Tabelle 1: Zuordnung der Tafeln von Salvator Fabris' De Lo Schermo zu den in diesem Manuskripts referenzierten Tafelnummern.

Fabris	Paschen	Fabris	Paschen	Fabris	Paschen	Fabris	Paschen
1	1	29	26	113	51	140	77
2	2	30	27	116	53	141	78
4	3	31	28	117	54	142	79
5	4	32	29	118	55	143	80
7	5	33	30	119	56	144	81
8	6	34	31	120	57	145	82
10	7	35	32	121	58	146	83
11	8	36	33	122	59	147	84
12	9	37	34	123	60	148	85
13	10	38	35	124	61	149	86
14	11	39	36	125	62	150	87
15	12	40	37	126	63	151	88
16	13	41	38	127	64	152	89
17	14	42	39	128	65	153	90
18	15	43	40	129	66	154	91
19	16	44	41	130	67	155	92
20	17	45	42	131	68	156	93
21	18	46	43	132	69		
22	19	47	44	133	70		
23	20	48	45	134	71		
24	21	109	46	135	72		
25	22	110	47	136	73		
26	23	111	48	137	74		
27	24	112	49	138	75		
28	25	114	50	139	76		